

Im Vaterland

Paul Valentine Bacon

Benjamin S. Fray
50. Garden ST. Cambridge
Mass.



Kaiser Wilhelm II in seinem funfzigsten Lebensjahre.

Im Vaterland

BY

PAUL VALENTINE BACON

ALLYN AND BACON
Boston and Chicago

DADM

Norwood Press
J. S. Cushing Co. — Berwick & Smith Co.
Norwood, Mass., U.S.A.

Den Deutschen

PREFACE.

To give the American student a better understanding and appreciation of Germany and the Germans; to furnish him with an adequate vocabulary of colloquial idioms; to point out and explain differences between German and American customs; in short, to broaden and deepen the American's knowledge and love of the German language, music, poetry, and people: these are the aims of *Im Vaterland.*

Its distinctive features are: idiomatic dialogue on everyday topics, illustrated by appropriate pictures; typical German songs and poems; abundant notes, a full vocabulary, and an exhaustive index.

For beginners in German, dialogue has three advantages over narrative: it is easier; it is more interesting; it is more practical. From these dialogues students who may never go to Germany can get a knowledge of German customs, institutions, history, literature, and mythology, while those who are going to Germany may secure in addition an idiomatic vocabulary which will help them purchase tickets, check trunks, call for mail, obtain rooms, order meals, go shopping,—in short, find their way intelligently about Germany.

The dialogues are enlivened by many pictures, illustrating places and customs, and giving the reader a capital idea of German life and scenery. These illustrations also serve in review as a basis for oral or written description. No pedagogical suggestion on this picture work is offered, as each teacher will wish to follow his own method.

Music and poetry play so important a part in German life that they claim a large place in any book which aims to bring

Americans into closer touch with German thought and feeling, and to make them feel that joy in life and that ardent patriotism which are marked characteristics of the true German. The value of committing to memory cannot be emphasized too strongly. Something of prose, poetry, or song should be memorized each day. Good German so well learned that it "says itself" is the best linguistic asset a student of German can have.

Im Vaterland was "made in Germany" and is based on actual, personal experience. To make sure that the book in all its details is a faithful picture of German life, peculiarities of custom and expression were studied in North, Central, and South Germany. After the manuscript had been completed, it was manifolded and copies were criticised by teachers in Prussia, Saxony, and Bavaria. This was no perfunctory reading, but a series of careful conferences, and the book has profited by the oral and written suggestions which were made.

To all of these friends hearty thanks are due, and especially to my former teachers, Fräulein Anna and Fräulein Minna Sannemann. Helpful suggestions were received from Dr. Topp of the Kaiser Friedrich Gymnasium, Dr. Zingler of the Werner Siemens Realgymnasium (Schöneberg), and Dr. Kühn of the Kaiser Wilhelm Gymnasium, all of Berlin; in Hanover, from Fräulein Helene Sannemann, for many years governess in the family of the former King of Hanover, from Frau Gordian, ex-principal of the Höhere Töchterschule at Aurich, and from Herr Wolf of the Töchterschule at Linden. Dr. Schindler and Dr. Richter of the Annen Realgymnasium of Dresden gave the book the benefit of their experience, while at Munich it was fortunate in having the keen criticism of Dr. Grashey of the Realschule and Professor Dr. Gudden of the University of Munich.

P. V. B.

JANUARY, 1910.

TABLE OF CONTENTS.

CONVERSATION.

SONGS.

POETRY.

ILLUSTRATIONS AND MAPS.


THE GERMAN EMPIRE
since 1871
SCALE OF MILES
NORTH SEA
DENMARK
COPENHAGEN
HELGOLAND
SCHLESWIG-HOLSTEIN
Kiel Bay
Kiel
FEHMARN
Lubeck Bay
Lubeck
MECKLENBURG SCHWERIN
Schwerin
Cuxhaven
Altona
Hamburg
Harburg
Elbe R.
Bremen
Oldenburg
OLDENBURG
Weser
HANOVER
Aller R.
Hanover
Brunswick
Hildesheim
Halberstadt
Magdeburg
NETHERLANDS
Zuyder Zee
Amsterdam
THE HAGUE
Ems R.
Osnabrück
Münster
LIPPE
Detmold
Bernburg
Nordhausen
Halle
WESTPHALIA
Essen
Dortmund
Crefeld
Düsseldorf
Barmen
Elberfeld
Cassel
Mulhausen
PRUSSIA
Cologne
Mülheim
BRUSSELS
BELGIUM
RHINE PROV.
Aachen
Bonn
Rhine R.
Gotha
Erfurt
THURINGIA
HESSE
Coburg
Frankfort
Hanau
Wiesbaden
Main R.
Mainz
Darmstadt
LUXEMBURG
Moselle
Treves
Worms
Mannheim
Kaiserslautern
PALATINATE
Würzburg
Bamberg
Bayreut
Fürth
Nuremburg
BAVARIA
FRANCE
Rheims
LORRAINE
Metz
Nancy
Strasburg
ALSACE
Heidelberg
BADEN
Heilbronn
Karlsruhe
Pforzheim
Stuttgart
WURTEMBERG
Danube R.
Ulm
Augsburg
Lech R.
Isar
Munich
Frieburg
Mülhausen
Constance
SWITZERLAND
TYROL



BALTIC SEA
SWEDEN
Malmo
BORNHOLM
RÜGEN
USEDOM I.
WOLLIN I.
Memel
Tilsit
Konigsberg
Pregel R.
Gulf of Danzig
Danzig
Stolp
Elbing
EAST PRUSSIA
Allenstein
Graudenz
POMERANIA
Stettin
MECKLENBURG STRELITZ
Bromberg
Thorn
Netze R.
Warta
Vistula
Bug R.
Warsaw
POSEN
Posen
BRANDENBURG
BERLIN
Potsdam
Frankfort
Oder
Guben
Kottbus
Forst
Leipzig
Elbe
SAXONY
Dresden
Chemnitz
Bautzen
Görlitz
Zittau
SILESIA
Liegnitz
Breslau
Schweidnitz
Neisse
Ratibor
Krakow
RUSSIAN POLAND
GALICIA
BOHEMIA
Prague
MORAVIA
AUSTRIA-HUNGARY
Danube R.
VIENNA
Budapest
Passau
Salzburg
1. Schwarzburg Sondershausen
2. Saxe-Coburg-Gotha
3. Saxe-Weimar
4. Saxe-Altenburg
5. Saxe-Meiningen

Im Vaterland.

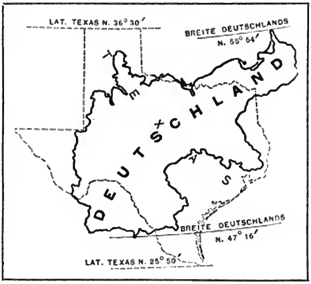
1. Deutschland.

„Onkel Karl, wie groß ist Deutschland?“

„Deutschland, Harry, ist etwas kleiner als der Staat Texas.“

„Wirklich? Es ist doch sonderbar, daß solch ein berühmtes Land so klein ist, nicht wahr?“

„Aber Deutschland hat drei Viertel so viele Einwohner wie alle die Vereinigten Staaten zusammen.“



1. Deutschland und Texas.

„Aber wie können denn alle die Menschen in einem so kleinen Lande leben?“

„Na, Harry, das Land ist doch groß genug, und Deutschland hat einen größeren Handel als die Vereinigten Staaten. Davon können wir schon leben!“

„Und habt ihr hier so viele große Städte wie wir dort drüben?“

„Das weiß ich nicht, aber Berlin ist größer als Chicago, und Hamburg hat mehr Einwohner als St. Louis. Von den

Städten München, Dresden und Leipzig hat jede mehr als eine halbe Million."

„Aber, Onkel Karl, woher weißt du denn das alles? Du weißt ja mehr von der Geographie Amerikas als ich selbst."

„Siehst du, Harry, hier in Deutschland lernt man Geographie, bis man achtzehn Jahre alt ist. Außerdem habe ich noch später manches dazu gelernt, als deine Mutter nach Amerika fuhr."

„Gibt es hier verschiedene Staaten, wie bei uns?"

„Gewiß, Deutschland hat sechsundzwanzig Staaten."

„Sechsundzwanzig! Die müssen aber furchtbar klein sein."

„Der größte Staat, Preußen, ist beinahe dreimal so groß wie der Staat New York und hat ungefähr fünfmal so viele Einwohner. Aber einige Staaten sind sehr klein. Wenn man zum Beispiel die dreizehn kleinsten Staaten zählt, so haben sie alle zusammen nicht einmal so viele Einwohner wie Berlin oder Chicago."

„Das ist doch merkwürdig! Wie groß ist denn der kleinste Staat?"

„Ein Zehntel so groß wie der Staat Rhode Island; er hat auch nur ungefähr ein Zehntel so viele Einwohner."

„Und wie werden diese kleinen Staaten alle regiert?"

„Jeder Staat, sei er groß oder klein, hat seine eigene Regierung. Aber an der Spitze aller Staaten steht der deutsche Kaiser."

2. Die kaiserliche Familie.

„Hast du den Kaiser schon gesehen, Onkel Karl?"

„Natürlich, Harry. Hier in Berlin kann man ihn häufig sehen."

„Wann hast du ihn zuletzt gesehen?"

„Am Neujahrstage, als er mit seinen sechs Söhnen in die Kirche ging."



2. Drei Generationen.

„Hat denn der Kaiser sechs Söhne?"

„Jawohl, und auch noch eine Tochter."

„Wie heißen sie alle?"

„Der älteste, der Kronprinz, heißt Friedrich Wilhelm, der zweite Eitel Friedrich und der dritte Adalbert. Aber alle diese Namen wirst du doch niemals behalten!"

„Sind sie alle beliebt?"

„Der Kronprinz ist sehr beliebt, besonders seit seiner Heirat und der Geburt seiner niedlichen Söhne."

„Ach, da ist der Kaiser also Großvater; ich stellte ihn mir immer als jungen Mann vor!"

„Er wurde im Jahre 1859 geboren, sieht aber viel jünger aus, als er wirklich ist."

„Wie lange sitzt er schon auf dem Throne?"

„Im Jahre 1888 folgte er seinem Vater, dem Kaiser Friedrich, als deutscher Kaiser. Dieser große Held, den das Volk ‚unsern Fritz' nannte, lebte nur noch neunundneunzig Tage, nachdem er den Thron bestiegen hatte."

„Ach, wie traurig!"



3. Der Kaiser, drei Prinzen und einige Generäle.

„Das war es, denn er war wegen seiner Heldentaten im Kriege sehr beliebt, und wegen seiner Liebe zur Kunst und Wissenschaft hieß er der ‚weise Kaiser.'"

„Woran ist der weise Kaiser gestorben?"

„Er hatte ein Krebsleiden im Halse und litt lange daran. Aber er war ein echter Held; sein Wahlspruch war: ‚Lerne leiden, ohne zu klagen.‘ Er ist unser deutsches Ideal.“

„Ich möchte gern noch mehr von solchen Helden hören!“

„Sein Vater, der alte Kaiser Wilhelm I, war auch ein solcher Held. Er war ein vielseitiger, tätiger Mann. ‚Einfach, bieder und verständig‘ nannte ihn schon seine Mutter, die Königin Luise, und das ist er während seines ganzen langen Lebens geblieben.“

„Wurde er denn so alt?“

„Neunzig Jahre, und doch war er immer noch rüstig, tätig und gesund. Sein Wahlspruch war: ‚Ich habe keine Zeit müde zu sein.‘ Und wegen seines hohen Alters hieß er der ‚greise Kaiser.‘“

„Also Friedrich war der weise Kaiser und Wilhelm I der greise Kaiser.“

„Und den jetzigen Kaiser nennt man den ‚Reisekaiser,‘ weil er so oft auf Reisen ist.“

„Und hat auch der Reisekaiser wie die anderen einen Wahlspruch?“

„Sein Wahlspruch soll in den Worten enthalten sein, die er sprach, als er den Thron bestieg: ‚Wie Friedrich der Große wolle er der erste Diener des Staates sein.‘“

3. Das deutsche Reich.

„Onkel Karl, man spricht so oft vom ‚Deutschen Reiche.‘ Was versteht man darunter?"

„Das ist recht schwer zu erklären. Wenn du mehr darüber hören willst, so mußt du ordentlich aufpassen. Deutschland ist ein Kaiserreich. Verstehst du das?"

„Jawohl, das bedeutet, daß es von einem Kaiser regiert wird. Aber es gibt auch noch Könige in Deutschland, nicht wahr?"



4. Bismarck.

„Jawohl, jeder einzelne Staat hat seinen eigenen Herrscher; jedes Königreich hat seinen König, jedes Herzogtum seinen Herzog; und an der Spitze von allen steht der deutsche Kaiser. Er ist zu gleicher Zeit König von Preußen."

„Ach, das ist ja ähnlich wie bei uns, wenn zum Beispiel der Gouverneur von New York zu gleicher Zeit Präsident der Vereinigten Staaten wäre."

„Genau so ist es. Das hast du sehr gut begriffen."

„Aber wie kommt es denn, daß der König von Preußen deutscher Kaiser ist?"

„Das ist eine lange Geschichte, die im Mittelalter ihren Anfang hat. Willst du alles hören?"

„Ja, bitte, wenn es interessant ist."

„Das ist es. Also im Mittelalter hatte Deutschland ungefähr vierhundert kleine Staaten."

„Vierhundert Staaten?"

„Jawohl! Aber da gab es keine Hauptstadt, keine Einheit, kein einiges, deutsches Volk. Diese kleinen Staaten stritten fortwährend miteinander."

„Das muß schrecklich gewesen sein!"

„Allerdings! Durch diese vielen Kriege wurde allmählich die Zahl der Staaten viel kleiner. Die größeren Staaten verschluckten die kleineren. Aber es gab noch keine deutsche Einheit. Diese Einheit zu erschaffen war die große, deutsche Frage."

„Und wie ist denn diese Einheit zu stande gekommen?"

„Das war das Werk von drei großen Männern. Diese waren König Wilhelm von Preußen, Graf Bismarck und General von Moltke."

„Von diesen allen habe ich schon gehört. Haben sie das Deutsche Reich gegründet?"

„Jawohl! Wilhelm war der König von Preußen, der immer nach deutscher Einheit strebte. Bismarck war der große Staatsmann, der die Pläne für die deutsche Einheit schuf. Wir nannten ihn den ‚Mann von Blut und Eisen.'"

„Warum denn so?"

„Weil er sagte, daß die deutsche Frage ohne Blut und Eisen nicht gelöst werden könne. Er war es auch, der sagte: ‚Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts in der Welt.' Und durch Blut und Eisen, in vielen Schlachten wurde die deutsche Frage gelöst. Und wir Deutschen zeigten auf vielen Schlachtfeldern, daß wir niemand fürchten."

„Wie kam denn das?"

„Als der Krieg mit Frankreich ausbrach, waren die Deutschen endlich genügend geeinigt, um unter einem gemeinsamen Führer zu kämpfen. König Wilhelm hatte den Oberbefehl. Die Pläne für den Krieg hatte Moltke ausgearbeitet. Er war der kluge General, von dem man sagte, daß er in sieben Sprachen schweigen könne."

„Aber war denn das Deutsche Reich noch nicht zu stande gekommen?"

„Nein. Die deutschen Heere zogen in Frankreich ein, und nach vielen Siegen belagerten sie die Stadt Paris. Dort, im Lager vor Paris, im Palast der französischen Könige zu Versailles, ist König Wilhelm von Preußen zum ‚Deutschen Kaiser' ausgerufen worden."

„Wirklich? In Frankreich wurde er zum Deutschen Kaiser ausgerufen? Das war also Kaiser Wilhelm der Erste?"

„Jawohl, man nennt ihn auch ‚Kaiser Wilhelm den Großen.' "

„Das ist recht interessant; also seit 1871 besteht Deutschland aus sechsundzwanzig vereinigten Staaten, nicht wahr?"

„Jawohl, Harry, aber sie sind doch nicht so wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika."

„Warum denn nicht? Es sind also nicht alle Königreiche, wie Preußen?"

„Nein, ich habe dir schon gesagt, einige sind Großherzogtümer oder Herzogtümer, andere sind Fürstentümer, drei sind sogenannte ‚Freie Städte' und Elsaß-Lothringen ist Reichsland."

„Welcher ist der größte und welcher der kleinste Staat?"



5. Ausrufung des deutschen Reiches.

„Nach Preußen ist Bayern der größte Staat, und Schaumburg-Lippe ist der kleinste, das heißt, Schaumburg-Lippe hat die wenigsten Einwohner.“

„Und wie viele Einwohner hat dieser Staat?“

„Ungefähr so viele wie Pawtucket, Wheeling, Mobile, Dubuque oder Butte.“

„Mehr nicht? — Sage mal, Onkel, hat denn Deutschland auch ein Parlament?“

„Gewiß! Es besteht aus zwei Häusern, einer Art Oberhaus, das man den Bundesrat nennt, und dem Unterhaus, das der Reichstag genannt wird.“

„Und werden deren Mitglieder gewählt wie in Amerika?“

„Nur der Reichstag wird gewählt. Die Mitglieder des Bundesrates werden von den verschiedenen Regierungen ernannt.“

„Das scheint mir nicht sehr verschieden von Amerika.“

„Das ist es auch nicht. Hier in Deutschland sind nur die Sitten und Gebräuche nicht so wie in Amerika. Darüber mußt du noch viel lernen.“

„Das will ich! Deshalb bin ich ja in Deutschland.“

4. In der Schule.

„Guten Morgen, Fritz, darf ich heute mit dir in die Schule gehen? Ich möchte gern eine deutsche Schule sehen."

„Bis zur Schule darfst du mitgehen, Harry, aber in die Schule nicht. Das ist nicht erlaubt."

„Warum denn nicht? Bei uns kann doch jeder in die Schule gehen und zuhören, soviel er will."

„Aber stört denn das die Klassen nicht?"

„Natürlich stört es sie, aber man tut es doch!"

„Nun, hier muß man zuerst die Erlaubnis dazu von der Regierung einholen."

„Ach, das tut mir leid! Ich wollte so gern eine deutsche Schule sehen."

„Na, Harry, es wird darin wohl nicht anders aussehen als bei euch. Aber hier sind wir ja schon! Jetzt muß ich dich verlassen. Auf Wiedersehen!"

* * *

„Wo waren wir doch in der letzten Stunde stehen geblieben? Weiß es denn niemand? Meyer, Sie wissen es doch."

„Bei der ersten Reihe auf Seite 6."

„Weshalb ist diese Antwort falsch, Müller?"

„Das weiß ich nicht."

„Schreiber?"

„Ich auch nicht!"

„Na, habe ich Ihnen nicht oft genug gesagt, Sie sollen in ganzen Sätzen antworten? So, Meyer, versuchen Sie's noch einmal! Schnell!"

„Die heutige Aufgabe fängt bei der ersten Reihe Seite 6 an."

„Gut! Stein, fangen Sie an zu übersetzen."

„Das dritte Wort habe ich nicht verstanden."

„Haben Sie im Wörterbuch nachgeschlagen?"

„Jawohl, aber es standen da so viele Bedeutungen."

„Wie heißt denn das Wort? Put, nicht wahr?"

„Jawohl, dafür stand im Wörterbuch, stellen, setzen, stecken, legen, bringen, tun und noch viele andere Wörter. Welches sollte ich nun wählen?"

„Im Englischen ist put ein viel gebrauchtes Wort, das man in vielen Fällen anwenden kann. Wenn wir zum Beispiel etwas auf den Tisch setzen, stellen oder legen, oder in die Tasche stecken, dann gebraucht man im Englischen immer to put."

„Ach so? Jetzt kann ich mit der Übersetzung beginnen." —

„Ja, das war sehr gut. Wer hat irgend einen Fehler bemerkt? Müller?"

„Ich nicht."

„Dann haben Sie nicht aufgepaßt, als Stein übersetzte. Er hat zwei Fehler gemacht. Welcher war der erste? Meyer!"

„Er hat men mit ‚Mann' übersetzt; men ist aber Mehrzahl."

„Und wo steckt der zweite Fehler? Schreiber?"

„Er hat lain mit ‚gelegt' übersetzt."

„Schön. Geben Sie mal die Hauptformen von beiden Zeitwörtern an."

„Lie, lay, lain ist liegen, lag, gelegen. Lay, laid, laid ist legen, legte, gelegt."

„Richtig! Es freut mich, Schreiber, daß Sie die Zeit-



6. Eine deutsche Schule.

formen der englischen Zeitwörter so genau kennen. Müller, fahren Sie mit der Übersetzung fort!"

„Soll ich bei der fünften Reihe anfangen?"

„Na, wenn Sie immer noch nicht aufpassen, so bekommen Sie eine Fünf. Braun, fahren Sie fort! — Das war sehr gut! — Da wir jetzt mit der Übersetzung fertig sind, wollen wir ein wenig Grammatik treiben. Wir wollen die Hauptformen von ‚sitzen' und ‚setzen' im Deutschen und Englischen üben und beide Wörter im Präsens und Futurum des Indikativs konjugieren; auch das Imperfekt und Plusquamperfekt des Konjunktivs. Richter, Sie melden sich. Was wollen Sie?"

„Müssen wir das aufschreiben?"

„Natürlich! Machen Sie die Bücher zu! Nehmen Sie Federn und Hefte vor! Vergessen Sie nicht Ihren Namen oben rechts in die Ecke zu setzen! Ich werde die Modi und die Tempora mit Kreide an die Tafel schreiben. Dann werden Sie genau wissen, was verlangt wird. Wenn Sie fertig sind, reichen Sie mir Ihre Hefte her! Na, Richter, Sie melden sich schon wieder. Was ist los?"

„Dürfen wir nicht einen Augenblick in die Grammatik sehen? Ich habe ‚sitzen' vergessen."

„Nein! Richter, Sie müssen besser lernen. Wenn Sie es diesmal nicht richtig haben, so müssen Sie morgen nachsitzen. Es läutet zur Pause. Auf übermorgen lernen Sie alles bis ans Ende von Seite neunundzwanzig. Jetzt müssen Sie alle auf den Spielplatz. Machen Sie die Fenster auf!"

5. Die Volksschule.

„Bitte, Herr Professor, gehen die deutschen Mädchen nicht in die Schule?"

„Natürlich gehen sie in die Schule! Warum fragst du?"

„Gestern ist mein Bruder Harry mit unserem Vetter Fritz nach der Schule gegangen, und er sagt, er habe dort nur Knaben gesehen."

„Ach so! Das kommt daher, weil die Knaben und die Mädchen verschiedene Schulen besuchen."

„Es ist also ganz anders als in Amerika."

„Jawohl, hier hat man Knabenschulen und Mädchenschulen. Nur auf dem Lande werden Knaben und Mädchen zusammen unterrichtet."

„Also in der Stadt sind sie immer getrennt. Wie nennen Sie die Schulen, die man zuerst besucht?"

„Auf dem Lande heißen sie immer Volksschulen. In der Stadt nennt man sie auch Bürgerschulen oder Gemeindeschulen."

„Wollen Sie mir, bitte, von diesen deutschen Schulen erzählen? Harry und Fritz wußten nichts davon!"

„Womit soll ich denn anfangen? Mit dem Minister, der an der Spitze des ganzen Schulwesens steht, oder mit dem Rektor?"

„Aber was hat denn ein Minister oder ein Rektor mit den Schulen zu tun?"

„Ach, Ethel, du denkst ja an die englischen Wörter. Es sind nicht Prediger! Der Rektor ist der Vorsteher der Schule."

„Ich möchte lieber von den Schulen selbst hören. Mir ist es einerlei, wer an der Spitze steht. Fängt man mit demselben Alter wie bei uns an?"

„Jawohl, man muß mit dem sechsten Jahre in die Schule gehen, aber man darf schon mit dem vierten in den Kindergarten."

„Also mit dem sechsten Jahre kommt man in eine Volksschule."

„Wenn man auf dem Lande wohnt; in der Stadt geht man in die Gemeinde- oder Bürgerschule, wie ich dir schon gesagt habe. Sie sind gerade so eingerichtet wie eure in Amerika, und man lernt da fast dasselbe."

„Ach, ich dachte, die deutschen Schulen wären ganz anders als unsere. Das habe ich wenigstens immer gehört."

„Nein, Ethel, nur die Gymnasien und die Universitäten sind verschieden von den eurigen."

„Hat man Gymnasien in allen Schulen?"

„Nein, da denkst du wieder an das englische Wort! Ein Gymnasium ist selbst eine Schule. Die Anstalt, die Fritz besucht, zu der ihn Harry gestern begleitete, ist ein Gymnasium."

„Wollen Sie mir auch davon erzählen?"

„Später vielleicht. Es ist besser, jetzt bei den Volksschulen zu bleiben. Dann wirst du es besser behalten."

„Schön. Wie lange geht man in die Volksschule?"

„Acht Jahre lang. Also bis man vierzehn Jahre alt ist. Die Eltern werden bestraft, wenn sie die Kinder nicht acht Jahre lang hinschicken."

„Und wenn man sitzen bleibt?"

„Man geht gewöhnlich nur acht Jahre lang in die Volks-



7. Der Spielplatz einer Waisenschule.

schule, selbst wenn man nicht in jedem Jahre versetzt wird. Wenn ein Kind sitzen bleibt und daher die Schule nicht in acht Jahren vollenden kann, so müssen die Eltern, falls das Kind doch die Schule ganz durchmachen soll, schriftlich um Erlaubnis dazu bitten."

„Und fängt das Schuljahr wie bei uns im September an?"

„Nur in Süddeutschland. In Norddeutschland beginnt es meist zu Ostern."

„Wann hat man denn Ferien, wenn man zu Ostern anfängt?"

„Gewöhnlich viermal im Jahre: vierzehn Tage zu Ostern; vier Wochen im Juli, die sogenannten großen Ferien; vierzehn Tage im Oktober und zehn Tage zu Weihnachten."

„Im Sommer hat man also nur vier Wochen! Unsere Ferien dauern immer mindestens neun oder zehn."

„Ja, so leicht haben es die deutschen Kinder nicht!"

„Und wenn man nun mit der Volksschule fertig ist, so tritt man wohl in die Hochschule ein?"

„Nein! Da denkst du schon wieder an das englische Wort! Hier gibt es keine vierjährigen 'high schools' wie in Amerika. Die Universitäten und alle anderen höchsten Lehranstalten in Deutschland heißen ‚Hochschulen.'"

„Aber wie kommt man von der Volksschule auf die Universität?"

„Wenn man später die Universität besuchen will, so geht man gewöhnlich nur drei Jahre lang in die Volksschule. Vom neunten Lebensjahre an muß man das Gymnasium besuchen."

„Das verstehe ich nicht! Warum muß man denn die Volksschule verlassen?“

„Um die Universität zu besuchen, muß man neun Jahre lang Latein treiben. In den Volksschulen gibt es kein Latein. Also muß man aufs Gymnasium gehen, wo man Latein lernt.“

„Was macht man denn eigentlich, wenn man mit der Volksschule fertig ist?“

„Man tritt in irgend ein Geschäft oder erlernt ein Handwerk; dann kann man auch die Fortbildungsschule besuchen.“

„Ach, ich habe mir die deutschen Schulen ganz anders vorgestellt. Sind sie frei, oder muß man bezahlen?“

„In den Volks- und Bürgerschulen bezahlt man wenig oder nichts, auf den Gymnasien aber kostet es achtzig bis dreihundert Mark.“

„Ich glaube, ich interessiere mich mehr für die Gymnasien als für die Volksschulen.“

„Nun, von diesen erzähle ich dir ein anderes Mal.“

6. Die Kurse des Gymnasiums.

„Guten Tag, Herr Professor, wollen Sie mir heute etwas von den Gymnasien erzählen?“

„Na, Ethel, was möchtest du denn über die Gymnasien wissen?“

„Ach, Sie haben mir neulich von den Volksschulen erzählt. Ich möchte wissen, ob es auf dem Gymnasium ähnlich zugeht.“

„Nein, das ist etwas ganz anderes. Erstens muß man bezahlen, wenn man die Kinder auf das Gymnasium schickt.“

„Ja, das habe ich schon gehört. Das sind also eine Art Privatschulen, nicht wahr?“

„Nein, sie werden alle vom Staate oder von der Stadt gegründet und unterhalten.“

„Tritt man dort, wie in die Volksschule, mit dem sechsten Jahre ein?“

„Nein, aufs Gymnasium kommt man erst mit dem neunten Jahre.“

„Was tut man denn, bis man neun Jahre alt wird?“

„Man kann die ersten drei Jahre in die Volksschule gehen und dann aufs Gymnasium; oder man kann die Vorschule besuchen.“

„Was ist denn die Vorschule?“

„Das ist eine Schule, in der man die Kinder für das Gymnasium vorbereitet. Da bleibt man vom sechsten bis zum neunten Jahre.“

„Und wenn man nie sitzen bleibt und jedes Jahr versetzt

wird, so kommt man mit dem neunten Jahre aufs Gymnasium?"

„Jawohl, das ist richtig."

„Und was lernt man dort, etwa dieselben Fächer, die in den Volksschulen getrieben werden?"

„Jawohl, die treibt man, und dazu noch Latein."

„Wie? Mit neun Jahren soll man Latein anfangen!"

„Gewiß! Latein fängt in Sexta an."

„Sexta? Was bedeutet denn Sexta?"

„So heißt die unterste Klasse des Gymnasiums. Die Klassen werden mit lateinischen Namen benannt. Die nächste heißt Quinta."

„Also die fünfte. Das ist auch in Amerika die fünfte Klasse, in der man etwa zehn Jahre alt ist, wenn man immer versetzt wird."

„Nur zählt man in Deutschland von oben nach unten, also rückwärts. Prima ist die höchste und Sexta die unterste Klasse."

„Hat denn das Gymnasium nur sechs Klassen?"

„Nein. Die drei untersten Klassen, Sexta, Quinta und Quarta, haben einjährige Kurse, aber die oberen Klassen, Tertia, Sekunda und Prima, haben zwei Abteilungen, von je einem Jahre."

„Wie heißen diese verschiedenen Abteilungen?"

„Untertertia, Obertertia, Untersekunda, Obersekunda, Unter- und Oberprima; also hat das Gymnasium im ganzen neun Klassen."

„Das sind ja fürchterliche Namen. Die werde ich niemals behalten."

„Doch, das kannst du sehr gut, wenn du willst. Sie scheinen lang und schwer, sind aber wirklich sehr einfach, wenn du Latein kannst."



8. Schüler auf dem Heimweg.

„Ich kann schon genug, um das zu verstehen. Aber Sie haben mir nicht gesagt, was man in den verschiedenen Klassen lernt."

„Ich habe dir gesagt, daß man in Sexta mit Latein anfängt. Außerdem treibt man Religion, Rechnen, deutsche Grammatik, Geographie und so weiter, bis man in Quarta mit Französisch und Geschichte beginnt."

„Man ist also elf Jahre alt, wenn man mit Französisch anfängt! Hört man dann mit Latein auf?"

„Nein, was man einmal angefangen hat, das treibt man bis ans Ende, also bis man die Oberprima verläßt."

„Ach so? Man hat also neun Jahre Latein, ehe man auf die Universität geht. Und sieben Jahre Französisch?"

„Jawohl, Ethel, und sechs Jahre Griechisch und, wenn man will, auch drei Jahre Englisch. Sage mir mal, in welchen Klassen diese Fächer anfangen!"

„Lassen Sie mich, bitte, einen Augenblick nachdenken! Also, Englisch muß dann in Obersekunda anfangen, und Griechisch in Untertertia."

„Sehr gut! Na, wie gefällt dir das Gymnasium?"

„Ganz gut; nur scheint es dort recht schwer zu sein. Fallen denn die Knaben nicht häufig durch?"

„Gewiß! Wenn sie aber zwei Jahre in derselben Klasse sitzen bleiben und dann noch nicht versetzt werden, so müssen sie das Gymnasium verlassen."

„Können sie nicht später wiederkommen?"

„Doch, sie können andere Schulen besuchen, und wenn sie ihre Klassen eingeholt haben, dann dürfen sie zurück."

„Das ist alles recht interessant, Herr Professor; ich bin Ihnen wirklich sehr dankbar."

„Bitte sehr, Ethel, es ist gern geschehen."

7. Das Gymnasium.

„Guten Tag, Ethel, was machst du denn jetzt?"

„Ach, verzeihen Sie, Herr Professor, ich bin eben nur hereingekommen, um die Knaben mit den bunten Mützen vorbeigehen zu sehen."

„Ja, die kommen jeden Tag um diese Zeit vorbei."

„Einige haben rote, andere braune, und noch andere grüne Mützen auf. Was sind das denn eigentlich für Knaben?"

„Das sind Gymnasiasten, das heißt Schüler eines Gymnasiums, die eben aus der Schule kommen."

„Aber heute ist doch Sonnabend! Gehen denn die deutschen Kinder auch am Sonnabend in die Schule?"

„Gewiß, jeden Tag außer Sonntag."

„Ach, deshalb war Fritz heute nicht da! Hat auch er eine Mütze wie die anderen Schüler?"

„Natürlich. Auf den Gymnasien hat fast jede Klasse ihre besondere Mützenfarbe. Entweder sind die Farben der Mützen oder die kleinen Streifen daran für alle neun Klassen verschieden."

„Davon habe ich nichts gewußt. Wozu dient denn das?"

„Das gibt den einzelnen Klassen eine Art Zusammenhang. Man sieht auch gleich an der neuen Mütze, ob ein Schüler zu Ostern versetzt ist oder nicht."

„Wenn man sitzen bleibt, so bekommt man keine neue Mütze?"

„Nein. Daher arbeiten die Schüler desto fleißiger, um versetzt zu werden."

„Ich sehe die Schüler immer so früh auf den Straßen. Wann fängt denn eigentlich die Schule an?"

„Im Sommer um sieben, im Winter um acht Uhr."

„Das ist doch schrecklich früh! Frühstücken sie denn vorher?"



9. Junge Gymnasiasten.

„Jawohl, vorher trinken sie Kaffee oder Milch und essen Brötchen dazu; und dann nehmen sie ein belegtes Butterbrot mit zur Schule."

„Und das essen sie in der Schule?"

„Ja, während der großen Pause um zehn Uhr."

„Was tun sie sonst noch in der Pause?"

„Sie müssen alle auf den Spielplatz hinaus, denn die Fenster werden geöffnet, damit schön gelüftet wird. In der Turnstunde haben sie allerlei Spiele. Sie spielen auch Fußball, aber nicht wie in Amerika."

„Wann ist denn die Schule aus? Die Schüler brauchen doch nicht den ganzen Tag zu arbeiten?"

„Im Winter um ein Uhr, im Sommer um zwölf Uhr."

„Das muß doch schön sein, den ganzen Nachmittag frei zu haben."

„Mit der Arbeit aber sind die Schüler noch lange nicht fertig. Zu Hause müssen sie noch fast den ganzen Tag arbeiten."

„Geht es sonst in der Schule so zu wie in Amerika?"

„Nein, Ethel, man wird strenger gehalten als bei euch. Hier kommt man sehr selten zu spät, und es kommt fast niemals vor, daß man hinter die Schule geht. Dafür sorgen schon die Eltern."

„Hat man in der Schule viel freie Zeit?"

„Nur in den Pausen. Es wird mehr unterrichtet als in Amerika. Die Lehrer stehen in engerer Verbindung mit den Schülern. Man lernt mehr vom Lehrer als aus Büchern."

„Und doch gebraucht man viele Bücher, nicht wahr?"

„Jawohl, aber nicht auf dieselbe Weise wie in Amerika! Bei euch sagen die Schüler her, was sie aus den Büchern gelernt haben. Die Lehrer hören nur zu und verbessern die Fehler der Schüler."

„Ach, Herr Professor, was für eine schlechte Meinung haben Sie von den amerikanischen Schulen! Unsere Lehrer sind den Büchern weit überlegen. Sie können sehr gut unterrichten."

„Aber ihr habt Lehrer in den Mädchenschulen und Lehrerinnen in den Knabenschulen, nicht wahr?"

„Bei uns gehen Knaben und Mädchen fast immer in dieselbe Schule, und sie werden alle von Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet. Das ist doch viel besser!"

„Vielleicht! Dessen bin ich nicht so sicher."

„Müssen die Schüler auf dem Gymnasium fleißiger sein als bei uns?"

„Das glaube ich wohl. Siehst du, mit achtzehn Jahren hat man schon neun Jahre lang Latein getrieben, Französisch und Geschichte sieben, Griechisch sechs und Englisch drei Jahre lang, und auch noch Religion, Naturwissenschaft und so weiter."

„Das ist ja unheimlich viel! Und muß man am Ende des Gymnasiums eine Prüfung bestehen?"

„Jawohl! Das heißt das Abiturientenexamen; ein hübsches Wort, nicht wahr? Dann ist man genügend vorbereitet, um auf irgend eine Universität gehen zu können."

8. Guten Morgen!

„Harry, wache auf, es ist schon ein Viertel neun!"

„Ach, Fritz, ich bin noch so schläfrig. Heute ist doch Sonntag! Laß uns noch ein bißchen schlafen."

„Aber ich dachte, du wolltest in die Kirche gehen, um eine deutsche Predigt anzuhören."

„Ja, das möchte ich auch, aber wir haben beinahe noch drei Stunden, nicht wahr?"

„Ach nein, Harry, hier fängt der Gottesdienst gewöhnlich um halb zehn an, und wir müssen spätestens zwanzig Minuten nach neun da sein, wenn wir Plätze bekommen wollen."

„Was sagst du? Das klingt ja, als ob wir ins Theater gingen! Ist denn die Kirche immer voll?"

„Die unsrige immer! Wir haben einen prachtvollen Männerchor, und der Prediger spricht auch sehr gut. Solche schöne Musik und eine so gute Predigt hört man nur selten. Steh doch auf, wir müssen eilen!"

„Na, Fritz, ich kann mich ebenso schnell anziehen wie du."

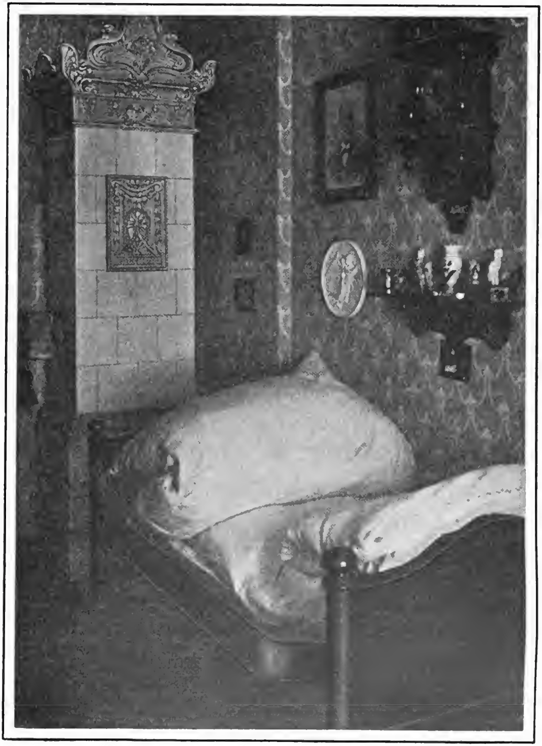
„Das glaube ich nicht. Wollen wir es mal um die Wette versuchen?"

„Schön, schelle du mal um heißes Wasser!"

„Aber, Harry, dann mußt du zur selben Zeit die Stiefel hereinholen. Sonst wirst du früher fertig."

„Gut! Glücklicherweise habe ich nicht vergessen, meine Stiefel vor die Tür zu stellen. Ich bin es zwar gewöhnt, sie selbst zu putzen, aber hier macht das Dienstmädchen alles."

„Na, rede doch nicht so viel, sonst werde ich zuerst fertig sein."



10. Ein Porzellanofen.

„Ich kann mich ebenso schnell anziehen, wenn ich rede, wie wenn ich schweige. Hier ist es ja furchtbar kalt! Ich glaube, das Mädchen hat noch nicht Feuer gemacht."

„Nein, das wird sie erst tun, wenn sie später das Zimmer in Ordnung bringt."

„Diese deutschen Porzellanöfen mag ich gar nicht. Unsere Zentralheizung ist doch viel besser."

„Aber denke doch, Harry, wie lange diese Öfen die Hitze behalten. Mit sehr wenig Kohlen bleiben sie den ganzen Tag warm."

„Na, bist du noch nicht mit Waschen fertig? Ich werde doch der erste sein!"

„Du hast deinen Kragen und deine Krawatte noch nicht umgebunden. Mit den Sachen hast du immer viel Pech."

„Leider! Heute ziehe ich meinen schwarzen Rock an. Den muß ich auch noch aus dem Schranke holen."

„Ich bin gleich fertig. Ich bürste mir schon das Haar."

„Das habe ich schon getan. Ich brauche nur die Krawatte umzubinden und die Weste und den Rock anzuziehen, dann bin ich auch fertig."

„Ich habe gewonnen, Harry! Ich bin ganz angezogen."

„Nein, das geht nicht! Du hast dir die Zähne nicht geputzt. Ehe du damit fertig bist, bin ich auch ganz angekleidet."

„Du hast leider recht. Na, keiner hat gewonnen. Wir sind zur gleichen Zeit fertig!"

„Jedenfalls haben wir uns recht schnell angezogen. Wir werden ganz bestimmt früh genug in die Kirche kommen."

„Gewiß! Der Kaffee wird wohl schon auf dem Tische stehen. Laß uns also schnell hinuntergehen!"

9. Ein Brief.

„Ethel, hast du denn Tante Minnas Einladung angenommen? Du wolltest doch ein paar Tage bei ihr in Hildesheim



11. Der tausendjährige Rosenstock.

zubringen, nicht wahr? Das solltest du eigentlich, denn es ist eine schöne, alte Stadt. Dort wirst du den berühmten, tausendjährigen Rosenstock sehen."

„Ja, gewiß, Tante Anna, aber du weißt doch, daß ich noch

nie in meinem ganzen Leben einen deutschen Brief geschrieben habe."

„Na, zum Lernen bist du doch noch nicht zu alt. Du schreibst ganz hübsch. So kannst du das Briefschreiben leicht lernen. Ich will dir dabei helfen."

„Danke sehr! Bitte, wo ist denn das Schreibzeug?"

„Das Briefpapier, die Briefumschläge, die Tinte und eine Feder findest du dort auf dem Schreibtisch. Wenn das Tintenfaß leer ist, so hole dir noch Tinte aus deines Onkels Zimmer!"

„Wie soll ich denn den Brief anfangen?"

„Gewöhnlich schreibt man Ort und Datum oben rechts in die Ecke."

„Könnte ich nicht gleich mit ‚Liebe Tante' anfangen?"

„Ja, das ginge wohl. Du müßtest das andere dann ans Ende schreiben, denn geschrieben muß es werden."

„Schön, jetzt geht es los! Also — ‚Berlin' — Ach, wie diese Feder kratzt! Sie spritzt ja die Tinte überall hin!"

„Nimm doch eine andere Feder und einen reinen Bogen Papier und fange von vorne an!"

„Also — ‚Berlin, den zwanzigsten Oktober 1910.' Das ist ja so lang! Ich glaube, ich lasse die Straße und die Hausnummer weg. Tante Minna weiß doch, daß ich hier bei euch wohne."

„Ja, das kann ein wenig abgekürzt werden. Du kannst ja ganz einfach ‚den 20. Okt.' schreiben, obwohl man's gewöhnlich nur bei Geschäftsbriefen tut."

„So? Und bei Geschäftsbriefen schreibt man denn auch ‚Lieber Herr?'"

„Ach nein, das tut man nicht! Da mußt du den ganzen Namen vor die Adresse schreiben, zum Beispiel:

Herrn
Rudolf Hertzog
Berlin
Breite Straße 15
Geehrter Herr! —"

„Aber hier habe ich ja gleich mit ‚Liebe Tante' begonnen."

„Das ist richtig. Setze ein Ausrufungszeichen dahinter und fange an!"

„Ja, aber was soll ich denn schreiben?"

„Nun das, was du denkst. Man muß schreiben, wie man spricht. Nimmst du die Einladung an?"

„Gewiß! Genügt denn das, wenn ich bloß schreibe: ‚Ich nehme Deine Einladung mit Vergnügen an?' "

„Nein, das ist zu kurz gefaßt! Du mußt zuerst der Tante deinen Dank aussprechen und bemerken, welche Einladung du annehmen willst."

„Wozu denn das alles?"

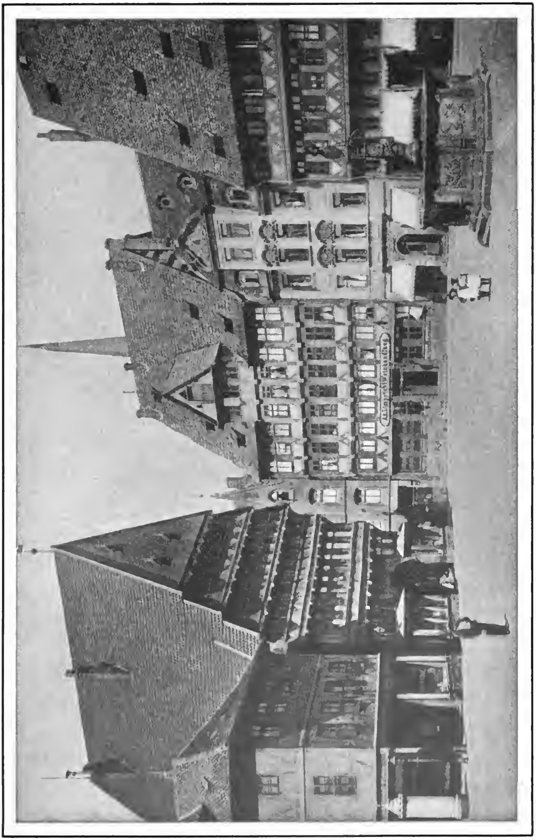
„Das ist so Brauch! Jetzt schreibe mal los! — Na, was hast du geschrieben?"

„ ‚Liebe Tante! Besten Dank für Deine freundliche Einladung. Ich fahre Montag Morgen nach Hildesheim. Ethel.' "

„Es ist besser, ein bißchen höflicher und nicht so knapp zu schreiben, wie man spricht; dann wird es einem leichter, formelle Briefe abzufassen."

„Aber sage mir doch, woher weiß man denn, ob man formelle Briefe schreiben soll oder nicht."

„Das kommt auf die Einladung an. Zum Beispiel, gestern



12. Der Marktplatz in Hildesheim.

haben wir eine formelle Einladung bekommen. Siehst du, hier ist sie!"

„Ei, ist das eine schöne Handschrift!"

„‚Herr Geheimrat Adolf Zorn und Frau Zorn beehren sich, Herrn Dr. Müller und Frau Gemahlin zum Abendessen auf Dienstag, den fünfundzwanzigsten Oktober um acht Uhr freundlichst einzuladen. U.A.w.g.'"

„Was bedeuten die Buchstaben?"

„Um Antwort wird gebeten."

„Was hast du denn darauf geantwortet?"

„‚Dr. Müller und Frau Müller nehmen die freundliche Einladung auf nächsten Dienstag mit verbindlichstem Danke an.'"

„Ihr seid sehr höflich! Werden Geschäftsbriefe ebenso formell verfaßt?"

„In Geschäftsbriefen fängt man gewöhnlich so an: ‚In Beantwortung Ihres werten Schreibens vom 5.d.M. (Fünften dieses Monats) habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen' und so weiter. Dann schließt man fast immer ‚Hochachtungsvoll.'"

„Und auf das Kuvert schreibt man bloß den Namen, die Stadt und die Straße nebst der Hausnummer, nicht wahr?"

„Jawohl! Und auf Briefen an höhere Beamte und Offiziere setzt man vor oder hinter den Namen das Wort ‚Hochwohlgeboren.' Bei anderen Leuten kann man auch ‚Wohlgeboren' hinzufügen, aber das ist überflüssig. Jetzt, glaub' ich, kannst du ohne meine Hilfe fertig werden. So nimm einen reinen Bogen Papier und mache keine Fehler!"

10. Ein Besuch.

„Wohnt Herr Professor Schilling hier?"

„Jawohl! Bitte, treten Sie näher! Wen darf ich melden?"

„Robert Clinton aus Amerika."—

„Herr Professor läßt bitten! Wollen Sie nicht ablegen? So. Bitte sehr." —

„Guten Morgen, Herr Clinton! Bitte, nehmen Sie Platz! Womit kann ich dienen?"

„Ich bringe Ihnen freundliche Grüße von Herrn Professor Francke aus Amerika und sollte Ihnen diesen Brief übergeben."

„Danke bestens. Sie erlauben?"

„Bitte, Herr Professor!" —

„Sie sind also ein Freund des Professors! Es freut mich sehr, Sie kennen zu lernen. Der Professor schreibt, daß Sie sich hier eine Zeit lang aufhalten wollen."

„Jawohl, Herr Professor!"

„Sie sind also noch nicht lange hier?"

„Nein, ich bin erst gestern über Hamburg hier eingetroffen."

„Haben Sie eine ruhige Überfahrt gehabt?"

„Nein, es war recht stürmisch. Ich bin ziemlich seefest, aber die meisten waren seekrank. Das Schiff rollte und stampfte entsetzlich!"

„Doch gibt's keine Gefahr auf den großen Dampfern. Ich bin nie auf einem gewesen, aber sie sollen ungeheuer groß sein."

„Jawohl! Sie sind mehr als ein Achtel Meile lang vom

Bug bis zum Heck; sie haben vier Schrauben, vier Schornsteine, vier oder fünf Decke; man kann sich die Größe kaum vorstellen!"

„Das glaube ich wohl! Es freut mich sehr, daß Sie eine angenehme Reise gehabt haben."

„Nur die Zollbeamten waren unangenehm, als wir in Hamburg landeten."

„Sie hatten doch nichts Zollpflichtiges?"

„Nein! Das sagte ich den Beamten auch. Trotzdem habe ich eine tüchtige Gepäckuntersuchung erdulden müssen."

„Wie schade! Sonst ist Hamburg eine sehr angenehme und interessante Stadt. Haben Sie sich lange dort aufgehalten?"

„Nein, mich interessierte nicht so sehr der große Hafen wie die kleineren Kanäle mit ihren alten Häusern und plumpen Booten."

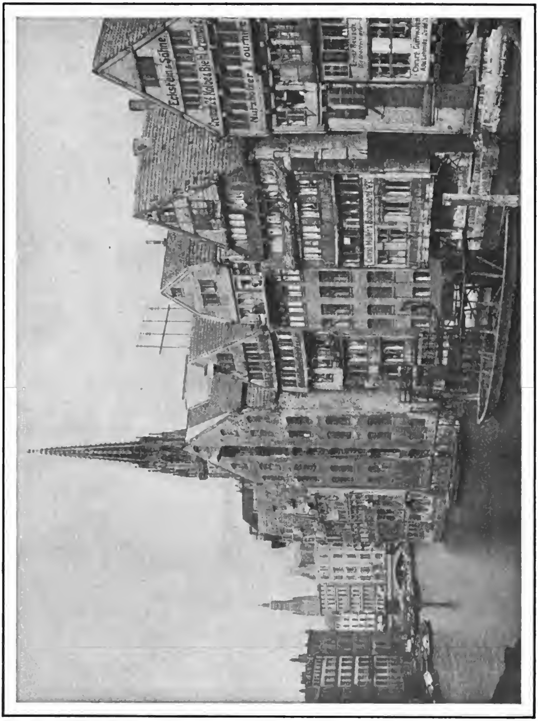
„Wenn Sie sich für derartiges interessieren, so finden Sie hier in Deutschland viel Sehenswertes. Sind Sie hier schon gut untergebracht?"

„Ich wohne noch im Hotel, aber ich suche eine gute Pension. Vielleicht kennen Sie eine solche."

„Gewiß, Herr Clinton! Ich kann Ihnen ein paar Adressen geben. Gleich hier nebenan hat Frau Schäfer eine vortreffliche Pension, Heinrich Straße 44. Und dann Hohenstaufen Straße 8, wohnen in der dritten Etage die beiden Fräulein Fischer. Sie haben eine ausgezeichnete Pension."

„Welche würden Sie mir zuerst empfehlen?"

„Na, das kommt darauf an. Bei Schäfers gehört man mehr zur Familie; man kommt abends in den Salon, und alles geht ganz gemütlich zu. Bei Fischers hat man's auch sehr bequem.



13. Ein Kanal in Hamburg.

Es ist alles echt deutsch. Sie sollten eigentlich beide ansehen, ehe Sie sich entscheiden."

„Danke schön, so will ich's machen. Ich bin Ihnen sehr verbunden!"

„Bitte sehr. Es ist gern geschehen. Interessieren Sie sich für die Oper und die Gemäldegalerie?"

„Am Tage möchte ich die Galerie und die Konzerthäuser besuchen; abends gehe ich in die Oper oder ins Theater."

„So verwenden Sie Ihre Zeit auch am allerbesten. Wir haben hier eine ausgezeichnete Gemäldegalerie."

„So gut wie in Dresden? Ich habe so viel von der Dresdener Galerie gehört."

„Eine so gute wie die Dresdener Galerie findet man außer in Paris und Florenz wohl nirgends. Doch ist unsere eine der besten. Sie stehen schon auf! Sie wollen doch noch nicht gehen?"

„Doch, ich muß fort."

„Na, so grüßen Sie mir den Herrn Professor Francke, sobald Sie ihm schreiben! Er ist ein paar Mal bei uns gewesen. Wir sehen ihn immer gern."

„Besten Dank für die beiden Adressen, Herr Professor!"

„Bitte sehr, Herr Clinton, es ist gern geschehen; wenn ich Ihnen noch auf irgend eine Weise behilflich sein kann, so stehe ich Ihnen immer gern zu Diensten."

„Sie sind sehr liebenswürdig! Guten Morgen!"

„Auf Wiedersehen, mein Herr! Ich empfehle mich bestens!"

11. Deutscher Brauch.

„Guten Morgen, Frau Schäfer! Finde ich Sie denn ganz allein hier?“

„Jawohl, Herr Clinton. Die anderen haben alle schon früher Kaffee getrunken. Ich habe aber gewartet, um Ihnen Gesellschaft zu leisten.“

„Das ist sehr liebenswürdig von Ihnen, gnädige Frau. Ich bin gestern erst spät nach Hause gekommen, und so ist es mir sehr lieb, meine erste Mahlzeit nicht ganz allein einnehmen zu müssen.“

„Das dachte ich mir wohl. Haben Sie denn gut geschlafen?“

„Ausgezeichnet, gnädige Frau.“

„Wie trinken Sie Ihren Kaffee, Herr Clinton? Mit Milch und Zucker?“

„Danke! Zucker nehme ich nicht, nur ein bißchen Sahne.“

„Sahne haben wir leider nicht; die wird nur wenig in Deutschland genommen. Man gebraucht fast immer heiße Milch.“

„So? Dann nehme ich etwas Milch. Wissen Sie, dies ist das erste Mal, daß ich bei einer deutschen Familie wohne.“

„Dann können Sie auch nicht wissen, wie es hier zugeht. Soll ich Ihnen über die Mahlzeiten gleich Bescheid sagen?“

„Bitte, wenn Sie so gut sein wollen!“

„Nun, wir haben hier kein zweites Frühstück, wie Sie es in vielen Familien finden werden.“

„Im Gasthof habe ich kein zweites Frühstück gehabt. Was ist denn das?"

„Gewöhnlich gibt es früh am Morgen nur Kaffee und Brötchen. Das nennt man also den ‚Kaffee.' Später gegen elf Uhr bekommt man das zweite Frühstück, gewöhnlich nur ein belegtes Butterbrot."

„Ach so! Das habe ich nicht gewußt. Wollen Sie mir die Butter reichen? Danke schön! Möchten Sie kein Ei?"

„Danke! Wir Deutschen essen beim Kaffee keine Eier, aber hier haben wir sie für die Ausländer. Darf ich Ihnen noch eine Tasse Kaffee einschenken?"

„Bitte, eine halbe Tasse. Sie wollten mir eben von den verschiedenen deutschen Mahlzeiten erzählen. Wann wird zu Mittag gegessen?"

„Zwischen ein und zwei Uhr. Das Abendessen ist gewöhnlich um halb acht."

„Das scheint mir ziemlich spät."

„Ja, aber gegen vier Uhr trinken wir Kaffee und essen etwas Kuchen dazu."

„Man ißt also ungefähr fünfmal täglich?"

„Jawohl, und wenn man nach dem Theater noch etwas genießen will, so ist es sechsmal täglich. Das kommt Ihnen wohl sehr seltsam vor?"

„Allerdings, Frau Schäfer! Ist denn das allgemeine deutsche Sitte?"

„Von allgemeinen deutschen Sitten kann man kaum sprechen. In Deutschland gibt es so viele Volksstämme, daß die Gebräuche überall verschieden sind."

„So ist es fast in jedem Lande."

„Sollte man Ihnen etwas sehr Sonderbares über deutsche Sitten erzählen, so müssen Sie dem nicht allzuviel Glauben schenken!"

„Warum denn nicht?"

„Weil man häufig einzelne Sonderbarkeiten gleich als deutsche Sitte hinstellt. Hier hat einmal ein Amerikaner erzählt, daß es deutsche Sitte sei, die Gäste in den Gasthöfen vor fünf Uhr aufzuwecken, wenn sie die Stiefel nicht vor die Tür setzten."

„Wie kam er denn zu dieser Behauptung?"

„Einmal hatte er vergessen, die Stiefel vor die Tür zu setzen, weil er das nie in Amerika tat. Da weckte ihn der Hausdiener vor fünf Uhr auf, um seine Stiefel zu putzen."

„Das ist doch sonderbar! Ich habe von einem Deutschen gehört, der sich immer das Haar und den Schnurrbart mit einer kleinen Taschenbürste bürstete, wenn er sich zu Tisch setzte. Das ist doch wohl keine deutsche Sitte!"

„Bewahre! Darf ich Ihnen noch ein Ei reichen oder noch eine Tasse Kaffee einschenken?"

„Danke, ich könnte beim besten Willen nicht mehr! Aber ehe ich hinausgehe, möchte ich um einen Schlüssel bitten."

„Gewiß, Herr Clinton. Sie wollen wirklich nichts mehr essen? Nun dann, Gesegnete Mahlzeit!"

„Was sagten Sie, bitte?"

„Gesegnete Mahlzeit. Das sagen wir hier immer am Ende einer Mahlzeit. Das gebraucht man ja auch als Gruß. Um die Mittagszeit herum, statt ‚Guten Tag' zu sagen, sagt man sehr häufig ‚Mahlzeit.'"

„Wirklich? Also ‚Mahlzeit!'"

12. Das Mittagessen.

„Mahlzeit, gnädige Frau!"

„Mahlzeit, Fräulein Forrest! Wie geht es Ihnen?"

„Recht gut, danke! Hoffentlich geht es Ihnen auch gut."

„Danke! Darf ich die Herrschaften bekannt machen? Fräulein Forrest, Frau Professor von Hugo, Herr Clinton, mein Sohn und meine Tochter. Bitte, Herr Clinton, nehmen Sie hier neben mir Platz!"

„Danke schön, gnädige Frau, Sie gewähren mir also den Ehrenplatz?"

„Weil Sie eben erst angekommen sind."

„So? Sind die anderen Herrschaften denn schon lange hier?"

„Ja, bereits einige Tage. Hoffentlich schmeckt Ihnen die Suppe, Fräulein Forrest."

„Sie ist vortrefflich. Ich schwärme überhaupt für die dicken, deutschen Suppen."

„So? Das freut mich sehr; denn wir haben immer Suppe zum Mittagessen."

„Das ist mir sehr angenehm. Darf ich um das Salz bitten? Danke!"

„Sind Sie schon lange in Deutschland, gnädiges Fräulein? Sie sprechen ein vortreffliches Deutsch."

„Als Kind habe ich eine deutsche Erzieherin gehabt. Jetzt bin ich erst zwei Wochen in Deutschland."

„Und wie gefällt es Ihnen hier?"

„Danke, ganz ausgezeichnet. Ich sehe alle Augenblicke

etwas ganz Neues und Seltenes. Interessant sind mir die Soldaten und die Studenten. Das gibt ein so buntes, belebtes Bild!"

„Ja, das ist wahr. Essen Sie das Fleisch lieber durchbraten oder englisch?"

„Was für Fleisch ist es denn, wenn ich fragen darf?"

„Heute haben wir eine Hammelkeule."

„Da möchte ich gern ein ziemlich gut gebratenes Stück haben."

„Darf ich Sie bemühen, Herr Clinton, die Kartoffeln an Frau Professor weiterzureichen?"

„Darf ich mich zuerst bedienen?"

„Natürlich, das ist hier ganz selbstverständlich. Wollen Sie lange in Deutschland bleiben, Herr Clinton?"

„Nur einige Wochen. Ich möchte den Kölner Dom, den Rhein, Dresden und München noch sehen. Dann reise ich nach Paris."

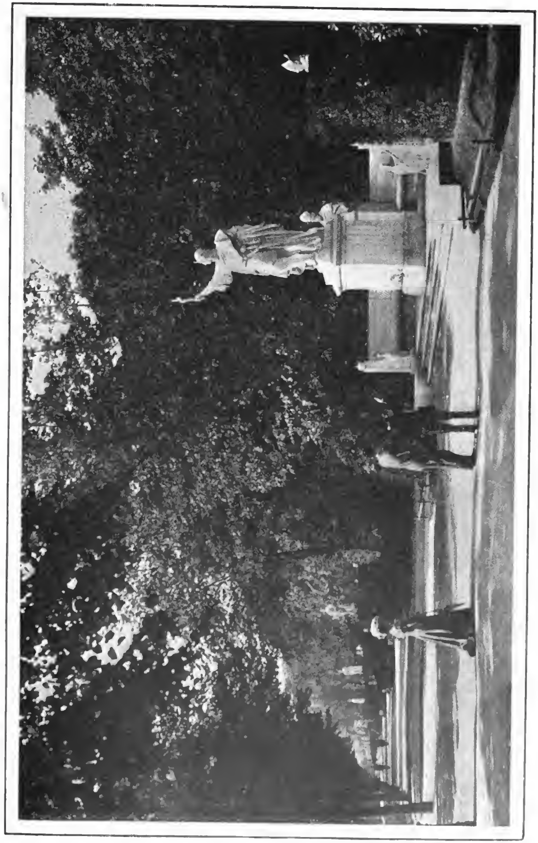
„Das ist aber zu kurze Zeit für Deutschland, wo es so viele Sehenswürdigkeiten gibt."

„Das weiß ich. Das ist aber häufig der Fall, und man kann doch nicht alles auf einmal sehen."

„Allerdings. Wollen Sie mir, bitte, den Pfeffer reichen?"

„Recht gern. Und darf ich nun um noch ein Stück Fleisch bitten? Danke! Ißt man denn hier kein Brot und keine Butter zu Mittag? Ich sehe keines von beiden auf dem Tisch."

„Wir essen sie nicht. Ich glaube auch, das ist überhaupt in Deutschland nicht Brauch. Beim Morgenkaffee, beim Frühstück und auch zum Abendessen, wo man etwas Käse und so



14. Die Siegesallee.

weiter ißt, gibt es immer Brot und Butter, aber zum Mittagessen nicht."

„So! Daran muß ich mich eben gewöhnen; das ist nicht so schlimm."

„Fräulein Forrest, was haben Sie heute morgen getan?"

„Ich, gnädige Frau? Ich habe einen langen Spaziergang in den Tiergarten gemacht."

„Haben Sie sich gut amüsiert?"

„Ganz ausgezeichnet. Ich bin durch die Siegesallee gegangen. Heute nachmittag gehe ich wieder hin."

„So wünsche ich Ihnen viel Vergnügen! Amüsieren Sie sich."

„Danke schön! Ich amüsiere mich immer bei solch schönem Wetter."

„Bitte, nehmen Sie etwas Pudding und reichen Sie ihn der Frau Professor!"

„Danke schön! Wollen Sie mir den Zucker reichen?"

„Bitte! Herr Clinton, Sie haben wohl viele Deutsche drüben in Amerika, nicht wahr?"

„Gewiß; in Chicago und Milwaukee leben mehr Deutsche als in vielen deutschen Städten."

„So? Das ist ja merkwürdig! Sind Sie denn fertig? Dann wollen wir aufstehen! Gesegnete Mahlzeit!"

„Gesegnete Mahlzeit! Adieu, meine Herrschaften!"

„Auf Wiedersehen!"

13. Kaffee-Klatsch.

„Guten Tag, Frau Schäfer! Bin ich denn die einzige, die zum Kaffee kommt?"

„Ich glaube wohl, Fräulein Forrest. Ein recht dunkler Tag!"

„Jawohl, die Tage werden furchtbar kurz. Ich habe fast keine Zeit, meine Weihnachtsarbeiten fertig zu machen."

„Sie haben außer Ihren Gesangstunden auch noch Klavierstunden, nicht wahr?"

„Leider ja! Ich bin immer im Gange! Aber es tut mir leid, daß Ihre Tochter noch nicht da ist, gnädige Frau. Sie hat mir versprochen, mir ihre Stickerei zu zeigen."

„Meine Tochter stickt wirklich sehr schön. Ach, da kommt sie schon!"

„Guten Tag, guten Tag! Bin ich denn zu spät gekommen? Ich bin hinausgegangen, um Weihnachtskuchen zu holen!"

„Na, wir geben dir etwas Kaffee, und du kannst uns dafür deinen Kuchen probieren lassen."

„Recht gern, liebe Mutter! Hört mal, es klingelt! Wer kommt denn zu dieser Zeit? Ach, Frau Geheimrat Kühn!"

„Ihr Kinder bleibt hier und trinkt euren Kaffee. Ich will sie im Wohnzimmer empfangen. Wenn ihr fertig seid, kommt ihr zu uns herein." —

„Bitte, Fräulein Schäfer, Sie wollten mir Ihre schöne Stickerei zeigen, ja?"

„Aber, Fräulein Forrest, sie ist noch nicht fertig. Ich arbeite schon sechs Wochen daran. Ich gebrauche dazu sehr

feinen Zwirn. Wenn diese Stickerei fertig ist, so habe ich noch zehn Tischtücher und vier Dutzend Servietten zu zeichnen."

„Was müssen Sie armen, deutschen Bräute alles für Ihre Aussteuer haben! Wozu kann man denn das alles gebrauchen? Und wie die Zeit finden, so viel zu sticken! Ich habe keine Zeit, um das nötige Flicken und Stopfen zu besorgen."

„Ach, Strümpfe stopfen und Kleider flicken mag ich durchaus nicht, aber ich sticke umso lieber."

„Hier in Deutschland stickt und strickt man viel mehr als bei uns. Es sieht zu komisch aus, wie die alten Damen in den Cafés beim Kaffee stricken."

„Jawohl, die Damen stricken ebensoviel, wie die Herren rauchen. Selbst die alten Frauen, die im Theater die Mäntel aufbewahren, haben immer ihr Strickzeug bei sich."

„Bitte, Fräulein Schäfer, würden Sie es übel nehmen, wenn ich über Ihre Verlobung ein paar Fragen stellte? Ich bin wirklich sehr neugierig darauf."

„Fragen Sie nur zu!"

„Es gibt gewöhnlich in Deutschland eine große Verlobungsfeier, nicht wahr?"

„Jawohl! Wir geben einen großen Ball und ein großes Essen. Es findet häufig zu Weihnachten statt."

„Das ist ja schön, aber warum wartet man bis Weihnachten, ehe man die Verlobung anzeigt?"

„Weil die Leute dann mehr Zeit zum Feiern haben. Da kommen die Eltern, die Schwäger, die künftigen Schwiegereltern, alle Vettern und Basen, kurz alle Verwandten zusammen. Dann geht's los!"

„Das glaube ich. Bitte, Fräulein Schäfer, verzeihen Sie, aber ich bemerke, daß Sie einen schlichten Ring tragen, der wie ein Trauring aussieht. Aber Sie tragen keinen Brillantring!"

„Das ist mein Verlobungsring. Hier in Norddeutschland trägt man keinen Brillantring als Verlobungsring. Diesen Ring habe ich von meinem Bräutigam erhalten, und er trägt einen gleichen."

„Ach, der Bräutigam trägt auch einen Ring!"

„Gewiß, und die tragen wir auf der linken Hand. Dann bei der Trauung wird er vom Prediger an die rechte Hand gesteckt und dadurch zum Trauring gemacht."

„Man gebraucht also denselben Ring zur Verlobung und zur Trauung!"

„Jawohl, immer einen einfachen, schlichten."

„Und den trägt man vor der Trauung an der linken und nach der Trauung an der rechten Hand?"

„Gewiß! Und der Bräutigam macht's auch so."

„Ein solcher Brauch kommt mir zunächst sehr seltsam vor, aber ich finde die Sitte wirklich wunderschön."

„Das freut mich! Jetzt muß ich aber wirklich ins Wohnzimmer zu Mutter und Frau Geheimrat. Wollen Sie nicht mit?"

„Danke schön! Ich muß immer noch arbeiten."

„Adieu!"

14. Auf dem Christmarkt.

„Es klopft! Herein! Ach, guten Tag, gnädige Frau.“

„Guten Tag, Fräulein Forrest. Ich will gerade in die Stadt gehen. Wollen Sie nicht mit, um die Läden und den Christmarkt zu sehen?“

„Gern! Sie sind sehr liebenswürdig. Ist es kalt genug zum Pelzmantel?“

„Ich glaube wohl; wir haben fünf Grad Kälte. Zu Weihnachten wird es ganz bestimmt Schnee geben.“

„Das wäre schön! Jetzt bin ich bereit. Wollen Sie mir bitte sagen, was Sie mit dem Christmarkt meinen?“

„Gewiß! Zu Weihnachten hat fast jede größere, deutsche Stadt einen Christmarkt. Irgendwo im Freien werden kleine Buden aufgeschlagen, mit Laternen erleuchtet und mit Weihnachtsschmuck versehen. Dort kauft man Weihnachtsgeschenke und Schmuck für den Tannenbaum.“

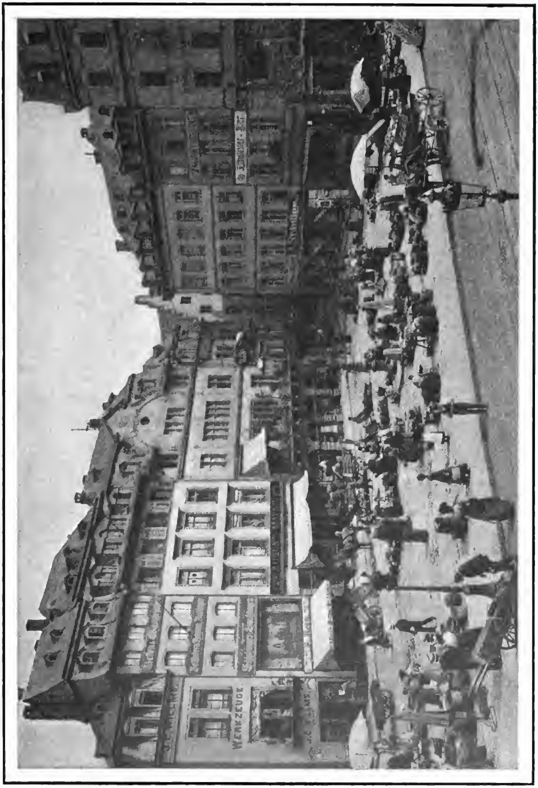
„Ach, wie interessant! Dahin möchte ich gern!“

„Gerade jetzt, spät am Nachmittage wird es am schönsten sein; denn sobald wir kommen, werden die Laternen angesteckt.“

„Ach, gnädige Frau, sehen Sie doch die vielen Tannenbäume!“

„Jawohl, heute sagt man ist ‚der Wald in die Stadt gekommen.‘ Vierzehn Tage vor Weihnachten werden diese Tannenbäume in die Stadt gebracht und überall aufgestellt.“

„Das merke ich schon. An allen Ecken, vor den Läden, wo irgend Platz ist, da stehen die Bäume.“



15. Ein Marktplatz im Sommer.

„Da muß es viele geben, denn jede Familie, sei sie reich oder arm, hat ihren Weihnachtsbaum.“

„Auch wenn in der Familie keine Kinder sind?“

„Gewiß! Und die ganz Armen erbitten sich ein paar Äste, stecken sie in eine Flasche und machen daraus ihren Weihnachtsbaum.“

„Ach, wie viele Weihnachtsbäume in den Schaufenstern! Und die Wachsfiguren überall mit dem Christkinde in der Krippe!“

„Jawohl, jeder Laden hat seinen schön geschmückten Weihnachtsbaum, gewöhnlich mit dem Weihnachtsmann und vielen Wachsfiguren: Engel, die die Bäume schmücken; Kinder, die fleißig studieren, während der Weihnachtsmann zu ihnen heranschleicht; aber meistens das Christkind in der Krippe.“

„Ach, gnädige Frau, sehen Sie doch die niedlichen, kleinen Buden mit den altertümlichen Laternen und all dem schönen Schmuck! Dies muß der Christmarkt sein!“

„So ist es! Mich freut's, daß er Ihnen gefällt.“

„Aber weshalb so viel? Das wird doch nicht alles verkauft?“

„Doch! Hier müssen Tausende von Bäumen geschmückt werden, die alle, besonders die größten in den Kirchen und großen Wirtshäusern, Hunderte von Kugeln und Kerzen tragen.“

„Ach, hören Sie, gnädige Frau, ich habe eine prachtvolle Idee. Ich kaufe für meine Schwester einen kleinen Baum. Hier bei dieser alten Frau kann ich Schmuck bekommen.— Guten Abend, was kosten die Kerzen? Nein, die kleineren. Sie sind für ein kleines Bäumchen.“

„Alle von derselben Farbe, gnädiges Fräulein?“

„Ach nein, verschiedene; das sieht viel bunter aus.“

„Jawohl, gnädiges Fräulein, das finden die meisten. Aber die schönsten Weihnachtsbäume in den Kirchen haben nur weiße Kerzen und weiße Lilien. Ach, die sind wunderschön!"

„Das glaube ich auch. Was kostet dieser Baumschmuck?"

„Die bunten Kerzen fünfzehn Pfennig das Dutzend und die Kerzenhalter dreißig. Die Glaskugeln kosten fünfundzwanzig das Dutzend und das Silber zwanzig Pfennig das Paket. Sie müssen eigentlich auch einen Stern für die Spitze haben, gnädiges Fräulein."

„Schön, wie viel macht es zusammen?"

„Also, fünfzehn und dreißig, fünfundvierzig; und fünfundzwanzig ist siebzig; und zwanzig für das Silber und fünfundzwanzig für den kleinen Stern macht eine Mark fünfzehn. Sonst noch etwas, gnädiges Fräulein?"

„Weiter nichts, danke! Guten Abend! — Sehen Sie nur, Frau Schäfer, das alles für eine Mark fünfzehn! Bei uns hätten allein die Kugeln mehr gekostet!"

„Hier muß doch alles billig sein."

„Jetzt ein Bäumchen! Das kaufe ich von diesem armen, alten Mann an der Ecke. — Guten Abend! Nein, die sind mir alle zu groß. Diesen kleinen will ich nehmen. Wie viel? Fünfunddreißig Pfennig? Schön, den nehme ich gleich mit. Guten Abend! — Ach, Frau Schäfer, es ist doch alles so wunderschön! Ich muß auch noch Marzipan und Honigkuchen und Pumpernickel haben! Sonst wäre es kein echtes Weihnachtsfest!"

„Bis das Fest zu Ende ist werden Sie schon genug gehabt haben."

„Warum denn? Man feiert Weihnachten doch nicht so lange?"

„Hier feiern wir Heiligen Abend und den ersten, zweiten und oftmals auch den dritten Weihnachtstag. Am Heiligen Abend haben wir den Baum und die Bescherung, am ersten und zweiten sind alle Läden geschlossen; da hat man Besuch, Gesellschaften, Tänze und dergleichen mehr. Dann kann man sich bis Sylvester Abend ausruhen."

„Das ist der letzte Abend des Jahres, nicht wahr? Was macht man dann?"

„Bis dahin bleiben unsere Weihnachtsbäume stehen; dann werden die Kerzen wieder angebrannt. Die Glocken läuten; alle Welt ist um Mitternacht auf den Straßen und ruft einander ‚Prosit Neujahr' zu."

„Das ist eine komische Sitte."

„Vor einigen Jahren war hier ein junger Amerikaner, der am Sylvester Abend gegen Mitternacht mit einem Cylinder auf der Hauptstraße ging. Er wußte von der Sitte nichts; er wollte nur zusehen; die Leute aber schlugen ihm den Hut vom Kopfe, weil er einen Cylinder trug."

„Wirklich! Das alles möchte ich einmal sehen."

„Ja, aber so schön wie Heiliger Abend ist es nicht; der ist für uns Deutschen das Allerschönste."

„Das sagt alle Welt. Ich freue mich schon darauf, alles mitmachen zu können. Jetzt sind wir schon wieder zu Hause. Besten Dank, gnädige Frau, daß Sie mich mitnahmen!"

„Sehr gern geschehen! Adieu, Fräulein Forrest!"

15. Fröhliche Weihnachten!

„Wie geht's, Gretchen? Es freut mich, daß du kommſt. Ich fürchtete ſchon, der Schnee würde dich zurückhalten."



16. Schlittschuhlaufen.

„Ach nein, Ethel. Seit es aufgehört hat zu ſchneien, haben wir zehn Grad Kälte, aber dabei iſt es ſchön und klar!"

„Ich unterhalte mich hier am Fenſter ganz prachtvoll. Es fahren ſo viele Schlitten vorbei, und die Kinder ſpielen mit ihren kleinen Schlitten."

„Komm doch mit, wenn ich nach Hause muß; die Leute laufen im Sommergarten Schlittschuh."

„Schlittschuhlaufen im Sommergarten!"

„Jawohl, die Bänke und Tische sind weggeräumt, und der Boden ist gesprengt, so daß man dort Schlittschuh laufen kann. Vielleicht nimmt uns die Mutter einmal mit."

„Ach, Gretchen, dabei fällt mir ein: ich werde wohl nicht mitgehen können, weil wir übermorgen abreisen."

„Wirklich! Dann bist du zu Weihnachten nicht hier!"

„Leider nicht! Aber wir feiern immer Weihnachten, wo wir auch sein mögen."

„Ja, Ethel, ihr Amerikaner feiert Weihnachten jedoch ganz anders als wir! Ihr habt weder einen Weihnachtsbaum noch Weihnachtslieder noch einen Weihnachtsmann wie wir."

„Das glaubt ihr Deutschen wohl; aber auch bei uns gibt es viele Bäume und Geschenke. Auch gehen viele am Heiligen Abend in die Kirche."

„Wirklich! Am Heiligen Abend bleibt man nicht zu Haus? Hier bei uns hat jede Familie ihren Weihnachtsbaum, um den sich die ganze Familie versammelt. Voriges Jahr ist mein Bruder Georg von San Francisco hergekommen, nur um den Heiligen Abend bei uns zuzubringen."

„Das ist aber eine lange Reise!"

„Wir feiern immer zwei Weihnachtstage. Ach, Ethel, es ist so wunderschön!"

„Ich wußte nicht, daß es so schön ist. Willst du mir nicht davon erzählen, da ich nicht dabei sein kann?"

„Recht gern! Einige Tage vor Weihnachten wird das Wohnzimmer verschlossen, und wir Kinder dürfen nicht

hinein. Das ganze Haus ist vorher gründlich reingemacht worden."

„Was? Mitten im Winter?"

„Gewiß! Die Teppiche werden geklopft, und alles wird rein und sauber gemacht. Alle Zimmer werden mit grünen Zweigen geschmückt."

„Das tun wir auch, nur gebrauchen wir gewöhnlich Stechpalme und Mistel."

„Die nehmen wir auch; aber ich glaube, die Mistel sieht man am meisten in England. Am Heiligen Abend wird wenig gegessen; wir erwarten mit Ungeduld bis Mutter ‚Gesegnete Mahlzeit' sagt. Meine älteste Schwester geht dann ans Klavier und spielt: ‚Stille Nacht.' Und wir singen alle dazu, Vater, Kinder, die Köchin und das Mädchen, alle, Mutter ausgenommen."

„Warum nicht auch deine Mutter?"

„Das wirst du gleich hören. Jetzt klingelt es; Mutter macht die Türen auf, und da steht der Weihnachtsbaum mit vielen Kerzen und Kugeln, mit Flittergold und Silber, und oben auf der Spitze leuchtet der silberne Stern. Darauf singen wir wieder."

„Aber Gretchen, wann erhaltet ihr eure Geschenke?"

„Die Bescherung kommt gleich. Zuerst singen wir: ‚O Tannenbaum,' und ‚O du fröhliche.' Darauf geht ein jeder an seinen besonderen Platz und packt seine Geschenke aus. Die Köchin und das Mädchen bedanken sich schön und gehen mit ihren Geschenken hinaus."

„Ach! Die Dienstmädchen sind auch dabei! Das finde ich aber nett!"

„Dann küssen wir Mutter und Großmutter und Tante Anna und danken ihnen allen. Und jetzt kommt der Weihnachtsmann mit einem großen Sack herein und gibt uns noch Pumpernickel, Honigkuchen und Marzipan. Früher fand ich's immer komisch, daß Vater plötzlich verschwand, ehe der Weihnachtsmann kam; jetzt aber verstehe ich's!"

„Früher glaubte ich auch an den Weihnachtsmann; jetzt ist es schön, die Freude der jüngeren Geschwister über ihn zu sehen."

„Das meine ich auch, Ethel. Dann singen wir noch einmal und essen Marzipan, allerlei Kuchen, Nüsse und Süßes, und die Kinder spielen mit ihren Spielsachen. Aber ehe wir zu Bett gehen, muß alles Spielzeug wieder unter den Baum."

„Wie meinst du das, Gretchen? Man darf seine Geschenke nicht behalten!"

„Doch, nach Sylvester Abend. Bis dahin spielen die Kinder jeden Tag mit ihren Puppen. Die kleinen Wagen dürfen auf die Straße und überall hin; aber abends muß alles wieder unter den Baum."

„Und wie lange bleibt der Baum stehen?"

„Gewöhnlich bis Neujahr. Bis Neujahr zünden wir die Kerzen jeden Abend an; am Sylvester Abend werden sie alle abgebrannt."

„Ich möchte wohl wissen, wer den ersten Weihnachtsbaum gehabt hat."

„Ach, Ethel, kennst du die alte Sage nicht?"

„Nein, willst du sie mir erzählen?"

„Nun, in uralten Zeiten, als die Deutschen noch halb Heiden waren, da dachten sie, daß während der heiligen Nächte

(Weihnachten) die Waldfeen und Zwerge umherirrten. Um sich ihrer Freundschaft zu versichern, hängte man allerlei Kuchen und so weiter auf die Bäume vor den Türen; auch zündete man Kerzen an, um die Feen dadurch herbeizulocken."

„Aber wie sind die Bäume ins Haus gekommen?"

„Nun, nach ‚Weihnachten' bekamen die Kinder allen übrig gebliebenen Kuchen, und der Baum wurde ins Haus gebracht. Allmählich ist der Glaube an die Feen ausgestorben; der Weihnachtsbaum aber ist glücklicherweise geblieben. Jetzt noch läßt man wohl die Gardinen offen, wenn man einen Weihnachtsbaum hat, damit alle Welt seine Lichter sehen kann."

„Ach, Gretchen, das ist eine hübsche Sage. Ich danke dir vielmals, daß du sie mir erzählt hast."

„Bitte, bitte, Ethel. Jetzt muß ich nach Hause. Ich wünsche dir: Fröhliche Weihnachten!"

„Gleichfalls, Gretchen. Fröhliche Weihnachten!"

16. Ein gemütlicher Abend.

„Heute abend brauchen Sie doch nicht zu arbeiten, gnädiges Fräulein.“

„Doch, gnädige Frau. Ich habe viel zu tun.“

„Aber kommen Sie doch ein Weilchen zu uns in das Wohnzimmer. Da wollen wir miteinander einen gemütlichen Abend zubringen.“

„Das täte ich gern, aber ich fürchte, dann werde ich meine Arbeit nicht fertig bekommen.“

„Ach, dies eine Mal können Sie doch die Arbeit lassen.“

„Schön, so komme ich. Was wollen wir denn machen?“

„Sie spielen Klavier, nicht wahr, Fräulein Forrest?“

„Leider nicht! Zwar habe ich Klavierstunden, und ich singe ein bißchen. Ich kann mich aber leider nicht selbst begleiten.“

„Na, das schadet nichts. Ich begleite Sie gern, wenn Sie ein paar Lieder singen wollen.“

„Recht gern, da muß ich aber erst meine Noten aus meinem Zimmer holen.“

„Bitte, bemühen Sie sich nicht. Hier haben wir viele deutsche Lieder; darunter werden gewiß einige sein, die Ihnen bekannt sind.“

„Schön, wir wollen mal nachsehen.“

„Da! Hier ist ein schönes Lied: ‚Die Lorelei.‘ Das kennt doch jedermann.“

„Jawohl, das will ich singen, wenn es die Herren bei ihrem Kartenspiel nicht stört.“

„Ach nein, wenn sie Skat spielen, sind sie alle taub.“

„Schön, fangen wir also an. Ganz langsam, bitte.“ —

„Na, das war wirklich sehr schön. Ich wußte nicht, daß Sie eine so schöne Stimme haben.“

„Es ist sehr freundlich von Ihnen, das zu sagen.“

„Bewahre, es ist doch die Wahrheit!“

„Aber singen denn nicht einige von den Herren? Ich höre so gern Männerstimmen.“

„Jawohl, Herr Doktor singt sehr schön. Er gehört dem hiesigen Männerchor an.“

„Ach, davon habe ich gehört. Jede Stadt hat ihren Männerchor, nicht wahr?“

„Jawohl, und jedes Jahr hat man ein großes Fest in einer der größten Städte; da wird um die Wette gesungen.“

„Und wer gewinnt den Preis?“

„Das kommt darauf an. Voriges Jahr hat Köln ihn gewonnen. Dort ist der Chor wundervoll.“

„Na, solch einem Gesangs-Wettkampf möchte ich auch einmal beiwohnen. Es ist so ähnlich wie im Mittelalter der ‚Sängerkrieg auf der Wartburg.‘ “

„Ach, Sie kennen also den Tannhäuser? Großartig! Nicht wahr?“

„Ja. Es ist meine Lieblingsoper. Die Musik finde ich ganz wundervoll. Ich schwärme überhaupt für Wagner.“

„Da sollten wir mal Herrn Doktor auffordern zu singen. Er singt den ‚Abendstern‘ ganz ausgezeichnet.“

„Wollen Sie ihn bitten? Ich möchte nicht die interessante Skatpartie unterbrechen.“ —

„Herr Doktor sagt, er sei heute ein wenig erkältet und ziemlich heiser. Er bittet, ihn zu entschuldigen.“

„Ach, das tut mir leid! Ich glaube, er spielt doch lieber Skat."

„Das ist wohl möglich. Es ist ein sehr interessantes Spiel. Kennen Sie es nicht?"

„Nein, ich möchte gern einmal zusehen, wenn die Herrschaften es gestatten. Was macht das Spiel denn so interessant?"

„Daß man fast jedes Mal anders spielt. Dieser fortwährende Wechsel ist das Interessante."



17. Die Wartburg.

„Ich glaube ich will es doch nicht lernen. Aber jetzt, gnädige Frau, muß ich mich zurückziehen. Gute Nacht!"

„Gute Nacht, gnädiges Fräulein, schlafen Sie wohl!"

„Angenehme Ruhe!"

17. Auf einem Balle.

„Gnädiges Fräulein, darf ich um den nächsten Tanz bitten?"

„Sehr gern, Herr Müller, glücklicherweise habe ich den nächsten nicht vergeben. Zu allen anderen bis auf den Cotillon bin ich schon engagiert."

„Es freut mich sehr, daß ich so glücklich bin. Da fängt die Musik an; wollen wir gleich beginnen? Ich bin immer gern der erste, weil es mir dann viel leichter ist, meine Tänzerin zu führen."

„Mein Herr, Sie scherzen, Sie tanzen ganz prachtvoll."

„Ach, gnädiges Fräulein, mit Ihnen muß der Ungeschickteste gut tanzen! Es kommt immer darauf an, mit wem man tanzt."

„Die Musik spielt ein bißchen zu schnell, meinen Sie nicht auch? Für einen Walzer wie diesen möchte ich lieber ein langsames, träumerisches Tempo."

„Ich auch. Der Walzer ist mein Lieblingstanz. Dabei brauche ich nicht zu reden. Ich möchte die Augen zumachen und so leicht wie im Himmel herumschweben."

„Sie belieben zu scherzen, Herr Müller. Wollen wir einen Augenblick aufhören und umher spazieren? Mir ist ganz warm geworden."

„Darf ich Ihnen etwas Wasser holen oder einen Schluck Wein? Ich sehe dort einen Kellner mit einem Präsentierteller."

„Nein, ich danke, ich fühle mich ganz wohl; nur ist es hier so dumpf und schwül. Ich glaube, unser Wirt will die Fenster nicht gern aufmachen, damit die Damen sich nicht erkälten."

„Wollen wir ins Gewächshaus gehen? Dort ist es kühler.“

„Ja, aber dann verpassen wir den Rest dieses schönen Walzers. Lassen Sie uns wieder anfangen und nach dem Tanze ins Gewächshaus gehen.“

„Ja, das ist mir auch viel lieber. Wenn ich eine so angenehme Tänzerin habe, dann möchte ich so viel wie irgend möglich tanzen. Sind Sie ganz sicher, daß Sie weiter keine freien Tänze haben bis zum Cotillon?“

„Leider.“

„Nun, darf ich dann um den ersten Tanz nach dem Cotillon bitten? Ich habe den Cotillon noch nicht vergeben. Dabei sehe ich immer lieber zu, die Touren sind so schön.“

„Welche Tour mögen Sie am liebsten?“

„Ich weiß nicht; ‚Damenwahl,‘ glaube ich.“

„Ja, das tut jeder, der so gut tanzt wie Sie. Die Damen wählen immer zuerst die besten Tänzer.“

„Darf ich hoffen?“

„Nein, versprechen kann ich nichts. Natürlich, wenn Sie gerade in meiner Nähe wären, sobald die ‚Damenwahl‘ ausgerufen wird, wer weiß, was geschehen könnte!“

„Nun, sind mir die Götter gnädig, so finden Sie mich gerade vor sich stehen, sobald die ‚Damenwahl‘ beginnt. Ach, der Tanz ist schon vorbei. Das war furchtbar kurz! Sollten sie nicht noch etwas zugeben?“

„Nein, das tut man hier nicht, selbst wenn wir klatschen, bis die Handschuhe platzen.“

„So eilen wir ins Gewächshaus, um eine kühle Ecke zu finden! Soll ich Ihnen etwas Luft zufächeln?“

„Sie fächeln recht kräftig. Hoffentlich geht dabei der Fächer nicht kaput! Bitte, ermüden Sie sich nicht!“

„Nein, in solch guter Gesellschaft kann ich niemals müde werden.“

„Sie scherzen immer noch; aber dazu sind ja die Herren da.“

„Nein, das ist mein voller Ernst! Mir ist so wohl hier bei Ihnen in dieser lauschigen Ecke. Ich wollte, die Musik finge nie wieder an!“

„Sie Schmeichler! Aber gerade fängt die Musik wieder an, und hier kommt mein Tänzer, Herr Wolf. Herr Wolf, darf ich Ihnen Herrn Müller vorstellen?“

„Es freut mich sehr, Sie kennen zu lernen, Herr Müller.“

„Gleichfalls, Herr Wolf! Darf ich fragen, ob Sie schon mit Fräulein Schäfer getanzt haben?“

„Nein, Herr Müller, das Vergnügen habe ich noch vor mir.“

„Nun, so will ich nichts darüber sagen, denn meine Worte würden doch hinter der Wirklichkeit zurückbleiben.“

„Ach, Herr Müller, Sie bringen mich ganz in Verlegenheit.“

„Bitte, gnädiges Fräulein, kommen Sie schnell, sonst verpassen wir die Hälfte des Tanzes.“

„Schön, Herr Wolf. Adieu, Herr Müller.“

„Auf Wiedersehen, gnädiges Fräulein! Vergessen Sie den Cotillon nicht!“

18. Die Begegnung.

„Guten Tag, August. Wie geht es dir, alter Junge? Was macht deine Familie?"

„Mir geht's ganz famos, Ernst, der Familie aber miserabel."

„Ach, das tut mir leid. Was ist denn los?"

„Na, du weißt ja, daß mein Onkel und meine Tante aus Amerika bei uns sind. So viel Pech habe ich meinen Lebtag nie gesehen."

„Was fehlt euch denn?"

„Seit es in den letzten Tagen so kalt geworden ist, befindet sich Vater nicht ganz wohl. Wir wissen gar nicht, was ihm fehlt. Sonst ist er immer so fidel!"

„Das ist ja jammerschade!"

„Und Onkel Frank hat sich so entsetzlich erkältet, daß er nicht nach Rothenburg fahren konnte, um die malerische, alte Stadt zu sehen. Dabei hat er einen gräßlichen Schnupfen und ist sehr schlechter Laune; nächstens kriegt er wohl die Influenza. Und mein Vetter, der fünfzehnjährige Harry, der neulich mit Fritz im Garten spielte, ist hingefallen und hat sich den Fuß verrenkt."

„Wie schade!"

„Und die Cousine, die kleine Ethel, sieht immer so blaß und kränklich aus. Ich glaube, wir sollten einen Arzt zu Rate ziehen."

„Na, so ein Pech! Ihr tut mir ordentlich leid! Gott sei Dank, daß du immer noch frisch und munter bleibst. Wo geht es jetzt hin?"

„Ich wollte eben in die Stadt, um für Onkel Frank eine Photographie zu kaufen. Willst du mit?“

„Natürlich! Was denn für eine Photographie?“

„Onkel Frank ist so enttäuscht, weil er Rothenburg nicht zu sehen bekommt, daß ich ihm zu seinem Geburtstage ein paar Bilder davon kaufen wollte.“

„Die Bilder möchte ich auch mal sehen. Ich kenne Rothenburg noch nicht, obwohl ich viel davon habe reden hören. Sage mir doch, August, wann ist denn deines Onkels Geburtstag?“

„Übermorgen, also am Vierundzwanzigsten. Dann wird er zweiundvierzig Jahre alt. Du kannst mir das Bild auswählen helfen.“

„Donnerwetter! Hast du deine Uhr bei dir? Wie viel Uhr ist es?“

„Es schlug eben vier, als ich aus dem Hause kam. Jetzt ist es ein Viertel fünf.“

„Heute sollte ich bei Schäfers Kaffee trinken. Das habe ich ganz und gar vergessen. Ich muß dich verlassen.“

„Es hat doch keine Eile. Du hast doch viel Zeit! In zehn Minuten bist du schon da!“

„Na, ich möchte mich doch nicht verspäten, und vor fünfundzwanzig Minuten nach vier oder vor halb fünf komme ich doch nicht hin.“

„So lauf mal zu! Hoffentlich amüsierst du dich recht gut, alter Bursch!“

„Adieu! Ich wünsche euch allen gute Besserung.“

„Adieu! Grüße mir Schäfers alle!“

19. Im Laden.

„Führen Sie Photographien von deutschen Städten?"

„Gewiß, mein Herr, davon haben wir eine außerordentlich große Auswahl. Welche Stadt sollte es denn sein?"



18. Die Mauer zu Rothenburg

„Ich möchte ein paar Bilder von Rothenburg sehen!"

„In welcher Preislage, bitte?"

„Etwas ziemlich Gutes, ungefähr drei Mark."

„Wollen Sie sich gütigst nach drüben bemühen? Die Photographien liegen auf der anderen Seite des Ladens."

„Schön, was kosten sie?"

„Zwei Mark fünfzig das Bild."

„Und wenn ich mehrere kaufe, so geben Sie doch Rabatt?"

„Nein, mein Herr, bei diesen Bildern geben wir keinen Rabatt. Nur bei Ansichtskarten und dergleichen bekommen Sie Rabatt."

„Dann will ich diese beiden nehmen. Also fünf Mark, nicht wahr? Geben Sie hier Kredit?"

„Nein, mein Herr, hier verkaufen wir nur gegen bar."

„So! Ich möchte nun auch noch ein paar Ansichtskarten kaufen."

„Sie kosten fünf Pfennig das Stück, zwölf Stück fünfzig Pfennig."

„Schön, so will ich mir ein Dutzend aussuchen. Nun, diese hier will ich nehmen. Können Sie ein Zwanzigmarkstück wechseln?"

„Bitte an der Kasse zu zahlen! Soll ich die Photographien und Karten einpacken und Ihnen zuschicken?"

„Packen Sie sie, bitte, ein, aber ich kann sie sehr gut selber tragen."

„Danke schön, mein Herr. Ich empfehle mich bestens."

20. Die Universität.

„Bitte, mein Herr, wo ist die Roosevelt-Kammer?"

„Ich will sie Ihnen zeigen. Sie sind hier wohl fremd?"

„Jawohl! Ich bin Amerikaner. Ich heiße Clinton. Ich habe so viel von der Universität gehört, daß ich sie mal sehen wollte."



19. Die Universität zu Berlin.

„Ich heiße Müller, August Müller. Wenn ich Ihnen irgendwie behilflich sein kann, so stehe ich gern zu Diensten."

„Danke schön. Welcher Klasse gehören Sie an, Herr Müller?"

„Welcher Klasse? Was meinen Sie damit?"

„Gibt es nicht vier Klassen auf der Universität, je nachdem man schon ein, zwei, drei oder vier Jahre hier ist?"

„Ach nein, so etwas kennen wir nicht. Wir rechnen nach Semestern, und man darf so lange auf der Universität bleiben, wie man will.“

„Gibt es denn auch keine Versetzung bei Ihnen?“

„Versetzung? Hier wird man nicht versetzt! Die jungen Studenten dürfen mit den älteren dieselben Vorlesungen hören.“

„Macht man denn überhaupt keine Prüfung, wenn man die Universität verläßt?“

„Mit dem Verlassen der Universität ist kein Examen unbedingt verbunden, doch machen viele vorher ihre Doktorprüfung.“

„Muß nicht ein jeder seine Doktorprüfung machen?“

„Nein, das tun verhältnißmäßig wenige. Der ‚Doktor‘ ist nur ein Titel. Um ein Amt bekleiden zu können, muß man hier in Deutschland eine Staatsprüfung bestehen. Aber solange man auf der Universität bleibt, ist man fast ganz frei.“

„Man kann also so lange bleiben, wie man will, ohne überhaupt zu studieren, oder den Vorträgen beizuwohnen.“

„Jawohl! Vor ein paar Jahren ist in Bonn ein alter, bemooster Bursch gestorben, der fünfundvierzig Jahre auf der Universität war.“

„Fünfundvierzig Jahre! Das ist ja unheimlich lange. Aber wie lange bleibt man gewöhnlich, bis man das Examen besteht?“

„Das ist je nach dem Fach, das man studiert, ganz verschieden. Am raschesten werden die Philologen fertig, im günstigsten Fall schon nach sechs bis acht Semestern. Für Medizin braucht man zehn Semester und dann auch noch ein praktisches Jahr.“

„Herr Müller, ich habe so viel von ‚Fuchs‘ und ‚Bursch‘ gehört. Was ist denn das eigentlich?“

„Das sind Ausdrücke des Verbindungslebens. Wenn ein

junger Student in eine Verbindung einspringt, das heißt eintritt, so ist er in den ersten beiden Semestern ‚Fuchs.‘ Darauf besteht er in der Verbindung eine Prüfung und wird ‚Bursch.‘ Wenn er sein Examen (Doktorprüfung oder Staatsprüfung) bestanden hat, so wird er zum ‚Alten Herrn‘ ernannt.“

„Was macht man denn eigentlich in solchen Verbindungen?“

„Was man macht? Na, man pflegt die Freundschaft und Vaterlandsliebe und übt das Fechten. Die Füchse müssen die Bräuche der Verbindung lernen. Da gibt's auch Fußpartien aufs Land und Kneipen und Mensuren in der Stadt.“



20. Eine Mensur.

„Schlagen sich denn alle Studenten?“

„Es gibt Verbindungen, die nicht fechten. Wer aber einer

schlagenden Verbindung angehört, muß fechten. Jede Woche muß der Fuchs ein paar Mal auf den Fechtboden, wo tüchtig geübt wird. Ehe er Bursch wird, muß er gewöhnlich wenigstens einmal auf die Mensur gehen."

„Kann man wohl auf der Mensur ein Auge verlieren?"

„Nein, dagegen wird man geschützt. Man trägt eine Art große Brille und einen dichten, ledernen Kragen, damit man keinen Hieb durch den Hals bekommt."

„Schlägt man sich immer so lange, bis einer verwundet wird?"

„Natürlich, zuweilen sogar noch mit ein paar Wunden weiter. Das zeigt ja den Mut! Wir sind immer sehr stolz auf unsere Schmisse!"

„Sie haben auch von Kneipen gesprochen. Was macht man auf solch einer Kneipe?"

„Man singt und trinkt. Reden werden gehalten, und alles geht ganz lustig zu. Zu Beginn und Schluß des Semesters halten mehrere befreundete Verbindungen gemeinsam einen Kommers, das heißt eine große Kneipe, wozu auch die Damen als Zuschauer eingeladen werden."

„Ach, zum großen Kommers kommen auch die Damen!"

„Natürlich nur als Zuschauer. Es ist doch ein buntes Bild, wenn die Studenten in Wichs sind. Die bunten Mützen und die Fahnen, die schönen Gesänge, das alles ist sehr eindrucksvoll!"

„Das glaube ich wohl. Das möchte ich gern mal sehen!"

„Es ist wirklich sehr schön. Aber hier in einer großen Stadt sieht man das wahre, echte Studentenleben nicht so gut wie in einer kleinen Stadt, wie zum Beispiel in Heidelberg. Da, glaube ich, ist das Studentenleben am interessantesten. In

den kleinen Städten werden die Studenten immer mit ‚Herr Doktor' von den Philistern angeredet."

„Wer-sind denn die Philister?"

„Philister ist jeder, der nicht mehr Student ist."

„Werden die Verbindungen hier nach griechischen Buchstaben benannt, wie in Amerika?"



21. Ein Kommers.

„Nein, nach den lateinischen Namen der verschiedenen Stämme von Deutschland. Also: Borussia, die Verbindung des Kaisers und seiner Söhne, Bavaria, Saxonia, Thuringia, Holsatia und so weiter."

„Und steht zum Beispiel die Saxonia hier zu der Saxonia in Heidelberg in näherer Beziehung?"

„Durchaus nicht. Jede besteht für sich."

„Hier gehören wohl nur die reichsten Studenten zu den Verbindungen?"

„Ach nein! Es gibt auch Verbindungen, in denen das Leben sehr billig ist, doch sind in den größten Städten die meisten Studenten nicht aktiv. Diese nennt man ‚Wilde' oder ‚Finken'."

„So? Finden hier auch Fußballspiele zwischen den großen Universitäten statt?"

„Nein, so was haben wir nicht. Statt dessen gibt's viele Mensuren zwischen den Verbindungen. Man ist sehr oft auf der Mensur. In vielen Verbindungen wird auch geturnt, gerudert und anderer Sport getrieben. Doch finden keine Wettkämpfe statt."

„Ihre Schilderung des Lebens auf einer deutschen Universität hat mich sehr interessiert, Herr Müller. Dabei hätte ich beinahe vergessen, daß ich nach der Roosevelt-Kammer wollte."

„Ach ja, die zeige ich Ihnen jetzt!"

„Besten Dank!"

„Bitte sehr, Herr Clinton, es ist gern geschehen."

21. Das deutsche Heer.

„Ich verstehe nicht, August, woher alle die Soldaten hier in Deutschland kommen. Man sieht sie ja überall.“

„Aber, Ethel, wir haben ja ein Heer von etwa einer halben Million. Hier in Deutschland muß jeder dienen.“

„Das habe ich gehört, aber wie lange dient man und wann?“

„Das kommt darauf an. Jeder junge Mann muß vor seinem fünfundzwanzigsten Lebensjahre dienen, und zwar zwei Jahre lang, wenn er keinen Einjährigenschein hat.“

„Was ist denn das?“

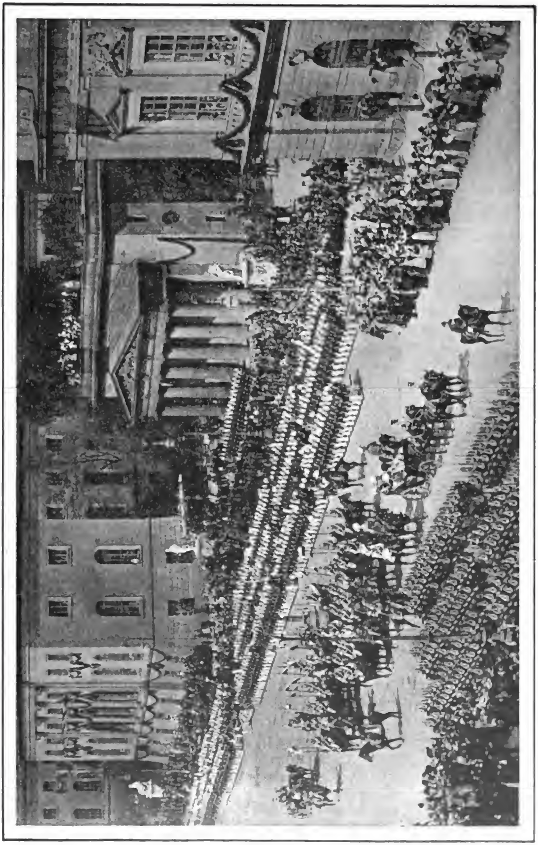
„Wer das Gymnasium besucht und von Untersekunda nach Obersekunda versetzt wird, bekommt einen Einjährigenschein. Wer diesen besitzt, braucht nur ein Jahr zu dienen. Den Einjährigenschein muß man aber vor seinem zwanzigsten Lebensjahr bekommen, sonst muß man zwei Jahre dienen.“

„Haben denn die Einjährigen besondere Vorteile?“

„Ach ja! Während des Jahres brauchen sie nicht mit den anderen Soldaten in der Kaserne zu wohnen; auch können sie nachher Reserveoffiziere werden.“

„Warum haben die Einjährigen diese Vorteile, während die anderen Soldaten zwei Jahre lang in der Kaserne leben müssen?“

„Durch die sechs Jahre auf dem Gymnasium werden die Einjährigen genügend ausgebildet, so daß sie in einem Jahre das lernen können, was die anderen Soldaten in zwei Jahren lernen. So kommt es, daß viele Väter ihre Söhne auf das Gymnasium schicken, die es sonst nicht tun würden, wenn dabei kein Einjährigenschein zu verdienen wäre.“



22. Einzug des österreichischen Kaisers in Berlin.

„Hast du schon gedient, August?"

„Jawohl, Ethel, voriges Jahr."

„Willst du mir davon erzählen? Vom deutschen Heere weiß ich eigentlich nichts."

„Es ist nicht interessant. Die Soldaten leben gewöhnlich in der Kaserne, werden streng gehalten, bekommen einfaches aber kräftiges Essen, lernen das Gewehr behandeln, nach der Scheibe schießen und hören allerlei vom Kriegswesen. Besonders werden sie auch im Felddienst gründlich ausgebildet."

„Wie lernt man das alles?"

„Man wird meistens von den Unteroffizieren instruiert. Man muß auf Wache ziehen, wobei man die ganze Nacht nicht einmal das Seitengewehr ablegen darf. Dann muß man marschieren und allerlei Technisches lernen — ach, du interessiert dich doch nicht dafür!"

„Was macht man, wenn das Jahr abgelaufen ist?"

„Nach der Entlassung kehrt jeder zu seinem Berufe zurück."

„Aber, August, viele bleiben doch noch mehrere Jahre in der Armee, nicht wahr?"

„Natürlich können sie das."

„Wie lange dienen denn diese Leute gewöhnlich?"

„Meistens zwölf Jahre; danach bekommen sie eine Stelle als Beamte."

„Und wenn man nicht diese zwölf Jahre dient, um eine solche Stelle zu bekommen, so gehört man nur ein paar Jahre zur Armee?"

„Durchaus nicht! Alle deutschen Männer, die mehr als zwanzig Jahre alt sind, gehören zum Heere. Während der Dienstzeit ist man ‚aktiv'; die nächsten vier oder fünf Jahre



23. Die Wache.

gehört man der ‚Reserve‘ an, dann fünf Jahre lang der Landwehr ersten Aufgebots, und danach bis zum vierzigsten Jahre der Landwehr zweiten Aufgebots. Dann bis zum fünfundvierzigsten Lebensjahre gehört man zum Landsturm.“

„Aber, lieber August, all die langen Worte verstehe ich nicht. Was bedeutet das alles?“

„Von der Dienstzeit verstehst du wohl, nicht wahr? Also nach der Dienstzeit, wenn man der Reserve angehört, dient man nur während der Manöver.“

„Wann finden denn die Manöver statt?“

„Im Herbst eines jeden Jahres. Wenn man der Landwehr angehört, dient man nur im Kriegsfall, und auch nur, nachdem das aktive Heer und die Reserven schon in den Krieg gezogen sind. Dann wird zuerst das erste Aufgebot eingezogen; später, wenn es nötig ist, das zweite Aufgebot.“

„Und was macht der Landsturm?“

„Der Landsturm bleibt zu Hause und verteidigt das Land. Auf diese Weise, ziehen, wenn es Krieg gibt, zuerst die jungen Männer hinaus, die zwanzig bis dreißig Jahre alt sind, danach die zwischen dreißig und fünfunddreißig, und schließlich alle bis zum vierzigsten Jahre, während der Rest zu Hause bleibt, um das Land zu verteidigen.“

„Aber in Amerika haben wir fast kein Heer. Ich begreife noch nicht, warum ihr Deutschen ein so großes haben müßt.“

„Ja, ein großes Heer braucht ihr auch nicht, aber hier in Deutschland sitzen wir mitten zwischen Feinden und haben nicht einmal eine natürliche Grenze. Wir haben ein tüchtiges Heer ebenso nötig wie England seine große Flotte.“

„Jetzt verstehe ich. Besten Dank, August.“

22. Auf dem Lande.

„Na, Fritz, bist du froh, daß du Ferien hast?"

„Natürlich bin ich froh! Jetzt kann man schön Schlittschuh laufen. Aber ich mag doch die großen Ferien am liebsten."

„So? Was machst du denn da?"

„Jeden Sommer machen wir eine Fußtour."

„Bei uns gehe ich häufig aufs Land. Ich habe einen Freund, der auf dem Lande wohnt. Ich besuche ihn fast jeden Sommer."

„Auf dem Lande ist es sehr schön, das weiß ich, aber ich möchte doch nicht dort wohnen. Was macht ihr denn da?"

„Wir reiten und fahren oder spielen in der Scheune oder auf dem Felde im Heu. Dann füttern wir die Hühner und die Schweine. Letzten Sommer habe ich die Kühe melken lernen."

„Ach, Harry, du bist ein richtiger Bauer geworden!"

„Ich habe das Leben auf dem Lande furchtbar gern. Sonntags gehen wir in die Dorfkirche; während der Woche sind wir immer draußen im Freien, und jeden Sonnabend fahren wir mit Butter und Eiern in die Stadt."

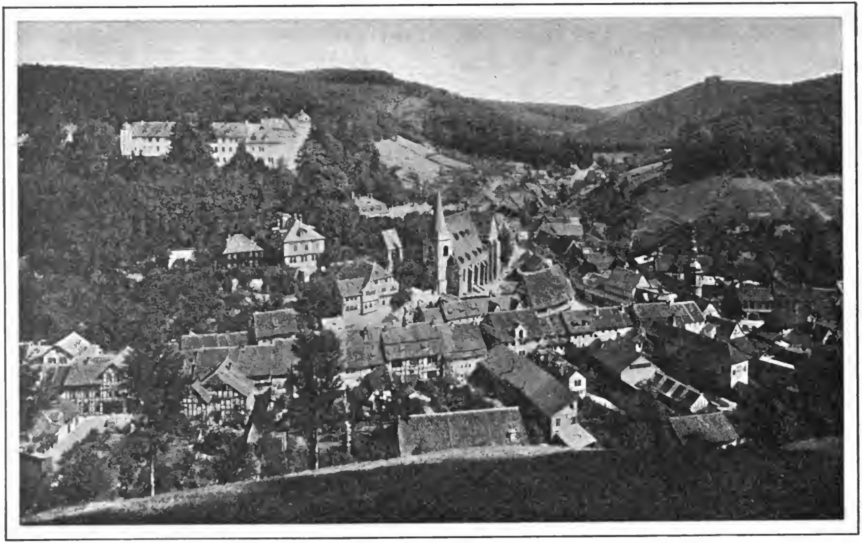
„So etwas habe ich nie getan. Auf unseren Fußtouren klettern wir den ganzen Tag im Gebirge umher."

„Wo bist du letzten Sommer gewesen?"

„Letzten Sommer waren wir im Riesengebirge; den Sommer vorher im Harz."

„Wo ist das Riesengebirge?"

„Östlich von Dresden. Es bildet einen Teil der Grenze Deutschlands. Wir haben in einer kleinen Stadt, Hirschberg, glaube ich, hieß sie, unsere Fußtour angefangen."



24. Ein Dorf im Harz.

„Du hast wohl mehr vom ländlichen Leben gesehen als ich, obwohl ich schon auf dem Lande gewohnt habe.“

„Jawohl. Es ist doch interessant, hoch oben auf den Bergen vor einem kleinen Wirtshaus im Freien zu sitzen und die



25. Im Riesengebirge.

schöne Landschaft anzusehen. Da sieht man die Bauern mit ihren Frauen auf den Feldern arbeiten.“

„Von dem Eisenbahnwagen aus habe ich auch schon Frauen auf den Feldern arbeiten sehen.“

„Man muß im Gebirge sein, um die eigentümlichsten Trachten zu sehen. Die Frauen tragen ganz bunte Kleider

und die Männer rauchen lange Pfeifen und gehen mit nackten Knieen."

„Ach, das habe ich nie gesehen!"

„Die Häuser sind auch ganz anders als hier in der Stadt. Man sieht Scheunen mit Strohdächern, und kleine Dörfer, wo die Fachwerkhäuser um die Dorfkirche herumliegen."



26. Im Schwarzwald.

„Was sind denn Fachwerkhäuser?"

„Hast du nie Häuser gesehen, die ihre Balken draußen an den Seiten haben? Man findet sie in den älteren Städten."

„Ach ja, ich habe aus dem Eisenbahnwagen einige gesehen, aber ich wußte nicht, wie sie heißen. Weißt du, Fritz, es ist doch schade, daß die Frauen immer auf den Feldern arbeiten."

„Sie arbeiten ja nicht immer, Harry! Sie haben auch ihr Vergnügen. Einmal habe ich einen Bauerntanz gesehen!"

„So? Wie ging's da zu?"

„Ein Bauer stand auf einem Fasse und spielte ein seltsames Instrument, und die Frauen tanzten, während die Männer umherstanden und zusahen."

„Fand das in einem Wirtshaus statt?"



27. Ein Tanz auf dem Lande.

„Ach nein, es war draußen auf dem Hofe. Ich glaube, die Bauern tanzen immer im Freien."

„Das alles möchte ich mal sehen!"

„Na, wenn du bis Juli bleibst, so kannst du mit uns gehen. Ich glaube, dieses Jahr gehen wir in den Thüringer Wald oder in die Sächsische Schweiz."

„Gut, dann möchte ich gern mit."

23. Durch Berlin.

„Guten Morgen, August, wie geht es dir?“

„Ach, Hans, wie freut es mich, dich hier zu sehen. Wie geht's? Aber was machst du denn in Berlin?“

„Ich bin auf dem Wege nach Magdeburg und bleibe nur eine Stunde hier, aber ich wollte doch nicht durchfahren, ohne dich einmal aufzusuchen.“

„Es freut mich, daß du das getan hast! Aber nur eine Stunde! Und du bist doch das erste Mal hier; da wirst du ja gar nichts sehen können.“

„Ich dachte, wir könnten zusammen durch die Stadt fahren.“

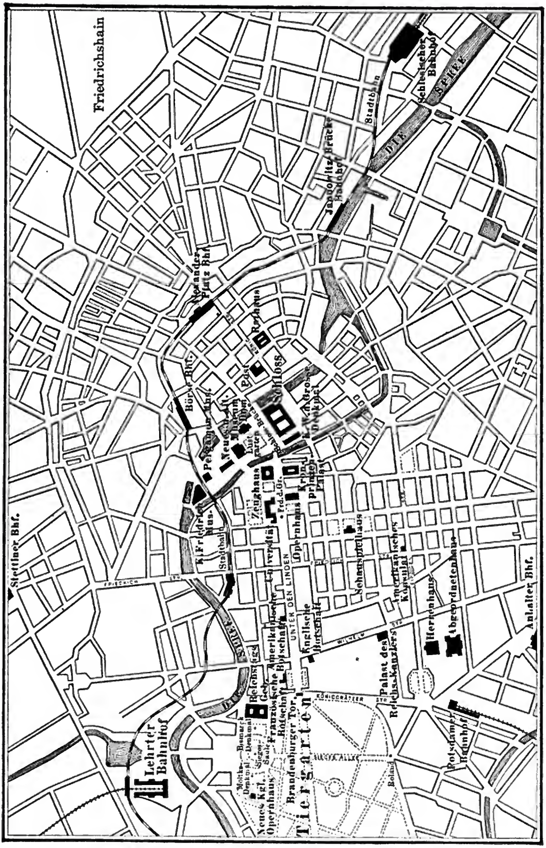
„Allerdings. Dabei siehst du doch wenigstens etwas. Also schnell, suchen wir einen Wagen. Da ist schon einer! He da! Pst! Kutscher, sind Sie frei? Fahren Sie uns also durch die Linden und den Tiergarten nach dem Potsdamer Bahnhof. — Wann fährt dein Zug ab?“

„Fünf Minuten vor zwölf.“

„Also Kutscher, wir dürfen den Magdeburger Zug um fünf Minuten vor zwölf nicht versäumen. Wir haben doch Zeit, nach der Siegessäule und durch die Siegesallee zu fahren.“

„Danke schön, August, ich überlasse dir alles.“

„Gut. Hier sind wir also in der Königstraße. Dies große, rote Gebäude links ist das Rathaus, der Sitz der Berliner Stadtverwaltung. Später werden wir das Reichstagsgebäude sehen, und unweit vom Potsdamer Bahnhof ist das preußische Parlamentsgebäude. Also wirst du die Gebäude sehen, wo die Abgeordneten der Stadt, des Kaiserreichs und des Königreichs sitzen.“



Friedrichshain
Stettiner Bhf.
Lehrter Bahnhof
Alexander Platz Bhf.
Börse Bhf.
Schloss
Rathaus
Post
Dom
Zeughaus
Opernhaus
Unter den Linden
Brandenburger Tor
Tiergarten
Schauspielhaus
Herrenhaus
Abgeordnetenhaus
Anhalter Bhf.
Potsdamer Bahnhof
Palast des Reichs-Kanzlers
Schlesischer Bahnhof
Stadtbahn
Roland

28. Berlin.

„Ist dieser Fluß die berühmte Spree?"

„Jawohl. Dies ist nur einer von den zwei Armen. Auf dieser Insel war die alte Stadt. Jetzt siehst du hier das kaiserliche Schloß mit dem großen Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm den Ersten. Hier in Berlin haben wir furchtbar viele Denkmäler. Siehst du die Purpurfahne dort oben? Die bedeutet, daß der Kaiser zu Hause ist."



29. Der Dom.

„Dies ist ein wunderschöner Platz. Ist das dort der Dom?"

„Jawohl, und da links sind die Museen und Galerien. Ach, Hans, du mußt doch wiederkommen und uns mehr Zeit gönnen."

„Das tue ich ganz bestimmt. Ach, da sehe ich die berühmte Straße ‚Unter den Linden.‘ Die erkenne ich sofort an dem großen Standbild Friedrichs des Großen an diesem Ende.“

„Du hast recht, und hier rechts ist die Universität dem Opernhause gegenüber.“

„Ach, das ist also deine Universität! Ein prachtvolles Gebäude, nicht wahr?“



30. Das Königliche Schloss.

„Jawohl, früher war es der Palast des Prinzen Heinrich, des Bruders Friedrichs des Großen.“

„Diese Lindenbäume sind nicht sehr gut gewachsen.“

„Findest du nicht, daß die Straße trotzdem im ganzen einen sehr schönen Eindruck macht?“

„Das tut sie allerdings. Aber ich bin doch ein wenig enttäuscht. Ich habe so viel von ‚Unter den Linden‘ reden hören, und deshalb wohl zu viel erwartet.“

„Jetzt verlassen wir ‚Unter den Linden‘ und fahren durch das Brandenburger Tor in den Tiergarten. Durch die Mitte des Tores darf nur der Kaiser und seine Familie fahren. Siehst du, da stehen immer ein Soldat und ein paar Schutzleute. Hier sind wir im Tiergarten! Es ist ein schöner Park.“

„Was ist das große Gebäude hier rechts?“

„Das ist das Reichstagsgebäude. Ich sagte ja, ich würde dir's zeigen. Zwischen dem Gebäude und der Siegessäule siehst du das große Bismarckdenkmal.“

„Dies ist alles wunderschön und höchst interessant, aber, August, passe doch auf, daß wir den Zug nicht versäumen.“

„Wir brauchen hier nur die Siegesallee hinunter zu fahren, dann sind wir schon ganz nahe am Potsdamer Bahnhofe.“

„Hier sind aber riesig viele Standbilder. Wen stellen sie denn alle dar? Ich erkenne nur Kaiser Wilhelm den Ersten und Friedrich den Großen.“

„Das sind preußische Herrscher. Ich kenne all die Standbilder nicht, aber die weißen Figuren im grünen Wald machen einen prachtvollen Eindruck, nicht wahr? Jetzt drehe dich um und sieh die Siegesallee hinauf nach der großen Siegessäule. Ist das nicht schön?“

„Jawohl, August, das ist es.“

„Hier sind wir ja am Bahnhofe! Glückliche Reise! Und komme doch ja bald wieder, wenn du mehr Zeit hast.“

„Besten Dank! Berlin gefällt mir so gut, daß ich ganz bestimmt wiederkommen will.“

24. Der Bahnhof.

„Warte du hier mit dem Gepäck, Harry! Ich will dort am Schalter die Fahrkarten lösen. — Bitte zwei Karten zweiter Klasse nach Köln. Wieviel macht das?"

„Achtundzwanzig Mark zwanzig Pfennig. Also sechsundfünfzig Mark vierzig. Auf den Hundertmarkschein bekommen Sie also dreiundvierzig Mark sechzig Pfennig zurück."

„Schön. Bitte, wo ist die Gepäckabfertigung?"

„Hier gleich links an den anderen Schaltern vorbei." —

„Bitte, ich möchte diesen Koffer nach Köln einschreiben lassen."

„Die Fahrkarten, bitte! Also nach Köln. Sie bezahlen dort am Schalter."

„Hat der Zug nach Köln Verspätung?"

„Nein, er wird pünktlich einlaufen."

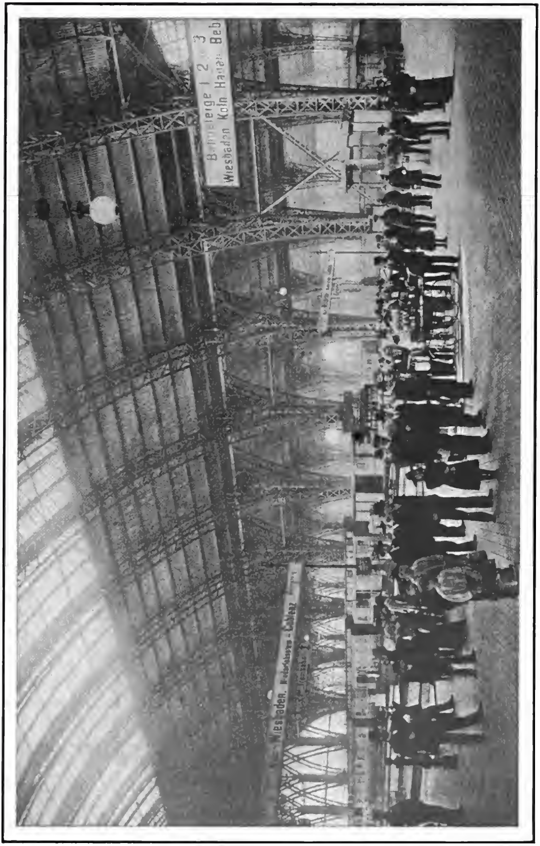
„Schön! Von welchem Bahnsteig fährt er denn ab?"

„Vom zweiten Bahnsteig. Gehen Sie hier durch die breite Tür gerade aus und dann die zweite Treppe rechts hinauf!"

„Danke schön! — Jetzt, Harry, nimm du die kleine Handtasche. Der Gepäckträger wird die beiden großen besorgen."

„Aber Onkel Karl, was macht er denn da?"

„Er kauft sich eine Bahnsteigkarte, um uns auf den Bahnsteig begleiten zu dürfen. Hier in Deutschland darf man ohne eine Karte den Bahnsteig nicht betreten. Du merktest wohl, ich habe unsere Fahrkarten vorzeigen müssen, um durchzukommen. Dann werden sie im Zuge dem Schaffner wieder gezeigt, und in Köln muß ich sie abgeben."



31. Der Frankfurter Bahnhof.

„Hier können die Kinder nicht auf den Bahnsteig kommen?"

„Nicht ohne die kleine Karte, die der Gepäckträger für zehn Pfennig eben gekauft hat. Siehst du, da kommt der Zug!"

„Wie die Lokomotive doch pfeift!"

„Jawohl, eine Glocke haben die deutschen Lokomotiven nicht."

„Hier sind freie Plätze, Onkel Karl! Steigen wir gleich ein!"

„Nein, dies ist ja ein Abteil dritter Klasse."

„Ja, hier sind Plätze zweiter Klasse."

„Da wollen wir nicht einsteigen. Das ist für Raucher."

„Wie so? Woher weißt du denn das? Es steht doch nirgends etwas angeschrieben."

„Das findest du in Deutschland überall. Wenn kein Schild mit der Aufschrift ‚Nichtraucher' am Wagen angebracht ist, so darf man in jedem Abteil rauchen."

„In Amerika ist es gerade umgekehrt."

„Hier sind gute Plätze zweiter Klasse, und dies ist auch kein Rauchabteil. Hier können wir einsteigen."

„Weshalb gibt es so viele Gepäckträger?"

„Man nimmt so viel Gepäck wie möglich mit in den Zug, weil man hier in Deutschland seit 1906 kein Freigepäck mehr hat. Ich habe für die Beförderung meines Koffers bezahlen müssen, obgleich ich zwei Fahrkarten hatte."

„Ach so! Deshalb nimmt man alles mit in den Zug. Und das müssen natürlich die Gepäckträger besorgen. Aber was macht man denn draußen auf dem Bahnsteig?"

„Die Schaffner rufen: ‚Einsteigen'; der Stationsvorsteher ruft: ‚Abfahren' oder winkt mit einer kleinen Fahne oder bläst in sein Pfeifchen. Da, eben läßt der Lokomotivführer die Lokomotive pfeifen! Jetzt fahren wir ab!"

25. Im Zuge.

„Warum fährst du zweiter Klasse?"

„Weshalb? Gefällt es dir hier nicht?"

„Doch, hier ist es sehr schön. Nur fahren wir in Amerika gewöhnlich erster Klasse."

„Das glaube ich, in Amerika! Hier ist es aber doch ebenso angenehm wie in einem amerikanischen Zuge, nicht wahr?"

„Jawohl, ich finde es hier ebenso bequem wie in den parlor cars bei uns. Deshalb verstehe ich nicht, worin die erste Klasse noch besser sein kann."

„Du kannst hier im Durchgang entlanggehen und die Abteile erster Klasse besehen. — Nun, was hast du gefunden?"

„Es scheint mir doch nicht viel anders als hier. Nur ist alles blau gepolstert, während hier die Sitze braune Polsterung haben."

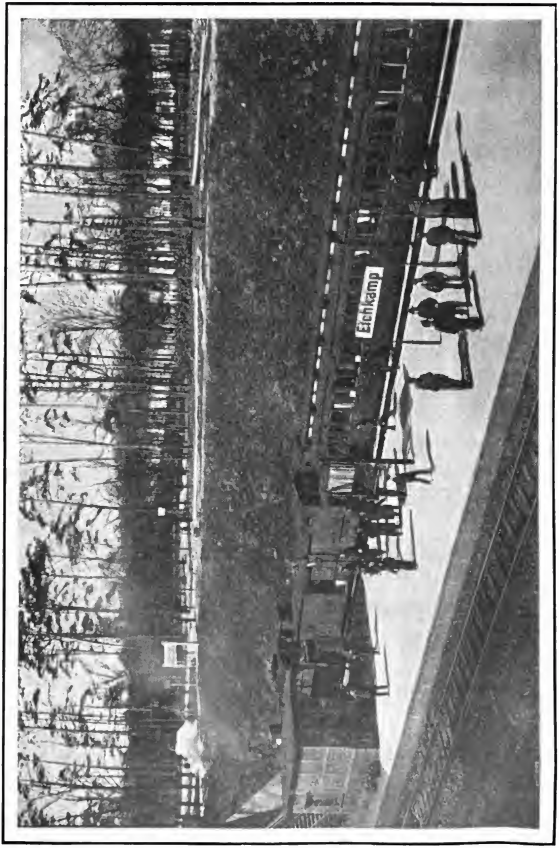
„Ja, auch hat dort jedes Abteil nur vier Plätze, während wir hier sechs Plätze haben."

„Ich habe nebenan ein paar Herren Kaffee trinken sehen. Kann man das nur in der ersten Klasse?"

„Nein, das können wir auch. Dazu sind diese kleinen Bretter angebracht. Da ist der Kellner! — Bitte, Kellner, zwei Tassen Kaffee!"

„Sind in allen Zügen Kellner?"

„Nein, nur in denen mit Speisewagen. Einen Speisewagen haben hauptsächlich die D-Züge, die zwischen den großen Städten fahren. Die Schnellzüge haben ihn seltener und die Personenzüge, die man auch Bummelzüge nennt, niemals."



32. Ein deutscher Zug.

„Das ist ja auch nicht nötig. Bei jedem Aufenthalt sehe ich auf dem Bahnsteige Kellner mit allerlei Speisen und Getränken. Aber was sind denn die D-Züge?"

„Das ist eine Abkürzung für Durchgangszüge. Siehst du, dieser Zug hat einen Durchgang."

„Aber haben denn nicht alle Züge einen Durchgang?"

„Nein, die meisten nicht; nur diejenigen, die am weitesten und am schnellsten fahren."

„Bist du je dritter Klasse gefahren?"

„Gewiß! Als Student bin ich immer dritter Klasse gefahren. Nur die vierte habe ich nie benutzt. Da findet man sehr wenige Sitzplätze; außerdem haben die Wagen vierter Klasse sehr kleine Fenster. Das ist nicht sehr einladend."

„Was kostet denn die dritte Klasse?"

„Halb so viel wie die erste, und der Preis für die zweite liegt in der Mitte zwischen beiden."

„Ist denn die dritte Klasse angenehm?"

„Ja, so ziemlich. Gepolstert sind freilich die Sitze nicht, doch sitzt man ganz bequem. Du solltest es einmal probieren!"

„Es tut mir leid, daß wir die Lokomotive nur im Vorbeigehen angesehen haben. Sieht sie ebenso aus wie unsere Lokomotiven in Amerika?"

„Im Allgemeinen, ja. Du hast ja bemerkt, daß sie keine Glocke hat. Die deutschen Lokomotiven haben auch keine "cow-catchers"."

„Sonst sind sie ungefähr wie bei uns, nicht wahr?"

„Jawohl! Zwischen den deutschen und amerikanischen Wagen ist ein größerer Unterschied als zwischen den Lokomotiven."

„Wir haben zum Beispiel keinen Durchgang an der Seite, von dem alle Sitzplätze durch Türen abgeschlossen werden. Dies ist sehr angenehm; wenn der Zug hält, betritt man zuerst den Durchgang, so daß weder Kälte, noch Rauch und Staub zu uns hereindringen. Es gefällt mir sehr."

„Ganz eigentümlich sind aber die gewöhnlichen Wagen, hauptsächlich bei den Personenzügen. Sie haben überhaupt keinen Durchgang. Die Abteile haben gewöhnlich in der dritten Klasse zehn Sitzplätze, in der zweiten acht und in der ersten sechs Plätze, und jedes Abteil reicht von der einen Seite des Wagens bis zur anderen, so daß der Schaffner auf einem Trittbrett an der Seite entlangklettern muß."

„Sind die deutschen Schlafwagen wie die amerikanischen?"

„Nein, viel bequemer. Man braucht nicht durch den ganzen Wagen zu gehen, wenn man sich waschen will. Im Allgemeinen sind die Züge ebenso gut wie in Amerika."

„Sie fahren aber doch nicht so schnell."

„Nein. Deshalb kommen auch nicht so viele Unfälle vor. Man braucht auch niemals im Zuge zu stehen. Wenn man eine Fahrkarte hat, so bekommt man auch einen Platz. Entweder muß für alle Platz da sein, oder es wird noch ein Wagen angehängt."

„Na, ich glaube, ich schlafe ein wenig. Ich habe doch noch Zeit?"

„Gewiß. Wir essen erst in ein paar Stunden zu Abend."

„Werden wir denn im Speisewagen essen?"

„Jawohl, wenn du aufwachst. Also, schlafe wohl!"

26. Im Wirtshaus.

„Pst! Ober!"

„Die Herrschaften wünschen?"

„Bitte, bringen Sie mir die Speisekarte! Danke schön! Können Sie uns etwas besonders empfehlen?"

„Der Kalbsbraten ist heute recht gut, mein Herr."

„Ja, aber Kalbsbraten esse ich nicht gern. Wie ist es mit Wiener Schnitzel?"

„Auch sehr gut."

„Na, Harry, was möchtest du essen? Hast du ordentlich Hunger?"

„Nein, Onkel Karl, so recht hungrig bin ich nicht. Heute will ich keine Suppe, nur ein bißchen Fleisch."

„Die Wiener Schnitzel sind in Deutschland fast immer gut. Soll ich für dich eine Portion bestellen?"

„Bitte, wenn du so gut sein willst."

„Schön! Also Kellner, bringen Sie einmal Wiener Schnitzel mit Kartoffeln und — was trinkst du dazu, Harry?"

„Nur eine Tasse Kaffee."

„Und eine Tasse Kaffee dazu! Das ist doch ein amerikanisches Essen! Und Kellner, bringen Sie mir ein Butterbrot mit Leberwurst."

„Wollen die Herrschaften etwas zum Dessert?"

„Ja, ich nehme ein Stück Schweizer Käse. Was möchtest du, Harry?"

„Bitte, etwas Eis und ein wenig Kuchen."

„Ach du! Das wird gar nicht so gut sein wie bei dir zu Hause. Wenn du einmal hier in Deutschland bist, so solltest du es doch machen wie die Deutschen!"

„Aber, lieber Onkel, das schmeckt mir alles nicht. Ich muß mich erst allmählich daran gewöhnen."



33. Ein altes Wirtshaus.

„Das kommt schon mit der Zeit."

„Weißt du, Onkel Karl, dies scheint mir ein sehr gutes Lokal zu sein. Es ist alles so nett und rein und bequem."

„Ja, und wie gefallen dir diese Tische und Stühle?"

„Die Möbel sind überhaupt sehr schön. Am besten gefallen mir aber die Wände und die Decke.“

„Die sind von schwarzem Eichenholz. Das sieht doch so alt und malerisch aus. — Hier kommt der Kellner! Dein Schnitzel scheint sehr gut zu sein.“

„Das ist es auch.“

* * *

„Na, Harry, hast du genug gehabt? So? Ich auch. Pst! Ober! Zahlen, bitte! Also, vier Mark vierzig. Da sind fünf Mark. Der Rest für Sie.“

„Danke schön, mein Herr.“

„Bitte sehr.“

„Weshalb hat er dir gedankt, Onkel Karl?“

„Ich habe ihm sechzig Pfennig Trinkgeld gegeben.“

„Das ist aber nicht sehr viel.“

„Doch, hier in Deutschland gibt man gewöhnlich nicht sehr viel.“

„Aber nicht in Amerika. Bei uns gibt man nie weniger als vierzig Pfennig.“

„Ach nein, Harry, das ist ja viel zu viel! Hier kann man zehn, zwanzig, oder dreißig Pfennig geben, und die Kellner sind damit zufrieden.“

„Wirklich, Onkel Karl? Das hätte ich nicht geglaubt. Hier gibt man wohl häufiger Trinkgeld, aber am Ende ist es doch weniger als bei uns.“

„Das meine ich auch. Ich glaube, ich zünde mir jetzt eine Zigarre an. Weißt du, unsere deutschen Zigarren sind außerordentlich billig.“

„Das habe ich gehört. Darf ich dir ein Streichholz anbieten?“

„Bitte! Ach, das geht nicht! Diese Zündhölzer darf man hier in Deutschland nicht gebrauchen. Die hast du wohl noch aus Amerika."

„Jawohl, ich habe einige aufbewahrt; sie sind bequemer als diese kleinen, deutschen Streichhölzer."

„Aber wirklich, Harry, es ist gesetzlich verboten, sie hier in Deutschland anzustecken. Hier dürfen nur Sicherheitszündhölzer angesteckt werden."

„Schön! Ich will sie also aufbewahren. Aber sieh doch! Hier rauchen ja alle Herren. Das tut man bei uns nur in besonderen Cafés."

„So? Weißt du, hier in Deutschland raucht man überall, wenn es nicht strengstens verboten ist. Wollen wir denn jetzt aufbrechen?"

„Ich bin fertig."

27. Der Gasthof.

„Guten Tag! Haben Sie Zimmer frei?"

„Jawohl, mein Herr! Wie viele möchten Sie haben?"

„Zwei Zimmer mit drei Betten. Die Zimmer müssen nebeneinander sein, weil wir unser Gepäck zusammen gepackt haben."

„Bitte sehr, mein Herr, treten Sie näher. Ich werde Ihnen ein paar Zimmer zeigen, die nebeneinander liegen."

„Welche Etage, bitte?"

„Wir haben einige in der zweiten und auch in der dritten. Höher möchten Sie doch nicht hinauf?"

„Nein. Ich glaube die dritte Etage gefällt uns am besten. Einen Fahrstuhl haben Sie wohl nicht?"

„Doch, den haben wir, wie alle modernen Einrichtungen: elektrisches Licht, Zentralheizung und so weiter. Wollen Sie gleich hinauffahren?"

„Jawohl, lassen Sie mich die Zimmer sehen! Willst du mit, Ethel?"

„Jawohl, Vater. — Dieser Fahrstuhl fährt nicht so schnell wie ein amerikanischer."

„Ja, Fräulein, wissen Sie, das ist ja auch nicht nötig. Hier in Deutschland haben wir überhaupt mehr Zeit als Sie dort drüben!" —

„Dies sind also die Zimmer? Sie sind sehr nett, auch die Betten scheinen gut zu sein."

„Ach, Vater, sieh doch, die Betten sind viel höher als bei Tante Anna, und die Federbetten fast zweimal so dick!"

„Was kosten die Zimmer?"

„Für drei Personen zehn Mark. Wir bekommen gewöhnlich vier Mark für das Bett."

„Ich fürchte, die Zimmer sind etwas zu klein. Haben Sie wohl noch andere?"



34. Eine alte Strasse.

„Jawohl, mein Herr! Hier nebenan sind ein paar größere. Diese haben ja auch eine schönere Aussicht auf eine interessante, alte Straße."

„So! Hier haben wir Platz genug. Wie teuer sind diese?"

„Fünf Mark das Bett; aber ich lasse sie Ihnen zu dreizehn Mark."

„Licht und Bedienung eingerechnet?"

„Jawohl, das versteht sich. Licht und Bedienung und Heizung werden nicht mehr besonders bezahlt. Nur dem Hausdiener und dem Zimmermädchen gibt man gewöhnlich etwas. Gefallen Ihnen denn diese Zimmer?"

„Wir wollen sie nehmen. Wollen Sie das Gepäck gleich heraufschicken? Was ist denn das?"

„Das ist die Anmeldekarte. Wissen Sie, hier muß man alle Fremden gleich bei der Polizei anmelden. Wollen Sie hier vielleicht zu Abend essen?"

„Nein, ich glaube nicht. Wir wollen einen kleinen Gang durch die Stadt machen und vielleicht anderswo essen. Aber wollen Sie uns, bitte, etwas heißes Wasser heraufschicken?"

„Jawohl, mein Herr, das soll sofort besorgt werden." —

„Aber, Vater, weshalb hat der Wirt gesagt, daß man dem Hausdiener und dem Zimmermädchen etwas gibt?"

„Ach, Ethel, das ist das Ärgerliche hier in Europa. Man muß nicht nur dem Hausdiener und dem Zimmermädchen etwas geben, sondern auch dem Kutscher, dem Portier, dem Kellner und auch noch anderen."

„Das muß doch furchtbar viel kosten."

„Na, so schlimm, wie ich sagte, ist es doch nicht. Zwanzig, dreißig, fünfzig Pfennig genügen meistens, während man bei uns mindestens vierzig geben muß. Zwar geben wir in Amerika nicht so häufig, aber ich glaube, wir geben doch mehr. Aber hier ist das heiße Wasser!"

28. Auf der Post.

„Bitte, mein Herr, können Sie mir wohl sagen, wie ich nach der Post komme?"

„Gehen Sie diese Straße gerade aus; in der ersten Straße rechts werden Sie links ein großes, rotes Gebäude sehen; das ist die Post."

„Danke sehr!"

„Wenn Sie aber nur einen Brief einstecken wollen, so finden Sie hier gleich nebenan einen Briefkasten."

„Nein, ich danke. Ich muß ein paar Briefmarken kaufen und auch noch die postlagernden Briefe abholen."

* * *

„Bitte, wollen Sie mir zwei Marken für Deutschland und fünf fürs Ausland geben?"

„Sie sind Amerikaner, nicht wahr? Das habe ich an Ihrer Aussprache erkannt. Jetzt kann man Briefe direkt auf deutschen Dampfern nach Amerika für zehn Pfennig schicken. Aber über England kostet es zwanzig Pfennig, wie früher."

„So? Dann geben Sie mir bitte, sieben Zehnpfennigmarken. Was kosten Postkarten nach dem Auslande?"

„Zehn Pfennig."

„Wirklich? Es kostet also ebensoviel, eine Postkarte nach Amerika zu schicken, wie einen Brief. Das ist doch sonderbar! Bitte, wo erhalte ich die postlagernden Sachen?"

„Gleich hier nebenan, also am dritten Schalter!" —

„Bitte, haben Sie etwas für Herrn oder Frau Frank Raymond?"

„Jawohl, hier sind drei Briefe und eine Karte."

„Danke schön, ist das alles?"

„Ja, das ist alles. Halt, da sind noch ein paar Karten für Fräulein Ethel Raymond eingetroffen. Kennen Sie vielleicht die Dame?"

„Ach ja, gewiß! Das ist meine Tochter; ich habe aber nicht gewußt, daß sie Postsachen erwartete. Ist das alles? Kein Paket?"

„Nein, weiter nichts!"

„Kann ich denn hier meine Adresse abgeben?"

„Jawohl, schreiben Sie sie bloß auf diesen Zettel! Wir werden Ihnen alles richtig nachsenden."

„So, danke schön! Das ist ja gerade so wie bei uns in Amerika."

„Reisen Sie denn gleich ab, oder bleiben Sie noch ein paar Tage hier?"

„Wir bleiben noch einige Tage im Hotel Kaiserhof. Wird denn der Briefträger vorkommen, oder muß ich unsere Briefe hier abholen?"

„Nein, das brauchen Sie nicht. Wir werden Ihnen schon alles durch den Briefträger zusenden."

„Besten Dank!"

29. Das Theater.

„Haben Sie zwei gute Plätze für Tannhäuser?"

„Welche Plätze sind gefällig? Parkett, oder erster Rang?"

„Parkett, bitte."

„Hier habe ich zwei gute Plätze in der zehnten Reihe, gerade in der Mitte."

„Wie viel, bitte?"

„Sechs Mark."

„Schön, die will ich nehmen. Wann fängt die Vorstellung an?"

„Um halb acht."

* * *

„Wir müssen eilen, Frank, sonst kommen wir zu spät."

„Wir haben noch zehn Minuten, Elsa. Man wird doch nicht pünktlich anfangen."

„Doch! Punkt halb acht werden die Türen geschlossen."

„Was für Türen?"

„Ach, ich vergesse ja, daß dies das erste Mal ist, daß du hier in Deutschland ins Theater gehst. Die Plätze werden vom Foyer durch Türen abgeschlossen, deren Schlüssel der Logenschließer behält. Man kann also nur während der Pausen eintreten, und wenn man zu spät kommt, so muß man bis zur nächsten Pause warten."

„Das ist schade, wenn man nur eine Minute zu spät kommt, die ganze Ouvertüre versäumen zu müssen."

„Es ist doch besser als alle Pünktlichen zu stören. Aber hier sind wir schon. Jetzt kannst du selber alles sehen. Hier

müssen wir ablegen. Du mußt deinen Hut, Stock und Überzieher in der Garderobe abgeben. Hier ist mein Mantel, aber ich will den Pelzkragen behalten."

„Meinen Hut will ich nicht abgeben, denn ich muß zwischen den Akten hinausgehen, um etwas zu essen. Es fängt ja so früh an, daß ich gar nicht genug zu Abend gegessen habe."

„Nein, hier muß man alles abgeben. Den Hut kannst du doch nicht mitnehmen, denn hier ist kein Platz unter dem Sitz, wo man wie bei uns Hüte hinlegen kann. Auch brauchst du nicht hinauszugehen, um zu essen. Hier nebenan bekommt man allerlei zu essen und zu trinken."

„Wirklich? Kann man hier im Theater essen und trinken?"

„Gewiß! Es wird immer im Programm angezeigt, welche Pause am längsten ist. Da geht alle Welt hinaus ins Foyer und ißt und trinkt."

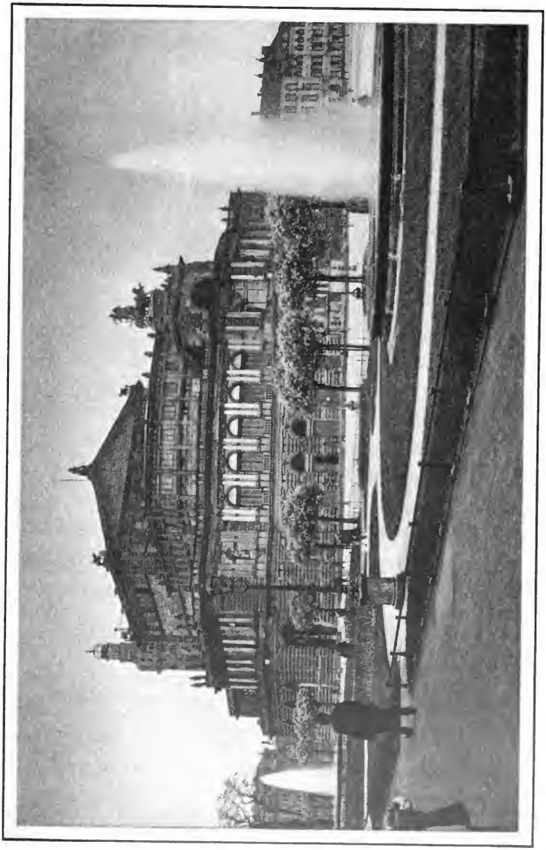
„Na, Elsa, das finde ich köstlich. Ihr Deutschen wißt doch, wie man leben soll."

„Du weißt, Frank, wie ich Amerika liebe, doch freut es mich, wieder mal in Deutschland zu sein. Hier kann man so viele schöne Musik hören, und fast jede Stadt hat ihre Oper, wo man drei oder vier Mal in der Woche gute Opern hören kann. Bei uns in Amerika hat man außer in New York entweder gar keine Opern oder nur ein paar Wochen im Jahre. — Du hast aber gute Plätze bekommen."

„Jawohl, hier können wir alles sehen. Die besten Plätze sind aber leer, dort oben in der Mitte des ersten Ranges."

„Ach, das ist ja die Königliche Loge. Eine solche findet man in jedem Königlichen Opernhaus."

„Wo ist denn der König?"



35. Das Dresdener Opernhaus.

„Er kommt nur, wenn er in der Stadt ist und Lust dazu hat."

„Es ist schade, daß die besten Plätze immer leer bleiben müssen."

„Wir haben noch ein paar Minuten, ehe es anfängt. Laß mal sehen, wer die Hauptrolle singt!"

„Man hat uns kein Programm gegeben. Ich möchte einen Logenschließer rufen, aber sie stehen alle vor den Türen; ich sehe keinen."

„Du hättest ein Programm kaufen sollen. Hier muß man es immer kaufen."

„Wirklich? Es tut mir leid, daß ich das nicht gewußt habe. Aber ich würde die Sänger jedenfalls nicht kennen. Du kennst die Oper schon, nicht wahr?"

„Ja gewiß! Tannhäuser ist meine Lieblingsoper. Ich habe sie häufig gehört, als ich früher hier war."

„Na, so kannst du mir die Geschichte erzählen; da werde ich mehr davon verstehen."

„Schön. Das tue ich gern. Also, die Oper heißt ‚Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.' Dieser Ritter Tannhäuser — ach, da kommt ja schon der Dirigent! Jetzt fängt die Ouvertüre gleich an. Da darf ich nicht sprechen, sonst zischt man überall."

„Nimmt man's denn hier so genau?"

„Jawohl, während der Ouvertüre und der verschiedenen Akte darf man nicht sprechen, sonst wird gezischt. Jetzt passe mal auf! Die Ouvertüre fängt mit dem berühmten Pilgerchor an und ist wirklich wunderschön. Jetzt geht es los!"

30. Die Eigentümlichkeiten Deutschlands.

„Fräulein Forrest, Sie sind jetzt schon einige Zeit hier in Deutschland. Wie gefällt es Ihnen denn eigentlich?"

„Ganz vortrefflich, gnädige Frau. Ich schwärme ja für Deutschland und die Deutschen."

„Möchten Sie nicht hier wohnen? Das Leben ist doch ein so ganz anderes als in Amerika, nicht wahr?"

„Ich glaube nicht, daß ich auf die Dauer hier leben möchte. Aber es ist doch recht interessant."

„Was finden Sie denn am interessantesten?"

„Ach, das weiß ich nicht. Es ist sehr schwer zu sagen. Ob es die Soldaten sind, die man bei uns so selten sieht, oder die schönen, alten Gebäude, die wir auch nicht haben, oder die Ruhe und Gemütlichkeit des deutschen Volkes, ich weiß es wahrhaftig nicht."

„Was ist Ihnen zuerst aufgefallen?"

„In der Gesellschaft habe ich gleich bemerkt, wie die Herren jeder einzelnen Person eine Verbeugung machen, wenn sie ins Zimmer treten und zwar immer dabei die Hacken zusammenschlagen."

„So, tut man das in Amerika nicht?"

„Nein, man verbeugt sich nicht so viel und nicht so steif und militärisch. Aber das finde ich hier sehr nett."

„Darin besteht also der größte Unterschied zwischen einer deutschen und einer amerikanischen Gesellschaft?"

„Nein, ich glaube am auffallendsten sind die Titel. Hier redet man die Herrschaften immer mit ihrem Titel an; zum Beispiel: Herr Doktor, Herr Leutnant, Herr Geheimrat, und



36. Alte Häuser.

sogar die Frauen redet man als Frau Doktor, Frau Leutnant, Frau Geheimrat an."

„Ja, wir sagen nur selten: Frau Schmidt oder Frau Braun. Wenn sie keinen Titel haben, so sagen wir einfach: Gnädige Frau, gnädiges Fräulein und so weiter."

„Das kommt mir immer so seltsam vor. Dann ist es mir auf der Straße aufgefallen, daß jeder Herr einen Stock hat und sich den Bart wachsen läßt, selbst die jungen Herren, die noch kaum einen Schnurrbart haben. Auch nehmen die Herren immer den Hut ab, wenn sie einander begegnen."

„So? Bei Ihnen grüßen sich die Herren, ohne den Hut zu lüften?"

„Bei uns lüftet man den Hut gewöhnlich nur, wenn man einer Dame begegnet. Noch eins: hier sieht man auf dem Markte viele Dienstmädchen ohne Hut und Mantel mit der Schürze vor. Sie holen das Fleisch und das Gemüse in Körben und Taschen vom Markt ab. Aber hier leisten die Dienstmädchen überhaupt viel mehr als bei uns."

„Wie meinen Sie das? Hier haben wir immer unsere Not mit den Mädchen!"

„Aber hier müssen sie nicht nur kochen und das Haus in Ordnung halten, sondern auch die Koffer hinauftragen, die Schuhe putzen und sonst noch vieles tun, was in Amerika von Männern besorgt wird. Dort drüben ist es überhaupt nicht Sitte, die Schuhe jede Nacht vor die Tür zu setzen."

„Wirklich? Das ist doch interessant, aber im Allgemeinen geht es hier doch ähnlich wie in Amerika zu, nicht wahr?"

„Nicht doch! Hier sehe ich Männer, die kleine Karren ziehen, während die Frauen hinterher schieben. Auch sieht man bei

uns keine Hunde, die Karren ziehen und sich dann auf einem Stück Teppich unter der Karre ausruhen."

„Ja, das findet man aber hauptsächlich in Norddeutschland."

„Dann sind die Nummern der Häuser so sonderbar. Bei uns findet man die geraden Nummern auf der einen Seite der Straße und die ungeraden auf der gegenüberliegenden. Hier aber laufen die Nummern die eine Seite hinauf und die andere herunter, so daß die niedrigste und die höchste Nummer am selben Ende der Straße einander gegenüberstehen."

„Ja, das findet man in vielen Städten, hauptsächlich in Berlin, aber es ist doch nicht allgemeiner Brauch."

„Das ist wirklich komisch; aber eine sehr vernünftige Sitte finde ich's, daß zum Beispiel ein jeder im Wirtshaus für sich selbst bezahlt. Bei uns bezahlt immer einer für alle."

„Ach, das ist doch sonderbar! Das kann ich ja gar nicht verstehen! Die anderen bezahlen überhaupt nicht?"

„Doch, das nächste Mal bezahlt ein anderer und so weiter der Reihe nach. Komisch, nicht wahr? Dann scheint es mir wunderbar, daß so viele Menschen das zweite Frühstück essen. In den Läden essen die Mädchen immer gegen elf Uhr ein Butterbrot und überall, selbst in den Museen, nehmen die Leute ein belegtes Brötchen aus der Tasche und essen es."

„So? Das sieht man nicht in Amerika."

„Nein, vielleicht weil wir früher zu Mittag essen. Noch eins, was mir sehr auffällt, ist, daß die Theater so früh anfangen. Die längsten Opern fangen schon um halb sieben an. Einer Amerikanerin kommt es auch sehr seltsam vor, wie die Damen während der Pause im Theater Bier trinken und in

den Zügen ruhig in die Rauchabteile gehen. Ich glaube, daß die deutschen Frauen es im Allgemeinen nicht so gut haben wie die Amerikanerinnen."

„Ich glaube, die deutschen Frauen sind rüstiger als die Amerikanerinnen. Die Amerikanerinnen haben nur sehr selten die roten Backen der deutschen Frauen. Diese müssen immer tüchtig arbeiten und im Haushalt helfen. Auf dem Lande, zum Beispiel, arbeiten sie auf den Feldern noch mehr als die Männer."



37. Auf den Feldern.

„Wirklich? Ich will lieber keine roten Backen haben, als auf den Feldern arbeiten zu müssen. Bei uns helfen die Frauen und Mädchen im Haushalt, aber im Allgemeinen werden sie mehr auf Händen getragen als hier. Also können Sie leicht einsehen, warum ich nicht auf die Dauer hier leben möchte."

31. Die Sehenswürdigkeiten Deutschlands.

„Bitte, Herr Professor, Sie sind in Deutschland viel gereist. Was halten Sie für das Interessanteste?"

„Ach, mein lieber Herr Clinton, welch eine schwere Frage! Was soll ich darauf antworten?"

„Nun, Sie kennen Deutschland ziemlich genau. Ich bin vor einiger Zeit aus Amerika angelangt. Wollen Sie mir nicht raten, wie ich meine Zeit ausnützen kann?"

„Gern, gern, Herr Clinton. Wie viel Zeit haben Sie denn eigentlich?"

„Leider nur drei Wochen."

„Was? Drei Wochen! In drei Wochen wollen Sie Deutschland kennen lernen? Verzeihen Sie, Herr Clinton, das finde ich fast unbegreiflich! Ich sage Ihnen, in drei Wochen werden Sie hier mit Berlin und Potsdam nicht fertig."

„Meinen Sie, daß ich keinen Begriff von dem Lande bekommen kann, wenn ich nur drei Wochen bleibe?"

„Das können Sie wohl, aber ehe ich Ihnen rate, möchte ich gern wissen, wofür Sie sich am meisten interessieren. Die besten Universitäten befinden sich in Berlin, Leipzig, Heidelberg, München, Bonn, Göttingen, Halle, Marburg, Jena und so weiter. Wenn Sie Universitäten besichtigen wollen, so können Sie drei Wochen sehr gut dazu verwenden."

„Nein, die hiesige Universität habe ich schon gesehen; auf die anderen muß ich eben verzichten."

„Schön! Also die großen Städte wollen Sie jedenfalls sehen. Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt, Dresden, Leipzig und München sind die größten."



38. Die Sehenswürdigkeiten Deutschlands.

„Nein, nur wenn eine Stadt etwas an und für sich Interessantes hat, möchte ich sie sehen. Hamburg kenne ich schon. Bitte, was kann ich sonst noch hier in Norddeutschland sehen?"

„Das kommt darauf an. Wenn Sie sich für Altertümer interessieren, so sollten Sie ganz unbedingt nach Hildesheim



39. Der Andreasplatz in Hildesheim.

fahren. Dort gibt es die schönsten mittelalterlichen Häuser, sehr alte Kirchen und den Dom mit dem berühmten tausendjährigen Rosenstock, der von Ludwig dem Frommen gepflanzt worden sein soll."

„Schön, ich schwärme für das Mittelalter. Das ist sehr einladend. Dahin will ich ganz bestimmt."

„Na, dann müssen Sie Nürnberg in Bayern aufsuchen, wo Hans Sachs und Albrecht Dürer gelebt haben. Es ist eine ganz wundervolle, alte Stadt. Die Stadtmauern sind sehr gut erhalten."

„Ach, das möchte ich gern sehen, so eine mittelalterliche Festung."

„Nun, in dem Falle ist Rothenburg die interessanteste Stadt Deutschlands. Die kleinen rotgedeckten Häuser und die trefflich erhaltene Stadtmauer mit ihren vielen Türmen versetzen Sie lebhaft ins Mittelalter. Es liegt nicht weit von Nürnberg."

„Also Hildesheim, Rothenburg und Nürnberg zeigen am besten das Mittelalter. Wo sind die schönsten Gegenden?"

„Überall im Süden. Den Rhein sollten Sie sehen, hauptsächlich zwischen Bonn und Bingen, aber ich glaube am schönsten ist die Sächsische Schweiz."

„Aber, lieber Herr Professor, diesmal will ich nur Deutschland besehen; ich kann ja nicht nach der Schweiz."

„Die Sächsische Schweiz liegt in Deutschland, in Sachsen, unweit von Dresden. Man nennt sie die ‚Sächsische Schweiz,' weil sie so wunderschön ist und an die Schweiz erinnert. Und dann findet sich im Süden der Schwarzwald, der in Baden und Württemberg liegt. Ferner haben Sie die schönen Seen, die sich in Südbayern befinden, im ‚Bayrischen Oberland.' Wenn Sie Zeit hätten, so sollten Sie auch nach dem Riesengebirge, das östlich von Dresden zwischen Deutschland und Böhmen liegt."

„Die Sächsische Schweiz kann ich also von Dresden aus besuchen, wohin ich will, um die Gemäldegalerie zu sehen."

„So? Interessieren Sie sich auch für Gemälde? Fast jede



40. In der Sächsischen Schweiz.

deutsche Stadt hat ihre Gemäldegalerie. Die drei sehenswertesten sind hier in Berlin, in Dresden und in München. In diesen drei Städten, den Hauptstädten der drei größten Königreiche Deutschlands, finden Sie auch die beste Musik, die besten Opern."

„Ich möchte auch etwas gotische Architektur sehen."

„Dann müssen Sie ganz unbedingt den Kölner Dom sehen. Er ist das schönste gotische Gebäude der Welt. Das können wir Deutschen mit Recht behaupten. Danach ist das Münster zu Ulm das größte. Sein Turm ist drei oder vier Meter höher als die Türme des Kölner Doms. Er ist der höchste in Deutschland und ich glaube wohl in der ganzen Welt."

„Wie hoch ist er denn eigentlich?"

„Hunderteinundsechzig Meter. Wenn Sie dort sind, — Ulm liegt nämlich an der Grenze zwischen Bayern und Württemberg — sollten Sie eigentlich auch die Münster zu Freiburg und Straßburg in Augenschein nehmen; Sie sind nicht sehr weit davon entfernt. Freiburg liegt im Schwarzwald."

„Ja, dahin könnte ich leicht gehen, wenn ich den Schwarzwald besuche. In Deutschland aber gibt es so viel Geschichtliches, wovon ich auch etwas sehen muß."

„Ach nein, damit werden Sie im ganzen Sommer nicht fertig! Deutschland ist ja die Heimat der Geschichte! Alles, vom Teutoburger Walde und dem Hermannsdenkmal an bis Metz, können Sie hier finden. Die Schlachtfelder Deutschlands sind kaum zu zählen."

„Schlachtfelder interessieren mich nicht; wohl aber möchte ich die Wohnorte der großen Männer Deutschlands besuchen."

„Ach, deren haben wir auch eine Menge. Fast jede Stadt hat ihre großen Namen, Philosophen, Schriftsteller, Dichter, Feldherren! Sie haben die Wahl."

„Goethe und Schiller ziehen mich am meisten an."

„Ich finde es sehr vernünftig, nur einige sich auszusuchen. Da müssen Sie wieder nach dem Süden hin, um Weimar zu besuchen. Von dort aus sollten Sie auch nach der Wartburg hin."

„Ach ja, wo der berühmte ‚Sängerkrieg' stattgefunden hat, von dem wir in Wagners ‚Tannhäuser' hören."

„Jawohl. Auch die Umgebung ist ganz wunderschön. Sie müssen unbedingt dorthin."

„Goethe wohnte in Weimar, nicht wahr?"

„Jawohl, und Schiller hat dort seine letzten Lebensjahre zugebracht, auch Wieland, Herder und noch andere Dichter. Vor hundert Jahren war Weimar als Dichterstadt hochberühmt."

„Nun wissen Sie ziemlich genau, was ich alles in Deutschland sehen möchte. Wollen Sie nicht die Güte haben, mir zu raten, womit ich anfangen muß, da ich die Geographie Deutschlands so wenig kenne."

„Ja, die Amerikaner wissen gewöhnlich ungefähr ebensoviel von unserem Lande, wie wir von dem ihrigen. Alles das wollen Sie in drei Wochen sehen?"

„Jawohl, wenn es möglich ist."

„Es ist nur dann möglich, wenn Sie nur wenige Tage unseren großen Städten widmen wollen, wodurch Sie diesen unrecht tun würden, denn Sie müssen auf alle Fälle einen Tag in einer kleinen Stadt wie Weimar bleiben, und hier in Berlin gibt es zehnmal so viel zu sehen."

„Ich überlasse Ihnen das Ganze, Herr Professor. Teilen Sie die Zeit ein, gerade wie Sie wollen.“

„Schön. Unter vier Tagen also können Sie unmöglich mit Berlin und seiner Umgebung, Charlottenburg und Potsdam, fertig werden. Dann sollten Sie gleich nach Dresden fahren, wo Sie zwei Tage in der Stadt und einen in der Sächsischen Schweiz verbringen müssen. Damit ist schon eine Woche dahin.“



41. Das Innere des Kölner Doms.

„Das ist schade, aber ich muß es ebenso machen!“

„Dann fahren Sie über Leipzig nach Weimar, wo wohl ein Tag genügt; und von dort nach Eisenach, um die Wartburg zu besuchen. Auf den Kyffhäuser müssen Sie eben verzichten, wie auch auf Jena, wo Schiller Professor an der Universität war."

„Der Kyffhäuser ist nur durch die Sage vom alten Barbarossa berühmt, nicht wahr?"

„Dort hat man Kaiser Wilhelm dem Großen ein großartiges Denkmal errichtet. Die Sage erzählt, Barbarossa würde erwachen, um das zerstörte ‚Deutsche Reich' wieder aufzurichten; das hat Kaiser Wilhelm getan."

„Ach so! Deshalb das große Denkmal?"

„Jawohl. Es zu besuchen haben Sie aber keine Zeit. Sie müssen weiter nach Nürnberg; von dort nach München, und mit der Reise verlieren Sie noch einen Tag. Jetzt sind also schon elf Tage dahin."

„Ja, leider."

„In München müssen Sie wenigstens drei Tage bleiben, um alles anzusehen. Dann sollten Sie einen Tag auf dem Starnberger See verbringen, wo man einen herrlichen Blick auf die Bayrischen Alpen hat. Noch an demselben Abend können Sie nach Ulm fahren, früh am Morgen Ihres sechzehnten Tages dort das Münster besehen und dann weiter nach Straßburg."

„Das heißt ‚schnell reisen' selbst für einen Amerikaner."

„Ja, anders werden Sie nicht fertig. Ich bin nicht ganz sicher, ob Sie Zeit haben werden, nach Freiburg durch den Schwarzwald zu fahren. Das sollten Sie eigentlich, denn das Münster zu Freiburg ist wirklich wunderschön, und der Schwarzwald höchst anziehend."

„Habe ich denn Zeit dazu?"

„Ich glaube wohl. Von Freiburg fährt man nach Heidelberg in drei Stunden mit dem D-Zug. Jetzt lassen Sie mich mal sehen: also am Abend Ihres siebzehnten Tages kommen Sie in Heidelberg an. Den ganzen nächsten Tag müssen Sie dort bleiben, denn die Gegend ist wundervoll und das Schloß ist wohl das berühmteste seiner Art in Deutschland."



42. Schloss Heidelberg.

„In diesem Fall habe ich nur noch drei Tage, um nach Paris zu kommen, und dabei habe ich den Rhein noch nicht gesehen."

„Den Rhein können Sie in einem Tage sehen. Mit dem Schnelldampfer fährt man in acht Stunden von Mainz bis Köln."

„Ach, so schnell kann man's machen?"

„Gewiß! Sie sehen aber dabei so viel, daß Sie sich nachher an gar nichts davon erinnern werden. Sie haben keine Zeit, Ihren Baedeker zu lesen, sonst verpassen Sie eine Menge schöner Ansichten. Wenn Sie meinem Rat folgen wollen, so nehmen Sie sich ein paar Tage extra, kehren in Bonn um, fahren nach Bingen zurück und dann wieder hinunter."

„Ach nein, ich kann's wirklich nicht, so gern ich es täte."

„Schön! Also am Abend Ihres achtzehnten Tages fahren Sie nach Mainz, und am nächsten Tage mit dem Schnelldampfer nach Köln hinunter. Dann sehen Sie den Dom und die anderen Sehenswürdigkeiten Kölns an, und an Ihrem einundzwanzigsten Tage reisen Sie nach Paris."

„Dann habe ich aber Hildesheim nicht gesehen."

„Auch Rothenburg nicht, und das sind wohl die malerischsten Städte in Deutschland. Sie müssen jedoch auf etwas verzichten, wenn Sie so wenig Zeit haben."

„Herr Professor, ich bin Ihnen unendlich verbunden. So viel hätte ich ohne Ihren Rat nie sehen können. Besten Dank dafür."

„Bitte sehr, Herr Clinton, hoffentlich unterhalten Sie sich auf Ihrer Reise recht gut."

„Das werde ich ganz entschieden. Jetzt muß ich gleich fort, um mir einen Baedeker zu kaufen."

„Also adieu, Herr Clinton! Viel Vergnügen!"

„Besten Dank, Herr Professor; adieu!"

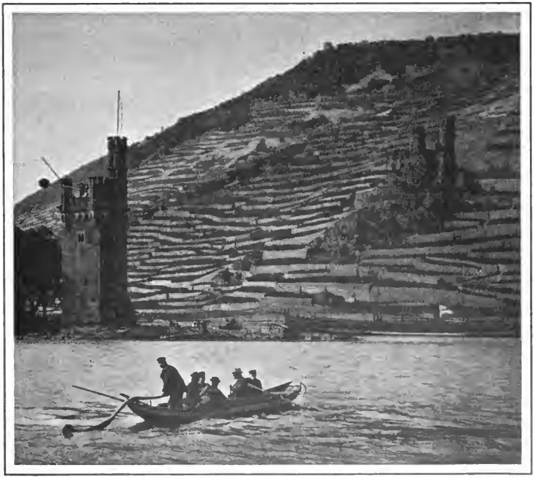
32. Der Rhein.

„Guten Tag, Herr Müller, ich freue mich Sie wiederzusehen."

„Ach, Herr Clinton, sind Sie es denn wirklich? Wo kommen Sie denn her? Ich bin erst hier in Bingen aufs Schiff gestiegen."

„Ich mache eine Rheinreise von Mainz bis Köln. Ich bin also in Mainz an Bord gekommen."

„Sie kennen den Rhein noch nicht?"



43. Der Mäuseturm bei Bingen.

„Ich sehe ihn heute zum ersten Male. Wie weit fahren Sie denn?"

„Wenn Sie gestatten, so werde ich Ihnen bis Bonn Gesellschaft leisten. Ich habe hier in Bingen Verwandte und in Bonn Bekannte, die ich jetzt auf einige Zeit besuche."

„Wenn Sie den Rhein gut kennen und es Ihnen nicht lästig wird, so möchte ich Sie bitten, mir die Sehenswürdigkeiten zu zeigen."

„Das wird schwer sein, Herr Clinton. Es gibt so viel zu sehen, und ich kenne es alles selbst nicht. Aber was ich darüber weiß, teile ich Ihnen gern mit."

„Jetzt fahren wir ab. Von dieser Gegend habe ich schon in meinem Baedeker gelesen."

„Ja, alle Welt kennt die Geschichte vom Bischof Hatto und dem Mäuseturm. Ich finde diese Aussicht von Bingen hinüber ganz entzückend. Ich sehe mich an dem Mäuseturm und der alten Ruine Ehrenfels nie satt."

„Hier ist es wirklich viel schöner als weiter stromaufwärts. Ich mag die Weinberge so gern, wie sie an den felsigen Wänden des Tals liegen."

„Jawohl, das ist ganz eigentümlich, aber ich bin es so gewöhnt, daß ich wirklich nicht mehr darauf achte."

„Sie interessieren sich also hauptsächlich für die Schlösser und Ruinen, Herr Müller, nicht wahr?"

„Jawohl, und hier ist gleich eines der schönsten Schlösser am Rhein. Meiner Meinung nach ist es das schönste. Es heißt Rheinstein. Man erzählt, wie die schöne Gerda, die Tochter des Herrn von Rheinstein, den Ritter Kuno von Falkenburg liebte. Falkenburg heißt das nächste Schloß dort links. Ihr Vater aber zwang sie, den alten Kurt von Ehrenfels zu heiraten. Am Hochzeitstage ging ihr Pferd durch, warf ihren

Vater um und trug sie zu Kuno auf die Falkenburg. Der alte Kurt setzte ihr nach, aber im engen Wege unter dem Rheinstein glitt sein Pferd aus und fiel mit dem Reiter in den Fluß.“



44. Schloss Rheinstein.

„Sie scheinen diese Gegend sehr gut zu kennen, Herr Müller.“

„Hier oben bei Bingen und ganz unten bei Bonn kenne ich die Schlösser ziemlich gut, aber dazwischen liegen doch so viele!“

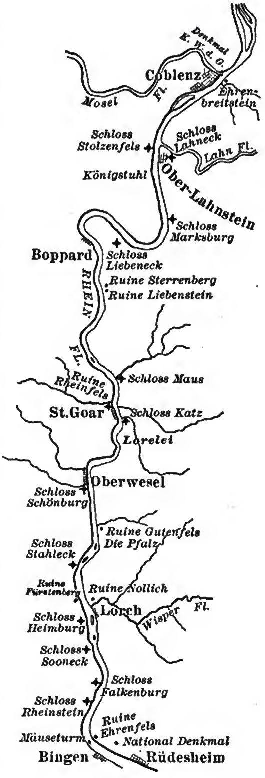
„Man kann doch nicht alles behalten!“

„Zwischen Bingen und Coblenz, wo wir in zwei und einer halben Stunde ankommen werden, habe ich einmal zwanzig Schlösser gezählt.“

„Wirklich? Das scheint ja fast unglaublich. Ich kann es mir aber schon denken, denn dort über dem kleinen Dorfe steht schon wieder ein Schloß."

„Dies heißt Sooneck. Dort ist einmal in alten Zeiten der Burgherr von einem blinden Schützen erschossen worden. Der Herr von Sooneck hatte diesen Schützen gefangen genommen. Bei einem großen Festmahl sollte der blinde Schütz seine Kunst zeigen. Er konnte eine Glocke dem Schalle nach treffen. Es wollte nun der Herr von Sooneck einen silbernen Becher auf den Boden werfen und der Schütz sollte den Becher dem Schalle nach treffen. Der Burgherr ließ den Becher fallen und sagte: ‚Jetzt schieß,' und der Schütz schoß nach dem Tone seiner Stimme anstatt nach dem Becher. Der Pfeil fuhr dem Burgherrn gerade durch den Mund."

„Das ist recht interessant! Sie scheinen diese alten Geschichten sehr gut zu kennen."



45. Der Rhein.



46. Schloss Sooneck.

„Ich wollte, ich könnte Ihnen all die Geschichten erzählen, die zu diesen verschiedenen Ruinen gehören. Sie sind ganz wundervoll. Aber es gibt so viele, man kann sie nicht einmal alle lesen, viel weniger behalten.“

„Das glaube ich wohl. Ach, was ist denn das hier mitten im Strom? Das ist ja eine merkwürdige Festung!“



47. Schloss Gutenfels und die Pfalz.

„Das ist die Pfalz und dort oben die Ruine Gutenfels, von Weinbergen umgeben. Im Mittelalter, als der Pfalzgraf Konrad merkte, daß sein Gegner, Heinrich der Löwe, seiner einzigen Tochter Agnes eifrig den Hof machte, da baute er mitten im Rhein diese Festung, um sein einziges Kind zu hüten. Jedoch ist es Heinrich gelungen, Agnes trotz der

Vorsichtsmaßregeln ihres Vaters zu heiraten. Er ist mit einem Priester in einem kleinen Boote mitten in der Nacht heimlich gelandet, und, ehe ihr Vater davon wußte, waren sie schon verheiratet."

„Ach, hören Sie doch! Weshalb singt man ‚Die Lorelei?'"



48. Die Lorelei.

„Weil wir eben jetzt am Loreleifelsen vorbeifahren. Man stimmt immer das Lied an, sobald man sich dem Felsen nähert."

„Ist das ein mächtiger Fels! Ich hatte keine Ahnung, daß

er so wunderschön wäre. Auch ist hier der Fluß so eng und der Strom so schnell."

„Ja, hier ist der Rhein am engsten und am tiefsten, glaube ich. Hier ist auch ein vielstimmiges Echo. Das soll die Stimme der Lorelei sein, die uns alles nachmacht. Sie kennen die vielen Geschichten von der Lorelei, nicht wahr?"

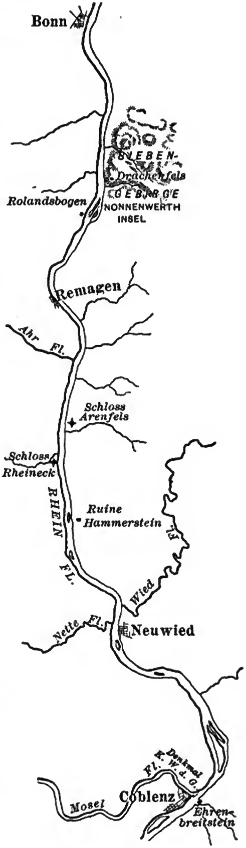
„Jawohl, aber so schön hatte ich mir den Felsen nicht gedacht."

„Kommen Sie doch auf die linke Seite. Wir nähern uns jetzt der größten Ruine am Rheine. Sehen Sie? Das ist Rheinfels. Unter dem Schloß sind lange, unterirdische Gänge."

„Wozu dienen sie?"

„Wenn im Mittelalter eine solche Festung belagert wurde, so konnte die Besatzung durch diese Gänge, die weit vom Schloß mündeten, neue Vorräte herbeischaffen."

„Diese Gänge möchte ich doch sehen! Es klingt fast wie ein Märchen."



49. Der Rhein.

„Hier sind Sie auch im Lande der Märchen! Dem Rheinfels gegenüber liegen zwei Schlösser, die Katz und die Maus, von denen man auch wunderbare Geschichten erzählt; aber jetzt sind wir schon daran vorbei."

„Ach, ich glaube, wir sind doch noch nicht vorbei. Hier vorn sehe ich zwei Ruinen nebeneinander stehen."

„Nein, das sind nicht die Katz und die Maus. Das sind die sogenannten ‚Feindlichen Brüder,' Sterrenberg und Liebenstein."

„Warum feindlich? Die Schlösser stehen doch ganz dicht aneinander."

„Jawohl, aber sehen Sie den Rest einer Mauer dazwischen? Jeder Bruder begehrte den Reichtum des anderen. Sie mißtrauten und haßten sich so, daß sie niemals miteinander sprachen und diese große Mauer erbauten, um einander nicht sehen zu müssen. Schließlich, als all ihr Reichtum zu Ende war, versöhnten sie sich. Eines Tages wollten sie früh am Morgen auf die Jagd gehen. Derjenige, der zuerst aufwachte, sollte in das Fenster des anderen einen Pfeil hinüberschießen. Aber sie wachten beide zur selben Zeit auf, schossen zur selben Zeit und jeder wurde von seines Bruders Pfeil erschossen."

„Ich habe schon mehr gesehen und gehört, als ich je behalten kann. Aber sehen Sie doch die große Stadt und dort auf dem rechten Ufer eine mächtige Festung! Wie heißt die Burg?"

„Ehrenbreitstein. Früher war es die stärkste Festung am Rheine. Aber jetzt ist der Rhein ‚Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze.' Also braucht Ehrenbreitstein nicht mehr ‚die Wacht am Rhein' zu halten."

„Da unten steht ein großes Denkmal, von Kaiser Wilhelm

dem Großen, nicht wahr? Den kann man schon von weitem erkennen."

„Sie haben recht. Es ist wohl das großartigste rein persönliche Denkmal der Welt. Und die Lage ist ganz wundervoll, so zwischen dem Rhein und der Mosel mit dem gegenüberliegenden Ehrenbreitstein."

„Das ist also die Mosel. So groß habe ich sie mir nicht vorgestellt."

„Jetzt breitet sich das Tal aus. Hier ist es nicht mehr so interessant. Wollen wir jetzt zu Mittag essen?"

„Es wäre mir sehr angenehm, wenn Sie mir Gesellschaft leisten wollten."

„Gern. Hier auf dem Schiffe ist die Küche vortrefflich."

„Können Sie mir etwas empfehlen?"

„Das kommt auf Ihren Appetit an. Haben Sie großen Hunger, so rate ich Ihnen zu einem Pfannkuchen. Haben Sie jemals einen deutschen Pfannkuchen gegessen?"

„Nein, was ist denn das?"

„Warten Sie nur; Sie werden schon sehen. Soll ich für uns beide bestellen? Ja? Pst, Ober! Bringen Sie zweimal Pfannkuchen und Roggenbrot!"

* * *

„Mahlzeit! Der Pfannkuchen war ausgezeichnet. Besten Dank für den guten Rat! Hoffentlich haben wir nicht allzuviel versäumt."

„Ach nein! Zwischen Coblenz und Bonn gibt es nur sechs oder acht Ruinen. Wollen wir nicht mal nach dem Bug hin? Wir haben bald einen wundervollen Anblick. Dies soll die schönste Landschaft am ganzen Rheine sein. Hier mitten im

Strome sehen Sie die anmutige Insel Nonnenwerth und links davon den Rolandsbogen. Gerade aus liegt der Drachenfels, und das hier ist das Siebengebirge.“



50. Drachenfels.

„Sie scheinen mit dieser Gegend sehr bekannt zu sein.“

„Jawohl, mein Freund und ich machen unsere Ausflüge in dieser Gegend. Ich finde es hier nicht nur am schönsten, sondern auch am interessantesten am ganzen Rheine.“

„Sie meinen, es gibt auch noch Geschichten über diese Gegend.“

„Gewiß, davon gibt es eine ganze Menge. Dies ganze Tal soll in uralten Zeiten ein See gewesen sein. Die Einwohner

wollten das Wasser ableiten, aber die Arbeit war ihnen zu groß. Da fanden sie sieben Riesen, die es gegen großen Lohn vollbringen wollten. Diese gingen sofort mit ihren Spaten an die Arbeit, und bald war das Tal gegraben, wodurch jetzt der Rhein fließt. Die sieben Riesen erhielten ihren Lohn, aber, ehe sie weggingen, klopften sie den Sand und die Steine von ihren Spaten, und so ist das Siebengebirge entstanden."

„Und ist der Drachenfels der Ort, wo Siegfried den Drachen erschlug?"

„Das sagen einige, aber es gibt noch eine andere, schönere Sage. In alten, heidnischen Zeiten herrschte hier ein Drache, der jeden Tag einen Menschen fraß. Man brachte ihm sein Opfer und stellte es vor seine Höhle. Gewöhnlich waren das Gefangene aus dem Kriege. Eines Tages sollte eine christliche Jungfrau geopfert werden. Als der Drache aus seiner Höhle kam, zeigte sie ihm ein silbernes Kreuz, das sie am Halse trug. Der Drache fuhr zurück und stürzte sich mit furchtbarem Gezisch in den Rhein hinunter. Das Volk aber wunderte sich über die Macht des Kreuzes, und alle sind Christen geworden. So soll das Christentum nach Deutschland gekommen sein."

„Kennen Sie noch andere Geschichten von dieser Gegend? Ich mag sie gern hören."

„Jawohl, von Rolandsbogen und Nonnenwerth. Einst kam der Ritter Roland, der Neffe Karls des Großen, nach Drachenfels, wo er sich in Hildegund, die schöne Tochter des Burgherrn, verliebte. Sie liebte ihn auch und nach seiner Rückkehr von dem Feldzuge in Spanien sollten sie sich heiraten. Monatelang hörte Hildegund von ihm kein Wort. Aber endlich kam ein Ritter daher, der erzählte, er habe Roland im Kampfe

fallen sehen. Die schöne Hildegund war trostlos und ging in das Kloster auf der Insel Nonnenwerth. Da kehrte Roland, der von seinen Wunden genesen war, zurück, hörte von dem Schicksal seiner Geliebten und baute sich dort oben ein Schloß, von wo er jeden Tag das Kloster sehen konnte. Dort saß er tagelang und blickte auf das Kloster hinunter, bis er endlich den Leichenzug seiner Geliebten sah. Da ist auch er am selben Tage gestorben. Von dem Schlosse, das er erbaute, ist nur ein einziger Bogen erhalten. Den sehen Sie dort, den Rolandsbogen."

„Das ist sehr interessant. Aber das Schloß Drachenfels ragt so großartig hervor! Davon muß es doch viele Geschichten geben."

„Allerdings! Früher galt das Schloß Drachenfels als ‚die beste Burg am Rhein.' Einmal stellte man bei einem großen Festmahl in Bonn die Frage:

Wer hat den besten Edelstein
Wohl auf und ab den ganzen Rhein?

Als alle anderen Ritter ihre Edelsteine zeigten, brachte Dietrich von Drachenfels einen Ring hervor, der nur einen einfachen, grauen Stein enthielt. Da lachten die anderen Ritter, aber Dietrich ging an das Fenster und zeigte ihnen sein Schloß Drachenfels, das ganz aus solchem Stein erbaut war. Das, sagte er, sei der edelste Stein am ganzen Rheine.—Aber hier sind wir ja in Bonn. Ich muß Sie verlassen."

„Das tut mir leid!"

„Passen Sie auf, wenn Sie sich Köln nähern! Schon Meilen weit können Sie den Dom über die Stadt emporragen sehen. Nur auf diese Weise bekommen Sie eine Idee von der Größe unseres schönsten, deutschen Bauwerkes."

„Das will ich tun! Besten Dank, Herr Müller, für alles, was Sie mir erzählt haben."



51. Die Stadt Köln.

„Bitte sehr, Herr Clinton, es ist gern geschehen! Adieu und gute Reise!"

„Danke sehr! Adieu!"

33. Über die deutsche Literatur.

„Guten Tag, Herr Professor! Vater läßt Sie grüßen. Er kommt bald herunter. Inzwischen soll ich Sie unterhalten."

„Na, Gretchen, das wird mir sehr angenehm sein. Was hast du denn da? Ein Buch? Das ist schön, daß du so fleißig bist."

„Es ist eine Geschichte der deutschen Literatur; es ist aber viel zu lang."

„Ja, solch ein Buch ist zu schwer für dich. Du solltest etwas Leichteres lesen."

„Aber, lieber Herr Professor, ich muß etwas von der Geschichte der deutschen Literatur lernen, und die Bücher sind alle so groß und schwer. Es wäre viel leichter, wenn mir jemand die Hauptperioden skizzieren und die Namen der berühmtesten Dichter nennen wollte. Ach, bitte, Herr Professor, tun Sie es doch!"

„Aber, liebes Gretchen, ich bitte dich! Hier soll ich dir in ein paar Minuten die deutsche Literaturgeschichte skizzieren, von der Hunderte von Gelehrten Tausende von Bänden geschrieben haben? Das ist nichts Leichtes, das sage ich dir."

„Für mich wäre es schwer, aber nicht für Sie, Herr Professor. Sie wissen doch so gut darüber Bescheid."

„Aber was ich dir jetzt erzähle, wirst du nun und nimmer behalten!"

„Doch, ich werde mich dann wenigstens der Hauptsachen erinnern können. Alles auf einmal will ich ja nicht wissen. Wann beginnt denn die deutsche Literatur? Können wir schon im Mittelalter von einer Literatur sprechen?"

„Jawohl, es gibt Volkslieder und Heldensagen, die bis ins Mittelalter hinein reichen.“

„Gehört hierzu das Nibelungenlied? Ach, davon möchte ich gern hören! Wollen Sie mir nicht von Siegfried erzählen?“



52. Goethe.

„Na, weißt du, von Siegfried gibt es viele Geschichten, die du am leichtesten aus Wagners Opern kennen lernen kannst.

Höre mal zu! Du sollst mir nächste Woche die Geschichte von Siegfried und den Nibelungen erzählen, wie sie in den Wagnerschen Opern geboten wird."

„Schön, dadurch kann ich Ihnen dann für Ihre Erzählung meinen Dank beweisen. Ich will die Opern alle gründlich durchlesen."

„Nun, so fahre ich fort. Es sind nur wenige wichtige Namen im Mittelalter, die du dir zu merken brauchst."

„Wieso? Gab es zu der Zeit keine großen Dichter?"

„Gewiß, aber die Hauptsache bleibt doch das Volksepos. Dann kamen die Minnesänger."

„Was für Männer waren denn das?"

„Es waren Lyriker. Sie sangen von Liebe. ‚Minne' ist das poetische Wort für Liebe. Hierher gehört Walther von der Vogelweide. Da hast du einen hübschen Namen."

„Jawohl, das klingt sehr schön: Walther von der Vogelweide."

„Die Minnesänger waren meistens von Adel. Dann kommen die Meistersänger. Mit dem Emporkommen der Städte fingen auch die Bürger an, sich für die Poesie zu interessieren."

„Wann war denn das?"

„Das fing um 1300 an und dauerte bis nach der Reformation. Zur selben Zeit hatte man religiöse Spiele, aus denen unsere jetzigen Schauspiele entstanden sind."

„Was für Spiele, bitte? Sie haben mir auch noch keine Meistersänger genannt."

„Es gab zu viele. Du brauchst nur an Hans Sachs zu denken, der zu Luthers Zeit lebte. Was die Spiele betrifft, so hast du vom Passionsspiel in Oberammergau gelesen, nicht wahr?"

„Jawohl, vor ein paar Monaten habe ich einige Bilder von Oberammergau in der illustrierten Zeitung gesehen."

„Gut, das stammt aus dem Mittelalter. Während des ganzen Mittelalters hatte man solche Spiele. Mit Luther fing aber die moderne deutsche Sprache an. Man spricht so viel von Luther als Reformator, daß man dabei ganz vergißt, was er für unsere deutsche Sprache getan hat."

„Ach so! Hat er denn so viel geleistet?"

„Jawohl! Natürlich weißt du, daß er die Bibel übersetzt hat. Auch hat er Kirchenlieder, Briefe, Fabeln und Tischreden geschrieben. Man nennt ihn den ‚Vater der jetzigen deutschen Sprache.'"

„Ach, das wußte ich nicht. Das ist sehr bemerkenswert."

„Sein Zeitgenosse war Hans Sachs, der ebenfalls viel geschrieben hat. Er war Schuhmacher, hat aber mehr als viertausend Dichtungen hinterlassen, sowohl Dramen als auch Lieder, Fabeln und dergleichen."

„Viertausend Dichtungen!"

„Jawohl! Bei ihm bricht überall der Humor durch wie bei Luther der Ernst. Er hat ungefähr fünfzig biblische Komödien geschrieben. Diese biblischen Komödien von Sachs und anderen sind fast das einzig wichtige, was du von der nächsten Zeit zu behalten brauchst."

„Das ist recht schön. Aber wie kommt denn das?"

„Na, während des siebzehnten Jahrhunderts wurde die deutsche Literatur durch den dreißigjährigen Krieg (1618–1648) und durch andere Kriege ganz in den Hintergrund gedrängt. Diese Epoche war eine Vorbereitungszeit, die bis in das achtzehnte Jahrhundert reicht."

„Sind denn dabei keine großen Namen zu verzeichnen? Es ist schwerer, sich der Zeit zu erinnern, wenn man keine Namen daraus anführen kann.“



53 Schiller.

„Nein. mit Klopstock fängt die Blütezeit an. Er war der Vorläufer Lessings.“

„Ach, bitte, Herr Professor, wollen Sie einen Augenblick

warten, damit ich einen Bleistift und Papier hole? Die Namen muß ich mir aufschreiben. Ich vergesse sie sonst wieder."

„Ja gewiß, das ist wohl das beste. Also Klopstock hast du schon? Ihm folgt Lessing."

„Werden diese schon mit in die Blütezeit gerechnet?"

„Ja. Aber die höchste Blüte ist natürlich die Zeit, wo Goethe und Schiller lebten."

„Ach ja, von diesen möchte ich gern hören."

„Aber, liebes Gretchen, damit würden wir nie fertig werden. Aus dieser Zeit gibt es so viel Schönes, daß ich lieber nicht davon rede, denn ich komme nie damit zu Ende."

„Ach, das tut mir leid. Wen halten Sie für den größten Dichter, Goethe oder Schiller?"

„Die Frage stellte man schon, als beide noch lebten; da hat sie Goethe sehr gut beantwortet. Er sagte: ‚Anstatt zu fragen, wer der größte sei, sollte man Gott danken, daß es zwei so große Dichter gebe.'"

„Das war eine prachtvolle Antwort! Ist das denn alles von der deutschen Literatur?"

„Ach nein! Noch im neunzehnten Jahrhundert gibt es große Dichter wie Arndt, Rückert, Uhland und Heine. Sie gehören zum Teil der Zeit der Romantik an."

„Das sind viele Namen, aber ich kenne schon einige Gedichte von Rückert, Uhland und Heine."

„Aus der Neuzeit haben wir noch viele Namen, Scheffel, Heyse, Keller, Storm und Freytag. Von denen wirst du noch manches lesen. Aber sieh da, hier kommt dein Vater! Du erzählst mir nächste Woche von den Nibelungen, ja?"

„Gewiß, Herr Professor! Besten Dank! Adieu!"

34. Der Ring der Nibelungen.

„Guten Tag, Gretchen! Hast du deine Geschichte gut vorbereitet?"

„Jawohl, Herr Professor, seit Sie letzte Woche hier waren, habe ich alle vier Opern gründlich studiert."

„Das ist schön; wollen wir nun gleich anfangen?"

„Wie Sie wollen! In der ersten Oper ‚Das Rheingold' treten die Götter, die Riesen und die Nibelungen auf."

„Weißt du, wer diese Oper gedichtet und komponiert hat?"

„Wagner hat die Musik dazu geschrieben, aber ich weiß nicht, von wem der Text ist."

„Wagner hat auch die Worte geschrieben. Nun, Rheingold"—

„Also Rheingold fängt im Rheine an, wo die drei Rheintöchter um das Rheingold herumschwimmen und singen. Der Strom wird von dem Golde beleuchtet. Dann kommt Alberich, der Nibelung."

„Aber du hast mir nicht gesagt, wer die Nibelungen sind. Weißt du das überhaupt?"

„Jawohl, es sind die Zwerge, die in der Erde wohnen."

„Sehr gut! Das wissen die meisten jungen Mädchen nicht."

„Nun, Alberich nimmt den Rheintöchtern das Rheingold, um sich daraus einen Ring zu machen."

„Und du weißt doch, Gretchen, dieser Ring gibt dem Besitzer die größte Macht. Er kann alles haben, was er wünscht. Deshalb wird fortwährend um den Besitz des Ringes gestritten."

„Jawohl, das sieht man in jeder von den vier Opern. Nachdem nun Alberich das Rheingold gestohlen hat, verwan-

delt sich die Szene, und wir sehen die Götter, Wotan und sein Weib Fricka, die vor Walhalla stehen."

„Weißt du, wie Walhalla entstanden ist?"

„Die Riesen, Fafner und Fasolt, haben sie für Wotan erbaut. Jetzt kommen diese beiden und verlangen Freia, die Göttin der ewigen Jugend, die ihnen Wotan als Lohn versprochen hat."

„Weißt du auch, Gretchen, daß nach dieser Göttin der Freitag seinen Namen bekommen hat?"

„Jawohl, das habe ich in der Schule gelernt. Aber Wotan weigert sich, Freia auszuliefern. Die Riesen fordern nun, man soll ihnen entweder Freia oder den Ring des Nibelungen geben. Da die Götter Freia bei sich behalten müssen, um ewig jung zu bleiben, so gehen Wotan und Loge, der Feuergott, nach Nibelheim."

„Das ist der Wohnort der Nibelungen unter der Erde, nicht wahr?"

„Jawohl. Dort sehen sie, daß Alberich durch die Macht des Ringes der Herrscher der Nibelungen geworden ist und sie gezwungen hat, die Reichtümer der Erde für ihn aufzuhäufen. Diesen Haufen Goldes nennt man den ‚Nibelungenhort.'"

„Und was hat Alberich sonst noch außer dem Horte?"

„Er hat seinen Bruder Mime gezwungen, ihm den ‚Tarnhelm' zu schmieden. Wer diesen Tarnhelm aufsetzt, der kann sich unsichtbar machen oder jede beliebige Gestalt annehmen. Dieser Helm geht auch, wie der Hort und der Ring, durch die ganze Geschichte hindurch. Nun, Wotan und Loge nehmen Alberich durch List den Hort, den Tarnhelm und den Ring."

„Wie haben sie das gemacht?"

„Sie bitten Alberich, ihnen die Macht des Tarnhelms zu zeigen. Er verwandelt sich zuerst in einen großen Drachen, dann, als Loge sagt, daß es viel schwerer sein muß, sich in etwas ganz Kleines zu verwandeln, in eine Kröte. Jetzt setzt Wotan den Fuß auf die Kröte und Loge nimmt ihr den Tarnhelm vom Kopfe. Da liegt nun Alberich unter Wotans Fuß, und beide Götter zwingen den Zwerg, ihnen Hort, Helm und Ring zu übergeben. Alberich aber verflucht den Ring, den er Wotan geben muß."

„Dieser Fluch ist fast das wichtigste in der ganzen Handlung. Er bedeutet, daß jeder, der außerordentliche Macht gewinnt, auf irgend eine Weise dafür leiden muß. Jeder, der den Ring besitzt, ist verflucht und geht später zu Grunde."

„Ja, ich merke, wie sich das durch die ganze Geschichte hindurchzieht. Nun, jetzt gibt Wotan Fafner und Fasolt den ganzen Hort, die Tarnkappe sowohl wie den Ring, während die Götter Freia zurück erhalten. Auf einmal sehen wir einen Regenbogen sich über die Bühne spannen. Auf diesem Regenbogen, den Donner, der Wettergott, geschaffen hat, schreiten die Götter nach Walhalla zu. Als Wotan den Fuß auf den Regenbogen setzt, hört man von unten die Klage der Rheinmädchen über das geraubte Rheingold."

„Sie sagen: das Rheingold sei reines Gold und tauge nicht für die Trüger dort oben."

„Jawohl, und damit ist die Oper Rheingold zu Ende."

„Das hast du sehr gut erzählt. Möchtest du sofort mit der Walküre anfangen?"

35. Die Walküre.

„Ja, ich will gleich damit fortfahren. Also, Siegmund, dem Schild und Speer von Feinden zerschmettert sind, flieht durch den Wald, bis er die Hütte Hundings erreicht. Hier findet ihn Hundings Weib, das ihm zu trinken gibt."

„Und wie heißt Hundings Frau?"

„Sieglinde. Als Hunding zurückkehrt, erkennt er in Siegmund den Feind. Er läßt Siegmund die Nacht über bleiben. Aber am Morgen wollen sie miteinander kämpfen. In der Nacht, aber, flieht Sieglinde mit Siegmund, in den sie sich verliebt hat."

„Aber, liebes Kind, nicht so schnell! Du hast mir ja nichts über Notung gesagt. Mitten in Hundings Hütte stand ein großer Baum, in den Wotan bei Hundings Hochzeit ein Schwert bis an den Griff hineingestoßen hatte."

„Ach ja, jetzt erinnere ich mich. Dieses Schwert konnte niemand herausziehen, aber Siegmund ist es gelungen. Weil er das Schwert in seiner großen Not gefunden hat, nennt er es ‚Notung.' Jetzt fliehen Siegmund und Sieglinde zusammen, worüber die Göttin Fricka schrecklich böse wird."

„Warum denn? Der Gott Wotan hatte doch nichts dagegen."

„Ja, Wotan liebte Siegmund und haßte Hunding, aber Fricka war die Göttin der Ehe und, als nun Siegmund Sieglinde ihrem Gatten entführt hatte, verlangte Fricka, daß Siegmund sterbe. Das gibt Wotan nur ungern zu, aber endlich verspricht er es doch. Er läßt eine Walküre kommen, um ihr zu sagen, daß Siegmund im Kampfe mit Hunding fallen müsse."

„Du hast mir überhaupt nicht erzählt, wer die Walküren waren. Von diesen Walküren weiß ich noch gar nichts!"

„Die Walküren waren Jungfrauen, die zu Roß die Lüfte durcheilten, das Los der Schlachten entschieden und die toten Helden zu Wotan in Walhalla führten. Unter ihnen allen war Brünnhilde Wotans Liebling, und sie ist es, nach der die Oper den Namen ‚Die Walküre' hat."

„Also Brünnhilde ist es, die Wotan kommen läßt?"

„Ja, und er sagt ihr, daß Siegmund fallen müsse. Aber als Hunding die beiden Fliehenden endlich einholt, ficht die Walküre doch auf Siegmunds Seite, bis Wotan selbst Hunding zu Hilfe kommt. Siegmunds Schwert Notung wird von Wotans Speer zersplittert, er selbst von Hunding erschlagen. Das mußte Wotan tun, um Fricka sein Wort zu halten. Aber jetzt ist er so böse auf Hunding, daß er ihn tötet."

„Und was wird aus Sieglinde? Wird sie auch getötet?"

„Ach nein! Brünnhilde rettet sie und verbirgt sie im Walde, wo Fafner den Hort bewacht. Brünnhilde aber wird bestraft, weil sie Wotan nicht gehorcht hat. Sie soll auf der Spitze eines Berges so lange schlafen, bis sie von einem Manne erweckt wird, mit dem sie sich dann vermählen muß."

„Ja, so sollte es zuerst sein. Aber Brünnhilde bittet Wotan, er solle sie nicht durch einen Feigling wecken lassen."

„Jawohl. Deshalb umgibt Wotan den Berg mit Feuer, damit kein Feigling sie wecke. Dann küßt er Brünnhilde auf die Augen, und sie schläft ein. So endet ‚Die Walküre.'"

„Erinnerst du dich der letzten Worte Wotans? Nicht? Sie sind sehr wichtig. ‚Wer meines Speeres Spitze fürchtet, durchschreite das Feuer nie!' Davon hören wir später mehr."

36. Siegfried und die Götterdämmerung.

„Am Anfang der nächsten Oper lebt der Held, Siegfried, ein wilder Junge, mitten im Walde bei Mime, dem Nibelungen, der im ‚Rheingold' den Tarnhelm geschmiedet hat. Mime hat Siegfried aufgezogen, nachdem Siegfrieds Mutter, Sieglinde, gestorben war."

„Also sind Siegmund und Sieglinde Siegfrieds Eltern?"

„Ja, er weiß aber nur, daß er Siegfried heißt. Er hat außer Mime nie einen Menschen gesehen. Seine Mutter hat dem Knaben nur die Stücke des Schwertes Notung hinterlassen. Brünnhilde gab Sieglinde diese Stücke, als sie sie rettete, nachdem Notung zerschmettert war."

„Siehst du jetzt warum das Schwert eine so wichtige Rolle spielt?"

„Ja. Obwohl aber Mime ein tüchtiger Schmied ist, so kann er Notung doch nicht neu schweißen, denn Wotan hat ihm gesagt: ‚Nur wer das Fürchten nie erfuhr, schmiedet Notung neu.'"

„War Mime so furchtsam?"

„Gewiß! Siegfried aber kennt keine Furcht; deshalb gelingt es ihm, Notung neu zu schweißen. Um Notungs Stärke zu zeigen, zerschlägt er den Amboß, auf dem er eben das Schwert geschweißt hat. Nun führt ihn Mime nach der Höhle, in der Fafner den Hort bewacht."

„Ist denn Fafner immer noch der große Riese?"

„Nein, durch die Macht des Tarnhelms hat er sich in einen Drachen verwandelt und bewacht so in dieser großen Höhle den Nibelungenhort und den Ring. Fafner speit Feuer und



54. Siegfried.

schlägt mit dem Schwanze um sich alles nieder; trotzdem gelingt es Siegfried, ihn zu verwunden. Fafner bäumt sich hoch auf, um den Helden zu vernichten; Siegfried aber, schnell wie der Blitz, stößt dem Drachen seinen Notung ins Herz."

„Das hast du trefflich erzählt!"

„Dabei fällt Siegfried ein Tropfen Drachenblut auf die Hand; er steckt den Finger gleich in den Mund, weil das Blut wie Feuer brennt, und sieh da, nun kann er die Gesänge der Vögel verstehen."

„Und was sagen ihm die Vögel?"

„Sie erzählen ihm vom Nibelungenhort, vom Tarnhelm und von dem Ringe, von denen allen er noch nichts weiß. Da kehrt er in die Höhle zurück und holt sich den Tarnhelm und den Ring heraus."

„Und was ist inzwischen geschehen?"

„Mime, der wegging, als der Drache sich zeigte, kehrt jetzt zurück. Er versucht, Siegfried zu vergiften, aber die Vögel warnen den Helden, und er tötet Mime. Jetzt erzählen ihm die Vögel von Brünnhilde, die auf einem von Feuer umgebenen Berge schläft. Zu ihr führt ihn ein Vogel."

„Aber vorher ist doch noch etwas geschehen. Auf dem Wege begegnet er Wotan, der ihm mit seinem Speere den Weg versperrt. Mit Notung zerschmettert Siegfried den Speer Wotans; hatte doch Wotan gesagt: ‚Wer meines Speeres Spitze fürchtet, durchschreite das Feuer nie.'"

„Aber wie geht es zu, Herr Professor, daß in der ‚Walküre' Wotans Speer den Notung zerschmetterte, während in ‚Siegfried' das Gegenteil geschieht?"

„Natürlich war Wotans Speer stärker als das Schwert, daß

er selbst Siegmund gegeben hatte. Aber das Schwert, das Siegfried ohne Wotans Hilfe schweißte, war stärker als der Speer, weil die Götter durch die ganze Handlung immer schwächer und schwächer werden, bis sie am Ende zu Grunde gehen. Das ist die Götterdämmerung."

„Ach so! Jetzt durchschreitet Siegfried das Feuer und erreicht die Spitze des Berges, wo er Brünnhilde findet. Er weckt sie mit einem Kusse, und sie erkennt in ihm den Sohn Siegmunds, dem sie im Kampfe mit Hunding geholfen hat. Sie verlieben sich in einander, und sie wird sein Weib."

„Der Vorhang fällt! Jetzt das letzte Stück! Danach kannst du tun, was du willst."

„Die Götterdämmerung fährt mit der Geschichte von ‚Siegfried' fort. Siegfried bricht auf zu neuen Taten. Er läßt Brünnhilde den Ring als Pfand zurück, und erhält von ihr ihr Roß."

„Es freut mich, daß du dich diesmal des Ringes erinnerst."

„Siegfried zieht den Rhein hinauf, wo König Gunther mit seiner schönen Schwester Gudrun, und mit Hagen, dem Sohn des Nibelungen Alberich, wohnt."

„Hast du bemerkt, wie weise und listig Hagen ist? Die ganze Geschichte von Siegfried und vom Ringe ist ihm bekannt."

„Hagen rät Gunther, sich zu vermählen, und bezeichnet Brünnhilde als die schönste Frau der Welt. Aber nur Siegfried kann durchs Feuer kommen, und Brünnhilde gehört schon Siegfried an."

„Das scheint eine verwickelte Geschichte zu werden."

„Als nun Siegfried auf seiner Rheinreise zu ihnen kommt,

geben sie ihm einen Zaubertrunk. Dadurch vergißt er, daß Brünnhilde sein Weib ist. Auch bewirkt der Trunk, daß er sich in Gudrun verliebt und sie heiraten will. Nun verspricht er Gunther, hinzugehen und Brünnhilde vom Feuerberg hierherzubringen, wenn Gunther ihm Gudrun zur Frau geben wolle. Gunther sagt zu, und Siegfried zieht nach dem Berge."

„Du hast etwas vergessen, nicht wahr? Es ist doch nicht Siegfried, den Brünnhilde sieht."

„Ach nein! Durch die Macht des Tarnhelms hat er Gunthers Gestalt angenommen. Er ringt mit der widerstrebenden Brünnhilde, zieht ihr den Ring vom Finger und zwingt sie, ihm zu folgen. Als sie auf dem Wege den wirklichen Gunther treffen, verschwindet Siegfried, um schnell zu Gudrun zu eilen."

„Dort ist inzwischen etwas Wichtiges geschehen. Alberich ist zu seinem Sohne Hagen gekommen und hat ihn gebeten, den Ring herbeizuschaffen. Hagen gibt sein Wort."

„Ach ja! Nun kommen Gunther und Brünnhilde an, und Gunther stellt sie seinem Volke vor. Sie erkennt Siegfried, der neben Gudrun steht, und geht auf ihn zu, aber er erinnert sich ihrer nicht. Als sie vor ihm steht, sieht sie den Ring, den er ihr auf dem Feuerberge entrissen hat. Jetzt ruft sie laut aus, daß sie nicht mit Gunther, sondern mit Siegfried vermählt sei. Aber Siegfried, der infolge des Zaubertrunks sein Weib vergessen hat, verleugnet alles und schreitet mit seiner Braut Gudrun zur Hochzeit auf das Schloß."

„Also bleiben Hagen, Gunther und Brünnhilde zurück?"

„Jawohl, und sie beschließen, Siegfried zu töten: Brünnhilde, weil er sie verleugnet hat; Gunther, weil er ihm lästig wird; und Hagen, weil er den Ring und den Hort an sich

reißen will. Am nächsten Tage, als sie alle auf der Jagd sind, stößt Hagen dem unglücklichen Siegfried den Speer in den Rücken."

„Das ist ja eine schreckliche Tat!"

„Furchtbar! Als sie nun mit der Leiche zum Schlosse zurückkehren, will Hagen den Ring von Siegfrieds Finger ziehen. Gunther weist ihn zurück, worauf ihn Hagen erschlägt. Als dieser nun wieder nach dem Ringe greift, hebt der tote Siegfried die Hand drohend empor, und Hagen weicht entsetzt zurück."

„Das muß entsetzlich gewesen sein."
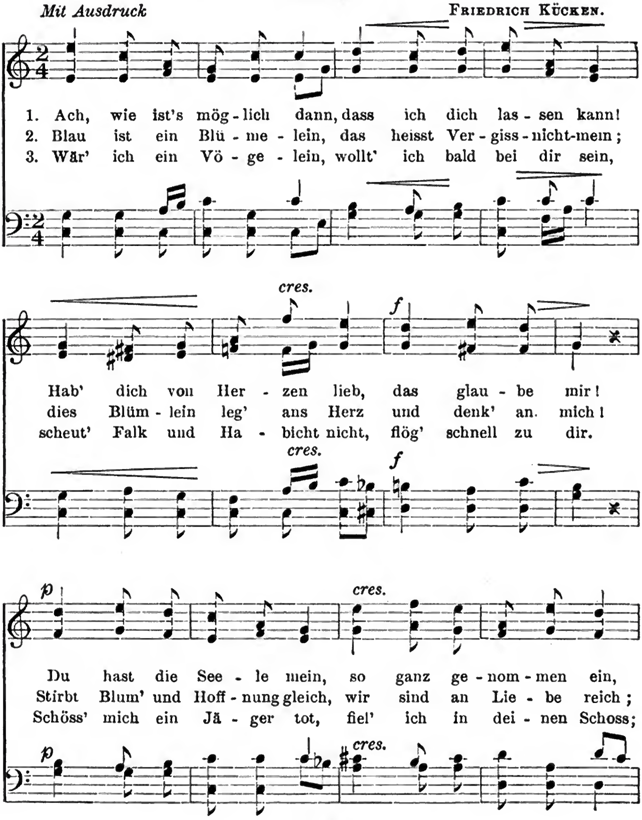
„Jetzt tritt Brünnhilde ein. Sie läßt für Siegfrieds Leiche einen mächtigen Scheiterhaufen am Ufer des Rheins errichten, zündet ihn selbst an, schwingt sich auf ihr Roß und sprengt in die Flammen. Das große Schloß wird vom Scheiterhaufen angezündet, und alles geht in Flammen auf. Dabei schwillt der Rhein hoch bis an den Scheiterhaufen an, die drei Rheintöchter steigen herauf und gewinnen den Ring vom toten Siegfried zurück. Hagen stürzt auf sie zu, um ihnen den Ring zu nehmen, wird aber von ihnen umfangen und in den Rhein hinabgezogen. Das Feuer steigt bis zu Walhalla hinauf, wo man die Götter sieht, die, vom Feuer umgeben, ihr Ende erwarten."
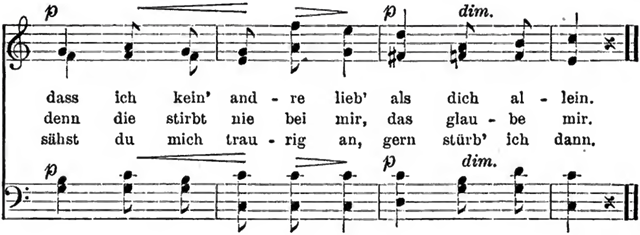
„Und das ist die Götterdämmerung."

Ach, wie ist's möglich.

Volkslied.
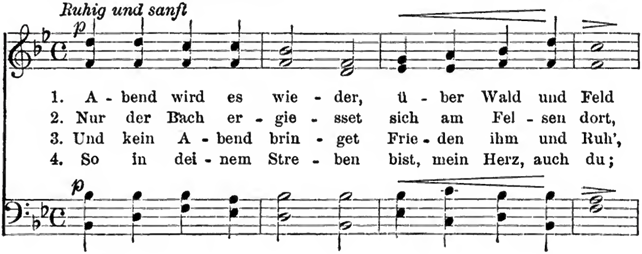
FRIEDRICH KÜCKEN.
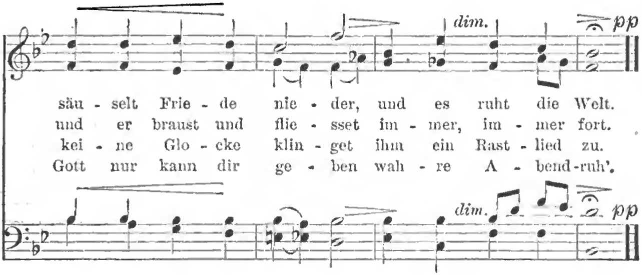




Abend wird es wieder.

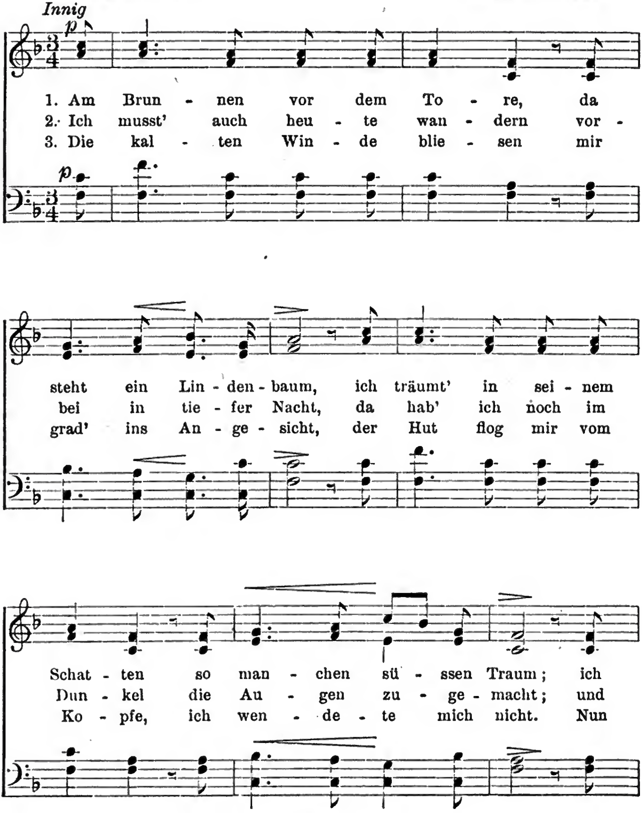
Hoffmann von Fallersleben. Johann Rinck.
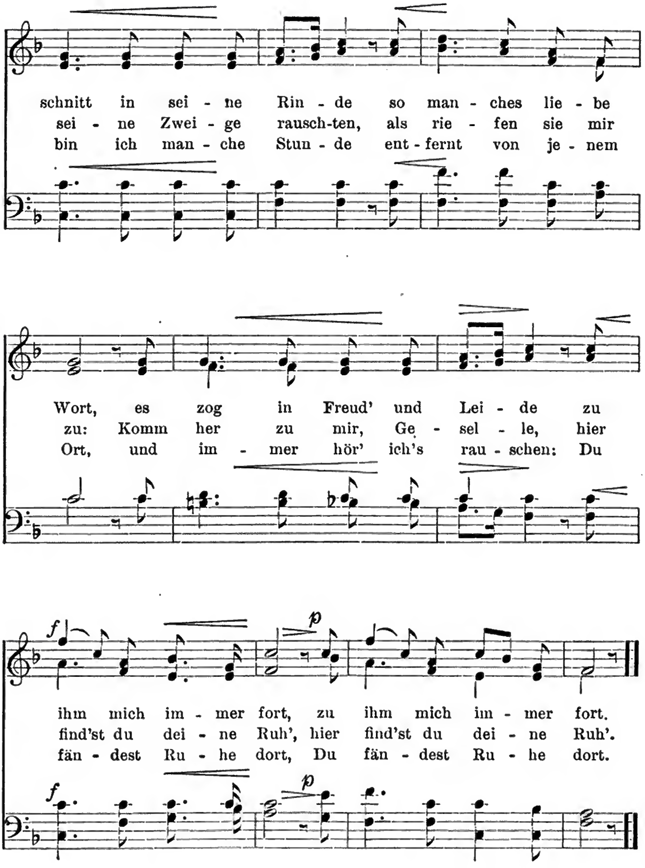




Der Lindenbaum.
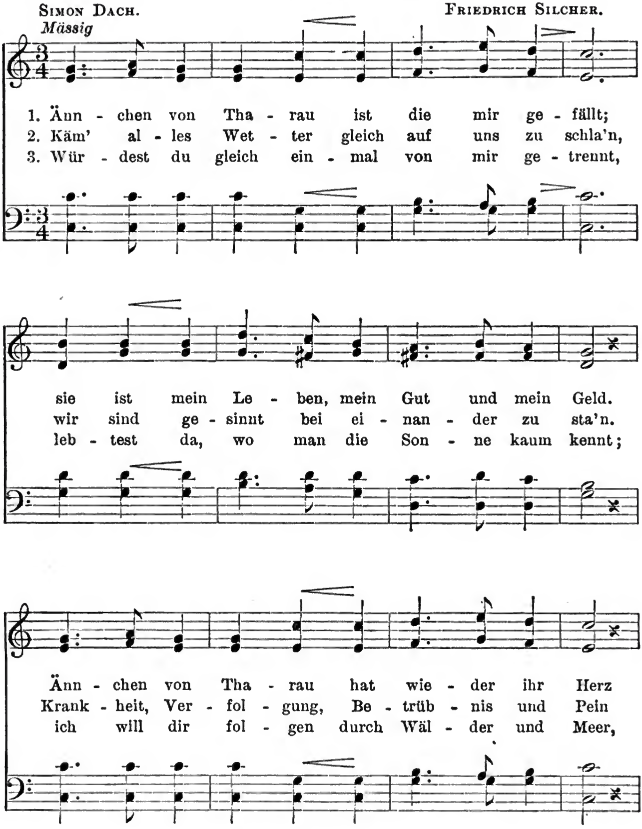
Wilhelm Müller. Franz Schubert.
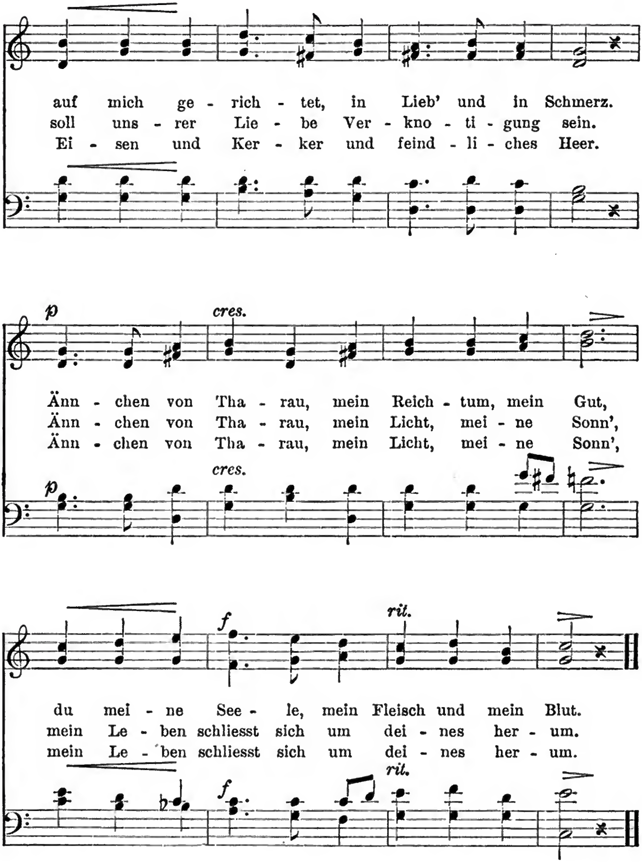



schnitt in sei - ne Rin - de so man - ches lie - be
sei - ne Zwei - ge rausch-ten, als rie - fen sie mir
bin ich man - che Stun - de ent - fernt von je - nem
Wort, es zog in Freud' und Lei - de zu
zu: Komm her zu mir, Ge - sel - le, hier
Ort, und im - mer hör' ich's rau - schen: Du
ihm mich im - mer fort, zu ihm mich im - mer fort.
find'st du dei - ne Ruh', hier find'st du dei - ne Ruh'.
fän - dest Ru - he dort, Du fän - dest Ru - he dort.

Ännchen von Tharau.

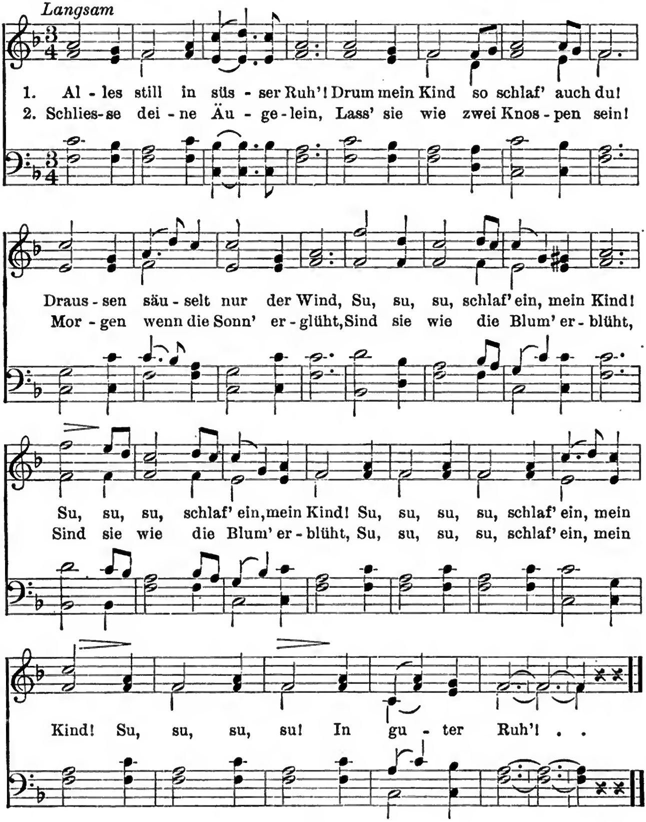
SIMON DACH. FRIEDRICH SILCHER.




auf mich ge - rich - tet, in Lieb' und in Schmerz.
soll uns - rer Lie - be Ver - kno - ti - gung sein.
Ei - sen und Ker - ker und feind - li - ches Heer.
p
cres.
Änn - chen von Tha - rau, mein Reich - tum, mein Gut,
Änn - chen von Tha - rau, mein Licht, mei - ne Sonn',
Änn - chen von Tha - rau, mein Licht, mei - ne Sonn',
f
rit.
du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.
mein Le - ben schliesst sich um dei - nes her - um.
mein Le - ben schliesst sich um dei - nes her - um.

Alles still.
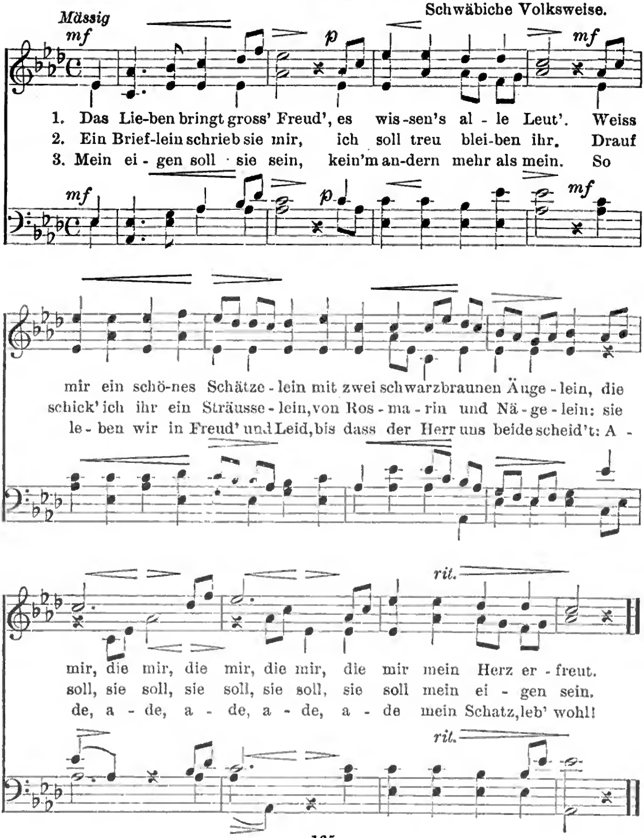
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN. FRIEDRICH KÜCKEN.



Das Lieben.
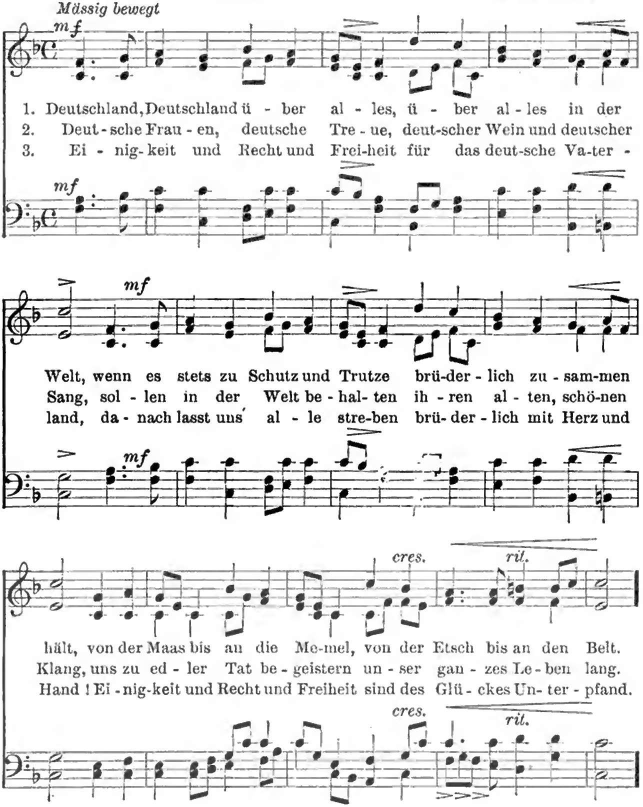
Volkslied.

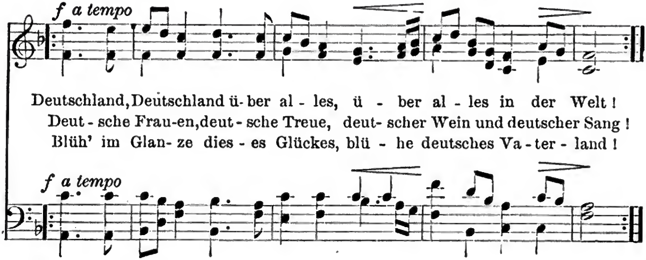
Schwäbiche Volksweise.



Deutschland über alles.

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN. JOSEPH HAYDN.
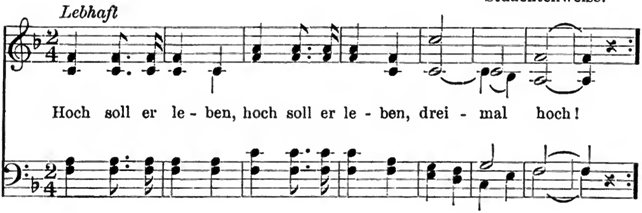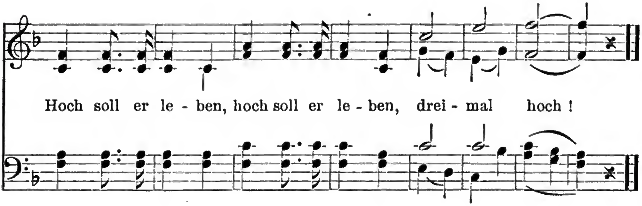




Hoch soll er leben.

Studentenruf.
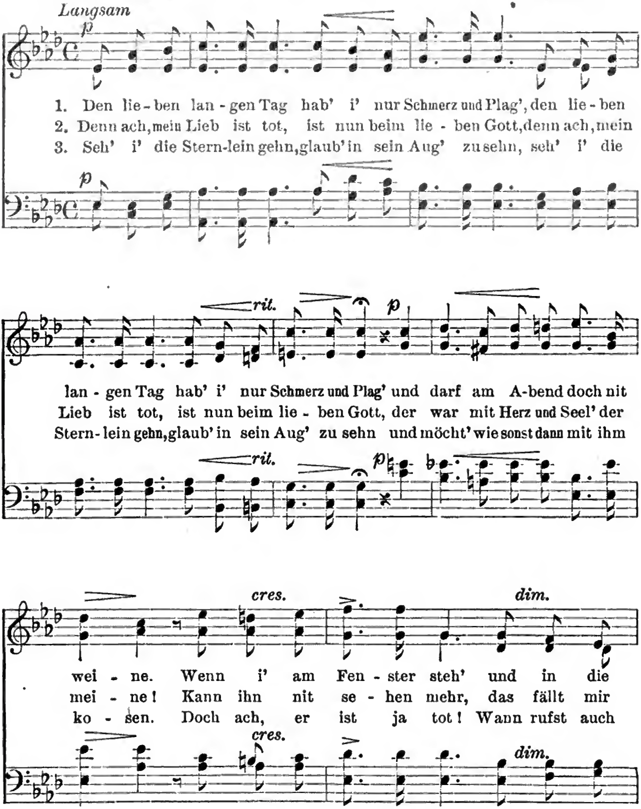
Studentenweise.
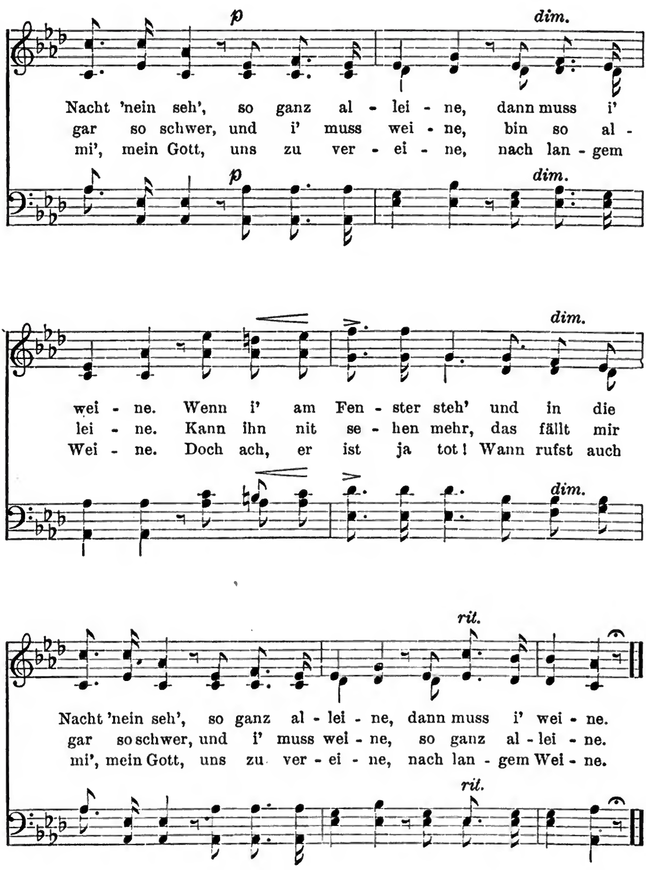




Den lieben langen Tag.
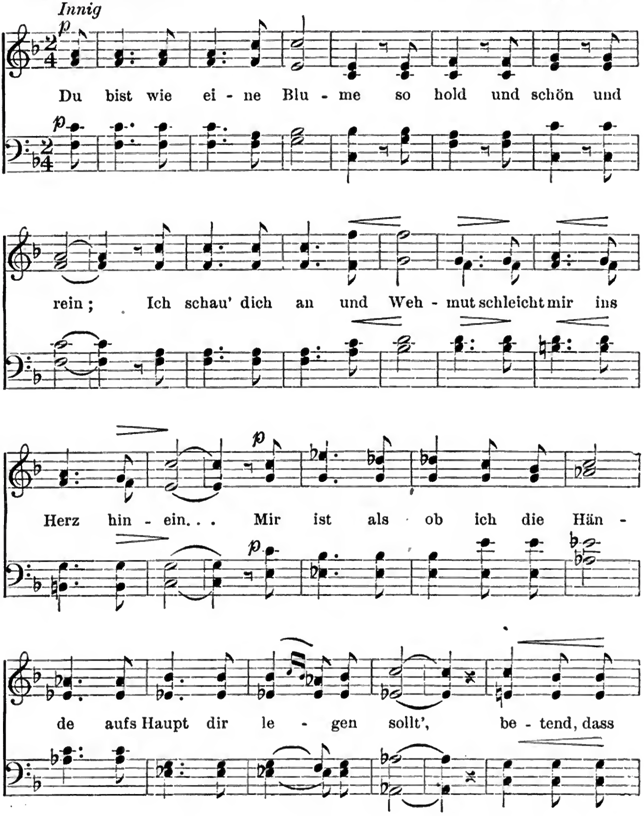
PHILIPP DÜRINGER. Volksweise.
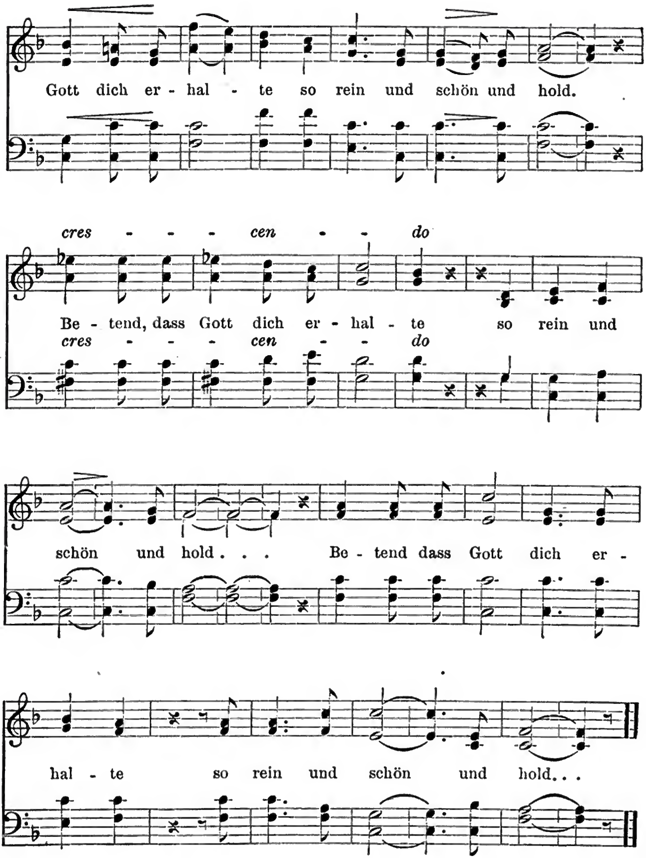



p
dim.
Nacht 'nein seh', so ganz al - lei - ne, dann muss i'
gar so schwer, und i' muss wei - ne, bin so al -
mi', mein Gott, uns zu ver - ei - ne, nach lan - gem
p
dim.
wei - ne. Wenn i' am Fen - ster steh' und in die
lei - ne. Kann ihn nit se - hen mehr, das fällt mir
Wei - ne. Doch ach, er ist ja tot! Wann rufst auch
dim.
dim.
rit.
Nacht 'nein seh', so ganz al - lei - ne, dann muss i' wei - ne.
gar so schwer, und i' muss wei - ne, so ganz al - lei - ne.
mi', mein Gott, uns zu ver - ei - ne, nach lan - gem Wei - ne.
rit.

Du bist wie eine Blume.
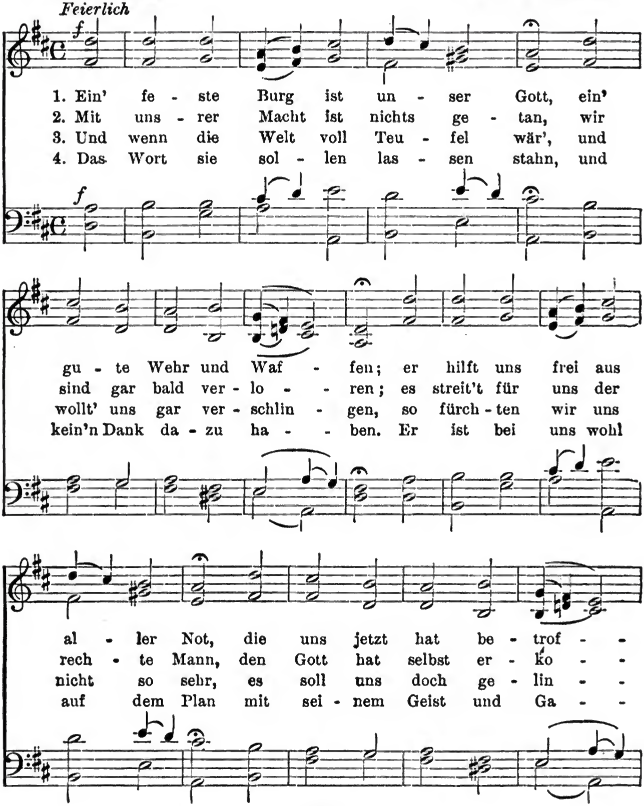
HEINRICH HEINE. ANTON RUBINSTEIN.
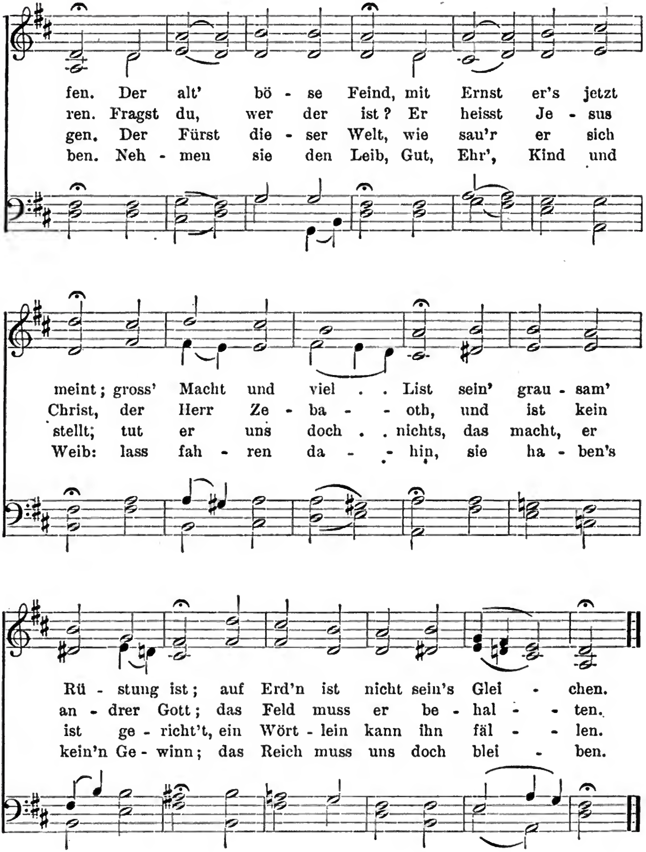



Gott dich er - hal - te so rein und schön und hold.
cres - - - cen - - do
Be - tend, dass Gott dich er - hal - te so rein und
cres - - - cen - - do
schön und hold . . . Be - tend dass Gott dich er -
hal - te so rein und schön und hold. . .

Ein' feste Burg.
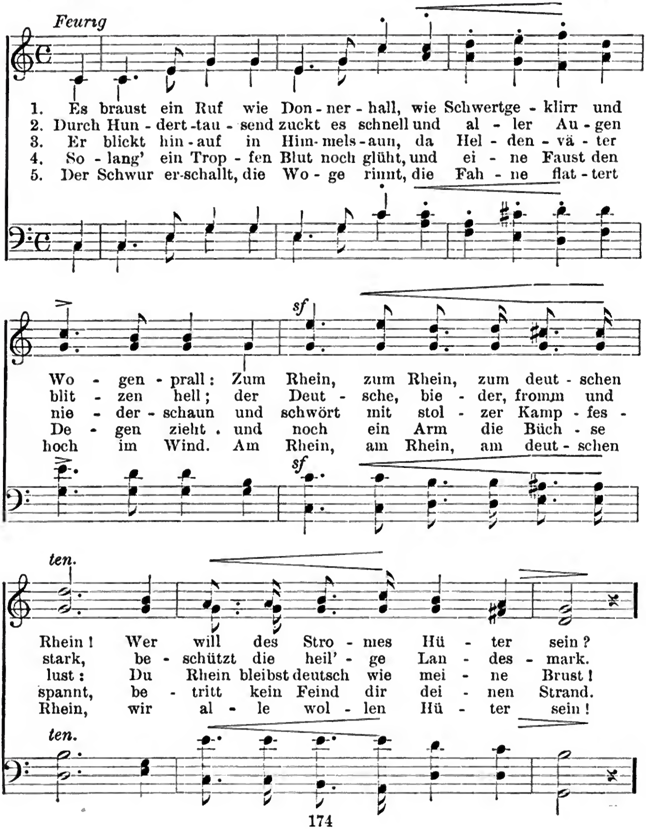
MARTIN LUTHER. MARTIN LUTHER.
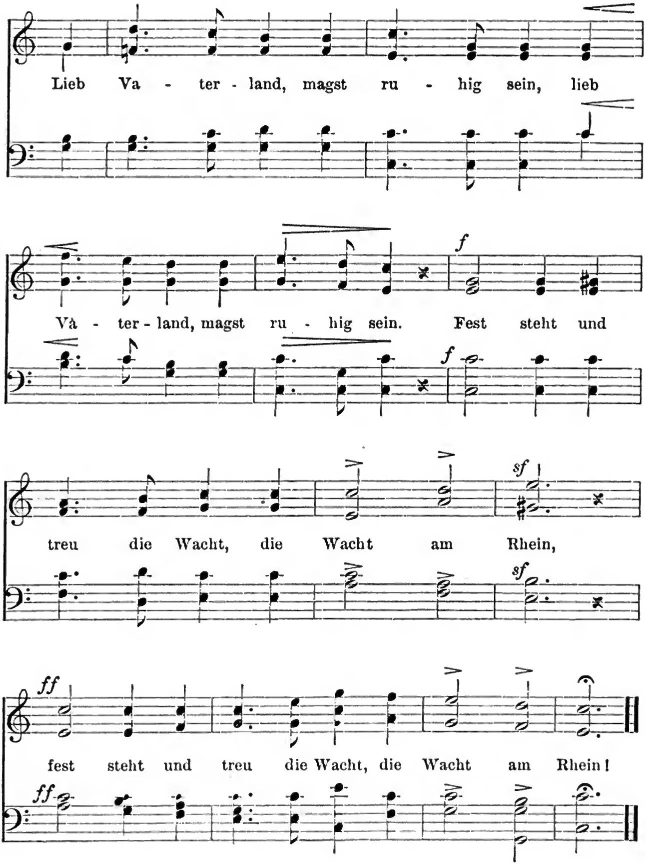



fen. Der alt' bö - se Feind, mit Ernst er's jetzt
ren. Fragst du, wer der ist? Er heisst Je - sus
gen. Der Fürst die - ser Welt, wie sau'r er sich
ben. Neh - men sie den Leib, Gut, Ehr', Kind und
meint; gross' Macht und viel . . List sein' grau - sam'
Christ, der Herr Ze - ba - - oth, und ist kein
stellt; tut er uns doch . . nichts, das macht, er
Weib: lass fah - ren da - - hin, sie ha - ben's
Rü - stung ist; auf Erd'n ist nicht sein's Glei - chen.
an - drer Gott; das Feld muss er be - hal - - ten.
ist ge - richt't, ein Wört - lein kann ihn fäl - - len.
kein'n Ge - winn; das Reich muss uns doch blei - ben.

Die Wacht am Rhein.
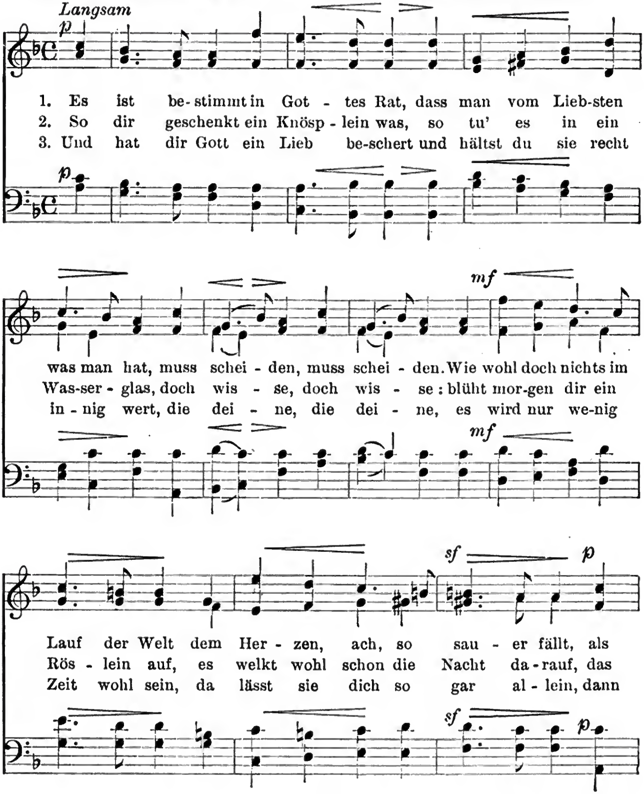
Max Schneckenburger. Karl Wilhelm.
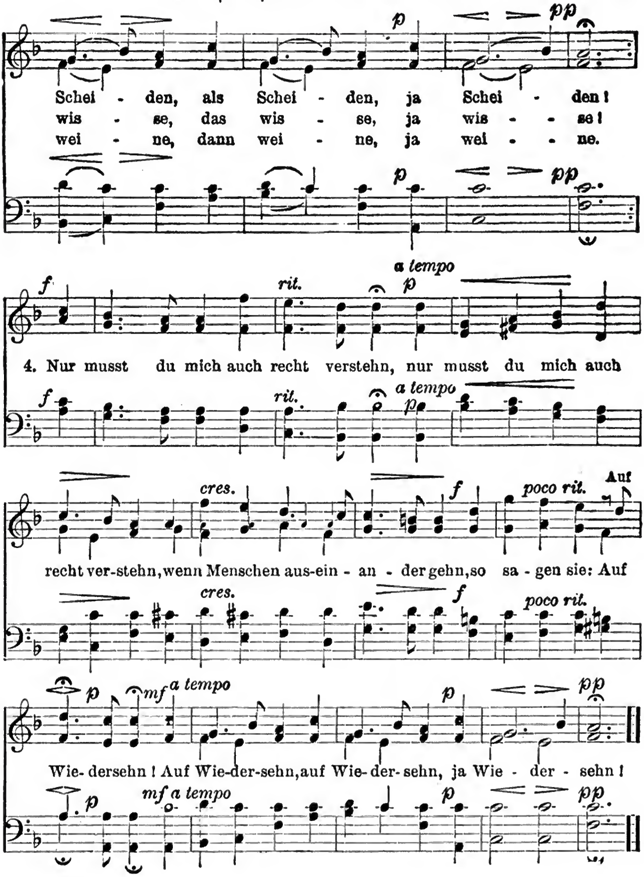



Lieb Va - ter - land, magst ru - hig sein, lieb
Và - ter - land, magst ru - hig sein. Fest steht und
f
treu die Wacht, die Wacht am Rhein,
sf
ff
fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

Es ist bestimmt in Gottes Rat.

ERNST VON FEUCHTERSLEBEN. FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY.
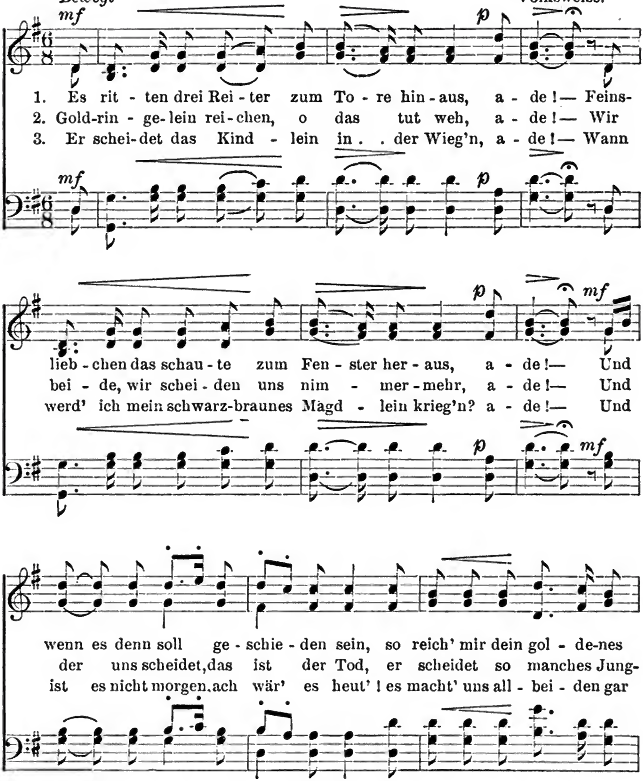


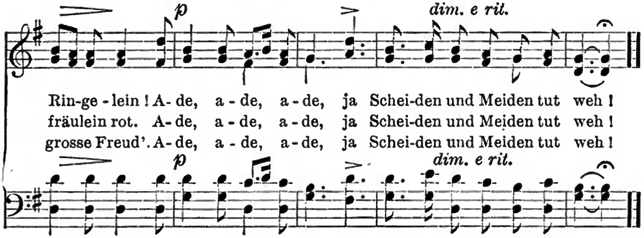

Schei - den, als Schei - den, ja Schei - den!
wis - se, das wis - se, ja wis - - se!
wei - ne, dann wei - ne, ja wei - - ne.
a tempo
rit.
4. Nur musst du mich auch recht verstehn, nur musst du mich auch
cres.
poco rit.
recht ver-stehn, wenn Menschen aus-ein - an - der gehn, so sa - gen sie: Auf
a tempo
Wie- dersehn! Auf Wie-der-sehn, auf Wie-der-sehn, ja Wie - der - sehn!

Es ritten drei Reiter.

Volkslied.

Bewegt Volksweise.
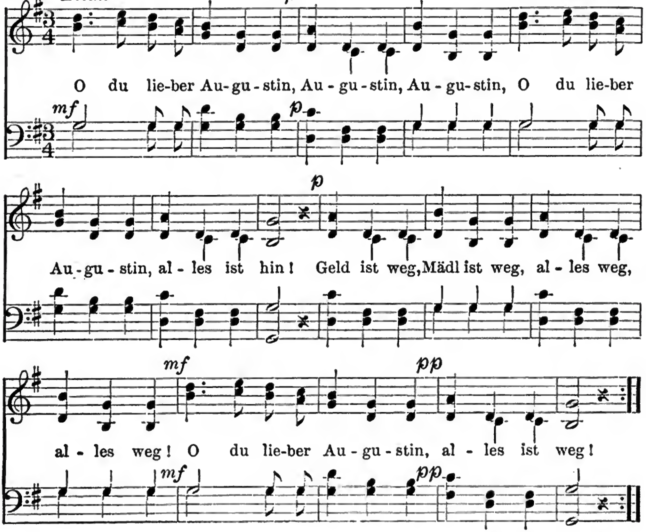




O du lieber Augustin.

Volkslied.

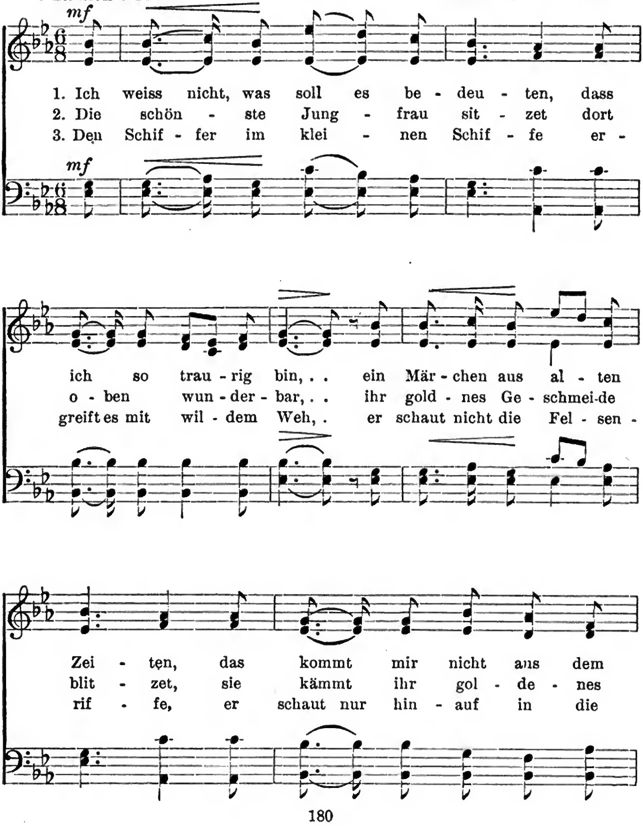
Leicht
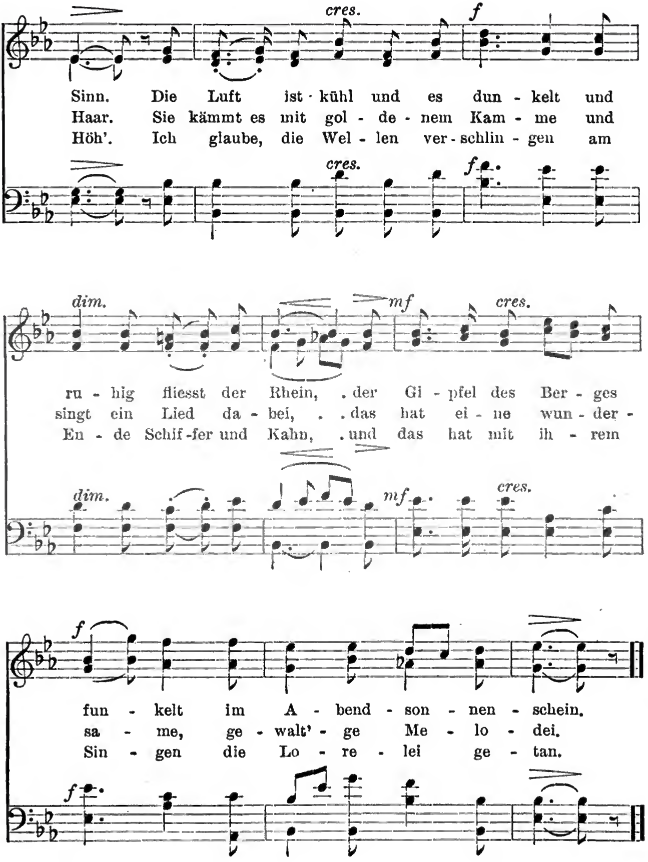
Volksweise.



Die Lorelei.

HEINRICH HEINE. FRIEDRICH SILCHER.
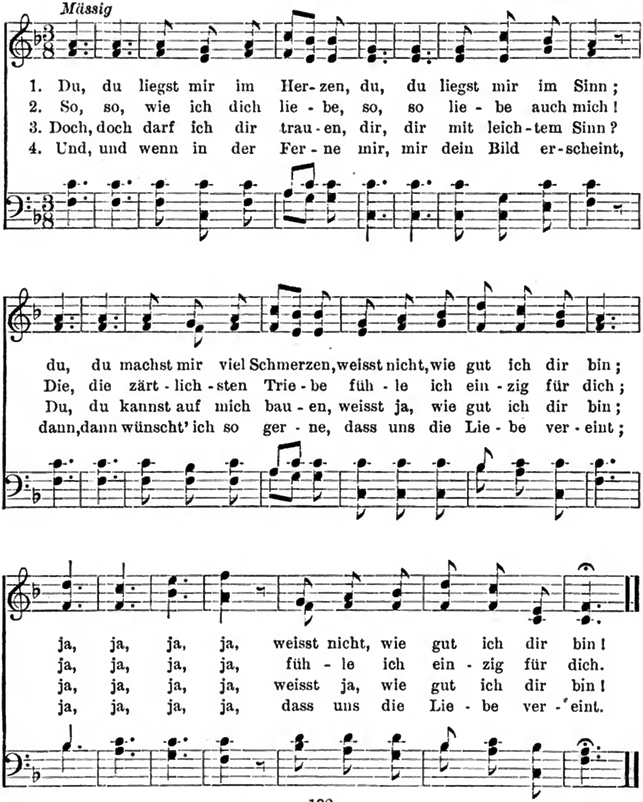



cres.
f
Sinn. Die Luft ist kühl und es dun - kelt und
Haar. Sie kämmt es mit gol - de - nem Kam - me und
Höh'. Ich glaube, die Wel - len ver - schlin - gen am
cres.
f
dim.
mf
cres.
ru - hig fliesst der Rhein, der Gi - pfel des Ber - ges
singt ein Lied da - bei, das hat ei - ne wun - der -
En - de Schif - fer und Kahn, und das hat mit ih - rem
dim.
mf
cres.
f
fun - kelt im A - bend - son - nen - schein.
sa - me, ge - walt' - ge Me - lo - dei.
Sin - gen die Lo - re - lei ge - tan.
f

Du, du liegst mir im Herzen.
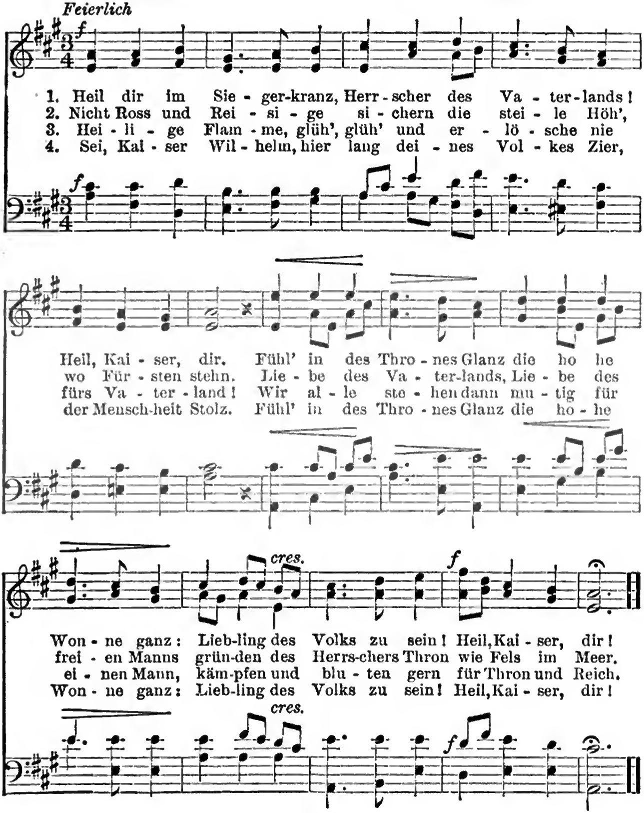
Volkslied.

Volksweise.



Heil dir im Siegerkranz.
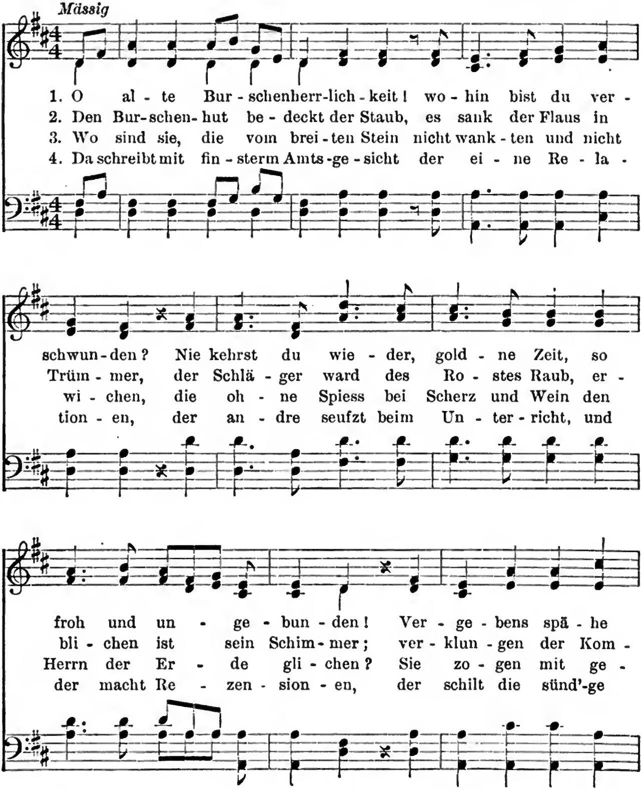
HEINRICH HARRIES. HENRY CAREY.
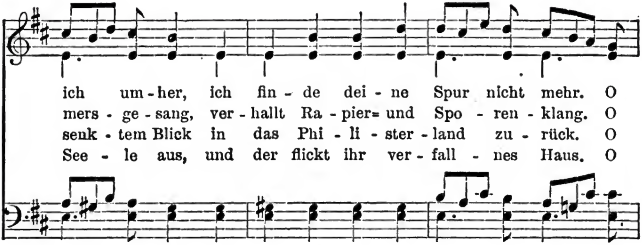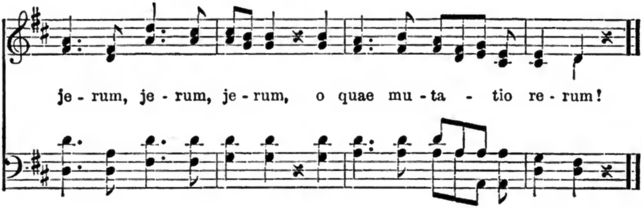


O alte Burschenherrlichkeit.

Studentenlied.

Studentenweise.







5 Allein das rechte Burschenherz
Kann nimmermehr erkalten;
Im Ernste wird, wie hier im Scherz,
Der rechte Sinn stets walten;
Die alte Schale nur ist fern,
Geblieben ist uns doch der Kern,
Und den lasst fest uns halten!
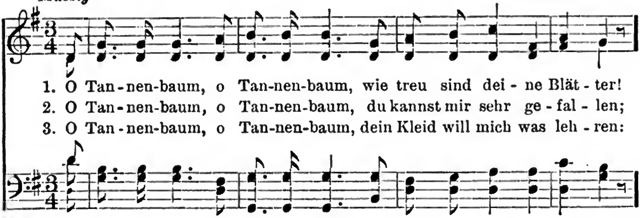
6 Drum, Freunde! reichet euch die Hand,
Damit es sich erneue,
Der alten Freundschaft heil'ges Band,
Das alte Band der Treue.
Klingt an und hebt die Gläser hoch,
Die alten Burschen leben noch,
Noch leb' die alte Treue!
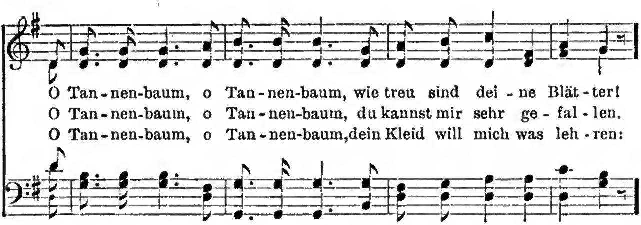
O Tannenbaum.
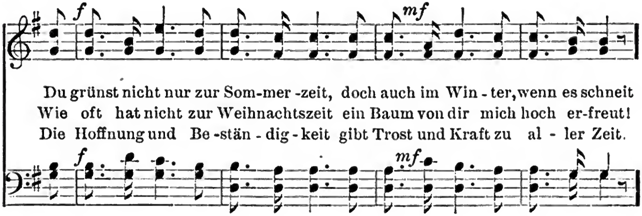
Volkslied.

Mässig
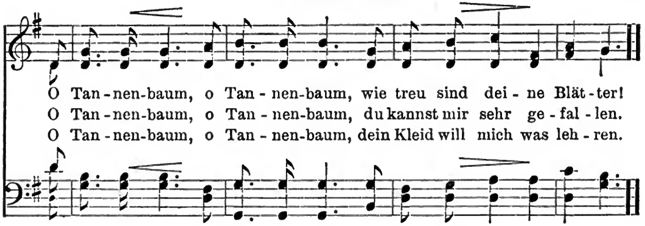
Volksweise.
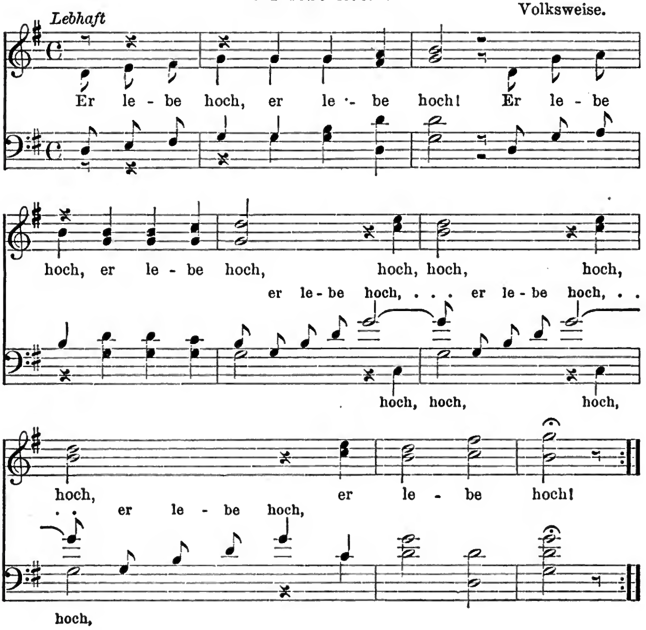






O Tannenbaum.
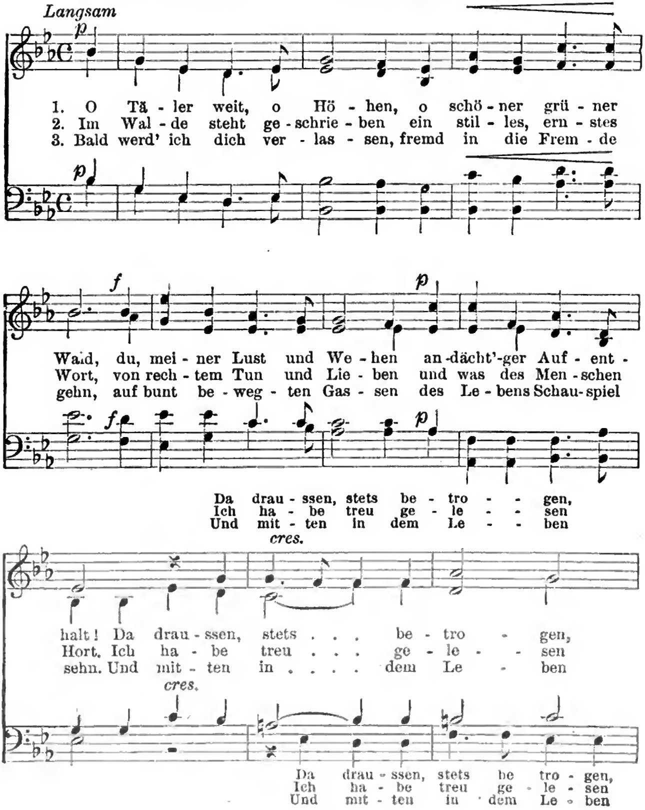


Er lebe hoch!

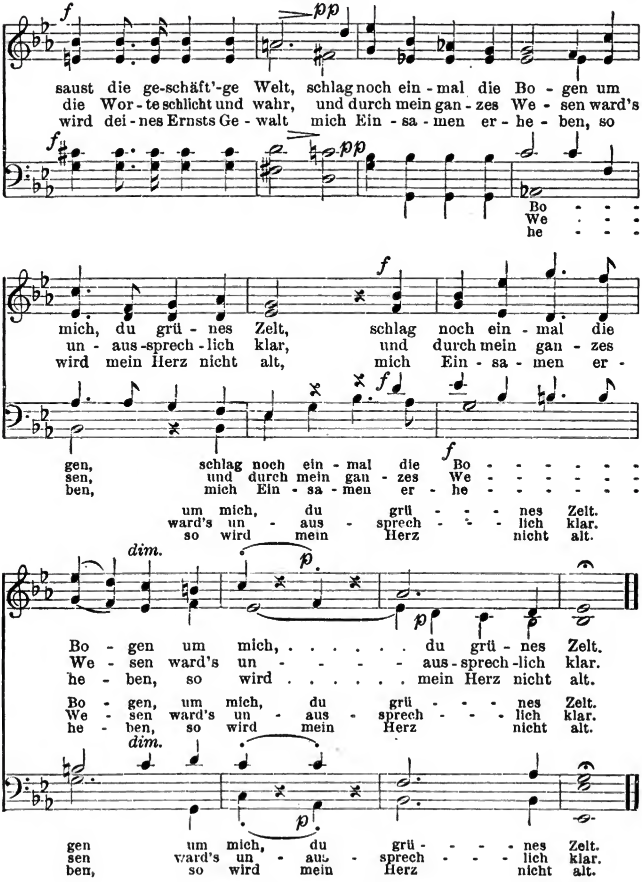
Volksweise.



O Täler weit.
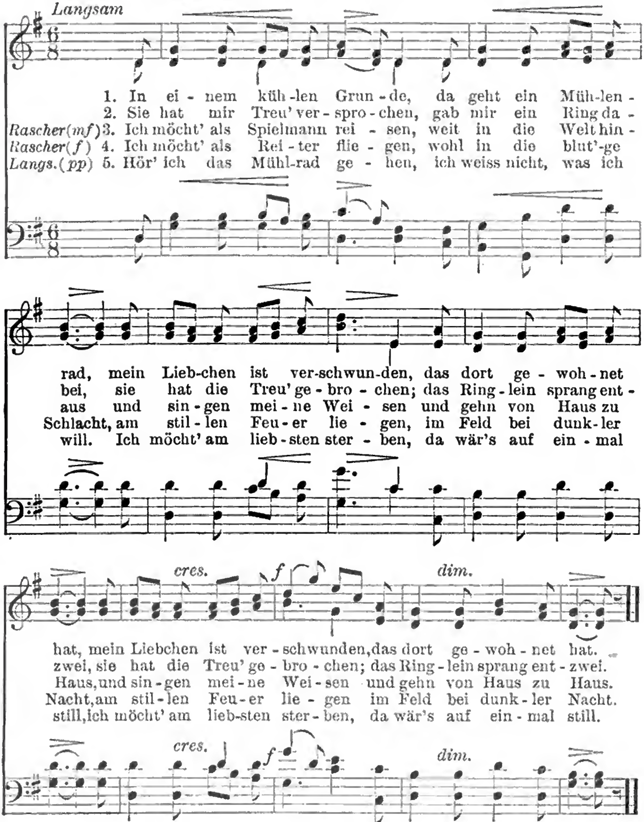
JOSEPH VON EICHENDORFF. FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY.




f
pp
saust die ge-schäft'-ge Welt, schlag noch ein - mal die Bo - gen um
die Wor - te schlicht und wahr, und durch mein gan - zes We - sen ward's
wird dei - nes Ernsts Ge - walt mich Ein - sa - men er - he - ben, so
Bo
We
he
mich, du grü - nes Zelt, schlag noch ein - mal die
un - aus -sprech - lich klar, und durch mein gan - zes
wird mein Herz nicht alt, mich Ein - sa - men er -
gen, schlag noch ein - mal die Bo
sen, und durch mein gan - zes We
ben, mich Ein - sa - men er - he
um mich, du grü - nes Zelt.
ward's un - aus - sprech - lich klar.
so wird mein Herz nicht alt.
dim.
p
Bo - gen um mich, du grü - nes Zelt.
We - sen ward's un - aus - sprech -lich klar.
he - ben, so wird mein Herz nicht alt.
Bo - gen, um mich, du grü - nes Zelt.
We - sen ward's un - aus - sprech - lich klar.
he - ben, so wird mein Herz nicht alt.
gen um mich, du grü - nes Zelt.
sen ward's un - aus - sprech - lich klar.
ben, so wird mein Herz nicht alt.
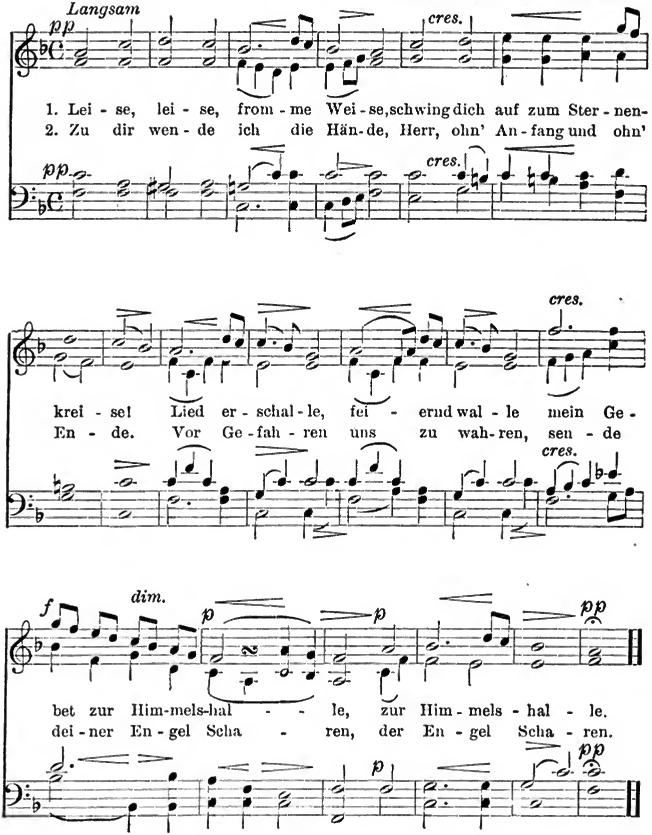
In einem kühlen Grunde.

JOSEPH VON EICHENDORFF. FRIEDRICH GLÜCK.



Leise, leise.
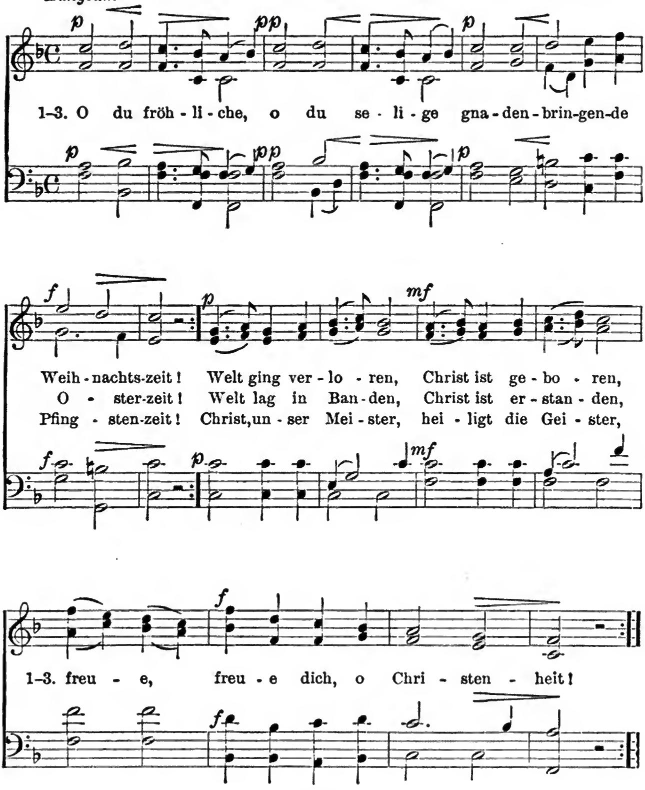
FRIEDRICH KIND. KARL MARIA VON WEBER.



O du fröhliche.

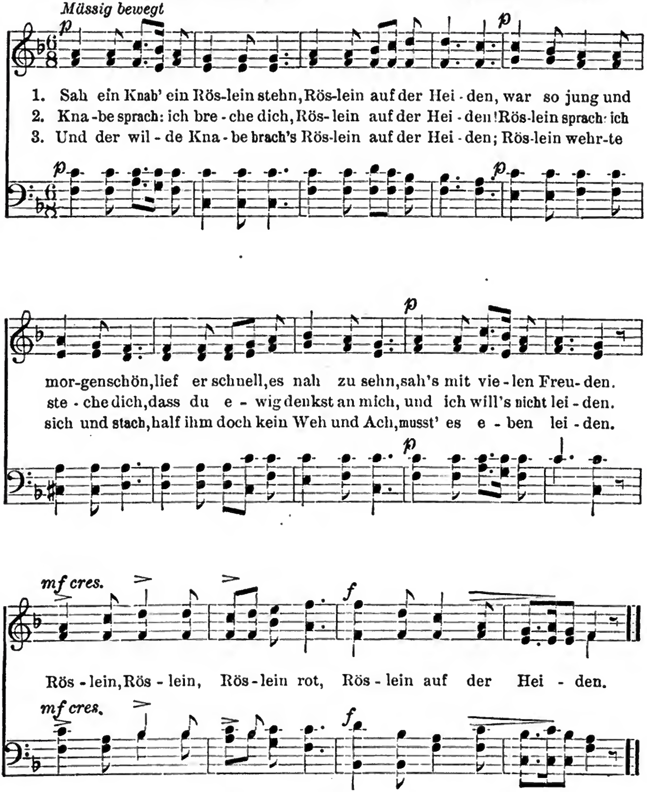
Johannes Falk. — Sizilianische Volksweise.

Langsam
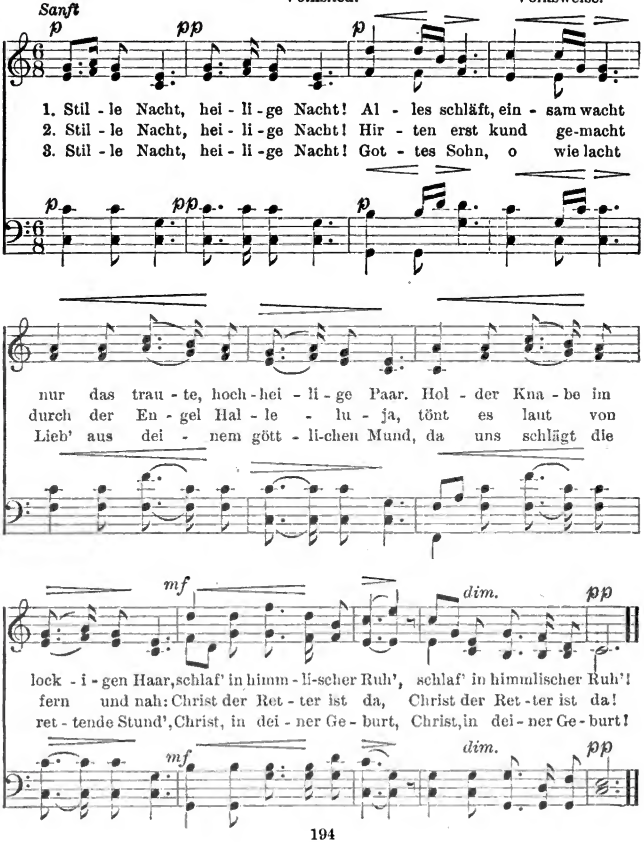


Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE. HEINRICH WERNER.



Stille Nacht.

Volkslied. Volksweise.



Gedichte.

Dû bist mîn.

Dû bist mîn, ih bin dîn.
des solt dû gewis sîn.
dû bist beslozzen
in mînem herzen
verlorn ist daz slüzzelîn
dû muost immer dar inne sîn.

Du bist mein.

Du bist mein, ich bin dein,
des sollst du gewiß sein.
Du bist beschlossen
in meinem Herzen;
verloren ist das Schlüsselein:
du mußt immer drinnen sein.

— „Minnesangs Frühling."

Der Winter.

Der Winter zeigt die Meisterschaft
den Blumen und der Weide,
zergangen ist all ihre Kraft,
darüber klagt die Heide;
weh tut ihr Reif und kalter Schnee,
davon so falbt der grüne Klee.
Die Vöglein schweigen von der Not,
sie leben all' in Sorgen,
weil ihnen Frost und Kälte droht,
so liegen sie verborgen.

— „Minnesangs Frühling."

Siegfrieds Tod.

Als der edle Siegfried   aus dem Brunnen trank,
er schoß ihm durch das Kreuze,   daß aus der Wunde sprang

das Blut von seinem Herzen   an Hagens Gewand.
Kein Held begeht wohl wieder   solche Untat nach der Hand.
  Den Gerschaft im Herzen   ließ er ihm stecken tief.
wie im Fliehen Hagen   da so grimmig lief,
so lief er wohl auf Erden   nie vor einem Mann;
als da Siegfried Kunde   der schweren Wunde gewann.
  Der Degen mit Toben   von dem Brunnen sprang;
ihm ragte von der Achsel   eine Gerstange lang.
Nun wähnt' er da zu finden   Bogen oder Schwert,
gewiß, so hätt' er Hagen   den verdienten Lohn gewährt.
  Als der Todwunde   da sein Schwert nicht fand,
da blieb ihm nichts weiter   als der Schildesrand.
Den rafft' er von dem Brunnen   und rannte Hagen an:
da konnt' ihm nicht entrinnen   König Gunthers Untertan.
  Wie wund er war zum Tode,   so kräftig doch er schlug,
daß von dem Schilde   nieder wirbelte genug
des edelen Gesteines;   der Schild zerbrach auch fast:
so gern gerochen hätte   sich der herrliche Gast.
  Da mußte Hagen fallen   von seiner Hand zu Tal;
der Anger von den Schlägen   erscholl im Wiederhall.
Hätt' er sein Schwert in Händen,   so wär' es Hagens Tod.
Sehr zürnte der Wunde;   es zwang ihn wahrhafte Not.
  Seine Farbe war erblichen,   er konnte nicht mehr stehn.
Seines Leibes Stärke   mußte ganz zergehn,
da er des Todes Zeichen   in lichter Farbe trug.
Er ward hernach betrauert   von schönen Frauen genug.

—Das Nibelungenlied.

Ungunst des Glückes.

Frau Glück verteilet rings um mich
und kehret mir den Rücken zu.
Sie will nicht mein erbarmen sich;
ich weiß nicht, was ich dazu tu'.
Sie zeigt nicht gern ihr Antlitz mir,
lauf' ich um sie herum, bin ich doch hinter ihr,
denn ihr beliebt's, mich nicht zu sehn.
Ich möcht', daß ihr die Augen an dem Nacken ständen,
dann müßt's ohn' ihren Wunsch geschehn.

— Walther von der Vogelweide.

Die drei Dinge.

Ich saß auf einem Steine
und deckte Bein mit Beine,
darauf setzt' ich den Ellenbogen;
ich hatt' in meine Hand gezogen
mein Kinn und eine Wange.
Da dacht' ich sorglich lange,
weshalb man auf der Welt sollt' leben.
Ich konnte mir nicht Antwort geben,
wie man drei Ding' erwürbe,
daß keins davon verdürbe.
Die zwei sind Ehr' und irdisch Gut,
das oft einander Schaden tut;
das dritt' ist „Gott gefallen,"
das wichtigste von allen.

— Walther von der Vogelweide.

Vom Himmel kam der Engel Schar.

Vom Himmel kam der Engel Schar,
erschien den Hirten offenbar;
sie sagten ihn'n: ein Kindlein zart,
das liegt dort in der Krippen hart
zu Bethlehem in Davids Stadt,
wie Micha das verkündet hat,
er ist der Herre Jesus Christ,
der euer aller Heiland ist.

—Martin Luther.

Der Beschluß.

Aus „Der einfältige Müller mit den Spitzbuben."

Bei dieser Mär' zu merken ist,
daß niemand soll so eilig gläuben,
sich lassen gleich durch Lug betäuben
von fremden Leuten unbekannt.
Nur was du siehst und was die Hand
ergreifen kann, das glaube du;
sonst halte Haus und Beutel zu!
Das alte Sprichwort halt im Sinn:
Der Trauwohl ritt das Roß dahin.
Auch sagt ein Sprichwort unerlogen:
Wer nicht traut, wird nicht betrogen.
Daß dir zum Schaden nicht Spott erwachs',
schau' um und auf, so spricht Hans Sachs.

—Hans Sachs.

Der unverschämte Straßenräuber.

Ein Edelmann in Franken saß,
der nicht sehr reich an Gute wâs.
Deshalb nährt' er sich auf der Straß'
in einem Holz mit Räuberei.
Er hielt sich kecker Knechte drei,
die hatten gleiche Beut' darbei.
Wenn ein Kaufmann ritt durch den Tann,
so sprengten ihn die Reiter an;
mußt' geben sein Gepäck daran.

Zween Kaufleut' kamen auf sein Schloß,
die so gekommen um Geld und Roß:
sie klagten ihren Kummer groß;
das wär' geschehn durch seine Knecht'!
Sie hatten's ausgespäht nicht schlecht
und gaben alles an ganz recht.
Der Edelmann sprach: „Saget an,
ob mit diesen Röcken angetan
ihr wart, als euch beraubte man?"

Sie sprachen: „Ja, die hatten wir an!"
Da sprach der Edelmann: „Alsdann
ist es von meinen nicht getan,
denn meine Knecht' haben die Sitt',
so gute Röck' zu nehmen mit:
die ließen sie euch sicher nit!"
So zeigt' er, daß er auf der Straß'
mit Knechten raubt' ohne Unterlaß.
Er läugnete nicht einmal das!

— Hans Sachs.

Das Mühlrad.

Dort hoch auf jenem Berge,
da geht ein Mühlenrad,
das mahlet nichts denn Liebe
die Nacht bis an den Tag.

Die Mühle ist zerbrochen,
die Liebe hat ein End',—
so segn' dich Gott, mein feines Lieb!
Jetzt fahr' ich ins Elend.

—Volkslied.

Verschneiter Weg.

Es ist ein Schnee gefallen
und ist es doch nit Zeit,
man wirft mich mit den Ballen,
der Weg ist mir verschneit.

Mein Haus hat keinen Giebel,
es ist mir worden alt.
Zerbrochen sind die Riegel,
mein Stüblein ist mir kalt.

Ach Lieb, laß dich's erbarmen,
daß ich so elend bin,
und schleuß mich in dein' Arme!
So fährt der Winter hin.

—Volkslied.

Unsere Sprache.

Daß keine, welche lebt, mit Deutschlands Sprache sich
in den zu kühnen Wettstreit wage!
Sie ist, damit ich kurz, mit ihrer Kraft es sage,
an mannigfalter Uranlage
zu immer neuer und doch deutscher Wendung reich;
ist, was wir selbst in jenen grauen Jahren,
da Tacitus uns forschte, waren,
gesondert, ungemischt und nur sich selber gleich.

—Friedrich Gottlieb Klopstock.

Sinnsprüche.

Wer wird nicht einen Klopstock loben?
Doch wird ihn jeder lesen?—Nein.
Wir wollen weniger erhoben
und fleißiger gelesen sein.

Wer Freunde sucht, ist sie zu finden wert;
wer keinen hat, hat keinen noch begehrt.

—Gotthold Ephraim Lessing.

Lob der Faulheit.

Faulheit, jetzo will ich dir
auch ein kleines Loblied bringen.—
O ... wie ... sau ... er ... wird es mir,
dich ... nach Würden ... zu besingen!
Doch, ich will mein bestes tun,
nach der Arbeit ist gut ruhn.

Höchstes Gut! wer dich nur hat,
dessen ungestörtes Leben —
Ach! . . . ich . . . gähn' . . . ich . . . werde matt.
Nun . . . so magst du . . . mir's vergeben,
daß ich dich nicht singen kann;
du verhinderst mich daran.

—Gotthold Ephraim Lessing.

Wandrers Nachtlied.

Der du von dem Himmel bist,
alles Leid und Schmerzen stillest,
den, der doppelt elend ist,
doppelt mit Erquickung füllest,
ach! ich bin des Treibens müde!
Was soll all der Schmerz und Lust?
Süßer Friede!
komm, ach komm in meine Brust!

—Johann Wolfgang von Goethe.

Gefunden.

Ich ging im Walde so für mich hin,
und nichts zu suchen, das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich ein Blümchen stehn,
wie Sterne leuchtend, wie Äuglein schön.

Ich wollt' es brechen; da sagt' es fein:
„Soll ich zum Welken gebrochen sein?"

Ich grub's mit allen den Würzlein aus,
zum Garten trug ich's am hübschen Haus.

Und pflanzt' es wieder am stillen Ort;
nun zweigt es immer und blüht so fort.

—Johann Wolfgang von Goethe.

Das Veilchen.

Ein Veilchen auf der Wiese stand
gebückt in sich und unbekannt;
es war ein herzig's Veilchen.
Da kam eine junge Schäferin
mit leichtem Schritt und munterm Sinn
Daher, daher, die Wiese her, und sang.

Ach! denkt das Veilchen, wär' ich nur
die schönste Blume der Natur,
ach, nur ein kleines Weilchen,
bis mich das Liebchen abgepflückt
und an dem Busen matt gedrückt!
Ach nur, ach nur ein Viertelstündchen lang!

Ach! aber ach! das Mädchen kam
und nicht in acht das Veilchen nahm,
ertrat das arme Veilchen.
Es sank und starb und freut' sich noch:
und sterb' ich denn, so sterb' ich doch
durch sie, durch sie, zu ihren Füßen doch.

—Johann Wolfgang von Goethe.

Der Fischer.

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll
ein Fischer saß daran,
sah nach der Angel ruhevoll,
kühl bis ans Herz hinan.
Und wie er sitzt und wie er lauscht,
teilt sich die Flut empor;
aus dem bewegten Wasser rauscht
ein feuchtes Weib hervor.

Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm:
„Was lockst du meine Brut
mit Menschenwitz und Menschenlist
hinauf in Todesglut?
Ach wüßtest du, wie's Fischlein ist
so wohlig auf dem Grund,
du stiegst herunter, wie du bist
und würdest erst gesund.

„Labt sich die liebe Sonne nicht,
der Mond sich nicht im Meer?
Kehrt wellenatmend ihr Gesicht
nicht doppelt schöner her?
Lockt dich der tiefe Himmel nicht,
das feuchtverklärte Blau?
Lockt dich dein eigen Angesicht
nicht her in ew'gen Tau?"

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
netzt' ihm den nackten Fuß;

sein Herz wuchs ihm so sehnsuchtsvoll,
wie bei der Liebsten Gruß.
Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm;
da war's um ihn geschehn:
halb zog sie ihn, halb sank er hin,
und ward nicht mehr gesehn.

—Johann Wolfgang von Goethe.

Das Mädchen aus der Fremde.

In einem Tal bei armen Hirten
erschien mit jedem jungen Jahr,
sobald die ersten Lerchen schwirrten,
ein Mädchen, schön und wunderbar.

Sie war nicht in dem Tal geboren,
man wußte nicht, woher sie kam;
doch schnell war ihre Spur verloren,
sobald das Mädchen Abschied nahm.

Beseligend war ihre Nähe,
und alle Herzen wurden weit;
doch eine Würde, eine Höhe
entfernte die Vertraulichkeit.

Sie brachte Blumen mit und Früchte,
gereift auf einer andern Flur,
in einem andern Sonnenlichte,
in einer glücklichern Natur,

Und teilte jedem eine Gabe,
dem Früchte, jenem Blumen aus;
der Jüngling und der Greis am Stabe,
ein jeder ging beschenkt nach Haus.

Willkommen waren alle Gäste,
doch nahte sich ein liebend Paar,
dem reichte sie der Gaben beste,
der Blumen allerschönste dar.

—Friedrich von Schiller.

Hoffnung.

Es reden und träumen die Menschen viel
von bessern künftigen Tagen,
nach einem glücklichen, goldenen Ziel
sieht man sie rennen und jagen;
die Welt wird alt und wird wieder jung,
doch der Mensch hofft immer Verbesserung!

Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
sie umflattert den fröhlichen Knaben,
den Jüngling begeistert ihr Zauberschein,
sie wird mit dem Greis nicht begraben,
denn beschließt er im Grabe den müden Lauf,
noch am Grabe pflanzt er—die Hoffnung auf.

Es ist kein leerer, schmeichelnder Wahn,
erzeugt im Gehirne des Toren,
im Herzen kündet es laut sich an:
zu was Besserm sind wir geboren;

und was die innere Stimme spricht,
das täuscht die hoffende Seele nicht.

—Friedrich von Schiller.

Der Handschuh.

Vor seinem Löwengarten,
das Kampfspiel zu erwarten,
saß König Franz,
und um ihn die Großen der Krone,
und rings auf hohem Balkone
die Damen in schönem Kranz.
Und wie er winkt mit dem Finger,
auf tut sich der weite Zwinger,
und hinein mit bedächtigem Schritt
ein Löwe tritt
und sieht sich stumm
rings um
mit langem Gähnen
und schüttelt die Mähnen
und streckt die Glieder
und legt sich nieder.
Und der König winkt wieder.
Da öffnet sich behend
ein zweites Tor,
daraus rennt
mit wildem Sprunge
ein Tiger hervor.
Wie der den Löwen erschaut,
brüllt er laut,

schlägt mit dem Schweif
einen furchtbaren Reif
und recket die Zunge,
und im Kreise scheu
umgeht er den Leu,
grimmig schnurrend,
drauf streckt er sich murrend
zur Seite nieder.
Und der König winkt wieder.
Da speit das doppelt geöffnete Haus
zwei Leoparden auf einmal aus.
Die stürzen mit mutiger Kampfbegier
auf das Tigertier.
Das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen,
und der Leu mit Gebrüll
richtet sich auf, da wird's still;
und herum im Kreis,
von Mordsucht heiß,
lagern sich die greulichen Katzen.
Da fällt von des Altans Rand
ein Handschuh von schöner Hand
zwischen den Tiger und den Leu'n
mitten hinein.
Und zu Ritter Delorges, spottenderweis',
wendet sich Fräulein Kunigund':
Herr Ritter, ist Eure Lieb' so heiß,
wie Ihr mir's schwört zu jeder Stund',
ei, so hebt mir den Handschuh auf!
Und der Ritter in schnellem Lauf

steigt hinab in den furchtbaren Zwinger
mit festem Schritte,
und aus der Ungeheuer Mitte
nimmt er den Handschuh mit keckem Finger.
Und mit Erstaunen und mit Grauen
sehen's die Ritter und Edelfrauen,
und gelassen bringt er den Handschuh zurück.
Da schallt ihm sein Lob aus jedem Munde,
aber mit zärtlichem Liebesblick —
er verheißt ihm sein nahes Glück —
empfängt ihn Fräulein Kunigunde.
Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:
Den Dank, Dame, begehr' ich nicht!
Und verläßt sie zur selben Stunde.

—Friedrich von Schiller.

Vaterlandslied.

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
der wollte keine Knechte,
drum gab er Säbel, Schwert und Spieß
dem Mann in seine Rechte,
drum gab er ihm den kühnen Mut,
den Zorn der freien Rede,
daß er bestände bis aufs Blut,
bis in den Tod die Fehde.

So wollen wir, was Gott gewollt,
mit rechter Treue halten
und nimmer im Tyrannensold

die Menschenschädel spalten;
doch wer für Tand und Schande ficht,
den hauen wir zu Scherben,
der soll im deutschen Lande nicht
mit deutschen Männern erben.

O Deutschland, heil'ges Vaterland!
O deutsche Lieb' und Treue!
Du hohes Land! du schönes Land!
Dir schwören wir aufs neue:
Dem Buben und dem Knecht die Acht!
Der füttre Krähn und Raben!
So ziehn wir aus zur Hermannsschlacht
und wollen Rache haben.

Laßt brausen, was nur brausen kann,
in hellen, lichten Flammen!
Ihr Deutschen alle Mann für Mann
fürs Vaterland zusammen!
Und hebt die Herzen himmelan!
Und himmelan die Hände!
Und rufet alle Mann für Mann:
Die Knechtschaft hat ein Ende!

Laßt klingen, was nur klingen kann,
die Trommeln und die Flöten!
Wir wollen heute Mann für Mann
mit Blut das Eisen röten,
mit Henkerblut, Franzosenblut —

o süßer Tag der Rache!
Das klinget allen Deutschen gut,
das ist die große Sache.

Laßt wehen, was nur wehen kann,
Standarten wehn und Fahnen!
Wir wollen heut' uns Mann für Mann
zum Heldentode mahnen:
Auf! fliege, stolzes Siegspanier
voran den kühnen Reihen!
Wir siegen oder sterben hier
den süßen Tod der Freien.

—Ernst Moritz Arndt.

Die Kapelle.

Droben stehet die Kapelle,
schauet still ins Tal hinab,
drunten singt bei Wies' und Quelle
froh und hell der Hirtenknab'.

Traurig tönt das Glöcklein nieder
schauerlich der Leichenchor;
stille sind die frohen Lieder,
und der Knabe lauscht empor.

Droben bringt man sie zu Grabe,
die sich freuten in dem Tal;
Hirtenknabe, Hirtenknabe,
dir auch singt man dort einmal!

—Ludwig Uhland.

Einkehr.

Bei einem Wirte wundermild,
da war ich jüngst zu Gaste;
ein goldner Apfel war sein Schild
an einem langen Aste.

Es war der gute Apfelbaum,
bei dem ich eingekehret;
mit süßer Kost und frischem Schaum
hat er mich wohl genähret.

Es kamen in sein grünes Haus
viel leichtbeschwingte Gäste;
sie sprangen frei und hielten Schmaus
und sangen auf das beste.

Ich fand ein Bett zu süßer Ruh'
auf weichen, grünen Matten;
der Wirt, er deckte selbst mich zu
mit seinem kühlen Schatten.

Nun fragt' ich nach der Schuldigkeit
da schüttelt' er den Wipfel.
Gesegnet sei er alle Zeit
Von der Wurzel bis zum Gipfel!

—Ludwig Uhland.

An die Entfernte.

Diese Rose pflück' ich hier
in der fremden Ferne;
liebes Mädchen, dir, ach dir
brächt' ich sie so gerne!

Doch bis ich zu dir mag ziehn
viele weite Meilen,
ist die Rose längst dahin,
denn die Rosen eilen.

Nie soll weiter sich ins Land
Lieb von Liebe wagen,
als sich blühend in der Hand
läßt die Rose tragen,

Oder als die Nachtigall
Halme bringt zum Neste,
oder als ihr süßer Schall
wandert mit dem Weste.

— Nikolaus Lenau.

Der reichste Fürst.

Preisend mit viel schönen Reden
ihrer Länder Wert und Zahl
saßen viele deutsche Fürsten
einst zu Worms im Kaisersaal.

Herrlich, sprach der Fürst von Sachsen,
ist mein Land und seine Macht:
Silber hegen seine Berge
Wohl in manchem tiefen Schacht.

Seht mein Land in üpp'ger Fülle,
sprach der Kurfürst von dem Rhein,
goldne Saaten in den Tälern,
auf den Bergen edlen Wein!

Große Städte, reiche Klöster,
Ludwig, Herr zu Bayern, sprach,
schaffen, daß mein Land den euern
wohl nicht steht an Schätzen nach.

Eberhard, der mit dem Barte,
Württembergs geliebter Herr,
sprach: Mein Land hat kleine Städte,
trägt nicht Berge silberschwer;

Doch ein Kleinod hält's verborgen:
daß in Wäldern, noch so groß,
ich mein Haupt kann kühnlich legen
jedem Untertan in Schoß.

Und es rief der Herr von Sachsen,
der von Bayern, der vom Rhein:
Graf im Bart, Ihr seid der Reichste!
Euer Land trägt Edelstein.

—Justinus Kerner.

Kehr' ein bei mir.

Du bist die Ruh',
der Friede mild,
die Sehnsucht du,
und was sie stillt.

Ich weihe dir
voll Lust und Schmerz
zur Wohnung hier
mein Aug' und Herz.

Kehr' ein bei mir
und schließe du
still hinter dir
die Pforten zu!

Treib andern Schmerz
Aus dieser Brust!
Voll sei dies Herz
von deiner Lust.

Dies Augenzelt,
von deinem Glanz
allein erhellt,
o, füll' es ganz!

—Friedrich Rückert.

Barbarossa.

Der alte Barbarossa,
der Kaiser Friederich,
im unterird'schen Schloße
hält er verzaubert sich.

Er ist niemals gestorben,
er lebt darin noch jetzt;
er hat im Schloß verborgen
zum Schlaf sich hingesetzt.

Er hat hinabgenommen
des Reiches Herrlichkeit
und wird einst wiederkommen
mit ihr zu seiner Zeit.

Der Stuhl ist elfenbeinern,
Darauf der Kaiser sitzt;
der Tisch ist marmelsteinern,
worauf sein Haupt er stützt.

Sein Bart ist nicht von Flachse
er ist von Feuersglut,
ist durch den Tisch gewachsen,
worauf sein Kinn ausruht.

Er nickt als wie im Traume,
sein Aug' halb offen zwinkt,
und je nach langem Raume
er einem Knaben winkt.

Er spricht im Schlaf zum Knaben:
„Geh hin vors Schloß, o Zwerg,
und sieh, ob noch die Raben
herfliegen um den Berg.

„Und wenn die alten Raben
noch fliegen immerdar,
so muß ich auch noch schlafen
verzaubert hundert Jahr."

—Friedrich Rückert.

Frühlingslied.

Leise zieht durch mein Gemüt
liebliches Geläute,
klinge, kleines Frühlingslied
kling' hinaus ins Weite.

Kling' hinaus bis an das Haus,
wo die Blumen sprießen.
Wenn du eine Rose schaust,
sag', ich lass' sie grüßen.

—Heinrich Heine.

Mailied.

Im wunderschönen Monat Mai,
als alle Knospen sprangen,
da ist in meinem Herzen
die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,
als alle Vögel sangen,
da hab' ich ihr gestanden
mein Sehnen und Verlangen.

—Heinrich Heine.

An meine Mutter.

Im tollen Wahn hatt' ich dich einst verlassen,
ich wollte gehn die ganze Welt zu Ende,
und wollte sehn, ob ich die Liebe fände,
um liebevoll die Liebe zu umfassen.
Die Liebe suchte ich auf allen Gassen,
vor jeder Türe streckt' ich aus die Hände,
und bettelte um gringe Liebesspende,
doch lachend gab man mir nur kaltes Hassen.
Und immer irrte ich nach Liebe, immer
nach Liebe, doch die Liebe fand ich nimmer,

und kehrte um nach Hause, krank und trübe.
Doch da bist du entgegen mir gekommen,
und ach! was da in deinem Aug' geschwommen,
das war die süße, langgesuchte Liebe.

— Heinrich Heine.

Schmerzlied.

Und wüßten's die Blumen, die kleinen,
wie tief verwundet mein Herz,
sie würden mit mir weinen,
zu heilen meinen Schmerz.

Und wüßten's die Nachtigallen,
wie ich so traurig und krank,
sie ließen fröhlich erschallen
erquickenden Gesang.

Und wüßten sie mein Wehe,
die goldnen Sternelein,
sie kämen aus ihrer Höhe,
und sprächen Trost mir ein.

Die alle können's nicht wissen,
nur eine kennt meinen Schmerz:
sie hat ja selbst zerrissen,
zerrissen mir das Herz.

— Heinrich Heine.

Alt Heidelberg.

Alt Heidelberg, du feine,
du Stadt an Ehren reich,
am Neckar und am Rheine
kein' andre kommt dir gleich.

Stadt fröhlicher Gesellen,
an Weisheit schwer und Wein,
klar ziehn des Stromes Wellen,
Blauäuglein blitzen drein.

Und kommt aus lindem Süden
der Frühling übers Land,
so webt er dir aus Blüten
ein schimmernd Brautgewand.

Auch mir stehst du geschrieben
ins Herz gleich einer Braut,
es klingt wie junges Lieben
dein Name mir so traut.

Und stechen mich die Dornen,
und wird mir's drauß zu kahl,
geb' ich dem Roß die Spornen
und reit' ins Neckartal.

—Joseph Viktor von Scheffel.

Ein kleines Lied.

Ein kleines Lied, wie geht's nur an,
daß man so lieb es haben kann,
was liegt darin? Erzähle!
Es liegt darin ein wenig Klang,
ein wenig Wohllaut und Gesang
und eine ganze Seele.

—Marie von Ebner-Eschenbach.

Meine Freunde.

Wir wohnten beisammen am grünen Rhein,
der Wald und ich und die Lieder mein,
wir waren gar treue Gesellen.
Und was wir gesungen, geträumt und gedacht,
das sagten wir leis' in der Mondscheinnacht
ganz heimlich den schimmernden Wellen.

Doch einst mußt' ich ziehn in die Welt hinaus;
ich sollte mir bauen mein eigenes Haus,
im Osten in schimmernder Weite.
Ihr Freunde, ich sag' euch für immer Ade,
wie tut mir das Scheiden, das Scheiden so weh!
Gibt keiner von euch mir's Geleite?

Da schüttelt das Haupt wohl der Rhein und der Wald:
wir sind zum Wandern schon lange zu alt,
wie sehr wir dir auch gewogen!
Doch als ich trat in mein neues Heim,
erklang mir gar fröhlich wohl Reim auf Reim —
die Lieder sind mit mir gezogen!

— Carmen Sylva.

Die Deutschen im Auslande.

Ihr Deutschen unter fremden Sternen
in meergeschiedenen weiten Fernen,
ihr sollt die Sprache nie verlernen,
die wohllautreiche, starke, milde,
die schönheitvollen Klanggebilde,
die in des alten Lands Gefilde

dereinst zu euch die Mutter sprach;
in euren Herzen tönt sie nach!
Wer sie vergißt, dem Weh und Schmach! —

Die Sprache Shakespeares trägt der Brite —
ich lob' ihn drum! — wie seine Sitte
getreu in fremder Lande Mitte,
und Schiller soll vergessen sein? —
Ihr deutschen Männer, rufet: „Nein!"
Ihr deutschen Frauen, stimmet ein,
und eure Mädchen solln und Knaben
als köstlichste von allen Gaben
das Kleinod deutscher Sprache haben!

— Felix Dahn.

Gruß Amerikas an Deutschland.

O Deutschland, von all deinen Kindern
liebt keines dich so sehr
als wir, die fern von dir sind,
die Deutschen überm Meer!

Du bist uns mehr als Mutter,
du bist unsres Lebens Ruh',
du bist unser Träumen und Lachen,
unsrer Arbeit Segen bist du.

O Deutschland, Zier der Länder
unter weitem Himmelzelt,
nimm an zum Ehrentage
den Gruß der neuen Welt!

— Kuno Francke.

NOTES.

1. Deutschland.

Harry Raymond, an American boy of fifteen, is visiting his mother's brother, Dr. Karl Müller, in Germany.

Page 1, line **2.** **Staat Texas:** German does not use a preposition with an appositive. *The city of Berlin,* die Stadt Berlin; *the village of Linden,* das Dorf Linden.

4. doch: emphatic, *very.* Besides its adversative meaning, *yet, after all,* doch is frequently used in conversation to add emphasis. In an affirmative sentence it is usually best translated by inversion. Es ist doch schön! *Isn't it beautiful!* **solch ein:** or ein so.

5. nicht wahr? Germans also ask questions by using ja or nicht with a rising inflection, where English repeats the verb. Du kommst mit, nicht? or du kommst mit, ja? *You are coming along, aren't you?*

6. so viele may be used indeclinably, so viel.

Illustration 1. Outline Map of Germany and Texas. Note the difference in latitude (Breite).

8. denn: not translatable, but very idiomatic. It may be used in almost any spoken question in German.

12. Na: *well! now!* an expression of mild surprise, more familiar than nun.

13. doch: *after all.* This is the adversative use of doch, as opposed to the emphatic in line 4.

15. Handel: foreign trade. The last available figures (1906) are roughly: *Imports:* Germany, $2,005,475,000; United States, $1,226,600,000. *Exports:* Germany, $1,589,750,000; United States, $1,718,000,000. *Total:* Germany, $3,595,225,000; United States, $2,944,600,000 (Hillger).

17. wir: the Germans. **schon:** *we can live from that, all right.* Besides its regular meaning, *already,* schon is also used as an idiomatic

particle to add a note of success or accomplishment. These particles must be noted and sensed throughout the book; they cannot be learned all at once.

19. **ihr**: *you* (*Germans*), as distinguished from *you* (personally), du. **so viele**: see note to line 6. **dort drüben**: *over there* (*in America*). The speakers are in Germany.

21. **Berlin . . .**: locate these German cities on the map at the front of the book.

Page 2, line 3. **woher**: *how*. Literally? **denn**: see note to page 1, line 8.

4. **ja**: an emphatic particle, usually to be translated by *why* at the beginning of a sentence. *Why, you know more*, etc.

6. **achtzehn Jahre**: in the secondary schools; but in the Volksschulen only till fourteen, as in America.

7. **dazu**: *in addition*. Literally? **deine Mutter**: Mrs. Raymond is Dr. Müller's sister.

9. **Gibt es**: *are there?*

11. **Die**: demonstrative, *they*. **aber**: the use of aber after the first word or two of a clause is very common in spoken German. *My, but they must be awfully small!* **furchtbar**: as in English it is not an elegant expression to write, but is very common in speech, especially among young folk.

16. **einmal**: *even*, often shortened to mal in conversation and used as an expletive. These particles, einmal, mal, doch, ja, schon, denn, and wohl, which occurs later, have no fixed translation. They give a shading to the sentence which must be felt. Translations will often be suggested in the Notes, but it is best for students to memorize the German sentences in which these particles occur. Thus, and only thus, these words will come to be felt.

18. **doch**: expletive, not adversative. See note to page 1, line 4. **denn**: see note to page 1, line 8.

23. **Jeder Staat**: for a list of these states see page 227.

24. **Spitze**: *head*. Literally?

Exercise. — What large German city lies at about the latitude of Seattle? Does Germany extend as far north as the southern part of Hudson Bay? of Sweden? About how many degrees difference in the latitude of Berlin and of New York or Chicago? How much difference in latitude between the north boundary of Maine and the south boundary of Germany? Why should Germany want such a large navy? (See page 1, lines 14–17.)

2. Die kaiserliche Familie.

Dr. Müller and Harry are still talking.

Page 3, line **1**. **schon**: omit in translating, but note its use.

5. Neujahrstage: it has been the custom for some time for the Emperor and his sons to walk to church together on New Year's Day. This is one of the finest sights in Berlin, as all officers and soldiers are in holiday attire.

Illustration 2. Three Generations: the Emperor, the Crown Prince, and the latter's eldest son, Prince William of Prussia. Note the gorgeous uniforms.

10. Jawohl: much commoner than plain ja. **noch eine Tochter**: *a daughter besides.* Literally?

15. Eitel: this is his name, and has nothing to do with his pride or vanity.

18. doch: *after all.* **behalten**: *remember.* Literally?

20. Kronprinz: the Crown Princess, Cecilie, is really the most popular of all.

23. Ach: *so the Emperor is a grandfather!*

25. aber: see note to page 2, line 11.

27. sitzt schon: *has he been?* German uses the present (frequently with schon) where English employs the perfect, to indicate that the past action of a verb is still going on. Wie lange bist du schon hier? *How long have you been here?* **Throne**: German reform spelling retains the silent h after t when it comes from the Greek theta (th), as in this case.

Page 4, line **3**. **noch**: omit in translating, but note its use.

Illustration 3. Emperor William receiving congratulations on his birthday. To the right of the Emperor is General Kessel, to the left the Crown Prince, and Princes Eitel Frederick and Augustus William.

9. **Woran**: *what . . . of?* Sterben is followed regularly by an.

Page 5, line **2**. **Lerne leiden**: this is the correct form, although it is often quoted: Lerne zu leiden.

4. **möchte gern**: this is the regular expression for *should like.* It ought to be learned by heart.

7. **schon** gives the idea that she called him that when he was a boy. Omit in translating. See note to page 2, line 16.

8. **Königin Luise**: the beautiful mother of Emperor William I. She was the idol of the Germans during the terrible Napoleonic era. The exquisite portrait of her in the Cologne Picture Gallery is copied in America as a shoe advertisement!

10. **Wurde**: *did he come to be?*

11. **noch**: omit. Compare page 4, line 3.

21. **Worten**: (*connected*) *words.* The other plural of das Wort, die Wörter, means *separate words.* The dictionary contains many Wörter (it is a Wörterbuch), but a speaker always says Worte.

22. **Friedrich der Große**: (1712–86), King of Prussia from 1740 on, was a military genius and an administrator of marked ability. He laid the foundation of Prussia's greatness.

23. **wolle**: subjunctive of indirect discourse. Supply, *He said that* (understood).

Exercise. — How long has Emperor William II reigned? His father? How many children has the present Emperor? Give the nicknames of the last three emperors. What are their mottoes?

3. Das deutsche Reich.

Dr. Müller and Harry are still talking.

Page 6, line **4**. **ordentlich aufpassen**: *pay careful attention,* — a common schoolroom expression.

THE GERMAN EMPIRE.

Kingdoms (Königreiche)	Capital (Hauptstadt)	Population (Einwohner)	Area (square kilometers)
Bayern	München	6,524,372	75,870
Preußen	Berlin	37,293,324	348,702
Sachsen	Dresden	4,508,601	14,992
Württemberg	Stuttgart	2,302,179	19,511
Grand Duchies (Großherzogtümer)			
Baden	Karlsruhe	2,010,728	15,067
Hessen	Darmstadt	1,209,175	7,689
Mecklenburg-Schwerin	Schwerin	625,045	13,126
Mecklenburg-Strelitz	Neu Strelitz	103,451	2,929
Oldenburg	Oldenburg	438,856	6,428
Sachsen-Weimar	Weimar	388,095	3,611
Duchies (Herzogtümer)			
Anhalt	Dessau	328,029	2,299
Braunschweig	Braunschweig	485,958	3,672
Sachsen-Altenburg	Altenburg	206,508	1,323
Sachsen-Coburg und Gotha	Coburg und Gotha	242,432	1,977
Sachsen-Meiningen	Meiningen	268,916	2,468
Principalities (Fürstentümer)			
Lippe	Detmold	145,577	1,215
Reuß ältere Linie	Greiz	70,603	316
Reuß jüngere Linie	Gera	144,584	826
Schaumburg-Lippe	Bückeburg	44,992	340
Schwarzburg-Rudolstadt	Rudolstadt	96,835	940
Schwarzburg-Sondershausen	Sondershausen	85,152	862
Waldeck	Arolsen	59,127	1,121
Free Cities (Freie Städte)			
Bremen	Bremen	263,440	256
Hamburg	Hamburg	889,950	414
Lübeck	Lübeck	110,181	297
Imperial Domain (Reichsland)			
Elsaß-Lothringen	Straßburg	1,814,564	14,518

5. **Kaiserreich**: Reich really means *realm*, but in the expression das deutsche Reich, it is always rendered by *empire*.

Illustration 4. Bismarck. This photograph is taken from a painting by Franz von Lenbach (1836–1904), the greatest portrait painter of the nineteenth century. His many portraits of Bismarck are especially famous.

8. **es gibt**: *there are*. Cf. page 2, line 9. **noch**: omit. Compare page 4, line 3, and page 5, line 11.

10. **Staat** : for a complete list of states in the Empire, see page 227.

18. **ja** : *why, that's the same as if* — and so on.

Page 7, line 8. **Allerdings**: *to be sure!* a very common colloquial expression.

13. **zu stande gekommen** : *come about*. Nouns that are part of standard phrases are no longer written with capitals: Er nimmt teil, *he takes part*. Sie halten haus, *they keep house*.

15. **König** : he was not yet Kaiser Wilhelm I. **Graf**: he was not yet Prince (Fürst).

16. **General**: he was not yet Count (Graf).

25. **könne**: indirect discourse, *could*.

26. **in der Welt**: also quoted, auf der Welt.

Page 8, line 3. **endlich**: for the way Bismarck got the South German States on Prussia's side see West's Modern History, pages 474–477.

7. **könne**: indirect discourse.

11. **Siegen** : it is a remarkable fact that in the whole Franco-Prussian War the Germans never lost a battle.

13. **Deutschen Kaiser** : note that the official title is *German Emperor*, not *Emperor of Germany*. The German states are very particular about this.

20. **sechsundzwanzig** : Harry apparently remembers what Onkel Karl told him, page 2, line 10. For a list of these states see page 227.

21. **so wie**: *like*. Wie makes a comparison. When no other word occurs with which the comparison is to be made, so must be used.

27. **Reichsland**: Alsace-Lorraine was won in the Franco-Prussian War by the combined German armies and so belongs to the whole Empire.

Page 9.

Illustration 5. The Proclamation of the German Empire at Versailles, France, January 18, 1871. This is a photograph of part of a painting by von Werner in the Arsenal (Zeughaus) in Berlin. See Plan on page 87. Emperor William I stands on the platform with his son Crown Prince Frederick ("unser Fritz," later Emperor Frederick III) a little behind him. At William's left (our right) is Frederick, Grand Duke of Baden. Below in light uniform is Prince (then Count) Bismarck, on whose left (our right) stands Count (then General) Moltke. Every face in the picture is the portrait of some ruler or officer.

Page 10, line 5. **Pawtucket**, etc.: Onkel Karl is pretty well acquainted with American cities!

7. **sage mal**: *say* or *tell me*. German almost always uses an expletive with the imperative.

8. **Parlament**: *congress*. The German word Kongreß is used rather for meetings of doctors, professors, etc., instead of for a congress of lawmakers.

10. **Bundesrat**: this is not like the United States Senate. It is composed of the appointees of the various German rulers, whose sentiments the members of the Bundesrat voice. The Reichstag is the real power in German affairs.

18. **so wie**: see note to page 8, line 21.

Exercise. — How long has the present German Empire existed? How many rulers has it had and how long has each ruled? How does the position of the Emperor differ from that of our President? Of the Bundesrat from that of our Senate? From the list on page 227 give the largest kingdoms, duchies, grand duchies, and principalities, and locate the important ones on the map. What German free city is larger than two thirds of the German states?

4. In der Schule.

Harry and his cousin Fritz are talking. At line 16 the scene shifts to the schoolroom, where the teacher is conducting a class.

Page 11, line 1. **in die**: *go to*, in the sense of *attend*. Compare line 3.

3. **Bis zur**: *as far as*, but not into the building.

4. **erlaubt**: a request must be made through one's ambassador to the Minister of Education, who must be convinced of the "professional interest" of the visitor. It takes from two weeks to a month to get such permission.

5. **bei uns**: that is, in America. **doch jeder**: *why, anybody can*, etc.

8. **doch**: *nevertheless*.

9. **nun**: *well*.

14. **ja**: indicates a note of surprise.

15. **Auf Wiedersehen**: *till we meet again!* It has no exact English equivalent.

16. The teacher is now conducting a recitation. As in America, teachers in Germany do not usually greet the pupils on entering the classroom, but the class always rises when the teacher, principal, or any visitor enters. **doch**: *let's see, where*, etc.

17. **Sie**: up to Untersekunda (our 9th grade) pupils are addressed as du; in the last four years as Sie. But they are always called by their last names from the beginning. **doch**: *don't you?*

19. **falsch**: *wrong*, the usual schoolroom expression.

23. **Na**: *well* or *come now*.

Page 12, line 5. **es**: *there*.

8. **Wörter**: see note to page 5, line 21.

15. **—**: The dash indicates that Stein is translating.

16. **irgend**: is used with indefinites to make them more indefinite; it is usually not translated.

23. **steckt**: *is*, classroom expression.

25. Geben . . . an: English uses the simple verb, *give*, here, but it is impossible in German. Geben means *to give something to some one;* angeben means *to declare, to state.*

Page 13.

Illustration 6. A typical Volksschule or country school, from a painting by Hertel in the National Gallery at Berlin.

Page 14, line **5. Fünf**: in Germany teachers usually mark from one to five, one being the highest and five the lowest mark. **—**: The dash indicates that Braun is translating.

7. treiben: *take up, work on*, the usual German school expression.

11. melden sich: *your hand is raised.* Sich melden is the regular expression for *raise the hand.* German pupils raise the hand with the forefinger pointing up, the rest of the hand being closed. So a teacher in calling for volunteers says not *Hands!* but Finger! See Illustration 6, page 13.

14. Nehmen . . . vor: *take (out).* Note here as with angeben (page 12, line 25) that German is more precise and definite than English.

15. Hefte: *blankbooks.* Tablets are little used for written work in German schools.

16. Modi: *moods.*

17. Tempora: Zeitformen, see page 12, line 29. Both words are current.

19. Na . . . schon: *Well, Richter, there's your hand up again!*

22. sehen: *to look.*

24. morgen: in large cities pupils are kept after school the day following an offence, so that parents may be warned and no inconvenience will be caused at home. **nachsitzen**: the regular expression for *stay after school.* The teacher makes a pun on Richter's forgetting the word for *sit.*

25. Es läutet zur Pause: *There's the bell for intermission!* German schools have intermissions of 10 to 15 minutes after each recitation, but there are no study periods. They usually have about six recitations a day. **auf**: *for.* bis and zu are also used. **übermorgen**: English

comes only three times a week, elective in the upper three classes of the Gymnasium. See table, page 233.

27. Spielplatz: all German schools have a playground, and all the pupils are required to leave the building for fresh air at least once a day.

Exercise. — What different uses have you had of the idiomatic particles, denn, doch, ja, noch, schon, and wohl? Make a tabulated list of these in a little blank book and add to it each day new examples.

5. Die Volksschule.

Ethel, Harry's sister, aged twelve, is talking with Professor Schilling, a friend of the Müllers.

Page 15, line **7.** **Das kommt daher, weil:** *the reason is that.* This very common idiom has no exact English equivalent.

8. besuchen: *attend*, not *visit.* This is the regular expression for *attend. Visit* is hospitieren or dem Unterricht beiwohnen.

16. Bürgerschulen: in Saxony (see map at the front of the book) they are also called Bezirksschulen, *ward schools.*

22. Rektor: also called Direktor.

25. Wörter: see note to page 5, line 21. **Es,** etc.: *they aren't preachers.*

Page 16, line **1.** **Mir . . . einerlei:** *I don't care.* This is the regular phrase for *it's all the same to me.*

19. besucht: *attends;* see note to page 15, line 8.

23. behalten: see note to page 3, line 18.

28. sitzen bleibt: *fails*, the regular expression. It should be learned.

Page 17.

Illustration 7. Recess in an orphan school. Note the different kinds of recreation. See how many you can count.

Page 18, line **1.** **versetzt:** *promoted*, the regular term, corresponding also to the English, *to pass.* Learn it.

4. soll: *is to.* **schriftlich:** *in writing.*

11. Gewöhnlich: sometimes also a week at Whitsuntide.

22. **höchsten**: such as advanced technical schools, and so on.

Page 19, line **3**. **neun Jahre lang**: or a similar course in the Realgymnasium or Realschule. See table at the foot of this page.

6. **lernt**: *learns* or *studies*. Studieren is used only of the University. In the Gymnasium they *learn*; at the University they *study*.

7. **denn eigentlich**: idiomatic particles; omit in translating.

14. **kostet**: thus only the Volksschulen are public; the Gymnasien and Realschulen are not free in the sense that our high schools are free.

Exercise.— What German words in this chapter give a wrong idea when translated literally into English? How does the German school year differ from ours? If a German is going to the University, at what age must he decide?

6. Die Kurse des Gymnasiums.

Ethel and Professor Schilling again.

Page 20. The Gymnasium is chosen here as the oldest and standard German school, but the Realgymnasium and the Oberrealschule do equivalent work. They correspond roughly to our Latin, English High, and Manual Training Schools, or to our Ancient Classical, Modern Classical, and Scientific courses, respectively.

	GYMNASIUM	REALGYMNASIUM	OBERREALSCHULE
Religion	19	19	19
German	26	28	34
Latin	68	49	—
Greek	36	—	—
French	20	29	47
History	17	17	18
Geography	9	11	14
Mathematics	34	42	47
Sciences	18	29	36
English	(6)	18	25
Gymnastics	27	27	27
Writing	4	4	6
Drawing	8+(8)	16+(10)	16+(10)
Singing	4	4	4
Hebrew	(6)	—	—

All studies are required except where figures are enclosed in parentheses. The numbers refer to the periods a week for the nine years' course. For instance, Gymnastics (Turnen) is required three times a week for nine years in all three kinds of schools ($3 \times 9 = 27$). To find the American equivalent in years, divide by 5, the average number of recitations a week in America. But remember that the first five grades of the Gymnasium correspond to our lower grades, so that time spent in these classes is not equivalent to our high school work. Thus the Gymnasium student does not accomplish the equivalent of ($68 \div 5$) $13\frac{3}{5}$ years' work in Latin. To show exactly what he does, the Latin course of the Gymnasium is here given in detail.

4th grade (Sexta), 8 hours a week. Regular forms, syntax to *postquam*, *ut*, *ne*, *cum*. Translations into Latin as outside work. Connected reading.

5th grade (Quinta), 8 hours a week. Irregular forms, deponents, ablative absolute, accusative and infinitive, two accusatives. Dictation.

6th grade (Quarta), 8 hours. Grammar and Translation, each four hours. Nepos. Preparation whenever possible in the class. Reading at sight. Indirect Discourse and Sequence of Tenses.

7th grade (Untertertia), 8 hours. Grammar and Translation, each four hours. Caesar I–IV. Prose Composition.

8th grade (Obertertia), 8 hours. Grammar and Translation, each four hours. Caesar V–VII or Bellum Civile. Selections from Ovid. Prosody. Learning passages by heart.

9th grade (Untersekunda), 7 hours. Translation 4, Grammar 3. Cicero: Roscius, Manilian Law, Catiline. Livy I–II. Ovid or Virgil.

10th grade (Obersekunda), 7 hours. Translation 5, Grammar 2. Livy 21–22, etc. Cicero: Archias, Ligarius, Pro rege Deiotaro, In Caecilium, Cato Major; Sallust; Selections from Aeneid. Sight Reading; Learning by heart.

11th and 12th grades (Unter- und Oberprima), 7 hours. Cicero: Verres, Pro Plancio, Pro Sestio, Pro Murena, Selections from Cicero's Rhetorical and Philosophical Works and Letters. Tacitus: Germania, Agricola, Dialogus, Selections from Annals and Histories. Horace: Odes and Epodes. Learning by heart.

Page 20, line **6.** **ähnlich zugeht**: *is the same*, literally *occurs similarly*.

10. **das sind**: where English uses *they are* or *those are* German often uses the singular, **das**, for our plural pronoun.

20. **Vorschule**: some parts of Germany have no Vorschulen.

25. **neunten**: in South Germany rarely before the tenth.

Page 21, line **8**. **Sexta**: this is the case in North Germany, but in South Germany the classes are numbered from 1, the lowest, to 9, the highest.

22. **Tertia**: the second t is pronounced before i like German z. Germans pronounce Latin words exactly as if they were German. **von je**: *of one year each.*

Page 22, line **3**. **kannst**: *understand.* This is the regular expression in speaking of *knowing* or *understanding* a language. Ich kann Deutsch, *I know* or *understand German.*

Illustration 8. A snowball fight among school boys. Note the knapsacks for carrying books, the caps, and the capes worn by boys as well as by girls. Three of the boys have their knapsacks on. The two in the foreground have thrown theirs on the ground to be freer in their movements. Nearly all German boys and many girls carry their books in these packs. Book straps are practically unknown.

8. **Religion**: for a list of the courses in the Gymnasium and the time spent on each, see table, page 233.

Page 23, line **14**. **fallen . . . durch**: *fail.* Literally?

21. **eingeholt**: *caught up with.* **zurück**: with the modal auxiliaries words for *come* or *go* are often omitted. Willst du mit? *do you want to come along* (mitkommen)? Der Mann muß hinaus: *the man must go forth* (hinausgehen).

Exercise. — Which classes of the Gymnasium correspond to our high school? Name the nine grades of the Gymnasium. Are any studies dropped after they have once been begun? From the table, page 233, see which kind of German school corresponds most closely in its studies to your high school.

7. Das Gymnasium.

Ethel comes into the parlor and finds Professor Schilling there.

Page 24, line **7.** **auf**: *on.* Another example of German accuracy. The caps are upon the head, but a coat is not upon a person. Er hat seine Mütze auf und eine Jacke (jacket) an. **Was für Knaben**: *what kind of boys?* **sind das**: see note to page 20, line 10. **denn eigentlich**: omit in translating, but note the use. Compare note to page 19, line 7.

15. **fast jede**: customs vary. In Berlin caps were abolished several years ago, but are beginning to be worn again. In Central and South Germany the school only, not each of the nine classes, has a special cap.

19. **Wozu . . . das?**: *what's that for?*

20. **eine Art Zusammenhang**: *a kind of class spirit.*

21. **an**: *by* or *from*, not *on* or *at.*

Page 25, line **2.** **denn eigentlich**: compare page 19, line 7, and page 24, line 7.

3. **sieben**: custom varies. This is the rule for North Germany.

4. **schrecklich**: *dreadfully.* Compare note to page 2, line 11. These words, of which German has a great many, are used just the same way as English, *awfully*, *fearfully*, and so on.

Illustration 9. A typical group of young Gymnasium students. Note the caps (Mützen).

7. **belegtes Butterbrot**: the regular expression for *sandwich.*

8. **mit**: *with them.* German uses mit regularly without the pronoun very much like English *along.* Willst du mit? *Do you want to come along with me* (or *us*)? Darf ich mit? *May I go too?* See also note to page 23, line 21.

9. **das**: comes first in the sentence for emphasis.

10. **der großen Pause**: *recess;* see note to page 14, line 25.

Page 26, line **2.** **gelüftet wird**: when the impersonal passive (es wird gelüftet) occurs in the inverted or transposed order, the subject es may

be omitted. Wird hier gespielt? *Is any one (are they) playing here?* Um Antwort wird gebeten, *an answer is requested.*

3. **Fußball**: athletics are coming to have a prominent place in German schools. Besides the required gymnastics, football, rowing, and skating are favorite sports. Football is English "Rugby" with its "scrimmage," instead of the American "line-up."

7. **ein Uhr**: custom varies. In Saxony, at Dresden, for instance, many classes are held in the afternoon.

11. **fast den ganzen Tag**: this is an exaggeration. As a rule not more than one hour a day outside work is required for the first three grades, two hours for the second three, and three hours for the upper three classes.

13. **so zu wie**: see note to page 8, line 21. zu belongs to gehen, zugehen.

14. **bei euch**: in America.

15. **kommt spät**: German pupils are very rarely late. German cannot use sein with spät. **kommt . . . vor**: *happens.*

16. **hinter die Schule geht**: *plays truant;* a quaint expression.

17. **die Eltern**: going to school is much more a business in Germany than in America; tardiness and truancy are not excused.

19. **Pausen**: at the end of each period; see note to page 14, line 25. This is really the chief difference between German schools and ours. A pupil is instructed (unterrichtet) all the time in school except during the intermission at the end of each period. There are no study periods or study halls. The assembly room (die Aula) is usually used about once a week for general exercises. **Es . . . unterrichtet**: *there is more instruction.* Much that in America is done by outside reading is given by German teachers in the form of talks and quizzes.

22. **Bücher**: German text-books are usually models of compact narrative, which is supplemented by the teacher's talks.

29. **überlegen**: *superior to.* Not a verb.

Page 27, line **1.** **ihr**: *you Americans.*

6. **dessen**: genitive with sicher. The Professor naturally prefers the German system.

16. **Abiturientenexamen**: from the Latin, meaning *about to go away.* In Saxony it is officially called die Reifeprüfung, *maturity test.*

18. **Universität**: treated in Chapter 20, page 70.

Exercise. — Do you approve of the plan of having uniform caps for the different classes? Why? From this and the previous chapter, give two or three reasons why Germans ought to accomplish more in their schools than we do. Do you think you would prefer a German school to your own? Give three reasons.

8. Guten Morgen!

Harry and Fritz get up and dress.

Page 28, line **1.** **ein Viertel neun**: *quarter past eight.* German reckons the quarter hours ahead to the following hour, drei Viertel neun, *quarter to nine;* halb neun, *half past eight.* Minutes are reckoned as in English, vor, or nach, the hour: fünf Minuten vor (or nach) sechs, *five minutes to* (or *past*) *six.*

3. **bißchen** (literally *little bite*), *bit,* has come to lose its force as a noun, and hence is written with a small letter. Compare note to page 7, line 13.

15. **Steh** for **stehe**: the e may be dropped from an imperative of strong verbs without using an apostrophe. Sieh doch! *just look!* Komm doch mal her, *come here, won't you?*

18. **Wollen**: *shall,* in the sense of *do you want to?* Sollen would mean *are we to, ought we to?* **mal**: for einmal. Idiomatic particle. Omit in translating, but note its use. See note to page 2, line 16. **um die Wette**: *for a wager.* This is the way Germans say *to race* at anything, *to run a race,* um die Wette laufen; *to row a race,* um die Wette rudern.

22. **hereinholen**: in Germany it is the regular custom, in private houses, boarding houses, or hotels, to set your shoes outside the door at night for the servant to polish.

24. es gewöhnt: colloquial idiom. In conversation this use is more frequent than daran gewöhnt or dessen gewöhnt.

Page 29.

Illustration 10. A German porcelain stove. Note the size and design. The firebox is at the bottom, and can be made almost air-tight.

Page 30, line **2. ja furchtbar:** *my, but it's terribly cold!*

5. bringt: *puts.* See page 12, lines 6–8.

6. mag gar nicht: *don't like at all.*

9. behalten: *retain.* They are sealed up nearly air-tight when the fire is well started, and often keep warm for twenty-four hours.

14. umgebunden: compare die Mütze auf, den Rock an, die Krawatte um. See note to page 24, line 7. **Pech:** *trouble,* literally *pitch.* A familiar but idiomatic expression.

15. Leider: *more's the pity! Worse luck!* A very common word, for which *alas* or *unfortunately* is too colorless a translation.

16. Schranke: *wardrobe.* Closets are practically unknown in Germany. Huge wardrobes take their place.

17. mir . . . das: *my.* With parts of the body German uses the dative of the pronoun and the definite article where English has the possessive. Ich habe mir den Fuß verletzt, *I have hurt my foot.*

22. das geht nicht: *that won't do.* **dir:** see previous note.

24. leider: see note to line 15.

28. Der Kaffee . . . stehen: *the coffee is probably on the table now.*

Exercise. — Make a list of the German words for clothing, and make up sentences, using them in connection with the different words in this chapter which mean *to put on.*

9. Ein Brief.

Frau Müller (Aunt Anna) teaches Ethel to write a German letter.

Illustration 11. The thousand year old rose-bush at Hildesheim, said to have been planted by *Louis the Pious* (Ludwig der Fromme). Note the way it has covered the whole inner cloister of the Cathedral.

Page 31, line **6**. **noch**: omit, but note its use.

Page 32, line **3**. **Na, doch,** and **noch** lend a turn to the sentence, which is perhaps best rendered by: *But you don't think you're too old to learn, do you?* **Lernen**: infinitive used as a noun.

4. **hübsch**: *well, a good hand.* Literally, *prettily.*

7. **Briefumschläge,** or simply Umschläge: *envelopes.* This is the approved word, but das Kuvert is also common.

8. **findest du**: *you'll find.* German present for English future.

9. **so**: omit. The conclusion of a conditional sentence is almost always introduced in German by so, which is rarely translated. It corresponds most nearly to English *then*, which is sometimes used in the same way. Wenn du spät kommst, so werde ich nicht warten, *if you are late, then I shan't wait.*

17. **Schön, jetzt geht es los**: *all right, here goes!* This is a familiar expression, appropriate when anything is about to begin.

18. **ja**: *why, it spatters.*

20. **von vorne**: (literally, *from in front*) *all over again.*

22. **ja**: *but that's so long.*

23. **doch**: *doesn't she?*

26. **den** 20. **Okt.,** or simply 20. **Okt.** Usage varies, but the number precedes the month.

Page 33, line **9**. **richtig**: richtig and recht are commonly used interchangeably, but recht really refers to matters of morals or principles and richtig to matters of correctness. **Ausrufungszeichen**: exclamation point, used much more freely in German than in English. Usage varies, but this is the approved mark to put after the *Dear Sir* or *Dear Aunt.*

14. **bloß**: *just.*

15. **Deine**: the pronouns du and ihr (plural *you*) and their pronominal adjectives are begun with capitals only in letters.

17. **bemerken**: *say* or *tell her.* **welche Einladung**: not necessary in this case, but in general a good rule to follow, as in English.

20. **Schreibe mal los**: *write away.*

25. **einem**: the oblique cases of man are eines, einem, einen.

Page 34.

Illustration 12. The market place at Hildesheim. The overhanging building on the left (the famous Butchers' Guildhall, Knochenhauer Amtshaus), considered the finest wooden building in Germany, was damaged by fire in 1909. Its whole front is most elaborately carved and painted. There are buildings almost as striking and quaint on all four sides of this square.

Page 35, line **3**. **ist das**: we should say, *isn't that.*

4. **Frau Zorn**: the name may be omitted after Frau. The translation must then be changed from *Mrs.* to *wife.*

5. **auf**: *for.* Compare page 14, line 25.

9. **wird gebeten**: for the omission of es, see note to page 26, line 2.

10. **darauf**: omit. Antworten is regularly followed by auf (*to*). *To the question he answered,* auf die Frage antwortete er.

20. **das Kuvert**: see note to page 32, line 7.

Exercise. — Write in German (1) a friendly note, (2) a formal invitation, and (3) a business letter.

10. Ein Besuch.

Robert Clinton, an American, twenty-six years old, who speaks German fluently, calls on Professor Schilling.

Page 36, line **1**. **Herr**: must always be used before a title like Doktor, Professor, etc.

2. **treten Sie näher**: (literally, *step nearer*) the regular expression for *come in,* except in answer to a knock at the door of a room, when (Kommen Sie) herein is used. When some one knocks, you say, Herein. He opens the door, and you see who it is and say, Bitte, treten Sie näher. **darf**: the regular expression. Note that Germans say *may* where we should naturally say *shall.*

3. — : the dash indicates that the maid has gone and returned.

4. **Herr . . . bitten**: *the Professor will see you.* Literally *he wants me to* (*lets me*) *beg you to come in.* **ablegen**: *lay aside your things.* In Germany calls are usually made from 12 to 2. Wraps are laid aside in the hall, but the high hat (Cylinder, *stovepipe*) is taken into the reception room.

5. **Bitte sehr**: untranslatable. It shows that the servant has taken Clinton's things. This expression and its mate, bitte schön, are used by servants on all occasions, and frequently also by other people. In passing a dish at the table, one should always say, bitte, to the person to whom it is passed. —: The dash indicates that Clinton has been shown in to the professor's room.

6. **Guten Morgen**: Professor Schilling is speaking. **Platz**: *pray take a seat, sit down.*

12. **Bitte**: *certainly.* —: the dash means that Professor Schilling is reading Professor Francke's letter.

14. **Sie kennen zu lernen**: *to make your acquaintance.*

15. **eine Zeit lang**: *a while.* Literally? **wollen**: *intend to, are planning to.*

17. **noch**: omit in translating, but note its use.

18. **über**: *by way of.*

20. **ziemlich seefest**: *a pretty good sailor.* Literally?

21. **rollte**: the motion from side to side.

22. **stampfte**: the motion from bow to stern,—fore and aft.

26. **Meile**: Clinton means an English mile. The German Meile is more than a league: *the seven-league boots* are die Siebenmeilenstiefel.

Page 37, line **4**. **wohl**: *yes, I believe it.*

11. **Wie schade**: *what a shame!* Learn this very common idiom.

19. **Pension**: *boarding house.* It really means *board*, and *boarding house* is Pensionat; but the distinction is seldom made in actual use.

27. **das . . . an**: the regular expression for *that depends.* Learn it. **Schäfers**: plurals of German surnames are formed by adding s. It is also customary to omit the article where the English would say *the* Schäfers.

Page 38.

Illustration 13. One of the canals in Hamburg. Note the quaint houses and the old barges.

Page 39, line **3**. **machen**: *that's what I'll do.* Literally?

5. **Bitte sehr**: the regular acknowledgment of thanks, *you're quite welcome.* See also note to page 36, line 5. **Es ist gern geschehen**: (lit. *it has happened gladly*) the regular expression for *I'm glad to do it*, *I'm happy to accommodate you*, etc.

8. **in die Oper, ins Theater**: compare in die Schule, page 11, line 1.

9. **am allerbesten**: *to the very best advantage.*

11. **Dresdener Galerie**: one of the finest galleries in Europe. Its chief treasure is Raphael's wonderful Sistine Madonna. The ending -er, when it makes an adjective of the name of a place, is not inflected. Der Kölner Dom, *Cologne Cathedral;* die Dresdener Galerie, *the Dresden picture gallery;* das Berliner Tageblatt, *the Berlin Tageblatt* (a daily paper).

14. **Paris**: the capital of France, considered by many the art centre of the world. It has in the Louvre, the city palace of the French kings, the most extensive art collections in existence. **Florenz**: Florence, Italy, famous for its wonderful picture galleries and its prominent place in the history of Art.

15. **Sie . . . gehen**: *you aren't going yet, are you?* Literally?

17. **Doch**: *yes.* It must be used in place of ja in answer to a negative question.

18. **den Herrn**: omit.

22. **Bitte sehr**: see note to page 39, line 5.

23. **noch**: *further.*

24. **stehe . . . Diensten**: *I shall always be glad to be of service.* (Literally, *stand always gladly at your service.*)

26. **Ich . . . bestens**: this expression should be learned. It is a polite way to speed a parting guest. Literally it means, *I commend myself (to you) in the best manner.* Here it means, *I'm glad you called.* It is also used by shopkeepers when customers leave the store.

Exercise. — Make a list of German expressions for: *Come in. Whom shall I announce? Won't you lay aside your things?* and so on. If you have not yet learned these expressions, learn them now. How do German calling customs differ from American?

11. Deutscher Brauch.

Clinton, who has settled at Frau Schäfer's pension, comes down late to breakfast and is told some German customs.

Page 40, line **3**. **schon**: omit, but note its use.

4. **aber**: see note to page 2, line 11. **Ihnen Gesellschaft zu leisten**: the regular expression for, *to keep you company.* Learn it.

6. **Gnädige Frau**: Germans rarely use last names in addressing people unless they are well acquainted or unless they wish to avoid confusion. Where English says *Mrs. Schäfer, Miss Forrest*, German says gnädige Frau, gnädiges Fräulein. As a rule in translating, it is best to omit gnädig and add the name of the person addressed.

10. **das . . . wohl**: *that's what I thought.* Literally?

20. **bei**: *in.* **wohne**: *have lived.* Compare page 3, line 27 and note.

22. **Bescheid** (literally *answer* or *decision*) is very common in phrases of *knowing* or *telling.* Bescheid sagen or geben über, *to give (exact) information about.* Bescheid wissen über, *to know (exactly* or *definitely) about.*

Page 41, line **9**. **keine Eier**: usually this is the case, but customs vary.

13. **Wann . . . gegessen?** *When do you have dinner?* Germans dine in the middle of the day. Compare note to page 26, line 2.

Page 42, line **2**. **dem**: *it* (dative). **Glauben schenken**: *put faith in.* Literally?

10. **Wie . . . Behauptung**: *how did he come to make such a statement?*

11-13. Einmal . . . putzen: this was a personal experience of the author.

15. sich: see note to page 30, line 17. **Haar und Schnurrbart**: another personal experience of the author.

18. Bewahre: *not at all!* A quaint, forceful expression, very common in spoken German. It comes from Gott bewahre (*may God protect*), *heaven forbid*, and may be used among close acquaintances for any strong negative.

20. beim besten Willen: *with the very best of intentions.* Literally?

23. Gesegnete Mahlzeit: this cannot well be translated, but it had better be learned. It is a quaint and beautiful custom, and has been introduced into some American families, who liked the idea in Germany.

Exercise. — How do German meal-times differ from American? What difference is there between the average German breakfast and the usual American one? Is it safe to generalize about American customs any more than about German? What expression do Germans usually use when rising from the table?

12. Das Mittagessen.

Miss Forrest, an American girl, another recent arrival, Clinton, and Frau Schäfer monopolize the table talk.

Page 43, line **2**. **Wie geht es Ihnen**: the standard phrase for *How do you do?* Learn it.

3. Hoffentlich: a very convenient adverb meaning *I hope.*

4. Herrschaften: an interesting word meaning *ladies and gentlemen.* A speech to a mixed audience always begins, Meine Herrschaften, *Ladies and Gentlemen.* Front stairs in German apartments are usually marked Nur für Herrschaften, *only for ladies and gentlemen* (servants and delivery boys take the rear stairs). It is very common in slightly formal speech, as in the present case, where English would probably use simply, *you.* **bekannt machen**: *introduce.*

10. eben erst: *only just.*

11. Sind: *Have the others been here long?* See note to page 3, line 27. Compare also note to page 40, line 20. **Herrschaften**: omit.

15. schwärme für: *am enthusiastic over, am very fond of.* **überhaupt:** here and in affirmative sentences generally, *anyway.* In negative sentences usually, *at all.*

21. Sind . . . schon: see note to line 11 above.

24. bin ich erst: *have only been.*

Page 44, line **1. Neues:** adjectives used with etwas, nichts, and viel are considered nouns and so are written with capitals.

5. englisch: *rare, underdone;* the way the English like it!

6. Was für: *what kind of?* Compare page 24, line 7.

8. da: *then.*

11. Frau Professor: titles are much more used in Germany than in America, and these titles are shared also by the wives. The wife of a doctor, professor, or privy councillor, instead of being *Mrs. Brown* or *Mrs. Smith* or *Mrs. Jones*, is called Frau Doktor, Frau Professor, Frau Geheimrat. If Professor Brown is also a doctor, he is called Herr Professor Doktor Braun. Compare note to page 40, line 6.

15. Kölner: the official spelling of *Cologne* is Cöln. The inhabitants wish to emphasize in this way that their city was a Roman colony (Colonia Claudia Augusta Agrippinensis, 51 A.D.). In this book it seems best to keep the more current, more German Köln.

27. überhaupt: *generally.* See note to page 43, line 15.

28. Frühstück: this is the second breakfast, usually a sandwich eaten where one happens to be. Shopgirls, artists, workmen, etc., eat their zweites Frühstück without stopping their work.

Page 45.

Illustration 14. The Siegesallee in Berlin. See plan, page 87. This shows one side (sixteen statues) of this broad avenue looking south from the Siegessäule (*Column of Victory*). The statues are effectively placed against a background of green.

Page 46, line **8. Haben . . . amüsiert?** In North Germany this is the regular expression for *Have you had a good time?* In South Germany unterhalten is used in place of amüsiert. It is a more elegant word.

22. So: *really? Why, isn't that strange?*

Exercise. — Make a list of the German nouns with their articles for the various things to eat that are mentioned in this and the preceding chapter. Use them all in short, idiomatic sentences, with verbs meaning *to like*, *to eat*, *to pass*, and so on.

13. Kaffee-Klatsch.

Frau Schäfer and Miss Forrest are joined at coffee by Fräulein Schäfer.

Page 47, line **5. furchtbar**: see note to page 2, line 11.

7. noch: omit.

9. im Gange: *on the go.*

10. da: *here*, usually in the sense of *in the same house*, *in the same neighborhood*, while hier means generally actually *present.* If Miss Forrest had said hier, it would have meant *here in the room with us.* As it is, it means rather, *back from her walk.*

12. Ach: *why, here she is!* Literally?

16. dir: this tells who is talking. Why?

17. probieren: in South Germany they would say versuchen.

18. Hört mal: *listen.* In speaking to two or more persons, one of whom is addressed as du, Germans use the familiar form ihr, and of course the verb agrees.

19. dieser Zeit: coffee is usually served about 4 or 4.30. Calls should be made between 12 and 2, or between 5 and 6. People who call at coffee time are rarely asked to partake, unless they are very intimate friends.

24. ja: see note to page 1, line 5.

25. sie: die Stickerei.

26. schon: see note to page 3, line 27; and to page 43, line 11.

Page 48, line **2. zeichnen**: *mark.*

3. Was . . . alles: *what a lot, what a heap.* Literally?

10. stickt und strickt: get these words clearly in mind. Flicken, *to mend;* sticken, *to embroider;* stricken, *to knit;* stopfen, *to darn;* nähen, *to sew.*

11. wie die: *the way the.*

12. Cafés: this is fully as common as Wirtshaus, but the Germans are trying to eliminate these foreign words.

14. rauchen: it is popular in Germany to take coffee in the afternoon at some café where there is music. The women knit and the men smoke and play cards. **Selbst** when preceding its noun means *even*, when following means *self.* **Frauen**: women usually take care of the wraps in German theatres.

18. darauf: *about it.* auf is regularly used with neugierig.

25. anzeigt: the announcement is usually made in the newspapers at some holiday time: Christmas, Easter, or Whitsuntide.

28. Basen: Cousinen is perhaps a more common word for (*girl*) *cousins.*

29. geht's los: *then the fun begins.* A very common idiom, almost slang. Literally? See note to page 32, line 17.

Page 49, line **5. Norddeutschland**: in South Germany the custom is about the same as in America.

10. die: demonstrative, object of tragen.

11. er: der Ring.

16. den: demonstrative; compare die, line 10.

19. zunächst: *at first.*

23. mit: see notes to page 23, line 21, and page 25, line 8.

Exercise. — Use in German sentences the various words for *darn, mend, knit,* and *embroider.* Give the chief differences between German and American customs as to engagement rings.

14. Auf dem Christmarkt.

Frau Schäfer takes Miss Forrest shopping to the Christmas Market.

Page 50, line **1. Es klopft**: *there's a knock! some one is knocking!* Literally? **Herein**: *come in!* A shortening of Kommen Sie herein!

2. Ich . . . gehen: *I'm just going down town.* Literally?

5. **Gern**: *with pleasure.* **Sie sind sehr liebenswürdig**: *you are very kind.* This is a stock expression; learn it.

6. **zum**: *for my.* Literally?

7. **Grad**: not declined in this idiom. So also Mark and Pfennig in counting money: *ten marks, fifty pfennigs,* zehn Mark, fünfzig Pfennig. Germans use the Celsius or Centigrade thermometer, where zero is the freezing, and 100 the boiling point. *Above freezing* is so many *degrees of warmth* (*e.g.* ten degrees is zehn Grad Wärme). *Below freezing* is so many Grad Kälte. Five degrees Celsius corresponds to nine degrees Fahrenheit. So it was 23° above zero (Fahrenheit) when Miss Forrest went with Frau Schäfer.

12. **im Freien**: *in the open; outdoors.*

20. **doch** is often used with the imperative to add emphasis. *Just see,* or *do look at.*

25. **schon**: omit, but note the use.

Page 51.

Illustration 15. The market place at Mainz. These markets are converted into Christmas markets about the middle of December. Note the old women, the umbrellas closed and open, the piles of baskets, and the carts.

Page 52, line **1. Da . . . geben**: *you see, there must be a great many.* Literally?

11. **Weihnachtsmann**: *Santa Claus.*

18. **er**: der Christmarkt.

19. **Das . . . verkauft**: *they don't sell all that, do they?*

20. **Doch**: *oh yes, they do.* See note to page 39, line 17.

21. **Kirchen**: every German church has at least one Christmas tree.

22. **Wirtshäusern**: even the smallest cafés and restaurants have their trees, while the big concert houses often have several huge ones.

24. **Ich . . .**: *I'll buy my sister a little tree.*

25. —. The dash indicates that from here till page 53, line 16, Miss Forrest is talking with the market woman.

Page 53, line **6**. **Pfennig**: nouns of denomination are not declined: see note to page 50, line 7. A Pfennig is a quarter of a cent. A hundred Pfennigs make a Mark, which is about equal to our quarter.

15. **Sonst noch etwas**: *anything else.* Sonst is often used with noch, though it cannot be translated.

16. **Weiter nichts**: *nothing more.* This is the stock expression; learn it.

19. **doch**: *yes, but you see here,* etc.

23. **Schön**: *all right.* **den . . . mit**: *I'll take it right along.* Literally?

25. **Marzipan**: a kind of doughy confection, made of sugar, almonds, and honey. It is very popular in North Germany.

26. **Pumpernickel**: a kind of heavy gingerbread for which Westphalia (North Germany) is famous. These sweets are practically unknown in Central and South Germany. Saxons have Stollen for Christmas, big cakes that look like loaves of bread, with raisins inside and sugar on top. All these are standard Christmas dishes in Germany, just as pumpkin pie for Thanksgiving is standard in America. That is why Miss Forrest says it would not be a real Christmas without them.

28. **genug**: enough Marzipan, etc.

Page 54, line **12**. **angebrannt**: *lighted.* As a rule the candles are *burnt out* (abgebrannt) and new ones supplied every time the tree is lighted. The prices given in lines 7–15, page 53, are correct, so it will readily be seen that this is not so expensive as it seems.

13. **alle Welt**: *everybody.* A North German idiom borrowed from the French tout le monde, *all the world, everybody.* Literally?

14. **Prosit Neujahr**: *may the New Year agree with you!*

17. **Cylinder**: *stovepipe hat.* This case is within the author's experience. It used to be the custom to smash all high hats on New Year's Eve. People used to fix pins in their hats so as to prick the hands of the smashers.

18. **ging**: *was walking.*

24. **Ich . . . darauf**: *I'm looking forward to it with pleasure.* Darauf denotes anticipation of something in the future. Ich freue mich

darüber, *I'm glad of it* (something at present). Auf often has this reference to future: Auf morgen, *for to-morrow;* auf nächsten Montag, *for next Monday;* drei viertel auf sechs, *quarter to six.* See notes to page 14, line 25, and page 35, line 5. **schon**: omit, but note the use.

27. **(es ist) sehr gern geschehen**: see note to page 39, line 5.

Exercise.—Tell the chief peculiarities of a German Christmas; of a German New Year. How many days do the Germans celebrate? Is the use of the Christmas tree as extensive in America as in Germany? What do the Germans call Santa Claus?

15. Fröhliche Weihnachten!

Gretchen, a twelve-year-old friend of the Müllers and of Ethel, comes over to play with Ethel and tells about Christmas in Germany.

Page 55, line **1.** **kommst**: German present for English perfect.

2. **schon**: *I was beginning to be afraid.* Literally?

Illustration 16. A skating scene. This is one of Germany's most popular sports. Pupils are sometimes given credit at school for skating in place of the regular gymnasium work (Turnen).

4. **zehn Grad Kälte**: 14° above zero. See note to page 50, line 7.

5. **unterhalte**: see note to page 46, line 8.

Page 56, line **1.** **muß**: see note to page 23, line 21.

2. **Sommergarten**: Germany abounds in open air resorts where people take their knitting or their cards in summer and smoke and have coffee while listening to excellent music. These gardens are sometimes sprinkled in winter to make good skating.

6. **vielleicht,** etc.: *perhaps mother will take us some time.* German present for English future.

7. **dabei . . . ein**: *that reminds me!* Literally?

9. **bist . . . nicht**: *won't be.* German present for English future.

19. **um den**: *and around it.*

20. **Voriges Jahr**: this case is within the author's experience. As can be seen in this and the preceding chapter, Germans make much more of

Christmas than do Americans. Though Christmas Eve is spent at home, beautiful services are held in the churches on the afternoon of the 24th and on Christmas Day.

27. **dabei**: *present.*

Page 57, line **10.** **wird gegessen**: see note to page 26, line 2.

13. **Stille Nacht**: see page 194. This is a good time to learn this song.

14. **dazu**: literally, *to it;* that is, *in accompaniment.* Omit in translating.

17. **klingelt es**: *a bell rings.* Literally?

24. **O Tannenbaum**: see page 186. **O du fröhliche**: see page 192. This is the best time to learn these songs.

26. **bedanken sich schön**: (lit. *thank beautifully*) *thank us all.* It means that they express their thanks, but a young girl would hardly say that in English.

28. **Das . . . nett**: *I think that's awfully nice!* Literally?

Page 58, line **3.** **noch**: *more.* They evidently had some among their presents.

5. **komisch**: just like the English *funny*, it is often used when seltsam, *strange*, would be more correct.

13. **unter den Baum**: supply gehen.

23. **abgebrannt**: compare note to page 54, line 12. Gretchen's account of Christmas may pass as typical, though of course customs vary in different families. Of the author's three Christmases spent in different parts of Germany no two were alike.

Page 59, line **2.** **ihrer**: *their;* that is, of the elves and fairies.

10. **wohl**: *usually.*

17. **gleichfalls**: *the same to you.*

Exercise. — Name three German Christmas songs. Give a brief account of a German Christmas. Tell the story of how the Christmas tree came into general use.

16. Ein gemütlicher Abend.

Frau Schäfer invites Miss Forrest into the parlor after supper.

Page 60, line **3.** **Doch**: see note to page 39, line 17.

4. **zu uns**: English would say *with us*. German prefers zu in the sense of *join us*. Wollen Sie sich nicht zu uns setzen, *Won't you sit down here with us?*

8. **fertig bekommen**: *get done* or *finished*. Literally?

10. **wollen**: *shall*. See note to page 28, line 18.

14. **Na, das schadet nichts**: *Oh, that's all right*. Literally?

18. **bemühen . . . nicht**: *Don't trouble; never mind*. Literally?

21. **Schön**: *all right, let's look and see*. Literally?

26. **Skat**: a game of cards very popular in Germany.

Page 61, line **5.** **Bewahre**: see note to page 42, line 18.

8. **Herr Doktor**: *the Doctor*. This is the common way of speaking of one who is present. Der Doktor would indicate that he was not in the room.

13. **wird**: see note to page 26, line 2. *They have a singing contest.* **um die Wette**: see note to page 28, line 18.

18. **Sängerkrieg**: this is the sub-title of Wagner's opera *Tannhäuser*, the scene of which is laid at the Wartburg. See Illustration 17, page 62.

20. **den**: *the opera*.

23. **Wagner**: Richard Wagner (1813–1883), musician and poet, easily first of German opera composers. He brought the unison of words and music to its most perfect pitch and was the first to adopt consistently the idea of the Leitmotiv (*leading motive*, a group of notes or tones suggestive of the content of the words or thoughts of the text, and recurring whenever these thoughts or words recur). He preferred mythical to historical subjects, his best-known operas being *The Flying Dutchman* (1844), *Tannhäuser* (1845), *Lohengrin* (1848), *The Nibelungen Ring* (see Chapters 34–36), *Tristan and Isolde* (1859), *The Master-singers* (1868), and *Parsifal* (1882).

25. **Abendstern**: one of the most beautiful songs in *Tannhäuser*.

Page 62, line **2.** **wohl** : omit in translating, but note its force.

6. **anders** : *a different game.* Literally?

Illustration 17. The Wartburg. This castle is probably the most interesting in Germany from a historical point of view. In the twelfth and thirteenth centuries the Counts of Thüringen, who owned it, were the leading patrons of the arts, and nearly all the early German bards found a welcome at the Wartburg. At the time of the Reformation, Luther took refuge there and stayed nearly a year working on his Bible translation. Again, in Napoleonic times it was the scene of a student demonstration designed to arouse and unite German sentiment. These are merely landmarks in the history of the old pile, which for seven or eight hundred years has been famous in German annals and has fostered men who were to effect great things in literary, religious, and social lines.

Exercise. — Write a short composition about singing, using words in this lesson and also in Chapter 13.

17. Auf einem Balle.

August Müller, Fritz's older brother, and Fräulein Schäfer meet at a ball.

Page 63, line **1.** **Gnädiges Fräulein** : this mode of address is very convenient at dances and parties, where one meets many ladies and forgets their names. See note to page 40, line 6.

3. **vergeben** : (usually *to forgive*) in this case *to give away. I have the next one free.* **Zu** : *for.*

4. **engagiert** : (pronounce en like *on* and second g as in French, like English voiced *sh*, *zh*).

6. **wollen** : see note to page 28, line 18.

13. **möchte ich lieber** : *I'd rather have.*

19. **spazieren** theoretically should be used with another verb, as spazieren fahren, *to take a (pleasure) drive;* spazieren gehen, *to take a (pleasure) walk*, but its use independently is so common as to warrant inclusion here. **mir** : Germans do not say, ich bin warm. Mir ist (es) warm is the regular expression for *I feel warm.* For the omission of es cf. note to page 26, line 2.

22. Wein: *of wine.* German uses nouns of quality or material after words of measure or capacity with no article or preposition. Ein Glas Wasser, *a glass of water;* Eine Tasse Tee, *a cup of tea;* Ein Pfund Zucker, *a pound of sugar.* **Kellner**: at German dances waiters usually pass around trays of refreshing drinks.

26. damit nicht: *for fear that.*

Page 64, line **7**. **irgend**: see note to page 12, line 16.

8. weiter: compare page 53, line 16, and note.

12. noch nicht vergeben: *still free.* Literally?

22. sind: condition. *If the gods are,* etc.

24. schon: translate here with emphasis.

25. noch etwas zugeben: *give an encore.*

27. die: *our.*

29. Soll . . .: *shall I fan you?* Literally?

Page 65, line **1**. **kräftig**: *hard.* **Hoffentlich**: *I hope you won't break the fan.* Kaput is a very common colloquial expression for *broken.* Das Glas ist kaput, *the glass is smashed.* Das geht bald kaput, *That will break in a minute.* Ich habe den Stuhl kaput gemacht, *I've smashed the chair.*

5. dazu . . . da: *that's what (the) men are for.*

6. mir ist: compare note to page 63, line 19 (mir).

17. hinter . . . zurückbleiben: *fall far short of.* Literally?

18. Ach, Herr Müller: Fräulein Schäfer speaks.

Exercise. — Make up a short dialogue, using common expressions for asking for a dance, having it engaged, introducing people, and so on.

18. Die Begegnung.

August meets his college chum Ernst on the street. They speak in free and easy student style.

Page 66, line **1**. **alter Junge**: *old boy.* **Was . . . Familie**: *how are the folks?*

4. **los**: *wrong; the trouble.*

6. **Pech**: see note to page 30, line 14.

12. **jammerschade**: *a burning shame.*

14. **Rothenburg**: a picturesque town in Southern Germany. See map on page 117.

16. **schlechter Laune**: *in a bad humor.* **kriegt**: *he'll get.* A familiar word for bekommen, very common among children and students.

18. **sich**: dative. See note to page 30, line 17.

20. **Wie schade**: *what a shame!* A very common exclamation; learn it.

24. **Na . . . leid**: *well, that's what I call hard luck! I certainly am sorry for you!* Es tut mir leid (impersonal) is sometimes used personally as here. **Gott sei Dank**: *thank heaven!*

25. **Wo geht es**: *where are you bound for now?* Literally?

Page 67, line **10**. **wird**: German says *he becomes*; English, *he is.*

13. **Donnerwetter**: *thunder and lightning!* Ernst just recalls an engagement. **bei dir**: *on.* **Wie viel Uhr**: *what time.* The regular phrase; learn it.

20. **bist**: German present for English future. **schon**: omit, but note its force.

24. **mal zu**: *ahead.* Zu is often used familiarly in the sense of *go at it. Go ahead* is regularly Nur zu! Compare page 48, line 19.

26. **gute Besserung**: *a speedy recovery.* Literally?

27. **mir**: *from me.* We should probably say, *Give my (kindest) regards to all the Schäfers.*

Exercise. — Make a list of the names of different ailments and use them in sentences. What means *to call in a physician?* Tell when your birthday is, the time of day you leave for school in the morning, and when you reach home in the afternoon.

19. Im Laden.

August buys some photographs and picture post-cards.

Page 68, line 1. **Führen Sie**: *do you handle, carry a line of?*

Illustration 18. The wall at Rothenburg. This picture shows one of the quaint gates of the town, with a portion of the wall, and the towers at intervals along it.

Page 69, line 1. **ein paar**, *a couple of*, used like an adjective.

3. Mark: note the use in the singular.

4. Wollen . . . bemühen: *Will you step this way, please?* Literally?

5. liegen: *are.* See note to page 3, line 27. German is often more specific when English uses *to be.*

14. gegen bar: *for cash.*

22. an der Kasse: *the cashier*, or *at the desk.*

26. empfehle: see note to page 39, line 26.

Exercise. — Make a list of expressions for *buy, sell, credit, discount, cash, wrap up*, and so on, and use them in sentences.

20. Die Universität.

Clinton runs across August Müller at the University, and learns something of student life.

Page 70, line 1. **Roosevelt-Kammer**: at the University of Berlin one of the lecture halls is named for Ex-President Roosevelt.

2. wohl: *aren't you?*

3. Amerikaner: note the omission of the article with nouns of nationality and professions. Ich bin Lehrer; er ist Doktor; du bist Amerikaner.

Illustration 19. The University of Berlin. See plan, page 87. This used to be the palace of Prince Henry, brother of Frederick the Great. In this building is the Roosevelt-Kammer (*chamber*).

7. so . . . Diensten: see note to page 39, line 24.

11. schon . . . ist: see note to page 3, line 27.

Page 71, line **1**. **nach** : *by, according to.*

10. **machen** : *pass.* **Doktorprüfung** : the degrees of A.B. (Bachelor of Arts), B.S. (Bachelor of Science), and A.M. (Master of Arts) are not given in German universities.

12. **wenige** : many attend the university just long enough to be able to pass the rigid State Examination, and so do not bother to take a degree. Of course customs vary in German universities, but not so much as in American.

13. **Amt bekleiden** : *hold an (official) position.* This is the regular technical expression.

18. **jawohl** : of course the matriculation fees must be paid. **bemooster Bursche** : such an old fellow is also called an "altes Haus."

Page 72, line **2**. **Fuchs** : thus *Fuchs* corresponds roughly to the American *Freshman*, but the upper class distinctions are not made in Germany.

3. **Bursch** : if you translate this by *fellow*, do not confuse it with the term *fellow*, as applied to a young instructor in our American universities.

9. **Fußpartien** : *tramps into the country.* Why cannot it read *in the country?*

10. **Kneipen** : better use the same word in English. *Kneipe* meant originally a *drinking bout* or *symposium*, but it has come to mean also the *rooms* in which the fraternity or corps meets. For instance, there are in the lobby of the main building (Illustration 19) of Berlin University the announcements and coats of arms of more than a hundred fraternities, including religious, literary, and others. Each one announces its regular day of meeting and the address of its *Kneipe*. **Mensuren** : *duels* fought by slashing with sharp swords. The antagonists stand rigid with the left hand behind the back and slash at each other's faces, mainly by motions of the wrist and forearm. See Illustration 20.

Illustration 20. A Duel (*Mensur*). The two men with raised swords are about to fight. The seconds are crouching beside the combatants, one being almost concealed, only his padded arm showing beside the left-hand duelist. They have taken off the eye pro-

tectors to be photographed, as these conceal the features as much as automobile goggles. The students in white are equipped with bandages to tie up the gashes.

Page 73, line **4**. **auf die Mensur gehen**: this applies to the special kind of students' duel described above, as distinguished from fechten, *to fight* with any kind of sword, and sich schlagen, *to fight* in general.

7. **Brille**: in Illustration 20 these are left off so that the faces might show in the picture, but the leather neck and arm pads show.

9. **Schlägt man**: note the difference between man and einer.

11. **stolz**: this pride in these scars sometimes leads students to keep their hair clipped so as to show scars on the head, and they often tear the scars open after they have healed, so that they will grow bigger. Some students have nose, cheeks, chin, and forehead literally covered with scars.

18. **Kommers**: see Illustration 21. **die Damen**: this is not universal.

22. **Wichs**: the students in Illustration 21 are in Wichs; in Illustration 20 they are in regular dress.

23. **Gesänge**: songs play an enormous part in German student life. Here is a good place to learn, O alte Burschenherrlichkeit, page 184.

25. **wohl**: omit.

Page 74, line **2**. **Philistern**: see O alte Burschenherrlichkeit, page 185. Verse 3, page 185, shows what a Philister is.

Illustration 21. A Banquet (Kommers). The students (and ex-students) are in gala dress (Wichs). Note the fancy caps of the different clubs. A *Kommers* is larger and more formal than a *Kneipe*.

8. **Borussia**: (*Prussia*), the most aristocratic fraternity in Germany. The others stand for *Bavaria*, *Saxony*, *Thüringen*, and *Holstein*.

Page 75, line **3**. **für sich**: Inter-university alliances are common, but they are not necessarily between fraternities or corps of the same name, nor are they so close as those among members of the same fraternity in different colleges in America.

8. aktiv: *active, belonging to a fraternity or corps.* In the small university towns nearly all the students are aktiv.

10. Fußballspiele: Germans play the English Rugby game in their football clubs, but intercollegiate contests are comparatively unknown. The author was told by a university professor that such contests were coming into vogue, but further than that he has failed to hear of any.

Exercise. — Write a letter to a friend, pointing out the chief differences between German and American universities.

21. Das Deutsche Heer.

August tells Ethel about the army.

Page 76, line **4**. **dienen**: *serve (in the army).*

7. zwar: usually translated *in fact* or *indeed.* In German an emphatic phrase is often taken out of the clause where it belongs and emphasized by being added with the words und zwar. Vor fünfzehn Jahren habe ich hier gewohnt, und zwar in diesem selben Zimmer, *I lived here fifteen years ago right in this very room.*

10. Untersekunda: see page 21, line 25.

15. Einjährigen: the full term is Einjährig-freiwilligen, *one-year volunteers*, but it is usually shortened.

18. Reserveoffiziere: *officers of the reserve* (see page 80, line 1) are chosen only from the one-year volunteers.

22. sechs Jahre: until they pass out of *Untersekunda.*

26. die: the many fathers.

Page 77.

Illustration 22. The reception to the Emperor of Austria in Berlin at the coming of age of the Crown Prince of Germany. This shows part of the Berlin garrison. The building on the left is the University, in the middle is the Watch (Hauptwache), and at the right is the Arsenal (Zeughaus). In the carriage are Emperor William and Emperor Francis Joseph. The cavalcade is approaching the Castle (Schloß) coming east down Unter den Linden. See plan, page 87.

Page 78, line **11.** **instruiert**: the regular military term.

20. **Natürlich . . . das**: *of course they can.* When the modals are used with no complementary verb, they usually take das as object. *Yes, you ought to*, Ja, das sollten Sie. *Oh no, I mustn't*, Ach nein, das muß ich nicht.

22. **Meistens**: customs vary. The commissioned officers of the German army are nearly all of noble birth. The army is almost the only career open to noblemen. The non-commissioned officers and officers of the reserves come mostly from the common people.

29. **aktiv**: compare page 75, line 8.

Page 79.

Illustration 23. The Watch at rest. For twenty-four hours they must be ready at a moment's notice. They are not allowed even to lay aside their side arms, and must sleep with their clothes and boots on. The folding benches along the wall, which look like inverted tables, are their beds. They must sleep without coverlets.

Page 80, line **2.** **ersten Aufgebots**: *of the first levy*, that is, those who are drafted first (after the active soldiers and the reserves) in case of war.

5. **Worte**: Ethel means not only the long words, but the phrases and sentences. See note to page 5, line 21.

12. **nur**: they are usually called on twice for active service while they belong to the reserves. Each period is from four to eight weeks and usually occurs during the manœuvers.

19. **danach die**: *then those.*

26. **sitzen**: *are.* See note to page 69, line 5.

27. **Grenze**: see map at front of book.

Exercise. — Make a diagram, showing what parts of the German army a man belongs to between the ages of twenty and forty-five. Give the differences between the one-year volunteers and the other soldiers.

22. Auf dem Lande.

Fritz tells Harry about his vacation trips in the country.

Page 81, line **9.** **wohnen:** German country life is not so pleasant as American, hence Fritz's failure to appreciate Harry's point of view

14. **richtiger Bauer:** *you're a regular farmer.* Literally?

17. **im Freien:** see note to page 50, line 12.

22. **Riesengebirge . . . Harz:** see map, page 117.

Page 82.

Illustration 24. Stolberg in the Harz Mountains, a typical country village clustered about the church. Note the timbered houses (Fachwerkhäuser).

Page 83, line **6.** **Frauen:** for a picture of this see Illustration 37, page 115.

Illustration 25. An inn in the Giant Mountains (Riesengebirge). Note the outdoor tables, the view, and the costume and pipe of the native carrying the barrel on his back.

8. **sehen:** this and eight other verbs, hören, lassen, lernen, etc., have the modal construction known as *two infinitives.*

Page 84, line **1.** **nackten:** see Illustration 25, page 83.

6. **Fachwerkhäuser:** good examples are found in Illustration 24. Note the beams in the old houses in Illustrations 33, 34, and 36.

Illustration 26. A country house in the Black Forest (Schwarzwald), with a woman in peasant costume. Note the timbered house and the straw-thatched roof.

Page 85.

Illustration 27. A country dance. Note the quaint costumes.

Line **10.** **Thüringer Wald:** a fascinating portion of Central Germany. See map, page 117. For the form Thüringer see note to page 39, line 11.

11. **Sächsische Schweiz**: see map on page 117 and Illustration 40, page 120.

Exercise. — Write your cousin (use Du) a letter giving a short account of life on a farm, using expressions given in this chapter.

23. Durch Berlin.

Hans, a friend of August's from East Prussia, is going through Berlin on his way to Magdeburg, and calls upon August.

Page 86, line **12**. **Wagen**: in Berlin and North Germany generally a *cab* is called a Droschke.

13. **Pst**: Germans usually try to attract attention by hissing.

14. **Linden, Tiergarten, Bahnhof**: see plan. For **Potsdamer**, see note to page 39, line 11.

17. **Magdeburger**: see note to page 39, line 11.

26. **Stadt, Kaiserreichs, Königreichs**: Berlin has these three kinds of representative bodies in one city.

Page 87.

Illustration 28. Plan of Berlin. Locate the American Embassy and Consulate.

Page 88.

Illustration 29. The Museum on the left, the Pleasure Garden (Lustgarten) in front of it, with the Cathedral (Dom) beyond. In the foreground is the Castle Bridge (Schloßbrücke). These buildings are on an island in the Spree.

Line **10**. **doch**: emphatic; omit it and emphasize *must*.

Page 89, line **2**. **Unter den Linden, Standbild**: these are well known to all Prussians, whether they have been to Berlin or not.

Illustration 30. The Royal Castle. This cut is a continuation of Illustration 29. The flag flying indicates that the Emperor is at home. The tower, barely visible between the flag and the little cupola at

the corner, belongs to the Rathaus. In front of the Castle, on foundations in the Spree, is the huge monument to Emperor William I.

Page 90, line **5**. **Durch die Mitte**: also fire engines.

6. **darf**: the Emperor and his family are thought of as one; hence the singular verb.

17. **riesig viele**: *an awful lot of.* Literally?

20. **Das**: see note to page 20, line 10.

23. **hinauf**: this has lost its force as a separable prefix and is used almost as a preposition, following its noun.

26. **Glückliche Reise**: gute Reise is also a common farewell greeting.

Exercise. — Follow the two friends through the city on the plan. How many railway stations do you find on the plan?

24. Der Bahnhof.

Uncle Karl and Harry start for Cologne.

Page 91, line **8**. **Hier**, etc.: *right here to the left past*, etc.

10. **bezahlen**: since 1906 no baggage is checked free.

12. **Hat . . . Verspätung**: the regular expression for, *Is the train late?* See note to page 26, line 15.

17. **hinauf**: see note to page 90, line 23. Tracks are elevated in practically all large German cities.

21. **Bahnsteigkarte**: the regular, licensed porters (of whom there are thousands in Germany) may go on the platform free. Uncle Karl evidently has a private porter.

23. **wohl**: *didn't you?*

24. **durchzukommen**: that is, through the gate admitting to the platforms.

Page 92.

Illustration 31. The station at Frankfurt on the Main, the largest one in Germany. Note the signs for the different platforms (Bahnsteige), the uniformed officials at the right, the attendant in the center with a cart of food and drink—a kind of portable lunch counter. Observe the size of the cars. The two under Coblentz (on the sign) are mail and baggage cars; that at the left is a passenger coach.

Page 93, line **4.** **doch**: *my, how the,* etc.

7. **Abteil**: German cars are divided into small compartments, accommodating four to ten persons. See Illustration 32, page 95.

26. **Die Schaffner rufen**: in Germany the departure of a train is a much more formal affair than in America. As the doors all have to be closed before the train leaves, there is no boarding a train in motion.

Exercise.—From this chapter and the notes give some reasons why Germany has fewer accidents than America in proportion to the traffic.

25. Im Zuge.

Harry finds out from Uncle Karl about German trains.

Page 94, line **3.** **Doch**: see note to page 39, line 17.

7. **ebenso bequem**: German railroads are owned by the government and are the best on the continent.

17. **sehen**: see note to page 83, line 8.

19. **Dazu,** etc.: *that's what these little shelves are for.* Most first and second class German coaches have a folding shelf at the side of the car on which refreshments can be served.

25. **ihn**: the dining car.

Page 95.

Illustration 32. A Railway Train. This is an accommodation train. Note the size of the coaches and of the baggage car. Each car has six doors and the only means of getting from one section to another is the step on the outside. The brakeman, station master, and other officials wear flat caps.

Page 96, line **18**. **freilich**: *it's true the seats aren't.*

19. **sitzt**: see notes to page 69, line 5, and page 80, line 26.

Page 97, line **23**. **doch noch Zeit**: *plenty of time, haven't I?* Literally?

Exercise. — From this and the preceding chapter and from Illustrations 31 and 32, point out the chief differences in German and American railroad travel. What are some of the advantages of German trains over American? Of American over German?

26. Im Wirtshaus.

Uncle Karl takes Harry out to lunch in a restaurant.

Page 98, line **1**. **Pst! Ober**: *Waiter!* See note to page 86, line 13. Waiters may be called Kellner, but the German fondness for titles finds expression in this case in the term Oberkellner (headwaiter) or simply Ober, which is often applied indiscriminately to all waiters.

4. **besonders**: goes with empfehlen, not with etwas.

9. **ordentlich Hunger**: *a good appetite.* Literally?

Page 99, line **1**. **lieber**: omit. In German the terms of address, *father*, *mother*, etc., are usually accompanied by mein or lieber. They are less often used alone than in English. **das . . . nicht**: *I don't like all that.* Literally?

Illustration 33. An old inn in Hildesheim. Note the high gables and the carving on the parts of each story just below the windows.

3. **schon**: see note to page 1, line 17.

Page 100, line **8**. **Zahlen**: *(pay) the bill.* One may ask for *the bill* (die Rechnung), but it is custom simply to say, zahlen.

15. **Doch**: *oh yes, it is.*

19. **viel zu viel**: that is, for a minimum.

23. **wohl**: *it is true, perhaps.*

Page 101, line 1. **das geht nicht**: *that won't do.* Learn this expression.

13. **wollen**: see note to page 28, line 18.

Exercise. — From this chapter and Chapters 11 and 12, see how many different dishes you can order. Put your orders into idiomatic German.

27. Der Gasthof.

Mr. Raymond, with wife and daughter Ethel, secures rooms at a hotel.

Page 102, line 6. **treten Sie näher**: see note to page 36, line 2.

8. **Etage**: *story.* German has an excellent word, der Stock, but they still cling generally to Etage. This seems an appropriate place to say that the average German will tell you (when asked) that German words are always preferable and generally used, that one should always say: Briefumschlag, Stock, Gasthof, and Fahrkarte; but in actual conversation they usually say Kuvert, Etage, Hotel, and Billett. In fact, there seems to be a slight reaction against the efforts that have been put forth to eliminate all foreign words.

9. **zweiten**: this would be the third or fourth story with us. The ground floor is called Parterre and is often up several steps, leaving room for a high basement. Then the first story is usually called Hochparterre, and the second story is the erste Etage, and so on.

10. **hinauf**: see note to page 23, line 21.

12. **Fahrstuhl**: also called ein Aufzug and ein Lift (the English word).

20. **Ja, Fräulein**: even if the clerk did not say Fräulein, how do you know that it is not Mr. Raymond speaking?

23. **Dies**: see note to page 20, line 10.

25. **höher**: German beds are usually much higher than American.

26. **Federbetten**: *featherbeds*, used as coverlets. See Illustration 10.

Page 103, line 4. **wohl noch**: omit, but note their use.

Illustration 34. A quaint old German street (Eckemekerstrasse in Hildesheim). Note the irregularity of the houses and windows. Nearly all German windows swing out or in. Sliding sashes like those in America are practically unknown.

Page 104, line **4.** **Licht,** etc.: it used to be customary to charge extra for light, service, and heat.

11. **Anmeldekarte**: In Germany at hotels and boarding houses all strangers have to fill out a blank, giving name, age, profession, home address (and in some cases other miscellaneous information). A copy of this is then sent to the police to be filed. This is merely a matter of form if complied with courteously. One of the author's acquaintances, a maiden lady, who refused to tell her age and occupation, was taken to the police office and obliged to comply with the regulations.

13. **zu Abend essen**: *have supper.* Literally?

24. **furchtbar viel**: *a great deal.* Literally?

Exercise. — Write to a hotel for rooms, specifying what story you want and how much you wish to pay.

28. Auf der Post.

Mr. Raymond buys stamps and calls for mail.

Page 105, line **3.** **diese Straße**: gerade aus is used after a noun with the same force as hinauf or hinunter. See note to page 90, line 23.

10. **postlagernden**: (lit. *stored in the postoffice*), *at the General Delivery.*

21. **wie einen Brief**: but the post-card is sent the quickest way, while the letter is held for a German steamer.

Page 106, line **11.** **sie**: die Adresse.

Exercise. — What is the difference (besides price) between the ten-Pfennig and the twenty-Pfennig rates? Write to the postoffice in Köln, and give forwarding directions for your mail that was coming to the General Delivery.

29. Das Theater.

Mr. Raymond gets tickets for Tannhäuser and takes his wife to the opera.

Page 107, line **1.** **Plätze**: *seats.* This is the regular expression for *seats.* See page 94, line 15.

10. Um halb acht: opera begins very early in Germany, sometimes even at half-past six.

11. sonst, etc.: *or we'll be late.* See note to page 26, line 15.

16. ich vergesse ja: *I keep forgetting.* Mrs. Raymond is a German.

18. Foyer: *the promenade*, a space for which there seems to be no technical English term. Instead of having two or three aisles as in America, German theaters are almost entirely surrounded by doors, opening into the different divisions of seats. The "middle aisle" is unknown, all entrances being made from the side. The usher takes your ticket and unlocks the door of the proper division, leaving you to find your seat as best you can. People are not usually admitted after a play begins, except between the acts.

24. alle Pünktlichen: *all those who are prompt.*

Page 108, line **1**. **ablegen:** see note to page 36, line **4**.

8. kein Platz: no wire arrangement to hold hats.

14. alle Welt: it is one of the most characteristic sights in Germany, to see elegantly gowned society ladies and their escorts standing up at the counter (the seats and tables are always few), drinking beer or soda and munching sandwiches or cakes.

20. Fast jede Stadt: the smaller cities support one good theater, usually called the Opera, where plays and operas are given on alternate nights, thus giving the singers a chance to rest their voices. Players and singers live in the city where they act or sing.

27. Königliche Loge: *royal box.* It is always in the center of the balcony, and the king (or ruler) usually has a smaller box at the side, the large central box being used generally only for festive occasions. On the Emperor's birthday in Berlin, for instance, the whole theater is reserved for the court; everybody goes in state and members of the nobility have to climb up to the fourth gallery, if seats are assigned to them there.

Page 109.

Illustration 35. The Royal Opera House at Dresden. In Germany opera is considered more as a help to education than as mere amusement. This building, like most of the larger German theaters, is on an open square instead of being crowded into a narrow street as is so often the case in America.

Page 110, line **15.** **hier**: that is, in Germany.

23. **Nimmt man's**, etc.: *are they so particular here?* Literally?

25. **wird gezischt**: see note to page 26, line 2.

26. **Pilgerchor**: perhaps the music supervisor of your school will teach you this, if you do not know it already.

27. **geht es los**: *it's going to begin.* See note to page 32, line 17.

Exercise. — Give a few characteristics of German theaters and opera houses. Contrast them with American.

30. Die Eigentümlichkeiten Deutschlands.

Frau Schäfer asks Miss Forrest her impressions of Germany.

Page 111, line **1.** **sind schon**: see note to page 3, line 27.

7. **auf die Dauer**: *for all time; permanently.* Literally? **leben**: by using leben instead of wohnen Miss Forrest refers to *life* in Germany rather than merely to *residence.* Frau Schäfer uses both words two lines before; Miss Forrest takes up das Leben and discusses it. Compare the use in Chapter 22, page 81, lines 9 and 15.

13. **Gemütlichkeit**: we have no English equivalent for this; it means the quality of being gemütlich, which is a combination of *comfortable, sociable, cozy,* and *good-natured.* It represents the social side of the German character better than any other single word.

23. **Darin besteht also**: *so that's the greatest.* Literally?

Page 112.

Illustration 36. Some good specimens of various forms of architecture in Hannover. The fine house in the center was the home of Gottfried

Wilhelm Leibnitz (1646–1716), first president of the Berlin Academy of Sciences. He was an almost universal genius. Besides his contributions to science he wrote forcibly in favor of the use of German by the Germans at a time when French was the language of the courts.

Page 113, line **16**. **vor**: *on.* German is more particular than English in the use of prepositions. English says *the maid has her hat, cloak, and apron on.* German says, das Mädchen hat den Hut auf, den Mantel an, und die Schürze vor. Note also (page 30, lines 14 and 19) *to put on a necktie* is die Kravatte umbinden.

17. **Taschen**: *bags.* This is a much-used word in German. Besides the regular meaning, *pocket*, it is used for *satchel*, *grip*, *portmanteau*, and almost every kind of bag.

25. **die Schuhe vor die Tür**: see page 28, line 24, and page 42, line 11.

28. **Karren ziehen**: men and dogs in Germany are both common motive power for carts.

Page 114, line **11**. **das**: the peculiar way of numbering houses. The plan of counting one hundred to the block is also unknown; in fact the numbers are so extended (the same number often serving for a store, a stairway next to it, and a passage-way through to a court) and so supplemented (as 12, 12 a, 12 b, 12 c, 12 d, etc.) that only the longest streets have numbers over one hundred.

19. **der Reihe nach**: this is the regular phrase for *in order.* Literally?

Page 115, line **4**. **rüstiger**: Frau Schäfer claims that German women do not need to be spoiled; certainly they are not.

Illustration 37. A harvest scene. It is a common sight to see women working in the fields in Germany. German women are more used to manual labor than American; women porters are not unknown.

13. **auf Händen getragen**: *made so much of.* Literally?

Exercise. — Write a letter to a chum, telling the chief peculiarities mentioned in this chapter and contrasting them with American usage.

31. Die Sehenswürdigkeiten Deutschlands.

Clinton asks Professor Schilling to help him in planning a trip through Germany. Students should use the map (page 117) in connection with this lesson.

Page 116, line **14. werden . . . fertig**: *you won't get through.* Literally?

18. wofür: *what you're most interested in.* Literally?

23. hiesige Universität: *the University here.* English has no convenient adjective like hiesig. **auf die anderen verzichten**: *forego the others.* Learn this common expression.

25. schön: *all right.*

Page 117.

Illustration 38. Map of the chief places of interest in Germany. Trace Clinton's trip on this map.

Page 118, line **1. an und für sich**: *particularly, peculiarly,* a common idiom. Literally?

4. Das . . . an: *that depends.* Learn this common phrase.

5. Hildesheim: see also Chapter 9.

Illustration 39: The Andreasplatz in Hildesheim. Note the house in the center built on two pillars and the one at the left which seems to be tipping over.

9. soll: *is said to.*

10. schwärme für: see note to page 43, line 15.

Page 119, line **2. Hans Sachs** (1494–1576): the greatest of the Master-singers, a shoemaker who wrote a vast number of poems, songs, and dramas, some of which are delightfully humorous. See pages 198 and 199 and notes. **Albrecht Dürer** (1471–1528): Germany's greatest painter, engraver on metal, and designer of woodcuts. He is also the inventor of etching.

7. Rothenburg: see also Chapters 18 and 19 and Illustration 18, page 68.

24. Riesengebirge: see Chapter 22, page 81, line 22, and Illustration 25, page 83.

28. wohin: better begin a new sentence: *I want to go there*, etc. **Gemäldegalerie**: famous because of its wonderful collection of paintings, which include the Sistine Madonna by Raphael, probably the world's greatest picture.

Page 120.

Illustration 40: Basteifelsen (bastion rock) in Saxon Switzerland. Note the strange formation and the height above the Elbe. Do you see why this is called Saxon Switzerland?

Page 121, line **13**. **er**: sein Turm.

14. Meter: how many feet?

17. in Augenschein nehmen: *take in* (*view*).

25. Teutoburger Walde: where Hermann (Arminius) defeated Varus, the Roman general, in 9 A.D. This victory is now commemorated by the Hermann Column. See map, page 117. **Metz**: the last great fortress to be taken from France in the Franco-Prussian War (1870–1871). It is now perhaps the strongest fortress in Germany. Professor Schilling mentions these as typifying the first and last great German victories.

Page 122, line **4**. **Goethe**: Johann Wolfgang von Goethe (Aug. 28, 1749—Mar. 22, 1832). Poet, dramatist, statesman, and scientist. Studied jurisprudence (1765–1768) in Leipzig and belles lettres (1770–1771) in Strassburg. Duke Karl August invited him in 1775 to Weimar. From 1786 to 1788 he lived in Italy. Returning to Weimar after accompanying the Duke in the French campaign (1792–1793) he became (1794) an intimate friend of Schiller, who was then at Jena University. This friendship lasted till Schiller's death (1805). Goethe is the most brilliant and many-sided genius Germany has ever produced. Handsome and courtly to the end, he charmed by his brilliant conversation and engaging manners all who came in contact with him. He is probably best known for his poems and his masterpiece, *Faust*, though his works in various fields are numerous and remarkable. **Schiller**: Johann

Christof Friedrich von Schiller (Nov. 10, 1759—May 9, 1805). Poet, dramatist, and historian. Studied medicine at Stuttgart, ran away in 1782 and devoted himself to literature, living in Leipzig and Dresden and going in 1787 to Weimar. In 1789 he became professor of history at Jena through Goethe's influence, and in 1794 the intimacy between the two men began. In 1799 he moved to Weimar, where he died. He is best known for his ballads and dramas (*Wilhelm Tell*, *Die Jungfrau von Orleans*, *Maria Stuart*, *Fiesko*, *Die Räuber*, *Wallenstein*).

6. **Da**: *then.*

7. **Wartburg**: see page 62, Illustration 17 and note.

9. **Sängerkrieg**: see page 61, line 18. The scene of Wagner's opera, *Tannhäuser*, is laid at the Wartburg.

15. **Wieland**: Christoph Martin Wieland (1733–1813). Author and poet. The elegance and grace of his works made them very popular. He made the first German translation of Shakespeare, but is best known for his heroic poem, *Oberon.* **Herder**: Johann Gottfried Herder (1744–1803). Critic and poet; best known for the collection of poems called *Stimmen der Völker* (Voices of the Nations).

17. **was ich alles**: this attraction of the antecedent into the relative clause is a common idiom in spoken German.

26. **diesen**: **den Städten.**

Page 123, line **3.** **Schön**: the following is a rapid trip through Germany, touching the chief points of interest. Specialists must, of course, take more time, but, as Professor Schilling says, this will give a good general idea. The student should follow the trip on the map.

Illustration 41. The interior of Cologne Cathedral. Note the magnificent proportions and the graceful way in which the lines sweep upward. Though other churches may be more interesting from a technical point of view, Cologne is generally conceded to be the most perfect specimen of Gothic architecture. For a view of the exterior, see page 140, Illustration 51.

8. **dahin**: *gone.* Literally?

Page 124, line **2.** **Eisenach**: a city in Sachsen-Weimar nearest to the Wartburg. The states, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sach-

sen-Meiningen, Sachsen-Weimar, Reuss, Schwarzburg-Rudolstadt, and Schwarzburg-Sondershausen, are grouped together under the name *Thüringen.* See list, page 227.

3. **Kyffhäuser**: the mountain where Emperor Frederick I is supposed to be watching the fate of Germany. Here is a good place to learn Rückert's *Barbarossa*, page 215.

10. **Kaiser Wilhelm**: see Chapters 2 and 3.

14. **mit der Reise**: *on the way.* Literally?

17. **München**: Munich has some of the finest galleries of paintings and sculptures in Germany.

20. **Bayrischen Alpen**: *the Bavarian Alps;* the southern boundary of Germany.

22. **Straßburg**: taken from the French in the Franco-Prussian War. It is one of the strongest fortresses in Germany (compare Metz) and has a fine old cathedral.

Page 125.

Illustration 42. Heidelberg Castle. Begun early in the thirteenth century and destroyed by the French late in the seventeenth, it is the grandest and most beautiful ruin in Germany. The walls in places are extraordinarily massive, and the various portions of the vine-covered pile are graceful and picturesque. One of the curiosities of the place is a huge wine-cask containing about a quarter of a million quarts! It is about nine yards long and over seven yards in diameter.

Line **7.** **seiner Art**: for picturesqueness and beauty rather than historical associations. See note to Illustration 17, page 62.

Page 126, line **2.** **Mainz bis Köln**: see map, page 117.

7. **Baedeker**: Carl Baedeker of Leipzig, editor of a series of guide-books which have become standard and are the constant companions of nearly all travelers in Europe. His name has come to be used regularly for the books.

11. **so gern**: *much as I should like to.* Literally?

17. **Hildesheim**: see Chapter 9.

18. Rothenburg: see Chapter 18 and Illustration 18, page 68.

27. Baedeker: see note to line 7, above.

Exercise.—Make a list of (1) the largest German cities; (2) cathedrals; (3) castles; (4) fortresses; (5) places of historical interest; (6) sections where the scenery is finest. What German cities have the best opera houses and museums? What cities best show the quaintness of the Middle Ages? Where are the leading universities?

32. Der Rhein.

August Müller, boarding the Rhine steamer at Bingen, meets Clinton, who is following Professor Schilling's plan of a tour.

Page 127, line **5**. **mache**: *am taking.* Literally?

Illustration 43. The Mousetower on an island in the Rhine near Bingen. It is now used as a signal tower, as the currents are very treacherous at this point. A signal is visible at the left of the picture. The castle on the opposite shore is Ehrenfels. Note the terraced vineyards. This is the region from which come the most expensive Rhine wines.

9. Sie: accented in contrast to ich in line 5.

Page 128, line **4**. **nicht wird**: *isn't.* Literally?

9. gern: *I'll be glad to*, etc. Literally?

10. Jetzt . . . ab: *now we're off.* Clinton says this as the boat leaves the Bingen dock.

12. Bischof Hatto: Bishop of Mainz 968–970. Those unfamiliar with the story will find it in Southey's ballad. Longfellow also alludes to it in *The Children's Hour.*

16. stromaufwärts: *up stream.* This trip from Mainz to Bingen is beautiful, but the narrower part of the Rhine, with its frequent castles, begins at Bingen.

17. Weinberge: for a nearer view of vineyards, look at the foreground of Illustration 47, page 132.

19. es gewöhnt: see note to page 28, line 24.

29. ging durch: see durchgehen. Look out for separable verbs in the next few lines.

Page 129.

Illustration 44. Rheinstein, generally considered the most picturesque castle on the Rhine. The rock on which it is built falls sheer to the river, leaving only a narrow passage. It is easy to see how the horse of Kurt von Ehrenfels slipped and fell with its rider into the Rhine. Note the castellated walls, the queer trees, and the quaint little chapel.

Line **9. zwanzig**: pupils may tell from the map on page 130 whether Müller counted them all or not.

Page 130, line 6. ist . . . worden: *was.*

7. von: *by.*

10. gefangen: *prisoner.*

14. dem Schalle nach: *by the sound.*

15. Es: grammatical subject. Omit.

23. nach: *at.*

Illustration 45. The Rhine from Bingen to Coblentz. Locate the places mentioned in the text.

Page 131.

Illustration 46. Sooneck Castle. Note the castellations of the different walls and towers and the rocky crag on which it is built.

Page 132.

Illustration 47. Castle Gutenfels and the Pfalz with the town of Kaub. Note the vineyard in the foreground.

Line **7. Pfalz**: notice on the map what castles and ruins they pass before reaching the Pfalz.

8. Pfalzgraf Konrad: later Konrad III (1093–1152). Crusader and the first Hohenstaufen Emperor of Germany (Holy Roman Empire).

9. Heinrich der Löwe (1129–1195): a picturesque character and powerful duke whose possessions at one time extended from the Baltic to the Adriatic.

10. den Hof machte: *pay court to.* Literally?

Page 133, line **5. Die Lorelei**: here is a good place to learn this song. See page 180.

Illustration 48. The Lorelei. In olden times the steepness of this rock and the swiftness of the current curving round it made this spot very dangerous to boats, and the many accidents gave rise to all kinds of legends, of which the best known one is given by Heine in his poem, p. 180.

7. immer: that is, in the tourist season.

8. Ahnung: *idea.* Literally?

Page 134, line **10. vielen Geschichten**: besides the well-known one by Heine there are different versions of the story by Brentano, Eichendorff, Simrock, and others.

20. Wozu: *what are they for?* Literally?

Illustration 49. The Rhine from Coblentz to Bonn. Note how few castles there are compared with Illustration 45.

Page 135, line **26. Deutschlands Strom**: this is a quotation from Ernst Moritz Arndt (1769–1860), poet and patriot. He studied theology and philology in Greifswald and Jena and became professor of history at Greifswald in 1805. Because of his patriotic writings he was forced to leave Germany and fled to Sweden and Russia. In 1813 he returned, and from 1818 to 1820 and again from 1840 on he was professor of history at Bonn, where he died in 1860. Best known for his patriotic poems. Here is a good place to learn Arndt's *Vaterlandslied*, page 209.

28. die Wacht: learn this song, page 174.

Page 136, line **1. nicht wahr**: Kaiser Wilhelm I was such a striking figure that monuments erected to him are always easily recognized.

10. Wollen: *shall.*

13. **Gern**: *with pleasure.*

15. **Haben Sie**: *if you have.* German can invert both subjunctive and indicative to make a condition; English only the subjunctive. We can say: *Were you hungry, you should,* etc., but we must use *if* with the indicative.

16. **Ihnen zu**: omit, but note the idiom. **Pfannkuchen**: a huge, round, dry, thin omelet, eaten with sugar and jam. Sometimes it is nearly two feet across.

22. The stars indicate the progress of the meal, at the end of which Clinton resumes the conversation.

Page 137, line 3. **das hier**: ahead and to the right. See map, page 134.

Illustration 50. Drachenfels, the ruin on the Rhine most visited by tourists. Only a little is left of the ruin which once was vaunted "die beste Burg am Rhein."

5. **machen unsere Ausflüge**: *go on long tramps.* Literally?

Page 138, line 2. **gegen**: *for.* Literally?

13. **waren das**: *they were.* See note to page 20, line 10.

19. **So**: *that's the way,* or *that is how.*

24. **Roland**: the ideal of knighthood. No historical proof of his existence occurs, except an allusion by Einhard, the biographer of Charlemagne, to Roland's death at Roncesvalles. **Karls des Großen**: *Charlemagne* (742–814).

27. **sich heiraten**: *get married.*

Page 139, line 8. **gestorben**: a similar tale is told by Schiller in his ballad, *Ritter Toggenburg.*

17. **auf und ab**: *up and down.*

18. **brachte . . . hervor**: *brought out, showed.*

Page 140.

Illustration 51. Cologne from the right bank of the Rhine. A fair idea of the size of the cathedral may be had by counting the stories of some of the buildings that do not reach a quarter of the way up the body of the church. The twin spires are about the height of Washington Monument. To the right is the railway station. Note the bridge of boats. To let traffic through, a section of three or four boats is swung out and then floated back into place.

Exercise. — Which castle do you think the finest? What story do you like best? Write it as well as you can from memory. Learn *Die Lorelei* and *Die Wacht am Rhein*, pages 180 and 174, if you have not done so already.

33. Über die Deutsche Literatur.

Professor Schilling drops in to see Gretchen's father, and while waiting for him to come down gives Gretchen a brief outline of German literature, chiefly poetry.

Page 141, line **1.** **er kommt**: *he'll be right down.*

8. **schwer**: *hard* or *heavy*, whichever you feel makes the better sense.

14. **Ach, bitte**: Gretchen tries wheedling.

16. **liebes**: *my dear.*

18. **der**: relative.

19. **nichts Leichtes**: *no easy task.* Literally?

20. **für Sie**: after wheedling, Gretchen resorts to flattery.

21. **Bescheid**: see note to page 40, line 22.

Page 142, line **1.** **bis . . . hinein**: *back as far as.*

3. **hierzu**: *to them;* that is, to the Heldensagen.

Illustration 52. Goethe, from a painting by Jäger. For a brief sketch of Goethe see note to page 122, line 4.

6. **Wagners Opern**: Richard Wagner recast and adjusted the various ancient tales, welding them into a unified whole, the story of which he

embodied in four operas commonly known as the Nibelungen Ring. They are: *Rheingold*, *Die Walküre*, *Siegfried*, *Die Götterdämmerung*, and are treated in the next chapters of this book. See also note to page 61, line 23.

Page 143, line 1. **Höre mal zu**: *now listen*, or *I'll tell you*.

3. **geboten**: *given* or *told*. Literally?

7. **Nun**: *Well, then I'll go on*. Literally? **nur wenige**: remember this is only a brief sketch.

10. **Volksepos**: *folklore* in narrative poetry.

14. **Walther von der Vogelweide** (1160–1230), the greatest of the Minnesingers. In 1204 he won the famous contest at the Wartburg, the theme of Wagner's *Tannhäuser* (see note to page 61, line 18). He managed to keep on the winning side in the struggles of the Holy Roman Empire at that time. For some of his poems see page 197.

19. **Emporkommen**: with the rise of the towns (see any good mediæval history) came the waning of the feudal system and of the court life which had fostered the court singers.

27. **Hans Sachs**, of Nürnberg, one of the quaintest characters in German literature. See note to page 119, line 2. Here is a good place to read his poems, pages 198 and 199.

28. **Luthers**: Martin Luther (1483–1546). Priest, poet, orator, composer, and reformer. Best known as the instigator of the Reformation, but also famous for his Hymns, Table Talks, Sermons, and his translation of the Bible. Most of the latter he did during his year at the Wartburg (1521–1522). See note to page 62, Illustration 17. For some of Luther's works see pages 172 and 198. The *u* in *Luther* is short in German.

29. **Oberammergau**: in Bavaria. See map, page 117. One of the few places where the Passion Play has survived, and the place where it is performed most elaborately. It is given every ten years (1910, 1920, 1930, etc.), though every year some religious play is offered there.

Page 144, line 5. **moderne**: students can see from the little poem on page 195 what Middle High German was. This was the language of the *Nibelungenlied* and of the Minnesingers. From then till Luther's time Latin was the written language of Germany. Luther wrote in German. See Luther's hymn, page 172, and Sachs's poems, pages 198 and 199.

15. **Schuhmacher**: German omits the article with names of professions.

17. **dergleichen**: *and so on.* Compare the English colloquialism, *such like.*

19. **Humor**: see page 199, lines 20–24.

26. **Krieg**: see any good modern history.

28. **Vorbereitungszeit**: for the wonderful bloom of the latter part of the eighteenth century.

Page 145.

Illustration 53. Schiller, from a painting by Jäger. For a brief sketch of Schiller see note to page 122, line 4.

Line **4.** **Klopstock**: Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803). Theologist and poet. Studied theology at Jena and Leipzig. Lived in Zürich, Copenhagen, and finally in Hamburg, where he died. He worked twenty-five years (1748–1773) on his masterpiece, *Der Messias.* He is best known for this. For one of his poems see page 201.

5. **Lessings**: Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781). Critic, poet, and playwright. His *Minna von Barnhelm*, the first important German comedy, is still popular; his *Nathan der Weise* is a magnificent plea for religious toleration. In *Laocoön* he was the first to lay down the principles of composition. Best known for his plays. For some of his poems see page 201.

Page 146, line **7.** **Goethe und Schiller**: see note to page 122, line 4.

21. **Arndt**: see note to page 135, line 26. **Rückert**: Friedrich Rückert (1788–1866). Poet and philologist. Studied jurisprudence and language in Würzburg, spent 1817–1819 in Italy, and became in 1826 professor of Oriental languages at Erlangen, later at Berlin. Retired to private life in 1848. Best known for his poems. For some of these see pages 214–216. **Uhland**: Ludwig Uhland (1787–1862). Poet. Studied jurisprudence in Tübingen, but preferred belles lettres, for the study of which he went to Paris in 1810. After being a justice in Stuttgart he was from 1830–1833 professor of literature in Tübingen, where he retired in 1849 and died. Best known for his poems. For some of these see pages 211 and 212. **Heine**: Heinrich Heine (1797–1856). Poet. Studied jurisprudence at Bonn, Berlin, and Göttingen. Disappointed in love

and cynically morbid, he made Paris his home from 1831 till his death. Best known for his poems. For some of these see pages 170, 180, and 216–218.

22. **Romantik**: Heine called himself "the last romanticist." Rückert is usually classed with Arndt and others among "Poets of the Wars of Liberation," while Uhland belonged to the famous "Circle of Swabian Poets" (Kerner, Schwab, Hauff, Müller, and others).

25. **Scheffel**: Joseph Viktor von Scheffel (1826–1886). Novelist and poet. Studied jurisprudence at Heidelberg, Munich, and Berlin; spent several years in Italy, returning later to his native city, Karlsruhe, where he died. Best known for his poems. For one of these see page 218.

26. **Heyse**: Paul Heyse (1830–). Poet, dramatist, and novelist. Studied philology in Berlin and Bonn, and later spent much time in Italy when not at home in Munich. Best known for his poems, novels, and novelettes (*L'Arrabbiata*). **Keller**: Gottfried Keller (1819–90). Novelist and poet. Studied painting and philosophy in Munich and Berlin. Best known for his poems and stories. **Storm**: Theodor Storm (1817–1888). Poet, judge, and novelist. Studied law in Kiel and Berlin. Had to leave his native city in Schleswig-Holstein because of his German sympathies in the Danish War, 1865. Returned after the war and died in 1888. Best known for his novelettes (*Immensee*, etc.). **Freytag**: Gustav Freytag (1816–1895). Novelist and playwright. Best known for his comedy, *Die Journalisten*, and his powerful novel, *Soll und Haben*.

The following general division into twelve periods may be given as a broad outline of German literature:

1. – 400 A.D., Heroic Song and Story.
2. 400–1000, Old High German Ecclesiastical Poetry.
3. 1000–1200 (Crusades), Beginning of the Chivalric and Court Poetry.
4. 1200–1300, Bloom of Middle High German Poetry.
5. 1300–1500, Decline of Chivalry, Transition to Middle Class Poetry.
6. 1500–1600, Reformation Period.
7. 1600–1700 (30 Years' War), Learned Poetry.
8. 1700–1750, Transition.
9. 1750–1800, Storm and Stress, Classic Poetry.
10. 1800–1830, Romanticism, Transition.
11. 1830–1848, Young German Poetry, Period of Ferment.
12. 1848–, Modern Period, Universal Activity.

Exercise. — Make a chronological list of the authors mentioned in this chapter, remembering that this is not intended to be a complete outline. Find out from the Index at the back of the book what poems or songs by each are included in the book, and write the titles opposite their authors.

34. Der Ring der Nibelungen.

Gretchen tells Professor Schilling the story of the Nibelungen as set forth in Wagner's operas.

Page 147, line **7.** **Die Götter**: in ancient German myth, and so in this series of Wagner's operas *the gods* dwelt on the mountains and in the sky, *the giants* on the earth, and *the gnomes* in the caves under ground.

13. **um das Rheingold**: the Rhine-gold is a mass of gleaming gold on top of one of the rocks in the Rhine.

15. **der Nibelung**: the official title of this series is der Ring des Nibelungen (sing.), that is *of Alberich*, but it is generally changed to the more common der Nibelungen (pl.), that is *of the gnomes*.

20. **den Rheintöchtern**: dative. Nehmen is used with the dative of the person from whom something is taken.

24. **Deshalb**: *that's why they are always fighting.* Literally?

Page 148, line **1.** **Wotan**: Wodin or Odin, chief of the gods. Wednesday is named for him.

2. **Walhalla**: the home of the gods.

6. **Lohn**: *reward, pay*, for building Walhalla.

12. **des Nibelungen**: Alberich.

18. **Macht des Ringes**: see page 147, lines 22 and 23.

25. **beliebige**: *desired, that he wants to.* Another convenient German word which, like hiesig, has no exact English equivalent.

28. **Alberich**: dative, *from Alberich.* See note to page 147, line 20.

Page 149, line **5.** **ihr**: der Kröte. See note to page 147, line 20.

11. **außerordentliche Macht**: symbolized by the ring. This whole series of operas is loaded with symbolism, which is too complex to explain here.

13. geht zu Grunde: *is ruined; dies.*

15. Fafner und Fasolt: dative.

17. erhalten: the giants had seized Freia when Wotan refused to give her up, and they kept her as surety for the delivery of the treasure. **Auf einmal**: *all at once.* Literally?

19. den: *which*, relative. **Donner**: *Thor*, from whom we get *Thursday*, and the Germans *Donnerstag.*

25. Rheingold is the introduction to the other three operas, which give the main story of Siegfried.

Exercise. — Write out in your own words the story of *Rheingold.*

35. Die Walküre.

Page 150, line **1. Also**: *now, well,* used as an introductory exclamation, not as a conjunctive adverb. **dem**: *whose.* Literally?

4. das: *who.* Neuter to agree with **Weib.**

7. den: *an* or *his.*

16. Siegmund: dative with gelingen.

19. schrecklich: see note to page 25, line 4.

20. doch: *did he?*

25. doch: *after all*, that is *reluctantly*, in spite of his love for Siegmund.

Page 151, line **10. die beiden**: Siegmund and Sieglinde.

11. Hunding: dative. Einem Freunde zu Hilfe kommen, *to come to a friend's assistance.*

14. Fricka: dative.

18. Fafner: Gretchen has forgotten to say that Fafner killed Fasolt so as to get sole possession of the Ring, the Treasure, and the Tarnhelm.

19. Wotan: dative with gehorchen.

29. durchschreite: subjunctive of command.

Exercise. — Write in your own words the story of *Die Walküre.*

36. Siegfried und die Götterdämmerung.

This opera is grouped here with Die Götterdämmerung, as their action is a unit.

Page 152, line 2. **Mime:** Alberich's brother.

Page 153.

Illustration 54. Siegfried, from a painting by Leeke. The young hero has just forged the sword, Notung, and to test it has hewn the anvil in two.

Page 154, line 6. **Siegfried:** dative, *on Siegfried's hand.*

19. **einem . . . umgebenen:** a common German construction.

24. **hatte doch:** *you know Wotan had said.*

Page 155, line 3. **weil:** it is also because of the curse which Alberich put upon the Ring. Even though Wotan gives up the ring, he cannot avoid the curse.

9. **sie:** *they.*

10. **sie:** *she.*

14. **bricht auf:** *goes forth.*

15. **ihr:** pers. pron.

16. **ihr:** pronominal adj.

19. **zieht:** poetical for gehen. Ethel has evidently absorbed some of the poetical terms of the text.

Page 156, line 4. **Gunther:** dative with versprechen.

7. **doch:** *is it?*

10. **widerstrebenden:** pres. act. part., not often used in ordinary conversation.

12. **Gunther treffen:** Siegfried leaves Brünnhilde for a moment, and Gunther returns to her in his place. She does not know she is being deceived.

21. ihr : *from her.* See note to page 147, line 20.

24. Weib : poetic for *wife.*

25. Braut : *fiancée*, *intended*, *bride-to-be.* After the wedding, one is no longer Braut.

29. an sich reißen : *to get possession of.* Literally ?

Page 157, line **1. auf der Jagd** : for an account of Siegfried's death, see *Nibelungenlied*, page 195.

2. dem unglücklichen Siegfried : translate as genitive. **den Speer** : *his* (*Hagen's*) *spear.* In German the article is often used for the possessive, especially where no confusion can arise.

8. nach dem Ringe greift : *reaches for the ring.* Literally ?

9. drohend : adverb ; *in a threatening manner, with a threatening gesture.*

16. Dabei : *then, at the same time.*

Exercise.—Write in your own words the story of *Siegfried* and *Die Götterdämmerung.*

Ach, wie ist's möglich.

The second and third stanzas are by Wilhelmina von Chézy (1785–1856). The tune is a folksong adapted by Friedrich Kücken (1810–1882).

Page 158, verse **1. dann** : for denn. Wie ist es denn möglich? **hab'** : supply ich. Liebhaben is more poetical than lieben. **Seele mein** : meine Seele. **genommen ein** : eingenommen. **andre** : unaccented *e* may be dropped before a liquid (l, m, n, or r) without the use of an apostrophe. This is especially common in poetry. Thus we have gehn for gehen, sehn for sehen, grade for gerade, unsrer for unserer, etc.

Verse **2. Vergißnichtmein** : Vergißmeinnicht.

Verse **3.** All the verbs in the last verse are past subjunctive, conditions or conclusions contrary to fact. Supply ich with scheut' and flög'. **Falk** : for Falken.

Abend wird es wieder.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874), poet and philologist. He is best known for his poems, many of which are like folk-songs in their beauty and simplicity. See also pages 164 and 166.

Johann Christian Heinrich Rinck (1770–1846). He was a famous organist, and is best known for the chorals and hymns he composed.

Page 159, verse **1**. **über Wald und Feld** goes with säuselt. **es**: grammatical subject.

Verse **3**. **ihm**: dem Bache.

Der Lindenbaum.

Wilhelm Müller (1794–1827). He was a poet, and is best known for a group of songs entitled *Die schöne Müllerin*, which Schubert set to music. This is one of the most popular of them.

Franz Schubert (1797–1828). One of Germany's most justly famous and popular song writers, he was active in nearly every field of composition. But he is best known for his songs, of which he wrote over five hundred.

Page 160, verse **2**. **als** : als ob.

Verse **3**. **grad'**: see note to page 158, verse 1 (andre). **es zog zu ihm mich immer fort**: *I was always attracted* (*drawn*) *out there to it* (*the linden*).

Ännchen von Tharau.

Simon Dach (1605–1659), professor at Königsberg University. He is best known as author of this song, which he wrote in dialect. It was translated into its present form by Herder. See note to page 122, line 15.

Friedrich Silcher (1789–1860). He was music director at Tübingen University, where he composed some of the best and best-known German melodies. For *Die Lorelei*, see page 180.

Page 162, verse **1**. **die**: *the one who.*

Verse **2**. **Käm'**: conditional subjunctive. **schla'n**: schlagen. **sta'n**: for stehen. **soll**: singular because the four subjects are regarded as one or because Verknotigung is regarded as the subject.

Verse **3**. **will**: present (vivid) conclusion to past condition contrary to fact.

Alles still.

For Fallersleben, see note to page 159.
For Kücken, see note to page 158.

Page 164, verse **1**. **Drum**: see note to page 158, verse 1 (andre). **Su**: use the same word in English. It is simply a soothing term like *there, there!*

Das Lieben.

Page 165, verse **1**. **groß'**: such elimination of final e is common in poetry and song. **weiß**: supply ich. *I know of*, not *I am acquainted with* (kennen). **mir**: omit. **die**: a good example of the relative agreeing in gender with the person for whom its antecedent stands, rather than with the antecedent itself.

Verse **3**. **der Herr**: *the Lord.*

Deutschland über alles.

For Fallersleben, see note to page 159.
Joseph Haydn (1732–1809). He was one of Germany's greatest composers, especially of symphonies and oratorios. He composed the Austrian national air, which is now used with Fallersleben's words as a German national hymn. Compare Heil dir im Siegerkranz, page 183.

Page 166, verse **1**. **Trutze** (compare Trotz): common only in this expression which means *defense and offense.* **Maas**: a river in eastern France. **Memel**: a river in northeast Germany. See map in front of book. **Etsch** (Italian, *Adige*): a river in South Tyrol, flowing down

through Italy into the Adriatic. **Belt**: *the Baltic.* These four names stand respectively for the west, east, south, and north boundaries of Germany at the time (1841) when the song was written. Austria was then a part of Germany.

Verse 2. **Sang**: Gesang. **begeistern**: like behalten, follows sollen.

Hoch soll er leben.

This is a toast or greeting the author has often heard and has written from memory. It may be used by the German class as a greeting to honored guests, popular students, teachers, and so on. Of course er should be changed to sie in case of a lady. Like any cheer, it may be repeated and graduated to suit the occasion.

Den lieben langen Tag.

Philipp Düringer (1807–1870), actor and theatrical director in Berlin. He is best known through this popular folksong.

Page 168, verse 1. **i'**: ich; this song is written in dialect, which is easy to understand without exhaustive explanations. Final n is usually dropped from the verb, final e from most regular forms, final ch from ich and mich, and nicht is shortened to nit. **'nein**: hinein.

Verse 2. **das fällt mir gar so schwer**: *that is so hard on me.*

Verse 3. **Seh' i'**: *when I see.* **gehn**: omit in translating. **glaub'**: supply ich or i'.

Du bist wie eine Blume.

For Heine, see note to page 146, line 21.

Anton Rubinstein (1829–1894), pianist and composer. He composed operas, symphonies, and songs. It is interesting to note that both the author and the composer of this song — one of the most beautiful in the world — were of Jewish parentage.

Page 170, verse 1. **Mir ist als ob**: *I feel as if.*

Ein' feste Burg.

For Luther, see note to page 143, line 28. This hymn, to which Luther wrote both words and music, is one of the most widely known hymns in the world. One of Luther's poems will be found on page 198.

Page 172, verse **1**. **mit Ernst er's meint**: *he's in earnest.*

Verse **2**. **Mit unsrer Macht**: *through our own strength*, that is, by ourselves, in contrast to fighting with God's help as told in the third line, der rechte Mann.

Verse **3**. **wollt'**: subject is Teufel. **Der Fürst**: *the devil*, an allusion to the evil conditions in the world at Luther's time. **wie sau'r**: *however terrible he may appear.* All the rest of the pronouns in the verse refer to the devil. **gericht't**: *judged, condemned.*

Verse **4**. **Wort**: *the word* of God. **stahn**: stehen. **Er**: *God.* **Plan**: *the field of battle.* **Nehmen sie**: *though they take, etc., they shall not profit by it* (sie haben's kein'n gewinn).

Die Wacht am Rhein.

Max Schneckenburger (1819–1849), poet. He is best known as author of this song, which shares with Deutschland über alles (page 166) the honor of being Germany's national hymn.

Karl Wilhelm (1815–1875), musician. He is known chiefly as the composer of this song.

Page 174, verse **1**. **es**: *there.*

Verse **2**. **aller**: genitive plural.

Verse **3**. **Himmelsaun**: *heaven.* Literally, *the fields of heaven.* See note to page 158, verse 1 (andre). **da**: *where.*

Verse **4**. **dir**: omit.

Page 175. **lieb**: for liebes. **magst**: supply du.

Es ist bestimmt in Gottes Rat.

Ernst, Freiherr von Feuchtersleben (1806–1849), poet and philosopher. He is best known as the author of this song.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847), composer of oratorios and songs. He is commonly called Mendelssohn and is best known for his *Songs without Words.*

Page 176, verse 2. **So**: wenn. **was**: war or wäre, *if a bud were given you.* **so tu'**: (*then*) *put.* **blüht auf**: condition. **die Nacht darauf**: *the next night.*

Verse 3. **hältst . . . wert**: *if you treasure.*

Es ritten drei Reiter.

Page 178, verse 1. **Feinsliebchen**: *sweetheart.*

Verse 3. **krieg'n**: *get.* In common familiar use instead of bekommen. **macht'**: past subjunctive.

O du lieber Augustin.

This catchy tune is pretty widely known in America, too.

Page 179. **hin**: in the very common sense of *gone*, hingegangen. **weg**: *gone.* Compare hin. Here it is pronounced *weck.* **Mädl**: for Mädel, dialect for Mädchen.

Die Lorelei.

For Heine, see note to page 145, line 21.

For Silcher, see note to page 162.

Of all German songs this is perhaps the one best known in America. It is also very popular in Germany. Heine used the Lorelei myth as the basis of his poem. There are several versions (see note to page 133, Illustration 48, and Simrock's *Rheinsagen*, pages 227–231), but this is the best known. The swiftness of the Rhine at this point, and the steepness of the rock, made the spot dangerous before the days of steamers.

This fact combined with a remarkable echo to give rise to the Lorelei myths. Heine's version represents the Lorelei as a beautiful siren singing to the boatmen, who, through her beauty and that of her song, forget the danger and are swallowed by the waves. See page 133 for a picture of the Lorelei.

Page 180, verse 2. **Melodei** : Melodie ; poetic license.

Du, du liegst mir im Herzen.

Page 182, verse 1. **weißt** : supply du. **gut ich dir** : *how fond I am of you.* Gut sein with the dative does not mean *good to.*

Verse 3. **mit leichtem Sinn** : *flighty*, as contrasted with the steadfastness professed in the next line.

Verse 4. **vereint** : indicative for subjunctive of wish. It may be considered poetic license or perhaps the wish is so keen and vivid as to make the union (almost) a present fact to the wisher.

Heil dir im Siegerkranz.

Heinrich Harries (1762–1802), poet. He is best known as the author of this song, which was written originally for the Danish King.

Henry Carey (1665–1743), poet and composer. He is best known as the author of *Sally in our Alley*, and as the composer of this tune, which has become one of Germany's national airs, and is also that of England (*God Save the King!*) and of the United States (*America*). It is interesting that the words of this song are Danish and the music of English origin, while the music of *Deutschland über alles* is Austrian.

Page 183, verse 1. **ganz** : *to the full.* It goes with Fühl'.

Verse 3. **Heilige Flamme** : *the sacred flame* of loyalty.

O alte Burschenherrlichkeit.

This is perhaps Germany's most popular student song. Unfortunately neither the author nor the composer is definitely known.

Page 184, verse **1**. **jerum**: an exclamation of sorrow, *oh, dear!* made to rime with rerum. **quae**: *how times have changed!* (lit. *what a change of affairs!*) Germans give Latin the German pronunciation. The ae is pronounced like ä. The second t in mutatio is pronounced like tz.

Verse **2**. **Flaus**: *student jacket.* **Schläger**: the *sword* with which the students fight their duels. It is also frequently used instead of a gavel at fraternity meetings.

Verse **3**. **breiten Stein**: the middle of the street in a small university town, which the students appropriated for their special use. **Spieß**: *money*, student slang.

Verse **4**. **der, der, der**: *this one, that one, still another.* This fourth verse tells of the different vocations: officials, teachers, critics, preachers, and doctors, respectively. **ihr**: refers to Seele; *patches her decaying house (the body)*; that is, he is a physician.

Verse **5**. **Die alte Schale**: the thought is that though we may change in appearance and surroundings, yet our hearts are true to our student days. **den**: den Kern.

Verse **6**. **leb'**, *may the old loyalty still live!* **die alte Treue**: students often paraphrase this jocosely when ladies are present and sing, die treue Alte, *the faithful old girl!*

O Tannenbaum.

This is the regular Christmas-tree song. See page 57, line 24.

Page 186, Verse **3**. **was**: etwas. **zu aller Zeit**, *at all times.*

Er lebe hoch!

A cheer akin to *Hoch soll er leben!* See page 167 and note.

Page 187, verse **1**. **lebe**: subjunc. **hoch**: English usually says *long.*

O Täler weit.

Joseph, Freiherr von Eichendorff (1788–1857), poet, novelist, and critic. He is best known for his beautiful lyrics and his novelette, *Aus dem Leben eines Taugenichts.* See also page 190.

For Mendelssohn-Bartholdy, see note to page 176.

Page 188, verse **1.** **Lust und Wehen**: *joy and sorrow*, genitives with Aufenthalt.

Verse **2.** **treu**: *faithfully, accurately.*

In einem kühlen Grunde.

For Eichendorff, see note to page 188.

Friedrich Glück (1793–1840), musician. He is known chiefly as the composer of this song, and should not be confused with Christoph Wilibald Gluck (1714–1787), one of the greatest composers of the eighteenth century.

Page 190, verse **1.** **Grunde**: *valley.* **das** agrees in gender with Liebchen.

Verse **2.** **dabei**: that is, when she promised to be true.

Verse **5.** **hör' ich**: wenn ich höre.

Leise, Leise.

Johann Friedrich Kind (1768–1843), poet and librettist. He is best known as the author of *Der Freischütz*, the opera from which this prayer is taken.

Karl Maria Friedrich Ernst von Weber (1786–1826), composer. He is best known through his operas *Der Freischütz* and *Oberon*, the former being second only to Wagner's operas in popularity throughout Germany.

O du fröhliche.

Johannes Falk (1768–1826), poet. He is known chiefly for this song, which is sung everywhere in Germany at Christmas.

Page 192, verse **1.** **Christ**: for Christus.

Verse **3.** **Pfingstenzeit**: in Germany much more is made of Whitsunday than in America.

Sah ein Knab' ein Röslein stehen.

For Goethe, see note to page 122, line 4.

Heinrich Werner (1800–1833), composer. He is best known as the writer of this song.

Page 193, verse **1.** **Sah ein Knab'**: poetic inversion, or supply the grammatical subject es. **war**: supply es, das Röslein.

Verse **2.** **daß**: *so that you'll never forget me.* This is the generally accepted reading; but in view of the last line it might read, *because you're eternally thinking of me, and I won't stand it.* **leiden**: *suffer* in the sense of *permit,* as opposed to leiden in the next line, which means *suffer* in the sense of *endure.*

Stille Nacht.

This folksong is attributed to Joseph Mohr (1792–1848) and the melody to Franz Gruber (1787–1863). It is the regular Christmas Eve song. See page 57, line 13.

Page 194, verse **1.** **Paar**: Mary and Joseph.

Verse **2.** **Hirten**: dative. **erst**: *first.* **Christ**: for Christus.

Du bist mein.

The middle high German original is given here, so that students may see the similarity between it and the modern German translation. Middle high German was the language of the Folk Epic, the *Nibelungenlied,* and of the *Minnesingers.* These songs are of the period about 1200. The translations are by Karl Joseph Simrock (1802–1876), poet and philologist. He is best known for his translations into modern German of old German poems, especially the *Nibelungenlied.*

Page 195. **Minnesangs Frühling**: this is the title given to a collection by Lachmann and Haupt of all the songs and sayings before *Walther von der Vogelweide.*

Der Winter.

Translated by Simrock.

Line **8**. **den Blumen und der Weide**: dative with zeigen.

9. **ihre**: refers to the two nouns in the preceding line.

11. **ihr**: der Heide, dative with weh tun.

Siegfried's Tod.

From *Das Nibelungenlied*, the chief German poem of the early Middle Ages. It is devoted mainly to the story of Siegfried and of the revenge of his widow. There are several translations into modern German, but this one by Simrock (see note on preceding page) is generally considered the standard. The selection here given tells of the murder of Siegfried by Hagen. Note the quaint meter, the same as the original. It is almost always written with spaces at the middle of the lines.

18. **er**: Hagen. **ihm**: Siegfried.

Page 196, line 2. **Kein Held**, etc.: *I doubt if any man will ever again commit such an evil deed.* Literally?

3. **Den Gerschaft**: *Hagen left the spear sticking deep in Siegfried's heart.* Literally? **er**: Hagen. **ihm**: Siegfried.

6. **Kunde gewann**: *felt.* Literally?

7. **Degen**: Siegfried.

8. **ihm von der**: *from his.*

9. **Bogen oder Schwert**: Hagen had removed Siegfried's bow and sword while Siegfried was drinking, so Siegfried had only his shield with which to attack Hagen when the latter stabbed him in the back.

10. **Hagen**: dative.

13. **den**: den Schildesrand.

14. **Untertan**: Hagen was Gunther's subject. Siegfried was the guest of Gunther, whose sister he had just married. See page 156.

15. **wie**: *although.*

17. Gesteines: Siegfried's shield was set with precious stones, which were loosened by the force of the blow, when he struck Hagen.

18. Gast: see note to line 14.

19. seiner: Siegfried's. **zu Tal**: *to the ground.* Literally?

22. der Wunde: *the wounded man.* **es . . . Not**: *he was in dire distress.* Literally?

25. da: conjunction. In lines 4, 6, 9, 11, 12, 14, and 19 it is an adverb.

Ungunst des Glückes.

For Walther von der Vogelweide, see note to page 143, line 14. The translations into modern German are by Karl Pannier.

Page 197, line **1. verteilet**: *favors* or some such word is understood with verteilet.

3. Sie . . . sich: what would be the prose order?

4. dazu: *about it.*

6. lauf': condition.

7. beliebt's: beliebt es.

8. ich möcht': *I wish.* Literally? **Nacken**: Walther says *in the back of her neck;* we should say *of her head.*

9. müßt's: müßte es. The omission of two e's is not common.

Die drei Dinge.

The first five lines give a fine picture of the poet lost in thought

13. gezogen: *taken; rested.* Literally?

18. erwürbe: old past subjunctive from erwerben.

19. verdürbe: old past subjunctive from verderben.

20. Die zwei: *two of them.*

21. das: the antecedent of das is understood to be each of the two, hence the singular form. **Schaden**: honor and wealth apparently did not always go together in Walther's time any more than now.

22. **Gott gefallen:** *to please God.* The literal translation seems best in this case.

There are ten or twelve lines more in the original.

Vom Himmel kam der Engel Schar.

For Luther, see note to page 143, line 28.

Page 198, line 3. **sie:** *the angels.*

4. **das:** demonstrative, not relative.

6. **Micha:** see Micah v. 2. *But thou, Bethlehem Ephratah, though thou be little among the thousands of Judah, yet out of thee shall he come forth unto me that is to be ruler in Israel.*

7. **Herre:** Herr.

8. **euer aller:** genitive plural.

For Luther's best-known hymn and the music which he composed for it, see page 172. For his place in German literature, see page 144, lines 4–12.

Der Beschluß.

For Hans Sachs, see note to page 119, line 2. Most of Sachs's little comedies and tales in verse end with a moral (Beschluß, *conclusion*), in which he often weaves his own name in a naïve way. The story of *The Stupid Miller and the Rascal* may be imagined; this is only the conclusion.

10. **Mär':** *tale.* **zu merken:** *to be noticed.* When used with sein the infinitive usually has a passive meaning. Es ist zu verkaufen, *it is for sale (to be sold).* Das ist nicht zu glauben, *that is not to be believed.*

16. **zu:** *shut, closed.*

18. **Trauwohl:** it is easy to imagine the origin of this proverb.

21. **Daß dir:** *if you don't want people to make sport of you to your disadvantage.* Literally?

Der unverschämte Straßenräuber.

Page 199, line **1.** **saß**: *lived.*

2. **wâs**: war.

3. **nährt' er sich**: *earned his living.* Literally? **auf der Straß'**: *on the highway.*

4. **Holz**: Wald, *wood.*

5. **hielt sich**: *kept.* **kecker Knechte**: genitive of the whole of which drei is part.

9. **Mußt'**: er mußte. **daran**: *to them.* The combinations of prepositions with da(r) apply usually only to inanimate objects.

10. **zween**: zwei. **auf**: *to.* Auf is often used for *to* or *at.* Auf der Universität, auf die Post, auf dem Lande, and so on.

11. **gekommen**: supply waren, *had lost.* um etwas kommen, *to lose.*

13. **wär'**: subjunctive of indirect discourse. Line 13 is what they said.

19. **die**: demonstrative (die Röcke).

24. **die**: same as line 19. **ließen**: subjunctive. **nit**: nicht.

27. **einmal**: *even (take the trouble to).*

Das Mühlrad.

Page 200, line **3.** **denn**: als, *but, except.*

4. **die Nacht**, etc.: *night and day.* Literally?

7. **Lieb**: Liebchen, hence the gender.

Verschneiter Weg.

10. **und doch**: *although.* **nit**: nicht.

11. **man wirft mich**: *they throw at me.* **Ballen**: this plural of der Ball is confined almost entirely to the meaning *snowball.*

14. worden: geworden.

17. laß dich's erbarmen: *let it soften your heart.* Literally? What construction regularly follows sich erbarmen?

19. schleuß: schließe.

Unsere Sprache.

For Klopstock, see note to page 145, line 4.

Page 201, line **1. daß**: *let.* Literally? **keine**: Sprache. **lebt**: that is, no living language.

2. wage: hortative subjunctive.

3. damit . . . sage: parenthetical, *let me say so briefly with its (the German language's) strength.*

4. an goes with reich in the following line, *rich in.*

6. selbst may go with wir as a pronoun or as an adverb with the phrase it precedes. Translate both ways and choose. **grauen**: *ancient.* Literally?

7. Tacitus: the Roman historian whose *Germania* is the chief source of information about the ancient Germans. He says the Germans were a race apart, unmixed and only like themselves. This same claim Klopstock makes for the German language.

Sinnsprüche.

For Lessing, see note to page 145, line 5.

10. lesen: even in his own time, just as to-day, Klopstock was little read, though everybody acknowledged his genius.

11. erhoben: *elevated.* In this little skit Lessing has hit exactly upon the reason for Klopstock's unpopularity.

13. ist sie zu finden wert: *deserves to find them.* Literally?

Lob der Faulheit.

15. jetzo: jetzt.

16. bringen: the verb used in proposing a toast. Lessing suggests that his little song of praise will be like a toast.

17. O . . . : the dots indicate yawns. Sauer, *hard*, is the only word broken by them.

18. nach Würden: *according to your deserts.*

20. ist gut ruhn: *it's pleasant to rest.*

Page 202, line **5. singen:** besingen.

Wandrers Nachtlied.

For Goethe, see note to page 122, line 4.

7. Der: the antecedent is süßer Friede, line 13. Relatives with antecedent in first or second person take the verb in the third person unless, as in the present case, the pronoun of the first or second person is repeated with the relative. To get the construction, it might be well to diagram the poem, except lines 11 and 12, which are parenthetical.

Gefunden.

15. ging hin: *was walking along.* **so für mich:** *by myself*, or *all alone.*

16. nichts zu suchen: *wasn't thinking of looking for anything.* Literally?

19. wollt': *was going to.* **fein:** adverb, *delicately*, *pointedly.*

Page 203, line **4. nun zweigt es:** *now it keeps putting forth shoots and continues to blossom.* Literally?

Das Veilchen.

6. gebückt in sich. Goethe was one of the greatest botanists of his time. This shows good observation of the violet.

10. daher: *along.* **die Wiese her:** *across the meadow.*

15. matt: goes with gedrückt.

21. und denn: *although.* **doch**: *yet, after all.*

22. doch: omit.

The last two lines are the violet's dying words.

Der Fischer.

Page 204, line **4. bis . . . hinan**: *clear to the heart.* Literally?

10. Was: warum, often so in poetry. **Brut**: the fishes.

12. Todesglut: *the heat of death* as contrasted with the cool life in the water.

13. wüßtest: condition. **wie's**, etc.: wie es den (or dem). **Fischlein ist**: sein with the dative often means *to feel.* Es ist mir warm, *I feel warm.* Ist es dir zu kalt, *do you feel too cold?* See note to page 63, line 19 (mir).

15. stiegst: subjunctive, conclusion of the contrary-to-fact condition in which wüßtest is the verb.

19. ihr: *their* (sun and moon). Lines 17–24 are a beautiful eulogy of reflections in the water.

24. ew'gen: ewigen.

26. ihm: *his.*

Page 205, line **1. so**: *as.*

3. sie: not die Liebste of the preceding line, but the feuchtes Weib of line 8 on page 204.

4. war's . . . geschehn: *it was all up with him.* Literally?

Das Mädchen aus der Fremde.

For Schiller, see note to page 122, line 4.

8. jedem jungen Jahr: that is, *early in each year.*

10. Mädchen: the maiden is Spring.

13. ihre Spur: *trace of her.* Literally?

15. **Beseligend**: present active participle, not in common use.

16. **wurden weit**: *swelled* (with joy at the coming of Spring).

17. **Würde**: *but her grandeur prevented intimacy.* Literally?

20. **andern Flur**: that is, *in a warmer summer climate.*

Page 206, line 2. **dem**: *to this one.* **jenem**: *to that one.*

3. **am**: *with the.* Literally?

4. **ein jeder**: *every one.*

6. **nahte sich**: condition. **liebend**: for liebendes.

7. **dem**: *to them;* that is, *to the loving couple.* **der Gaben beste**: die beste der Gaben.

8. **der Blumen allerschönste**: die allerschönste der Blumen.

Hoffnung.

9. **Es**: grammatical subject; omit.

12. **jagen**: *hunt, hasten.*

19. **denn beschließt er**: *for though he ends.*

20. **noch**: *yet even.*

21. **Es**: this and the es in line 23 refer to line 24, which gives the keynote to the poem — *Hope.*

24. **was**: etwas.

Der Handschuh.

Page 207, line 6. **Krone**: *of the court.* Literally?

10. **auf tut sich**: tut sich auf, *opens.*

Page 208, line 1. **schlägt**: this line and the following ones give a fine picture of the way a tiger shakes its tail when excited.

8. **zur Seite**: *at one side.*

10. **doppelt geöffnete**: that is, two doors.

12. **Die**: *the two leopards.*

14. **Das**: *the tiger.*

19. **Katzen**: the tiger and the leopards, in contrast with the lion.

22. **Leu'n**: acc. sing.

26. **ist**: condition. **Eure**: the forms Ihr (personal) and Euer (possessive) were formerly used in formal address where we now use Sie (personal) and Ihr (possessive).

29. **in schnellem Lauf**: *with quick step.* Literally?

Page 209, line 3. **der Ungeheuer Mitte**: der Mitte der Ungeheuer.

10. **er**: der Liebesblick. **ihm**: dem Ritter.

12. **er wirft**: Goethe and Schiller are said to have discussed together the propriety of a knight's throwing a glove in a lady's face, and Schiller changed this line to read: Der Ritter, sich tief verneigend, spricht, *The knight says with a low bow;* but the present reading was retained as having more character.

13. **Dank**: *reward.*

Vaterlandslied.

For Arndt, see note to page 135, line 26.

15. **ließ**: *made.* Literally?

17. **er**: Gott.

18. **seine**: *man's.* **Rechte**: *right hand.*

19. **ihm**: dem Manne.

20. **Zorn**: that is, the chance to show his anger by free speech. Arndt lived through the darkest period of German history, and his poems were a constant plea for German unity and freedom.

22. **Fehde**: object of bestände.

Page 210, line 2. **Tand**: *trifles*, anything but real love of country.

3. **den**: that is, wer ficht, etc.

11. **füttre**: füttere, present subjunctive of wish. **Krähn**: Krähen.

12. **ziehn**: ziehen. **Herrmannsschlacht**: see note to page 121, line 25.

16. **Mann für Mann**: the idea is that of every individual taking a personal interest in the freedom of Germany. Note the recurrence of the expression throughout the poem.

Page 211, line **5.** **wehn**: wehen.

9. **voran**: *in front of.*

11. **der Freien**: *of free men.*

Die Kapelle.

For Uhland, see note to page 146, line 21.

13. **schauet**: supply sie.

17. **schauerlich**: supply tönt.

20. **sie**: *them.* Why not *her?* See next line.

23. **dir**: *for you.* **dort**: *up there.* **einmal**: *some day.*

Einkehr.

Page 212, line **2.** **zu Gaste**: *as guest.*

10. **viel**: viele, poetic license.

13. **zu**: *for.*

An die Entfernte.

By Nikolaus Lenau (Nikolaus Niembsch von Strehlenau, 1802–1850), poet and author. After studying philosophy, jurisprudence, and medicine, he came to America in 1832, but returned next year. In 1844 he became insane. He is best known for his poems and stories.

Page 213, line **1.** **bis**: *before.*

3. **ist**: *will be.* **längst**: goes best with bis, *long before.* How is it literally?

4. eilen: *go fast, wither rapidly.*

5. soll: if translated literally, *shall*, it means this is the poet's resolve. If translated (with poetic license) *should*, then it gives a rule for other lovers to follow.

11. ihr: *the nightingale's.*

Der reichste Fürst.

By Andreas Justinus Kerner (1786–1862), poet and physician. He is best known for his poems. As this poem suggests, he was a Swabian (Württemberg). See note to page 146, line 22 (Romantik).

13. viel: see note to page 212, line 10.

16. Kaisersaal: Worms was formerly the political center of Germany and the imperial residence.

20. wohl: omit or translate by *you know.*

Page 214, line **4. wohl**: *I think.*

9. Kleinod: object of hält. **hält's**: hält es (mein Land).

Lines 10–12 are the treasure.

13. es: omit.

Kehr' ein bei mir.

For Rückert, see note to page 146, line 21.

Learn this poem by heart. It is almost impossible to translate such a dainty lyric.

Barbarossa.

Frederick I had a red beard, for which the Italian is *barba rossa.* At that time (he lived 1123–1190) the German Holy Roman Empire included much of Italy, and the Italian name for *red beard* has always clung to him.

Page 215, line **19. verborgen**: participle. The verb in the sentence is hat sich hingesetzt.

24. zu seiner Zeit: *at his own good time.*

Page 216, line **2.** **darauf**: for worauf.

5. **Flachse**: German hair is traditionally *flaxen*, but Frederick's was red.

6. **er**: der Bart.

11. **je nach langem Raume**: *at long intervals.* English can say, *every little while*, but not *every long while.*

15. **Raben**: birds of ill omen for the reëstablishment of the German Empire. See page 124, lines 8–10. It is interesting to know that Rückert died only five years before the reëstablishment in 1871.

20. **Jahr**: for Jahre.

Frühlingslied.

For Heinrich Heine, see note to page 146, line 21.

24. **ins Weite**: *into the wide world.*

Mailied.

Page 217, line **6.** **sprangen**: *were bursting.*

11. **ihr**: *her*, the loved one.

An meine Mutter.

19. **gringe**: for geringe.

Page 218, line **2.** **entgegen mir**: mir entgegengekommen.

3. **geschwommen**: his mother's eyes were full of tears.

Schmerzlied.

6. **verwundet**: supply ist.

10. **so traurig und krank**: supply bin.

13. **sie**: *the stars*, an example (not to be imitated) of a pronoun preceding its antecedent.

For others of Heine's poems, see pages 170 and 180.

Alt Heidelberg.

For Scheffel, see note to page 146, line 25.

23. am Neckar: this line goes with the following, as Heidelberg is not on the Rhine. See map.

Page 219, line **2. an**, etc.: *rich in wisdom and in wine.*

8. schimmernd: for schimmerndes.

11. es: grammatical subject for dein Name.

14. drauß: for draußen. **kahl**: *bleak.*

Ein kleines Lied.

By Marie von Ebner-Eschenbach (born Countess Dubsky, 1830–), author and poet. She has lived most of her life in Vienna and is best known for her tales.

17. geht an: *happen.*

Meine Freunde.

By Carmen Sylva (Elizabeth, Queen of Roumania, born Princess of Wied, 1843–), poet. Since going to Roumania she has devoted herself to Roumanian folksongs and fairy tales. She is best known for her poems and stories.

Page 220, line **2. die Lieder mein**: meine Lieder.

6. den Wellen: dative with sagen.

7. einst: *there came a time when I had to*, etc. Literally?

13. wohl: omit. It points the contrast between the Rhine and the wood in this line and the songs below, doch die Lieder.

15. gewogen: supply sind.

16. doch: goes with die Lieder. See note to line 13.

17. wohl: *you see*, or omit.

Die Deutschen im Auslande.

By Felix Dahn (1834–), historian, poet, and professor of law. He studied jurisprudence and history in Munich and Berlin, and he is now professor of law at Breslau. He is best known for his ballads and stories.

Page 221, line **4**. **Brite**: it is a well-known fact that the Englishman insists on his language being spoken wherever he goes.

5. **Sitte**: the Englishman is equally insistent that he have his morning tub and his afternoon tea wherever he is. Dahn is here protesting against the adaptability of the Germans in the matter of language. It is hoped that children of German parents, who do not speak German at home, will bring this beautiful plea to their parents' notice.

Gruß Amerikas an Deutschland.

By Kuno Francke (1855–), professor of German at Harvard University. He is the leading German professor in America, and a friend of Emperor William, but is best known through his *Social Forces in German Literature*, and as chief promoter of the Germanic Museum at Harvard.

These three verses are taken from a poem of some fifty lines, sent by Professor Francke as a greeting to Germany at the fiftieth anniversary of the founding of the Germanic Museum at Nürnberg. As it is the aim of this book to bring Germany and America closer to each other, it seems fitting that this part of it should end with a German greeting from the New World to the *Vaterland.*

VOCABULARY.

Abbreviations indicating parts of speech are used only when confusion might arise without them, and those given need no key.

All forms found in the text are given separately in the vocabulary, except (1) in the case of *regular inflections:* sagte, deinen, Straßen, and so on, will be found under sagen, dein, and Straße; and (2) *when no words intervene* between a root form and a derivative. Erwürbe is given under erwerben, as no words intervene between these two forms, and the pupil's search leads him naturally to erwerben. But gab is given separately from geben, as pupils unfamiliar with strong verbs might not find it otherwise.

NOUNS.

1. For all *masculines and neuters,* the article, the genitive singular, and the nominative plural are given.

2. For all *feminines* which form the plural by adding (e)n, only the article is given. Other feminine plurals are given in full.

3. For *proper nouns* the English form is given only when it is different from the German. Names of poets and writers will be found in the Index.

ADJECTIVES AND ADVERBS.

1. *Words which have the same form* for adjective and adverb in German and the same form (with the addition of *-ly*) in English are given only in the adjective form.

still, *still;* steif, *stiff, rigid,* and so on.

2. *Words whose forms are different* in either language, especially in cases where pupils might be confused, are treated in full.

gut, adj., *good;* adv., *well; all right!* and so on.

3. *Comparatives and Superlatives* are given separately only when other words come between them and the root form. Thus ältest has a special line for itself because das Alter and several other words come between it and alt, but strenger will be found under streng, which it follows directly in the alphabetical list.

VERBS.

1. *Regular (weak) verbs* are marked simply "reg."

grüßen, reg., *to greet.*

2. For *strong verbs* the principal parts are given in full, including the third person singular of the present tense when that is not regular.

fechten, focht, gefochten, er ficht, *to fence; to fight.*

3. *Verbs ending in* –ieren are marked regular, but it must be remembered that they do not take the prefix ge– in the past participle.

4. The *auxiliary* is haben in all cases, unless ist is given before the perfect participle.

laufen, lief, ist gelaufen, er läuft, *to run.*

5. *Regular (weak) separable or inseparable verbs* are marked "reg. sep.," or "reg. insep."

6. *Irregular (strong) inseparable verbs* are given in full.

betreten, betrat, betreten, er betritt, *to enter.*

7. *Irregular (strong) separable verbs* are given in full with a dash indicating the separation in the past tense, and a hyphen showing that the prefix is attached to the past participle.

ansehen, sah —, –gesehen, er sieht an, *to look at.*

8. Because of the difficulty of separable verbs, all *separable prefixes* found in the book are given under the root verb as well as under the separable verb.

bringen, brachte, gebracht, *to bring;* used also with the separable prefixes: an, hervor, hierher, unter, zu, zurück.

A.

ab' *adv. and sep. prefix*, off, away; auf und ab, up and down, back and forth.

ab'brennen, brannte —, -gebrannt, to burn up (*active*).

A'bend, der, des -s, die -e, evening; zu Abend essen, to sup.

A'bendessen, das, des -s, die —, supper, the evening meal.

A'bendruhe, die, evening rest.

A'bendson'nenschein, der, des -s, evening sunshine.

A'bendstern, der, des -s, die -e, evening star.

a'ber, *conjunc.*, but.

ab'fahren, fuhr —, ist abgefahren, er fährt ab, to leave, depart; to drive off *or* away.

ab'fassen, *reg. sep.*, to compose, write.

ab'geben, gab —, -gegeben, er gibt ab, to give (up); to leave (an address); to lay off *or* aside (a wrap).

ab'gebrannt, burnt up (abbrennen).

ab'gekürzt, shortened (abkürzen).

ab'gelaufen, gone, past, expired (ablaufen).

ab'gepflückt, picked, plucked (abpflücken).

Ab'geordnete, der, des -n, die -n, representative.

Abgeord'netenhaus, das, des -es, die -häuser, house of representatives, lower house of parliament.

ab'geschlossen, closed, shut off (from) (abschließen).

ab'holen, *reg. sep.*, to call for; to fetch (away, from).

Abiturien'tenexamen, das, des -s, die —, final examination (*at a Gymnasium*).

ab'kürzen, *reg. sep.*, to shorten.

Ab'kürzung, die, shortening, abbreviation, contraction.

ab'laufen, lief —, ist abgelaufen, er läuft ab, to run off, pass, expire (*of time*).

ab'legen, *reg. sep.*, to lay aside (one's wraps).

ab'leiten, *reg. sep.*, to draw off, divert.

ab'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt ab, to take off.

ab'pflücken, *reg. sep.*, to pick, pluck.

ab'reisen, *reg. sep.*, ist abgereist, to leave, depart.

Ab'schied, der, des -es, die -e, leave, departure; Abschied nehmen, to take leave; to say good-by.

ab'schließen, schloß —, -geschlossen, to close, shut off (from).

Ab'teil, das, des -s, die -e, compartment, section (*in a train*).

Ab'teilung, die, compartment, division.

ab'zufassen, *see* abfassen.

ach, *interjec.*, oh; ah; why; das Ach, (saying) oh.

Ach'sel, die, shoulder.

acht, eight.

Acht, die, care; acht nehmen, in acht nehmen, to take care (of, *acc.*).

Acht, die, outlawry, ban.

Ach'tel, das, des -s, die —, eighth.

ach'ten, *reg.*, to esteem, regard; auf etwas achten, to care about, pay attention to.
acht'undzwanzig, twenty-eight.
acht'zehn, eighteen.
acht'zehnte, eighteenth.
acht'zig, eighty.
A'dalbert (der), *prop. name.*
ade', good-by (*provincial*).
A'del, der, des –s, nobility, high rank.
adieu', good-by.
A'dolf (der), *prop. name.*
Adres'se, die, address.
Ag'nes (die), *prop. name.*
ähn'lich, resembling, like (*with dat.*).
Ah'nung, die, premonition; idea.
Akt, der, des –es, die –e, act (*at a play*).
aktiv', active, taking active part in (*in the sense of active members*).
Al'berich (der), *prop. name.*
Al'brecht (der), *prop. name*, Albert.
all, –er, –e, –es, all, every; alles, everything; alle Welt, everybody.
allbei'de, both.
allein', *adj.*, alone; *conjunc.*, but.
allerbest', am allerbesten, best of all.
allerdings', surely, certainly, to be sure.
allerlei', *indecl.*, all kinds of.
allerschönst', most beautiful of all.
allgemein', common, general; im Allgemeinen, in general, on the whole.
allmäh'lich, gradually.
allzuviel', too much.
Al'pen, die, the Alps.
als, *conjunc.*, when, as (*with past time*); as; than (*following a comparative*).
alsdann', *adv.*, then.
al'so, *conjunc.*, so, then, therefore; well, now then (*page* 150, *line* 1).
alt, old; *compar.*, älter, older, elder; *superl.*, ältest, oldest, eldest.
Al'tan, der, des –s, die –e, balcony.
Al'ter, das, des –s, age.
äl'ter, older, elder (alt).
Al'tertum, das, des –s, die –tümer, antiquity.
altertüm'lich, antique; quaint.
äl'test, oldest, eldest (alt).
am, an dem, at the; *regularly with the superlative*; am besten, the best; am längsten, the longest.
Am'boß, der, des Ambosses, die Ambosse, anvil.
Ame'rika, das, *prop. name*, America.
Amerika'ner, der, des –s, die —, American man.
Amerika'nerin, die, die –nen, American woman.
amerika'nisch, American.
Amt, das, des –es, die Ämter, office, position.
Amts'gesicht, das, des –es, die –e, official's countenance.
amüsie'ren, sich, *reg.*, to have a (good) time.
an, *prep. with dat. or acc.*, *adv. and sep. prefix*, at, by, near; von . . . an, from . . . on; glauben an, to believe in; an Ihrer Aussprache, by your accent; an und für sich, by itself, in itself; an die Arbeit, to

work; bis an den Scheiterhaufen, up to the funeral pile.
an'bieten, bot —, –geboten, to offer.
An'blick, der, des –s, die –e, view, sight.
an'brennen, brannte —, –gebrannt, to light, burn.
an'bringen, brachte —, –gebracht, to place, put (there).
andäch'tig, devout.
an'der, –er, –e, –(e)s, other; else; etwas ander(e)s, something else.
an'derswo, somewhere else.
Andre'asplatz, der, Andreas Square (*in Hildesheim*).
aneinan'der, on one another, together.
An'fang, der, des –es, die Anfänge, beginning, start.
an'fangen, fing —, –gefangen, er fängt an, to begin, commence.
an'finge, *past subjunc. from* anfangen.
an'führen, *reg. sep.*, to quote, cite.
an'geben, gab —, –gegeben, er gibt an, to state, specify.
an'gebracht, placed, put (there) (anbringen).
an'gebrannt, lighted (anbrennen).
an'gefangen, begun (anfangen).
an'gehängt, hitched on, hung on (anhängen).
an'gehen, ging —, ist angegangen, to concern, affect; das geht mich nichts an, that's nothing to me; to happen; wie geht's nur an? Just how does it happen?
an'gehören, *reg. sep.*, to belong (to).
an'gekleidet, dressed (ankleiden).
an'gekommen, arrived (ankommen).
An'gel, die, fishing rod *or* line (*or both together*, the whole outfit).
an'gelangt, arrived (anlangen).
an'genehm, agreeable.
an'genommen, accepted, taken (annehmen).
An'ger, der, des –s, die —, meadow, pasture.
an'geredet, addressed, spoken to (anreden).
an'gesehen, looked at (ansehen).
An'gesicht, das, des –(e)s, die –e, face.
an'geschrieben, written down, put up as a sign (anschreiben).
an'gesteckt, lighted (anstecken).
an'getan, dressed (antun).
an'gezeigt, announced, published (anzeigen).
an'gezogen, put on, dressed (anziehen).
an'gezündet, lighted (anzünden).
an'haben, hatte —, –gehabt, er hat an, to have on, wear.
an'hängen, *reg. sep.*, to hitch on, hang on.
an'hören, *reg. sep.*, to listen to.
an'kleiden, sich, *reg. sep.*, to dress.
an'klingen, klang —, –geklungen, to chink glasses.
an'kommen, kam —, ist angekommen, to arrive.
an'künden, sich, *reg. sep.*, to announce one's self.
an'langen, *reg. sep.*, ist angelangt, to arrive.
an'melden, *reg. sep.*, to announce.

Anmel'dekarte, die, announcement card (*official register*).
an'mutig, graceful.
An'na (die), *prop. name*.
Änn'chen (das), *prop. name*, Annie.
an'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt an, to accept; to receive.
an'reden, *reg. sep.*, to address.
an'rennen, rannte —, -gerannt, to run at; to attack.
an'sagen, *reg. sep.*, to tell; to speak up.
an'sähst, *past subjunc. from* ansehen.
an'schauen, *reg. sep.*, to look at, gaze at.
an'schreiben, schrieb —, -geschrieben, to write down, put up (a sign).
an'schwellen, schwoll —, ist angeschwollen, er schwillt an, to rise, swell.
an'sehen, sah —, -gesehen, er sieht an, to look at.
An'sicht, die, view.
An'sichtskarte, die, picture postcard.
an'sprengen, *reg. sep.*, to jump at; to attack.
An'stalt, die, institution.
an'statt, *prep. with gen.*, instead of.
an'stecken, *reg. sep.*, to light.
an'stimmen, *reg. sep.*, to strike up, begin (a song).
Ant'litz, das, des -es, die -e, face, countenance (*biblical and poetic*).
an'tun, tat —, -getan, to put on; to dress.
Ant'wort, die, answer.
ant'worten, *reg.*, to answer.
an'wenden, wandte *or* wendete —, -gewandt *or* -gewendet, to apply, use.
an'zeigen, *reg. sep.*, to announce, publish.
an'ziehen, zog —, -gezogen, to draw on, attract; anziehend, attractive; sich anziehen, to get dressed.
an'zuhören, *see* anhören.
an'zünden, *reg. sep.*, to light.
an'zusehen, *see* ansehen.
an'zustecken, *see* anstecken.
an'zuziehen, *see* anziehen.
Ap'fel, der, des -s, die Äpfel, apple.
Ap'felbaum, der, des -s, die -bäume, apple-tree.
Appetit', der, des -s, appetite.
Ar'beit, die, work.
ar'beiten, *reg.*, to work; *used also with sep. prefix:* auf.
Architektur', die, architecture.
är'gerlich, annoying; das Ärgerliche, the trouble.
Arm, der, des -es, die -e, arm.
arm, poor; die Armen, the poor.
Armee', die, army.
Arndt (der), *prop. name*.
Art, die, kind, manner.
Arzt, der, des -es, die Ärzte, doctor.
Ast, der, des -es, die Äste, branch.
auch, *conjunc.*, also; wie . . . auch, *conjunc.*, however (much).
auf, *prep. with dat. or acc., adv. and sep. prefix*, on, upon; at; up; auf den Straßen, in the streets; auf irgend eine Weise, in any way; auf dem Gymnasium, der Universität, at the Gymnasium, the uni-

versity; auf dem Lande, in the country; auf das Schloß, (in)to the castle; auf den Hundertmark-schein, from *or* on the hundred-mark bill; auf einige Zeit, for a time; auf die Jagd, hunting; böse auf, angry at.

auf'bäumen, sich, *reg. sep.*, to rear.

auf'bewahren, *reg. sep.*, to keep, preserve.

auf'blühen, *reg. sep.*, to bloom; to blossom out.

auf'brechen, brach —, ist aufgebrochen, er bricht auf, to go forth, set out.

Auf'enthalt, der, des -s, die -e, stay, sojourn, stop.

auf'fallen, fiel —, ist aufgefallen, es fällt auf, (*with dat.*) to be noticeable, strike; auf'fallendst, most striking; am auffallendsten, the most striking.

auf'fordern, *reg. sep.*, to invite.

Auf'gabe, die, exercise, lesson.

Auf'gebot, das, des -s, die -e, levy.

auf'gefallen, impressed, struck (auffallen).

auf'gegangen, sprung up, risen (aufgehen).

auf'gehalten, remained, stayed (aufhalten).

auf'gehen, ging —, ist aufgegangen, to rise; to spring up.

auf'gehört, stopped, finished (aufhören).

auf'gestellt, set up (aufstellen).

auf'gepaßt, paid attention (aufpassen).

auf'geschlagen, put up, set up (aufschlagen).

auf'gezogen, brought up; drawn up (aufziehen).

auf'halten, sich, hielt —, -gehalten, er hält sich auf, to stay, dwell.

auf'häufen, *reg. sep.*, to pile up.

auf'heben, hob —, -gehoben, to lift up.

auf'hören, *reg. sep.*, to stop, finish.

auf'machen, *reg. sep.*, to open.

auf'passen, *reg. sep.*, to pay attention.

auf'pflanzen, *reg. sep.*, to plant; to set up.

auf'richten, sich, *reg. sep.*, to raise one's self up.

aufs, auf das; aufs neue, anew.

auf'schauen, *reg. sep.*, to look out; to take care.

auf'schlagen, schlug —, -geschlagen, er schlägt auf, to put up, set up.

auf'schreiben, schrieb —, -geschrieben, to write down.

Auf'schrift, die, inscription.

auf'schwingen, sich, schwang —, -geschwungen, to rise, ascend.

auf'setzen, *reg. sep.*, to set on, put on.

auf'stellen, *reg. sep.*, to set up.

auf'stehen, stand —, ist aufgestanden, to stand up; to get up.

auf'suchen, *reg. sep.*, to look for, hunt up.

auf'treten, trat —, ist aufgetreten, er tritt auf, to appear, enter.

auf'tun, sich, tat —, -getan, to open.

auf'wachen, *reg. sep.*, ist aufgewacht, to wake up.

auf'wecken, *reg. sep.*, to awaken (*active*).

auf'ziehen, zog —, -gezogen, to bring up; to draw up.

auf'zuhäufen, *see* aufhäufen.

auf'zurichten, *see* aufrichten.

auf'zusuchen, *see* aufsuchen.

auf'zuwecken, *see* aufwecken.

Au'ge, das, des -s, die -n, eye.

Äug'(e)lein, das, des -s, die —, little eye.

Au'genblick, der, des -es, die -e, moment.

Au'genschein, der, des -s, die -e, view; in Augenschein nehmen, to see, view.

Au'genzelt, das, des -es, die -e, (tent of the) eyes.

Au'gust (der), *prop. name.*

Au'gustin (der), *prop. name*, Augustine.

aus, *prep. with dative, adv. and sep. prefix*, out, out of; von Dresden aus, from Dresden (*as a starting-point*); Gefangene aus dem Kriege, prisoners of war; was wird aus Sieglinde, what becomes of Sieglinde.

aus'arbeiten, *reg. sep.*, to work out.

aus'bilden, *reg. sep.*, to educate, develop.

aus'brechen, brach —, -gebrochen, er bricht aus, to break out.

aus'breiten, sich, *reg. sep.*, to extend, stretch.

Aus'druck, der, des -es, die Ausdrücke, expression.

auseinan'der, *adv.*, apart.

Aus'flug, der, des -es, die Ausflüge, excursion, tramp, trip.

aus'gearbeitet, worked out (ausarbeiten).

aus'gebildet, educated, developed (ausbilden).

aus'genommen, excepted; *used as prep.*, except (ausnehmen).

aus'gerufen, proclaimed, cried out (ausrufen).

aus'gespäht, looked out, figured out (ausspähen).

aus'gestorben, died out (aussterben).

aus'gezeichnet, distinguished, excellent (auszeichnen).

aus'gleiten, glitt —, ist ausgeglitten, to slip.

aus'graben, grub —, -gegraben, er gräbt aus, to dig up.

Aus'land, das, des -es, foreign land.

Aus'länder, der, des -s, die —, foreigner, stranger.

aus'liefern, *reg. sep.*, to give up; to deliver.

aus'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt aus, to except.

aus'nützen, *reg. sep.*, to make use of.

aus'packen, *reg. sep.*, to unpack, unwrap.

aus'rufen, rief —, -gerufen, to proclaim; to cry out.

Aus'rufung, die, proclamation.

Aus'rufungszeichen, das, des -es, die —, exclamation point.

aus'ruhen, sich, *reg. sep.*, to rest (thoroughly).

au'ßer, *prep. with dat.*, besides, except.

aus'schelten, schalt —, -gescholten, er schilt aus, to scold.

aus'sehen, sah —, -gesehen, er sieht aus, to appear, look.

außerdem', *adv.*, besides, in addition.

außerord'entlich, extraordinary.

Aus'sicht, die, view.

aus'sieht, looks, appears (aussehen).

aus'spähen, *reg. sep.*, to look out; to figure out.

aus'speien, *reg. sep.*, to spit; to vomit forth.

Aus'sprache, die, accent.

aus'sprechen, sprach —, -gesprochen, er spricht aus, to speak, pronounce.

aus'sterben, starb —, ist ausgestorben, er stirbt aus, to die out.

Aus'steuer, die, dowry.

aus'strecken, *reg. sep.*, to stretch out.

aus'suchen, *reg. sep.*, to hunt up.

aus'teilen, *reg. sep.*, to bestow; to distribute.

Aus'wahl, die, choice, selection.

aus'wählen, *reg. sep.*, to choose.

aus'zeichnen, *reg. sep.*, to distinguish, excel.

aus'ziehen, zog —, -gezogen, to draw out; to take off (clothes); *with* sein *as auxil.*, to go forth.

aus'zuliefern, *see* ausliefern.

aus'zusuchen, *see* aussuchen.

B.

Bach, der, des -es, die Bäche, brook

Back'e, die, cheek.

Ba'den (das), *prop. name, a grand duchy in southwest Germany.*

Bae'deker, der, *prop. name used for* guide book.

Bahn'hof, der, des -es, die Bahnhöfe, station, depot.

Bahn'steig, der, des -es, die -e, (station) platform.

Bahn'steigkarte, die, ticket (*for going upon the platform*).

bald, *adv.*, soon.

Bal'ken, der, des -s, die —, beam, rafter.

Balkon', der, des -s, die -e, balcony.

Ball, der, des -s, die Bälle, *sometimes* Ballen, ball; dance.

Band, der, des -es, die Bände, volume.

Band, das, des -es, die -e, bond.

Bank, die, die Bänke, bench.

bar, bare; (*in money matters*) in cash; gegen bar, for cash.

Barbaros'sa, der, *prop. name*, Red Beard, *nickname for Emperor Frederick I.*

Bart, der, des -es, die Bärte, beard.

Ba'se, die, (girl) cousin.

bau'en, *reg.*, to build; auf mich bauen, trust me.

Bau'er, der, des -s, die -n, peasant; farmer.

Bau'erntanz, der, des -es, die Bauerntänze, country dance.

Baum, der, des -es, die Bäume, tree.

Bäum'chen, das, des –s, die —, little tree.

Baum'schmuck, der, des –es, die –e, (Christmas tree) decoration.

bäu'men, sich, *reg.*, to plunge, rear (*of an animal*); *used also with sep. prefix:* auf.

Bau'werk, das, des –es, die –e, (important) building (*as distinguished from* Gebäude, (any) building).

Bava'ria, die, *prop. name. Latin and English for* Bayern.

Bay'ern, das, des –s, Bavaria, *a kingdom in South Germany.*

bay'risch, Bavarian.

Beam'te, der, des –n, die –n, official.

beant'worten, *reg. insep.*, to answer (*with direct object in contrast with* antworten, *which takes* auf).

Beant'wortung, die, reply, answer.

Be'cher, der, des –s, die —, goblet.

bedäch'tig, deliberate.

bedan'ken, sich, *reg. insep.*, to express gratitude, to say 'thank you.'

bedeck'en, *reg. insep.*, to cover.

bedeu'ten, *reg. insep.*, to mean.

Bedeu'tung, die, meaning.

bedie'nen, sich, *reg. insep.*, to help one's self.

Bedie'nung, die, service.

beeh'ren, sich, *reg. insep.*, to have the honor.

befin'den, sich, befand, befunden, to be, do (*in health*).

Beför'derung, die, forwarding (*of baggage*).

befreun'den, *reg. insep.*, to befriend, befreundet, friendly.

begeg'nen, *reg. insep.*, ist begegnet, *with the dative*, to meet (casually, *as distinguished from* treffen, to meet by appointment).

Begeg'nung, die, meeting.

bege'hen, beging, begangen, to commit.

begeh'ren, *reg. insep.*, to desire, covet.

begei'stern, *reg. insep.*, to inspire.

Beginn', der, des –s, beginning.

begin'nen, begann, begonnen, to begin.

beglei'ten, *reg. insep.*, to accompany.

begon'nen, begun (beginnen).

begra'ben, begrub, begraben, er begräbt, to bury.

begrei'fen, begriff, begriffen, to understand, comprehend.

Begriff', der, des –s, die –e, conception, idea.

begrif'fen, understood (begreifen).

behal'ten, behielt, behalten, er behält, to keep; to remember.

behan'deln, *reg. insep.*, to handle; to treat, discuss.

behaup'ten, *reg. insep.*, to maintain, claim, insist.

Behaup'tung, die, conclusion.

behend'(e), nimble, quick.

behilf'lich, helpful, of assistance.

bei, *prep. with dat.*, by, at, near; bei dir, on; bei Ihnen, here (with you), *page* 71, *line* 4.

bei'de, both; two; keines von beiden, neither of them.

beim, bei dem.
Bein, das, des –s, die –e, leg.
beina'he, *adv.*, almost.
beisam'men, together.
Bei'spiel, das, des –s, die –e, example; zum Beispiel, for instance.
bei'wohnen, *reg. sep., with the dative*, to attend (a lecture *or* concert).
bei'zuwohnen, *see* beiwohnen.
beka'men, got, secured (bekommen).
bekannt', acquainted (bekennen); der Bekann'te, des –n, die –n, acquaintance, friend.
beken'nen, bekannte, bekannt, to acknowledge; to acquaint, *see* bekannt.
beklei'den, *reg. insep.*, to occupy, hold (a position).
bekom'men, bekam, bekommen, to secure, get; *used also with the sep. prefix:* **zurück.**
bela'gern, *reg. insep.*, to besiege.
belebt', lively.
bele'gen, *reg. insep.*, to cover (with); ein belegtes Butterbrot, sandwich.
belie'ben, *reg. sep.*, to please (*with dat.*); beliebt, popular.
belie'big, desired.
beleuch'ten, *reg. insep.*, to light.
Belt, der, des –es, the Baltic Sea.
bemer'ken, *reg. insep.*, to notice.
bemer'kenswert, worthy of notice.
bemoost', mossgrown.
bemü'hen, *reg. insep.*, to trouble; sich bemühen, to take the trouble.
benannt', named (benennen).
benen'nen, benannte, benannt, to name, call.
benüt'zen, *reg. insep.*, to use.
bequem', comfortable.
berau'ben, *reg. insep.*, to rob.
bereit', ready, prepared.
berei'ten, *reg.*, to prepare; *used also with sep. prefix:* **vor.**
bereits', *adv.*, already.
Berg, der, des –es, die –e, mountain.
Berlin', das, des –s, Berlin, *the capital of Prussia and of Germany.*
Berli'ner, der, –s, die —, a citizen of Berlin; *indecl. adj.*, of *or* coming from Berlin.
Beruf', der, des –es, die –e, calling, vocation.
berühmt', famous.
Besat'zung, die, garrison.
Bescheid', der, des –es, answer, decision; Bescheid wissen über, to know (exactly) about; Bescheid sagen, to tell (exactly).
beschen'ken, *reg. insep.*, to donate, present.
besche'ren, *reg. insep.*, to bestow; to present.
Besche'rung, die, presentation (of gifts).
beschlie'ßen, beschloß, beschlossen, to decide; to end, finish; du bist beschlossen, you are locked.
Beschluß', der, des Beschlusses, die Beschlüsse, decision; conclusion.
beschüt'zen, *reg. insep.*, to protect.
bese'hen, besah, besehen, er besieht, to look at, take in.

bese'ligen, *reg. insep.*, to make happy; to enrapture; beseligend, entrancing.
besich'tigen, *reg. insep.*, to view, look at.
besin'gen, besang, besungen, to sing (to); to compose a song (to).
Besitz', der, des –es, possession.
besit'zen, besaß, besessen, to possess, have.
Besit'zer, der, des –s, die —, possessor, owner.
beson'der, particular, special.
beson'ders, *adv.*, especially.
besor'gen, *reg. insep.*, to care for; to attend to.
bes'ser, better, *compar. of* gut; zu was Besserm, for something better.
Bes'serung, die, improvement; gute Besserung! a speedy recovery!
bestan'den, bestände, *see* bestehen.
Bestän'digkeit, die, constancy.
beste'hen, bestand, bestanden, to consist (of, aus); to pass (*an examination*); to endure; auf etwas bestehen, to insist upon.
best, best, *superl. of* gut.
bestei'gen, bestieg, bestiegen, to climb; ascend (the throne).
bestel'len, *reg. insep.*, to order.
be'stens, *adv.*, best; danke bestens, many thanks.
bestim'men, *reg. insep.*, to decide; bestimmt, *also as adv.*, decidedly.
bestra'fen, *reg. insep.*, to punish.
Besuch', der, des –es, die –e, visit; Besuch haben, to have visitors.
besu'chen, *reg. insep.*, to visit.
betäu'ben, *reg. insep.*, to deafen.
be'ten, *reg.*, to pray; betend, praying.
Beth'lehem (das), *prop. name.*
betrau'ern, *reg. insep.*, to mourn (for).
betref'fen, betraf, betroffen, er betrifft, to befall; to concern; was das betrifft, as far as that is concerned, as to that.
betre'ten, betrat, betreten, er betritt, to enter; to step upon.
betro'gen, deceived (betrügen).
Betrüb'nis, die, die Betrübnisse, grief.
betrü'gen, betrog, betrogen, to deceive.
Bett, das, des –es, die –en, bed.
bet'teln, *reg.*, to beg.
Beu'te, die, booty.
Beu'tel, der, des –s, die —, pouch; purse, pocketbook.
bewa'chen, *reg. insep.*, to watch.
bewah'ren, *reg. insep.*, to guard, keep; bewahre! Heaven forbid! *used also with sep. prefix:* auf.
bewe'gen, *reg. insep.*, to move; bewegt, *adj.*, in motion; *adv.*, with emotion.
bewei'sen, bewies, bewiesen, to prove, show.
bewir'ken, *reg. insep.*, to bring about, cause.
bezah'len, *reg. insep.*, to pay.
bezeich'nen, *reg. insep.*, to indicate, denote.
Bezie'hung, die, relation, connection.
Bi'bel, die, the Bible.

bib'lisch, biblical.
bie'der, straightforward.
Bier, das, des –s, die –e, beer.
bie'ten, bot, geboten, to offer; to set forth (*page* 143, *line* 3); *used also with sep. prefix:* an.
Bild, das, des –es, die –er, picture.
bil'den, *reg.*, to build, form; *used also with sep. prefix:* aus.
bil'lig, cheap.
bin, am (sein).
bin'den, band, gebunden, to bind; *used also with sep. prefix:* um.
Bin'gen, das, des –s, *prop. name, city on the Rhine.*
bis, *conjunc. and prep. with acc.*, till, until; *with other preps.*, bis an, bis auf, up to, as far as.
Bi'schof, der, des –s, die Bischöfe, bishop.
Bis'marck (der), *prop. name*, Otto von Bismarck, *first chancellor of the present German Empire.*
Bis'marcksdenkmal, das, des –s, die –mäler, monument to Bismarck.
biß'chen, a little (bit).
bist, art *or* are (sein).
bit'ten, bat, gebeten, to beg, ask (for, um); bitte, please; you are welcome (*in answer to* danke, thank you).
blaß, pale.
bla'sen, blies, geblasen, er bläst, to blow.
Blatt, das, des –es, die Blätter, leaf.
blau, blue; das Blau, blue (color).
Blauäug'lein, das, des –s, die —, little blue eyes; blue-eyed maid(s).
blei'ben, blieb, ist geblieben, to remain, stay; *used also with sep. prefix:* zurück.
Blei'stift, der, des –s, die –e, pencil.
Blick, der, des –es, die –e, look, glance.
blick'en, *reg.*, to look, glance; *used also with sep. prefix:* hinunter.
blie'sen, blew (blasen).
blind, blind.
Blitz, der, des –es, lightning.
blit'zen, *reg.*, to lighten (*of lightning*); to sparkle, gleam.
bloß, *adv.*, only, simply, just.
blü'hen, *reg.*, to bloom; *used also with sep. prefixes:* auf, fort.
Blu'me, die, flower.
Blüm'chen, das, des –s, die —, little flower.
Blüm'(e)lein, das, des –s, die —, little flower.
Blut, das, des –es, blood.
Blü'te, die, bloom.
blu'ten, *reg.*, to bleed.
Blü'tezeit, die, time of blossoming; best period.
blu'tig, bloody.
Bo'den, der, des –s, die —, ground, floor.
Bo'gen, der, des –s, die —, vault, arch; bow; sheet (of paper).
Böh'men, das, des –s, Bohemia, *the part of Austria to the south-east of Saxony.*
Bonn, das, des –s, *proper name, a city on the Rhine, where the Kaiser attended college.*

Boot, das, des –es, die –e, boat.
Bord, der, des –es, die –e, edge; an Bord, on board.
Borus'sia, die, Prussia (*Latin*), *the Emperor's fraternity or corps.*
bö'se, angry (at, auf *with acc.*).
Bot'schaft, die, message; embassy.
brach, broke (brechen).
brach'te, brächte, brought (bringen).
Bran'denburger, *adj.*, (of) Brandenburg.
bra'ten, briet, gebraten, er brät, to roast.
Brauch, der, des –es, die Bräuche, custom, usage.
brau'chen, *reg.*, to use; to need.
braun, brown; Braun, *prop. name*, Brown.
brau'sen, *reg.*, to roar; to rush.
Braut, die, die Bräute, intended, fiancée.
Braut'gewand, das, des –es, die –gewänder *and poetical* –e, bridal garb; wedding dress.
Bräu'tigam, der, des –s, die –e, bridegroom.
bre'chen, brach, gebrochen, er bricht, to break; *used also with sep. prefix:* auf, aus.
breit, broad; Breite Straße, Broad Street, *a street in Berlin;* der Breite Stein, the broad stone, *part of the street preëmpted by the students.*
Brei'te, die, breadth; latitude.
brei'ten, sich, *reg.*, to spread; *used also with sep. prefix:* aus.
bren'nen, brannte, gebrannt, to burn; *used also with sep. prefixes:* ab, an.
Brett, das, des –es, die –er, board.
bricht, *see* brechen; bricht auf, *see* aufbrechen.
Brief, der, des –es, die –e, letter.
Brief'kasten, der, des –s, die —, letter-box.
Brief'lein, das, des –s, die —, little letter, note.
Brief'marke, die, postage stamp.
Brief'papier, das, des –s, die –e, letter-paper.
Brief'schreiben, das, des –s, letter-writing.
Brief'träger, der, des –s, die —, postman.
Briefum'schlag, der, des –es, die –schläge, envelope.
Brillant'ring, der, des –es, die –e (*pronounced brilyahnt'ring*) diamond ring.
Bril'le, die (*sing.*), spectacles, glasses.
brin'gen, brachte, gebracht, to bring; to propose (a toast); to dedicate (a song); *used also with sep. prefixes:* an, hervor, hierher, unter, zu, zurück.
Bri'te, der, des –n, die –n, Briton.
Brot, das, des –es, die –e, bread.
Bröt'chen, das, des –s, die —, bun, roll.
Brück'e, die, bridge.
Bru'der, der, des –s, die Brüder, brother.
brü'derlich, brotherly; *adv.*, in a brotherly way.
brül'len, *reg.*, to roar.

Brun'nen, der, des –s, die —, spring; well.

Brünn'hilde, die, *prop. name, one of the Valkyries.*

Bruſt, die, die Brüſte, breast.

Brut, die, brood; spawn.

Bu'be, der, des –n, die –n, rascal; fellow; lad.

Buch, das, des –es, die Bücher, book.

Büch'ſe, die, gun, rifle.

Buch'ſtabe, der, des –n(s), die –n, letter (of the alphabet).

bück'en, *reg.*, to bend; to incline.

Bu'de, die, booth.

Bug, der, des –es, die Büge, front, bow (of a ship).

Büh'ne, die, stage (of a theater).

Bum'melzug, der, des –es, die –züge, local *or* accommodation train.

Bun'desrat, der, des –es, council of the alliance, *corresponding in a way to our American Senate.*

bunt, gay; decorated.

Burg, die, castle, fortress.

Bür'ger, der, des –s, die —, citizen.

Bür'gerſchule, die, common school.

Burg'herr, der, des –n, die Burgherren, lord of the castle, knight.

Burſch, der, des –en, die –en, young fellow; upper classman (in college).

Bur'ſchenherr'lichkeit, die, glory of student days.

Bur'ſchenhut, der, des –es, die –hüte, student's cap.

Bur'ſchenherz, das, des –ens, die –en, student's heart.

bür'ſten, *reg.*, to brush.

Bu'ſen, der, des –s, die —, bosom, breast.

Butte (das), *prop. name, an American city in Montana.*

But'ter, die, butter.

But'terbrot, das, des –es, die –e, bread and butter; sandwich; — mit Schinken, ham sandwich; — mit Käſe, cheese sandwich.

C.

Café', das, des –s, die –s, café; restaurant.

Chica'go (das), *prop. name.*

Chor, der, des –s, die Chöre, chorus; choir; singing club.

Clin'ton (der), *prop. name.*

Charlot'tenburg (das), *prop. name, a suburb of Berlin.*

Chriſt, der, des –en, die –en, Christian; *for* Chriſtus, Christ.

Chri'ſtenheit, die, Christianity.

Chri'ſtentum, das, des –s, Christianity.

Chriſt'kind, das, des –es, Christchild.

chriſt'lich, Christian.

Chriſt'markt, der, des –s, die –märkte, Christmas market.

Chri'ſtus (der), des Chriſti, Christ.

Cob'lenz (das), *prop. name.*

Cotillon', das, des –s, die –s (*pronounced cotilyon'*), cotillion, german.

Couſi'ne, die, (girl) cousin.

Cylin'der, der, des –s, die —, stovepipe hat.

D.

da, *adv. and conjunc.*, there; then; here; as, since, for; where; he da! halloa, hey there!

dabei', *adv.*, there, present; at the same time; dabei fällt (es) mir ein, that reminds me; dabei sehe ich lieber zu, when that is going on I prefer to watch; *it must often be omitted or else translated by a clause suggested by the context. Try this on page* 75, *line* 18; *page* 86, *line* 11; *page* 111, *line* 18; *page* 144, *line* 6.

dach'te, thought (denken).

dadurch', *adv.*, by that, by means of that; through it.

dafür', *adv.*, for it *or* them.

dage'gen, *adv.*, on the other hand.

daher', *adv. and sep. prefix*, along; from there (*toward the speaker*); therefore.

daher'kommen, kam —, ist dahergekommen, to come along *or* by; to come from (a place).

dahin', *adv. and sep. prefix*, along; away (*from the speaker*); gone; bis dahin, up till then.

dahin'fahren, fuhr —, ist dahingefahren, er fährt dahin, to go away; laßt fahren dahin, let go (*page* 173).

dahin'reiten, ritt —, -geritten, to ride off *or* away.

dahin'ter, *adv.*, behind it *or* them.

Da'me, die, lady.

Da'menwahl, die, ladies' choice.

damit', *adv.*, with it *or* them; Was meinen Sie damit? What do you mean (by that)?; *conjunc.*, so that, in order that.

Damp'fer, der, des -s, die —, steamer.

danach', *adv.*, after that, for that.

Dank, der, des -es, thanks; besten Dank, many thanks.

dan'ken, *reg.*, to thank (*with dat.*).

dann, *adv.*, then.

daran', *adv.*, by it, at it; litt lange daran, suffered from it; sich daran gewöhnen, get used to it; ich arbeite schon sechs Wochen daran, I've been working at it for six weeks; wir sind schon daran vorbei, we have passed it; mußt' geben sein Gepäck daran, had to give up his baggage; daran verhindern (*page* 202, *line* 6), *omit in translating.*

darauf', *adv.*, on it; after that, thereupon; neugierig darauf, curious about it; das kommt darauf an, that depends; darauf antworten, answer (to that); *as conjunc. for* worauf, on which (*page* 216, *line* 2).

daraus', *adv.*, out of that, from it.

darbei', dabei.

darf, darfst, *see* dürfen.

darin', *adv.*, in it; darin besteht also, so that is (*page* 111, *line* 23).

dar'reichen, *reg. sep.*, to hand to; to present.

dar'stellen, *reg. sep.*, to represent.

darü'ber, *adv.*, about it *or* that; over it *or* that.

darum', *adv.*, therefore, so.
darun'ter, *adv.*, among them.
das, *adj.*, the; *rel.*, which, that; *demonst.*, that; Was sind das für Knaben? What kind of boys are those? Das sind, those are.
daß, *conjunc.*, that, so that, in order that.
dasſel'be, the same; *see* derſelbe.
Da'tum, das, des –s, die Data *or* Daten, date.
Dau'er, die, duration; auf die Dauer, in the long run.
dau'ern, *reg.*, to last; to take (*of time:* it takes so long, es dauert ſo lange).
Da'vid (der), *prop. name.*
davon', *adv.*, from it, of it *or* them; davon erzählen, to tell about it; *as conjunc. for* wovon, from *or* because of which.
dazu', *adv.*, in addition; for this reason; ſingen alle dazu, all sing at the same time *or* to the music; dazu ſind die Herren, that's what men are for; Luſt dazu, a desire to (come); dazu verwenden, spend in that way; Zeit dazu, time (enough) for that; dazu tu', do about it (*page* 197, *line* 4).
dazwi'ſchen, *adv.*, between them.
Deck'e, die, ceiling.
deck'en, *reg.*, to cover; *used also with sep. prefix:* zu.
De'gen, der, des –s, die —, dagger; hero, warrior.
dein, your, yours, *used usually with relatives, intimate friends, and children.*
Delorges' (der), *prop. name (pronounced daylorzh').*
dem, *see* der.
demſel'ben, *see* derſelbe.
den, *see* der.
den'ken, dachte, gedacht, to think (of, an, *with acc.*); *used also with sep. prefix:* nach.
Denk'mal, das, des –s, die –mäler, monument.
denn, *conjunc.*, for, since; *expletive, usually omitted in translating questions.*
denſel'ben, *see* derſelbe.
der, die, das, *def. art.*, the; *demonst.*, that; *rel.*, who, which, that.
derar'tig, of that sort.
dereinſt', *adv.*, once, formerly.
de'ren, *gen. fem. sing. and mas., fem. and neut. pl. of rel. and demonst.*, der.
derglei'chen, *indecl.*, of that sort; the like.
derje'nige, diejenige, dasjenige; desjenigen, *etc.*, *demonst.*, the one, that one; *often preceding a relative,* the one who, derjenige, der.
derſel'be, dieſelbe, dasſelbe; desſelben, *etc.*, *demonst.*, the same.
des, *see* der (*art.*); *also for* deſſen.
deshalb', *conjunc. and adv.*, therefore, so.
deſ'ſen, *gen. mas. and neut. sing. of rel. and demonst.*, der.
Deſſert', das, des –s, dessert.
de'ſto, *adv. usually with compar.*, (all) the; deſto mehr, (all) the more.

deutsch, German; **Deutsch**, das, des –en, the German language, German.
Deu'tsche, der, des –n, die –n, German (citizen).
Deutsch'land, das, des –s, Germany.
dich, *see* du.
dicht, thick; close (together).
dich'ten, *reg.*, to compose *or* write poetry.
Dich'ter, der, des –s, die —, poet.
Dich'terstadt, die, die –städte, poet city, city of poets.
Dich'tung, die, poem, composition (in poetry).
dick, thick; fat.
dieje'nigen, *see* derjenige.
die'nen, *reg.*, to serve (*with dat.*).
Die'ner, der, des –s, die —, (man) servant.
Dienst, der, des –es, die –e, service; zu Diensten stehen, to be at (one's) service.
Diens'tag, der, des –es, die –e, Tuesday.
Dienst'mädchen, das, des –s, die —, maid(servant).
Dienst'zeit, die, time of service (in the army).
die'ser, diese, dieses, *demonst.*, this.
dies'mal, *adv.*, this time.
diesel'ben, *see* derselbe.
Diet'rich (der), *prop. name.*
Ding, das, des –es, die –e, thing.
dir, you, to you (du).
direkt', direct.
Dirigent', der, des –en, die –en, conductor (of an orchestra).
doch, *adv. and conjunc.*, yet, nevertheless; *in answer to a negative question*, yes.
Dok'tor, der, des –s, die –en, doctor (of philosophy. *It is a title, as distinguished from* Arzt, physician).
Dok'torprüfung, die, examination for the doctor title.
Dom, der, des –s, die –e, cathedral.
Don'ner, der, des –s, thunder; *prop. name*, Thor, *the weather god.*
Don'nerhall, der, des –s, die –e, thunderpeal.
Don'nerwetter, das, des –s, thunderstorm; *used almost exclusively as an exclamation*, Great Scott, thunder and lightning!
dop'pelt, *adj.*, doubled; *adv.*, doubly.
Dorf, das, des –es, die Dörfer, village.
Dorf'kirche, die, village church.
Dorn, der, des –es, die –en, thorn.
dort, *adv.*, there, yonder.
dorthin', *adv.*, there, thither.
Dr., *abbreviation for* Doktor.
Dra'che, der, des –n, die –n, dragon.
Dra'chenblut, das, des –es, dragon's blood.
Dra'chenfels, der, des –en, Dragon Rock, *a castle on the Rhine.*
Dra'ma, das, des –s, die Dramen, drama.
drän'gen, *reg.*, to push, thrust; to crowd.
drauf, darauf.
drauß'(en), *adv.*, outside; outdoors.
dre'hen, *reg.*, to turn; *used also with sep. prefix:* um.

drei, three.
dreihun'dert, three hundred.
drei'mal, *adv.*, three times.
drein, therein, in there, inside.
drei'ßig, thirty.
dreißigjäh'rig, *adj.*, thirty years'.
dreiundvier'zig, forty-three.
drei'zehn, thirteen.
Dres'den (das), *prop. name, the capital of Saxony.*
Dres'dener, *indecl. adj.*, (of) Dresden.
drin'gen, drang, gedrungen, to push, press; *used also with sep. prefix:* herein.
drin'nen, *adv.*, inside, within.
drit'te, third.
dro'ben, *adv.*, up there.
dro'hen, *reg.*, to threaten (*with dat.*).
drü'ben, *adv.*, over (there).
drück'en, *reg.*, to press.
drum, darum.
drun'ten, *adv.*, down there.
du, deiner, dir, dich; *pl.*, ihr, you (*used mainly with relatives, intimate friends, and children*).
Dubuque (das), *prop. name, a city in Iowa.*
dumpf, dull, gloomy; damp.
Dun'kel, das, des –s, dark(ness).
dun'kel, *adj.*, dark.
dun'keln, *reg.*, to grow dark.
durch, *prep. with acc.*, through; by means of.
durchaus', *adv.*, throughout; durchaus nicht, not at all, by no means.
durchbra'ten, durchbriet, durchbraten, to cook through *or* thoroughly.
durchbre'chen, durchbrach, durchbrochen, er durchbricht, to break through, burst.
durchei'len, *reg. insep.*, to hurry through.
durchfah'ren, durchfuhr, durchfahren, er durchfährt, to drive *or* go through.
durch'fallen, fiel —, ist durchgefallen, er fällt durch, to fall through; to fail.
Durch'gang, der, des –es, die –gänge, corridor, vestibule; thoroughfare.
Durch'gangszug, der, des –es, die –züge, vestibule train.
durch'gehen, ging —, ist durchgegangen, to go through; to run away (*of a horse*).
durch'kommen, kam —, ist durchgekommen, to come through; to arrive.
durchle'sen, durchlas, durchlesen, er durchliest, to read through (carefully).
durchma'chen, *reg. insep.*, to go through; to finish.
durchschrei'ten, durchschritt, durchschritten, to stride through, step through, go through.
durch'zukommen, *see* durchkommen.
Dü'rer (der), *prop. name, Germany's greatest painter and engraver.*
dür'fen, durfte, gedurft, er darf, to be permitted *or* allowed; may.
Dut'zend, das, des –s, die –e, dozen.
D'-Zug, der, des –es, die –Züge, through *or* vestibule train.

E.

e'ben, *adv.*, just now, just.
e'benso, *adv.*, just so.
ebensoviel', just as much; *pl.*, just as many.
E'berhard (der), *prop. name.*
E'cho, das, des –s, die –s, echo.
echt, genuine, real; ein echter Bauer, a regular farmer.
Eck'e, die, corner.
e'del, noble; fine.
E'delfrau, die, lady (of the nobility).
E'delmann, der, des –s, die Edelleute, nobleman.
E'delstein, der, des –s, die –e, jewel.
e'he, *conjunc.*, before.
E'he, die, marriage.
Eh're, die, honor.
eh'ren, *reg.*, to honor.
Eh'renbreit'stein, der, des –s, *prop. name, a fortress on the Rhine.*
Eh'renfels, der, des –en, *prop. name, a castle on the Rhine.*
Eh'renplatz, der, des –es, die –plätze, seat of honor.
Eh'rentag, der, des –s, die –e, festival; holiday.
ei, *exclam.*, my! say! come!
Ei, das, des –es, die –er, egg.
Ei'chenholz, das, des –es, die –e *or* –hölzer, oak-wood.
Eich'kamp (das), *prop. name, a suburb of Berlin.*
eif'rig, zealous, eager.
ei'gen, own; proper.
ei'gentlich, really; denn eigentlich *in questions is often omitted in the translation.*
eigentüm'lich, peculiar; particular.
Eigentüm'lichkeit, die, peculiarity.
Ei'le, die, haste, hurry.
ei'len, *reg.*, to hasten, hurry.
ei'lig, pressing, urgent; hasty, hurried.
ein, *indef. art.*, a, an; *num.*, one; *sep. prefix*, in, into.
einan'der, one another, each other.
Ein'druck, der, des –es, die Eindrücke, impression.
ein'drucksvoll, impressive.
einerlei', of one kind; mir ist es einerlei, it's all the same to me.
ein'fach, simple.
ein'fallen, fiel —, ist eingefallen, es fällt ihm ein, to occur to; dabei fällt mir ein, that reminds me; es fällt mir gar nicht ein, I haven't the least idea (of doing it).
ein'fältig, simple; stupid.
ein'führen, *reg. sep.*, to lead in, introduce.
ein'geholt, caught up with (einholen).
ein'gekehr(e)t, put up, stayed (einkehren).
ein'geladen, invited (einladen).
ein'genommen, taken possession of (einnehmen).
ein'gerichtet, arranged (einrichten).
ein'gerechnet, counted in (einrechnen).
ein'getroffen, arrived (eintreffen).
ein'gezogen, drawn into (einziehen).
Ein'heit, die, unity.
ein'holen, *reg. sep.*, to catch up with, overtake; Erlaubnis einholen, to secure permission.

ei'nig, united; *pl.* some, several.
ei'nigen, *reg.*, to unite.
Ei'nigkeit, die, union; unity.
einjäh'rig, (for) one year; der Einjährige, des -n, die -n, one-year volunteer.
Einjäh'rigenschein, der, des -s, die -e, certificate (*entitling the bearer to serve as a one-year volunteer*).
Ein'kehr, die, stay (at a hotel); shelter.
ein'kehren, *reg. sep.*, ist eingekehrt, to put up (at a hotel); to stay, stop.
ein'laden, lud —, -geladen, er ladet *or* lädt ein, to invite.
Ein'ladung, die, invitation.
ein'laufen, lief —, ist eingelaufen, er läuft ein, to come in, arrive.
ein'mal, *adv.*, once; some time; auf einmal, at once; bringen Sie einmal Wiener Schnitzel, bring one portion of breaded veal cutlet.
ein'nehmen, nahm —, -genommen, to take in; to take possession (of).
ein'packen, *reg. sep.*, to wrap up.
ein'rechnen, *reg. sep.*, to count in.
ein'richten, *reg. sep.*, to arrange.
Ein'richtung, die, arrangement.
ein'sam, lonely, lonesome; der Einsame, the lonely (man).
ein'schenken, *reg. sep.*, to pour (out).
ein'schlafen, schlief —, ist eingeschlafen, er schläft ein, to fall asleep, go to sleep.
ein'schreiben, schrieb —, -geschrieben, to register; to check (a trunk).
ein'sehen, sah —, -gesehen, to see into; to understand.
ein'sprechen, sprach —, -gesprochen, to instill (into, *dat.*); to inspire with.
ein'springen, sprang —, ist eingesprungen, to jump into; to join (a college fraternity *or* corps).
einst, *adv.*, formerly, once.
ein'stecken, *reg. sep.*, to put in (to one's pocket); to drop in (a letter into a mail-box).
ein'steigen, stieg —, ist eingestiegen, to get into *or* aboard; Einsteigen! all aboard!
ein'stimmen, *reg. sep.*, to join in.
ein'teilen, *reg. sep.*, to divide up, apportion.
ein'treffen, traf —, ist eingetroffen, er trifft ein, to come in, arrive.
ein'treten, trat —, ist eingetreten, er tritt ein, to step in, enter.
einundzwan'zigste, twenty-first.
Ein'wohner, der, des -s, die —, inhabitant.
ein'zeln, single; separate, individual.
ein'ziehen, zog —, -gezogen, to draw into; *with* sein *as auxil.*, to enter.
ein'zig, *adj.*, single, sole; *adv.*, only, solely.
Ein'zug, der, des -es, die Einzüge, entry, coming in.
ein'zuladen, *see* einladen.
Eis, das, des -es, ice.
Ei'sen, das, des -s, iron.
Ei'senach (das), *prop. name, a city in central Germany.*
Ei'senbahn, die, railway.

Ei'senbahnwagen, der, des –s, die —, railway coach, car.
Ei'tel (der), *prop. name*, Eitel Frederick, *second son of Emperor William II.*
elek'trisch, electric.
E'lend, das, des –s, misery, wretchedness.
e'lend, wretched, miserable.
elf, eleven.
elfenbei'nern, (of) ivory.
El'lenbogen, der, des –s, die —, elbow.
El'sa (die), *prop. name.*
El'saß=Loth'ringen, das, des –s, *prop. name*, Alsace-Lorraine, *imperial domain in southwest Germany.*
El'tern, die (*pl.*), parents.
empfan'gen, empfing, empfangen, er empfängt, to receive.
empfeh'len, empfahl, empfohlen, er empfiehlt, to commend, recommend; sich empfehlen, to commend one's self, present one's compliments.
empor', *adv. and sep. prefix*, up; forth.
empor'heben, hob —, –gehoben, to raise up.
empor'kommen, kam —, ist emporgekommen, to come up; das Emporkommen, the rise.
empor'lauschen, *reg. sep.*, to listen (*to something above*).
empor'ragen, *reg. sep.*, to tower (over *or* above).
empor'teilen, sich, *reg. sep.*, to divide.
En'de, das, des –s, die –n, end.
end'lich, *adv.*, finally, at last.
eng, narrow.
engagiert' (*pronounced ongazheert'*), engaged, taken.
En'gel, der, des –s, die —, angel.
Eng'land, das, des –s, England.
eng'lisch, English; underdone, rare (*of cooked meat*); das Englische, des –n, English, the English language.
entfer'nen, *reg. insep.*, to take away, put at a distance; entfernt, distant, far away; die Entfernte, the distant (loved one).
entfüh'ren, *reg. insep.*, to carry away (from, *dat.*), take away.
entge'gen, *sep. prefix and prep. following its dat.*, to meet; mir entgegen, to meet me.
entge'genkommen, kam —, ist entgegengekommen, to come to meet (*with dat.*).
enthal'ten, enthielt, enthalten, er enthält, to contain.
entlang', *adv. and sep. prefix*, along.
entlang'gehen, ging —, ist entlanggegangen, to go along.
entlang'klettern, *reg. sep.*, ist entlanggeklettert, to climb along.
Entlas'sung, die, dismissal; mustering out.
entrei'ßen, entriß, entrissen, to snatch away (from, *dat.*).
entrin'nen, entrann, ist entronnen, to flow (away from); to slip *or* glide (by *or* away).
entschei'den, entschied, entschieden, to decide; entschieden, *adv.*, decidedly, assuredly.

entschul'digen, *reg. insep.*, to excuse.
entset'zen, *reg. insep.*, to horrify.
entsetz'lich, horrible, dreadful, terrible.
entste'hen, entstand, ist entstanden, to originate, grow out (of, aus); to arise.
enttäu'schen, *reg. insep.*, to disappoint.
ent'weder, either; entweder . . . oder, either . . . or.
entzück'en, *reg. insep.*, to charm, delight; entzückend, charming, delightful.
entzwei', *adv. and sep. prefix*, in two.
entzwei'springen, sprang —, ist entzweigesprungen, to burst (in two).
Epo'che, die, epoch, period.
er, seiner, ihm, ihn; *pl.*, sie, he.
erbar'men, sich, *reg. insep.*, to take pity (on, *gen.*).
erbau'en, *reg insep.*, to build.
er'ben, *reg.*, to inherit; to come into one's inheritance.
erbit'ten, erbat, erbeten (*sometimes with* sich), to get by begging *or* by asking.
erblei'chen, erblich, ist erblichen, to grow pale; to die.
erblü'hen, *reg. insep.*, ist erblüht, to bloom.
Er'de, die, earth; auf Erden (*an old weak dative*), on earth.
erdul'den, *reg. insep.*, to suffer, put up with.
erfah'ren, erfuhr, erfahren, er erfährt, to experience; to hear.
erfreu'en, *reg. insep.*, to delight.
ergie'ßen, sich, ergoß, ergossen, to flow out.
erglü'hen, *reg. insep.*, ist erglüht, to (begin to) glow.
ergrei'fen, ergriff, ergriffen, to grasp, seize.
erhal'ten, erhielt, erhalten, er erhält, to receive; to keep; *past part.*, erhalten, *as adj.*, preserved; *used also with sep. prefix:* zurück.
erhe'ben, erhob, erhoben, to raise, elevate; to exalt; erhoben, elevated.
erhel'len, *reg. insep.*, to light up; to illuminate.
erin'nern, *reg. insep.*, to remind (of, an); sich erinnern, to remember, recall (*with gen. or* an *with acc.*).
erkal'ten, *reg. insep.*, ist erkaltet, to cool down, to grow cold.
erkäl'ten, sich, *reg. insep.*, to take cold, catch cold.
erken'nen, erkannte, erkannt, to recognize; to know; to acknowledge.
erkie'sen, erkor, erkoren, to choose, select.
erklä'ren, *reg. insep.*, to explain.
erklin'gen, erklang, ist erklungen, to resound; to ring out.
erko'ren, select, chosen (erkiesen).
erlau'ben, *reg. insep.*, to allow, permit (*with dat.*).
Erlaub'nis, die, permission.
erler'nen, *reg. insep.*, to learn, master by learning.
erleuch'ten, *reg. insep.*, to light up, illuminate.

erlö'schen, erlosch, ist erloschen, er erlischt, to go out (*of fire*).

ermü'den, *reg. insep.*, to tire out.

ernen'nen, ernannte, ernannt, to elect, choose, appoint.

erneu'en, sich, *reg. insep.*, to be renewed *or* revived.

Ernst, der, des –es, earnest, seriousness; das ist mein voller Ernst, I am dead in earnest; *also as prop. name*, Ernest.

ernst, *adj.*, earnest.

erquick'en, *reg. insep.*, to refresh; to comfort.

Erquick'ung, die, refreshment; comfort.

errei'chen, *reg. insep.*, to reach, arrive at.

errich'ten, *reg. insep.*, to build, put up; to make.

erschaf'fen, erschuf, erschaffen, to create, make.

erschal'len, *reg. insep. and* erscholl, erschollen, to sound, resound.

erschau'en, *reg. insep.*, to see; to catch sight of.

erschei'nen, erschien, ist erschienen, to appear (to, *dat.*).

erschie'ßen, erschoß, erschossen, to shoot (dead).

erschla'gen, erschlug, erschlagen, er erschlägt, to strike dead.

erst, *adj.*, first; *adv.*, only, just, not till; first.

erstan'den, risen (erstehen).

Erstau'nen, das, des –s, astonishment.

erste'hen, erstand, ist erstanden, to rise (from the ground *or* from death).

er'stens, *adv.*, in the first place, firstly.

ertre'ten, ertrat, ertreten, er ertritt, to trample; to kill (by stepping on).

erwa'chen, *reg. insep.*, ist erwacht, to awaken (of one's own accord).

erwach'sen, erwuchs, ist erwachsen, er erwächst, to grow; to arise; to accrue (to, *dat.*).

erwar'ten, *reg. insep.*, to await, wait for.

erweck'en, *reg. insep.*, to arouse, waken.

erwer'ben, erwarb, erworben, er erwirbt, *old past subjunc.* erwürbe, to acquire, gain, earn.

erzäh'len, *reg. insep.*, to tell; to relate.

Erzäh'lung, die, story, tale.

erzeu'gen, *reg. insep.*, to produce; to beget.

Erzie'herin, die, die –nen, governess.

es, seiner, ihm, es; *pl.*, sie, it; es sind nicht Prediger, they aren't ministers; es fahren so viele Schlitten vorbei, there are so many sleighs driving by.

es'sen, aß, gegessen, du issest *or* ißt, er ißt, to eat (*see* fressen); das Essen, des –s, die —, meal, lunch.

Eta'ge, die (*pronounced aytah'zhuh*), floor, story (of a house).

E'thel (die), *prop. name.*

Etsch, die, *prop. name*, Adige, *a river in south Tirol, flowing into the Adriatic.*

et'wa, *adv.*, about, approximately.
et'was, something, somewhat; *a following adjective is used as a noun and begins with a capital:* etwas Gutes, something good; etwas Neues, something new.
euch, *dat. and acc. pl. of* ihr, you, to you.
eu'er, eure, eures, *pl.* eure, your.
eu'rig, yours, *used only with the def. art.*, der eurige.
Euro'pa, das, des –s, *prop. name*, Europe.
e'wig, *adj.*, eternal; *adv.*, forever.
Exa'men, das, des –s, die —, examination.
ex'tra, *adv.*, extra.

F.

Fa'bel, die, fable.
Fach, das, des –es, die Fächer, branch, division; profession.
Fä'cher, der, des –s, die —, fan.
fä'cheln, *reg.*, to fan; *used also with sep. prefix:* zu.
Fach'werkhaus, das, des –es, die –häuser, timbered *or* beamed house.
Faf'ner (der), *prop. name, one of the giants who built Walhalla.*
Fah'ne, die, flag.
fah'ren, fuhr, ist gefahren, er fährt, to drive, go; *also transitive*, fahren Sie uns, drive us; *used also with sep. prefixes:* ab, dahin, fort, hin, hinauf, hinunter, vorbei, zurück.
Fahr'karte, die, ticket.
Fahr'stuhl, der, des –s, die –stühle, elevator.
fal'ben, *reg.*, ist gefalbt, to grow gray.
Fal'ke, der, des –n, die –n, falcon.
Fal'kenburg (die), *prop. name, a castle on the Rhine.*
Fall, der, des –s, die Fälle, case, circumstance.
fal'len, fiel, ist gefallen, er fällt, to fall, drop; das fällt mir gar so schwer, that is so hard on me; *used also with sep. prefixes:* auf, durch, ein, hin.
fäl'len, *reg.*, to cause to fall; to overcome.
falls, *conjunc.*, in case, provided that.
falsch, false.
Fami'lie, die (*pronounced fameel'-yuh*), family.
famos', fine (*familiar*).
fan'den, found (finden).
fän'de, fän'dest, *past subjunc. of* finden.
fan'gen, fing, gefangen, er fängt, to catch; *used also with sep. prefix:* an.
fängt an, begins (anfangen).
Far'be, die, color.
Fa'solt, der, *prop. name, one of the giants who built Walhalla.*
Faß, das, des –es, die Fässer, keg, barrel.
fas'sen, *reg.*, to seize; to phrase, put; *used also with sep. prefix:* ab.
fast, *adv.*, almost, nearly.

Faul'heit, die, laziness.
Faust, die, die Fäuste, hand, fist.
fech'ten, focht, gefochten, er ficht, to fight; to fence.
Fecht'boden, der, des –s, die –böden, fencing room.
Fe'der, die, pen.
Fe'derbett, das, des –es, die –en, feather bed.
Fee, die, fairy.
Feh'de, die, feud, quarrel; challenge.
feh'len, *reg.*, to fail, miss, err; to be wanting, lacking; was fehlt ihnen, what's the matter with them?
Feh'ler, der, des –s, die —, mistake, error.
fei'erlich, stately; ceremonious.
fei'ern, *reg.*, to celebrate; to praise; feiernd, *pres. act. part.*
Feig'ling, der, des –s, die –e, coward.
fein, fine (*not coarse*); slender, graceful; handsome.
Feind, der, des –es, die –e, enemy; der alt' böse Feind, the devil.
feind'lich, hostile; inimical, unfriendly.
Feinslieb'chen, das, des –s, die —, sweetheart.
Feld, das, des –es, die –er, field; battle-field.
Feld'dienst, der, des –es, die –e, active service (in the army).
Feld'herr, der, des –n, die –en, general.
Feld'zug, der, des –es, die –züge, campaign.
Fels, der, des –en, die –en, rock.
Fel'senriff, das, des –es, die –e, rocky reef.
fel'sig, rocky, stony.
Fen'ster, das, des –s, die —, window.
Fe'rien, die (*pl.*), holidays, vacation.
fern, far, distant.
Fer'ne, die, distance; in der Ferne, afar off.
fer'tig, ready; done, finished, through.
Fest, das, des –es, die –e, festival, holiday; celebration.
fest, firm.
Fest'mahl, das, des –s, die –e, feast, banquet.
Fe'stung, die, fortress.
feucht, moist.
feuchtverklärt', radiant, glowing.
Feu'er, das, des –s, die —, fire.
Feu'erberg, der, des –s, die –e, fire mountain.
Feu'ergott, der, des –s, die –götter, fire god.
Feu'ersglut, die, fiery glow; heat.
ficht, fights, fences (fechten).
fidel', cheerful, jolly.
fiel, fell (fallen).
Figur', die, figure, shape.
fin'den, fand, gefunden, to find; sich finden, to be; to lie; *see also* stattfinden.
fing, caught (fangen); *see also* anfangen.
Fin'ger, der, des –s, die —, finger.
Fink'(e), der, des –en, die –en, finch; non-fraternity man (at college), student who has not joined a "corps."

fin'ster, dark, gloomy.

Fi'scher, der, des –s, die —, fisher; *also prop. name.*

Fisch'lein, das, des –s, die —, little fish.

Flachs, der, des –es, flax; flaxen color.

Flam'me, die, flame.

Fla'sche, die, bottle.

flat'tern, *reg.*, to flutter.

Flaus, der, des –es, die –e, student jacket.

Fleisch, das, des –es, die –e, meat; flesh.

flei'ßig, industrious, diligent; busy; fleißiger, *adv.*, more industriously.

flick'en, *reg.*, to mend, patch (*in contrast to* stopfen, to darn, *and* nähen, to sew, in general); das Flicken, des –s, mending.

flie'gen, flog, ist geflogen, to fly; *used also with sep. prefixes:* her, voran.

flie'hen, floh, ist geflohen, to flee; das Fliehen, fleeing, flight; die Fliehenden (*pres. part.*), the runaways, fugitives; *used also with sep. prefix:* zusammen.

flie'ßen, floß, ist geflossen, to flow.

Flit'tergold, das, des –es, die –e, tinsel.

flog, flew; flöge, should fly (fliegen).

Florenz' (das), *prop. name*, Florence, *a city in Italy, famous for its art treasures.*

Flö'te, die, flute.

Flot'te, die, fleet.

Fluch, der, des –es, die Flüche, curse.

Flur, die, field, plain; meadow.

Fluß, der, des Flusses, die Flüsse, river.

Flut, die, flood; torrent.

fol'gen, *reg.*, ist gefolgt, to follow (*with dat.*).

for'dern, *reg.*, to demand; *used also with sep. prefix:* auf.

formell', formal.

For'rest, *prop. name.*

for'schen, *reg.*, to investigate.

fort, *adv. and sep. prefix*, away; along; forth.

Fort'bildungsschule, die, continuation school.

fort'blühen, *reg. sep.*, to bloom on; to continue to bloom.

fort'fahren, fuhr —, fortgefahren, er fährt fort, to continue, go on; *with* sein *as auxil.*, to drive off *or* away.

fortwäh'rend, continuous.

Foyer', das, des –s, die –s (*pronounced fwahyay'*), foyer, promenade, lobby.

Fra'ge, die, question; eine Frage stellen, to ask a question.

fra'gen, *reg.*, to ask (a question, *as distinguished from* bitten um, to ask for, to beg).

Fran'cke (der), *prop. name.*

Frank (der), *prop. name.*

Fran'ken (das), *prop. name*, Franconia.

Frank'furt (das), *prop. name, a city on the Main River in Germany.*

Frank'reich, das, *prop. name*, France.

Franz (der), *prop. name*, Francis.

Franzo'senblut, das, des –es, blood of Frenchmen.
franzö'sisch, French; das Französische, (the) French (language).
fraß, ate (fressen).
Frau, die, woman; wife; Mrs.
Fräu'lein, das, des –s, die —, lady; miss; Miss.
frei, free; unoccupied; unengaged (*of a dance or a cabman*); im Freien, in the open, outdoors; der Freie, free man.
Frei'a (die), *prop. name, the goddess of youth.*
Frei'burg (das), *prop. name, a city in southwest Germany.*
Frei'gepäck, das, des –s, free baggage.
Frei'heit, die, freedom.
frei'lich, *adv.*, really, truly.
Frei'tag, der, des –s, Friday.
fremd, strange; die Fremden, strangers.
Frem'de, die, foreign parts; abroad.
fres'sen, fraß, gefressen, er frißt, to eat (*used only when speaking of animals which are eating*).
Freu'de, die, joy, happiness.
freu'en, sich, *reg.*, to be glad; *also impersonal;* es freut mich, I am glad.
Freund, der, des –es, die –e, friend.
freund'lich, friendly; kind.
Freund'schaft, die, friendship.
Frey'tag (der), *prop. name.*
Frick'a (die), *prop. name, Wotan's wife, queen of the gods.*
Frie'de, der, des –ns, –n, peace.
Fried'rich (der), *prop. name*, Frederick.
frisch, fresh.
Fritz (der), *prop. name*, Fred.
froh, happy, joyous.
fröh'lich, merry, cheerful.
fromm, pious; Ludwig der Fromme, Lewis the Pious.
Frost, der, des –es, die Fröste, frost.
Frucht, die, die Früchte, fruit.
früh, early.
Früh'ling, der, des –s, die –e, (the season) spring.
Früh'lingslied, das, des –s, die –er, spring song.
Früh'stück, das, des –es, die –e, breakfast.
früh'stücken, *reg.*, to breakfast.
Fuchs, der, des –es, die Füchse, fox; freshman (at college).
fü'gen, *reg.*, to join, unite; *used also with sep. prefix:* hinzu.
füh'len, *reg.*, to feel.
fuhr, drove, went (fahren).
füh'ren, *reg.*, to lead; to handle, 'carry' (a line of goods); *used also with sep. prefixes:* an, ein.
Füh'rer, der, des –s, die —, guide.
Fül'le, die, plenty, profusion.
fül'len, *reg.*, to fill.
fünf, five; eine Fünf, a 5.
fünf'mal, five times.
fünf'te, fifth.
fünf'unddreißig, thirty-five.
fünf'undvierzig, forty-five; fünfundvier'zigste, forty-fifth.
fünf'undzwanzig, twenty-five; fünfundzwan'zigste, twenty-fifth.
fünf'zehn, fifteen.
fünf'zehnjäh'rig, fifteen-year-old.
fünf'zig, fifty.

fun'keln, *reg.*, to sparkle, gleam.
für, *prep. with acc.*, for; was für, what kind of; an und für sich, in itself.
Furcht, die, fear.
furcht'bar, fearful, awful, dreadful, terrible.
fürch'ten, sich, *reg.*, to be afraid (of, vor, *with dat.*); das Fürchten, being afraid, fear.
fürch'terlich, terrible, dreadful.
furcht'sam, timid.
fürs, für das.
Fürst, der, des –en, die –en, prince.
Fürst'entum, das, des –s, die –tümer, principality.
Fuß, der, des –es, die Füße, foot.
Fuß'ball, der, des –s, die –bälle, football.
Fuß'ballspiel, das, des –s, die –e, football game.
Fuß'partie, die, tramp, walk.
Fuß'tour, die, tour on foot, tramp.
füt'tern, *reg.*, to feed; *pres. subjunc.*, füttre, may he feed (be food for).
Futu'rum, das, des –s, future (tense).

G.

gab, gave (geben).
gä'be, *past subjunc. from* geben.
Ga'be, die, gift.
gäh'nen, *reg.*, to yawn; das Gähnen, yawning.
Galerie', die, (picture) gallery.
galt, was worth, was considered (gelten).
Gang, der, des –es, die Gänge, walk; passage; im Gange, on the go.
ganz, entire, whole; quite; ganz und gar, entirely, absolutely (*more emphatic than* ganz *alone*).
gar, *adv.*, at all; entirely; very; ganz und gar, *see* ganz; gar nicht, not at all; gar bald, very soon.
Garbero'be, die, wardrobe; check-room for wraps.
Gardi'ne, die, curtain; hanging (*as opposed to* roller curtains).
Gar'ten, der, des –s, die Gärten, garden.
Gas'se, die, street; alley.
Gast, der, des –es, die Gäste, guest; zu Gaste, as guest.
Gast'hof, der, des –s, die Gasthöfe, hotel.
Gat'te, der, des –n, die –n, husband.
geant'wortet, answered (antworten).
gebä'ren, gebar, geboren, sie gebiert, to bear, bring forth.
Gebäu'de, das, des –s, die —, building.
ge'ben, gab, gegeben, er gibt, to give, present; to be; es gibt, there is *or* there are; da muß es viele geben, there must be a great many; *used also with sep. prefixes:* ab, an, zu.
Gebet', das, des –s, die –e, prayer.
gebe'ten, asked (bitten).
Gebir'ge, das, des –s, die —, (group of) mountains, mountain range.
geblie'ben, stayed, remained (bleiben).
gebo'ren, born (gebären).
gebo'ten, offered, set forth (bieten).

gebracht', brought (bringen).

gebra'ten, roasted; (well) done (braten).

Gebrauch', der, des –es, die Gebräuche, use, custom, usage.

gebrau'chen, *reg. insep.*, to use; ein viel gebrauchtes Wort, a much-used word.

gebro'chen, broken (brechen).

Gebrüll', das, des –s, bellowing, roaring.

gebückt', bent (bücken).

Geburt', die, birth.

Geburts'tag, der, des –s, die –e, birthday.

gedacht', thought (denken).

gedankt', thanked (danken).

Gedicht', das, des –es, die –e, poem.

gedich'tet, composed (dichten).

gedient', served (dienen).

gedrängt', pushed, thrust, crowded (drängen).

gedrückt', pressed (drücken).

geehrt', honored (ehren).

geei'nigt, united (einigen).

Gefahr', die, danger, peril.

gefah'ren, gone, driven (fahren).

gefal'len, fallen (fallen).

gefal'len, gefiel, gefallen, er gefällt, to please (*with dat.*).

gefäl'lig, pleasant, agreeable.

gefan'gen, caught; prisoner, *page* 130, *line* 10; der Gefangene, prisoner (fangen).

gefaßt', seized; zu kurz gefaßt, put too briefly, phrased too abruptly.

Gefil'de, das, des –s, die —, open country, fields.

gefun'den, found (finden).

gegan'gen, gone (gehen).

gege'ben, given (geben).

ge'gen, *prep. with acc.*, against; for; gegen bar, for cash; gegen großen Lohn, for a large reward.

Ge'gend, die, neighborhood; region; scenery.

Ge'genteil, das, des –s, die –e, contrary, reverse; im Gegenteil, on the contrary.

gegenü'ber, *prep. with dat.*, *sometimes following its noun*, opposite; *also sep. prefix.*

gegenü'berliegen, lag —, –gelegen, er liegt gegenüber, to be *or* lie opposite; die gegenüberliegende Seite, the opposite side.

gegenü'berstehen, stand —, –gestanden, to stand *or* be opposite.

gegef'sen, eaten (essen).

geglaubt', believed (glauben).

Geg'ner, der, des –s, die —, opponent.

gegra'ben, dug (graben).

gegrün'det, founded (gründen).

gehabt', had (haben).

gehal'ten, held (halten).

Geheim'rat, der, des –es, die Geheimräte, privy councillor.

ge'hen, ging, ist gegangen, to go; losgehen, to begin; *of students*, to fence; *used also with sep. prefixes:* an, auf, durch, hin, hinauf, hinaus, hindurch, hinunter, los, mit, weg, zu.

Gehirn', das, des –es, die –e, brain.

geholfen', helped (helfen).

gehor'chen, *reg. insep.*, to obey (*with dat.*).

gehö'ren, *reg. insep.*, to belong (to, *with dat. or* zu *with dat., page* 37, *line* 27); *used also with sep. prefix:* an.
gehört', heard (hören); *see also* gehören.
Geist, der, des –es, die –er, spirit; genius.
gekauft', bought (kaufen).
geklopft', knocked; beaten, *of carpets* (klopfen).
gekom'men, (have) come (kommen).
gelan'det, landed (landen).
gelas'sen, left (lassen); *as adv.*, calmly (*page* 209, *line* 7).
Geld, das, des –es, die –er, money.
Geläu'te, das, des –es, die —, tinkling, peal, chime.
gelebt', lived (leben).
gele'gen, lain; opportune (liegen).
gelegt', laid (legen).
Gelehr'te, der, des –n, die –n, scholar (learned man).
gelei'stet, done, accomplished (leisten).
Gelei'te, das, des –s, die —, escort, accompaniment; das Geleite geben, to escort.
gelernt', learned; studied (lernen).
gele'sen, (have) read (lesen); fleißiger gelesen sein, to be better read.
geliebt', loved (lieben); die Geliebte, der –n, beloved, darling.
gelin'gen, gelang, ist gelungen, es gelingt, *impers. with dat.*, to succeed; es gelingt mir, I succeed.
gelöst', solved (lösen).
gel'ten, galt, gegolten, er gilt, to be worth; to pass (as, als), be considered.
gelüf'tet, aired (lüften).
gelun'gen, succeeded (gelingen).
gemacht', made (machen).
Gemah'lin, die, die –nen, wife.
Gemäl'de, das, des –s, die —, picture, painting.
Gemäl'degalerie', die, picture gallery.
Gemein'de, die, community; parish.
Gemein'deschule, die, ward school.
gemein'sam, common, joint.
Gemü'se, das, des –s, die —, vegetables, greens.
Gemüt', das, des –es, die –er, feeling; soul, heart.
gemüt'lich, comfortable, agreeable, pleasant, cozy.
Gemüt'lichkeit, die, sociability, comfort; good nature.
genäh'ret, nourished (nähren).
genannt', called, named (nennen).
genau', exact.
Generation', die, generation.
General', der, des –s, die Generäle, general.
gene'sen, genas, ist genesen, to recover.
genie'ßen, genoß, genossen, to enjoy.
genom'men, taken (nehmen).
genug', enough.
genü'gen, *reg. insep.*, to be enough, suffice; genügend, sufficient.
geöff'net, opened, open (öffnen).
Geographie', die, geography.
geop'fert, sacrificed (opfern).

Georg' (der), *prop. name*, George.
Gepäck', das, des –es, baggage, luggage.
Gepäck'abfertigung, die, checkroom (for outgoing baggage).
gepackt', packed (packen).
Gepäck'träger, der, des –s, die —, porter (for baggage).
Gepäck'untersuchung, die, investigation of baggage.
gepflanzt', planted (pflanzen).
gepol'stert, upholstered (polstern).
geputzt', polished, clean (putzen).
gera'de, just; straight; exact; die geraden Nummern, the even numbers.
geradeaus', straight ahead.
geraubt', stolen, robbed (rauben).
Ger'da (die), *prop. name.*
gerech'net, counted (rechnen).
gereift', ripened (reifen).
gereist', traveled (reisen).
gerich'tet, directed; judgèd, condemned, *page* 173 (richten, *see also* aufrichten).
gering', slight, little.
gern'(e), *adv.*, gladly, with pleasure; *usually translated* like to; ich singe gern, I like to sing.
gero'chen, avenged (rächen).
Ger'schaft, der, des –es, die Gerschäfte, spear (shaft).
Ger'stange, die, spear (handle).
geru'dert, rowed (rudern).
gesagt', said (sagen).
Gesang', der, des –es, die Gesänge, song.
Gesang'stunde, die, singing lesson.
Gesangs'wettkampf, der, des –es, die –kämpfe, competitive choral concert.
geschaf'fen, made, created (schaffen).
Geschäft', das, des –es, die –e, business.
geschäf'tig, busy.
Geschäfts'brief, der, des –es, die –e, business letter.
gesche'hen, geschah, ist geschehen, es geschieht, *impers.*, to happen; gern geschehen, it's been a pleasure; es war um ihn geschehn, it was all over *or* up with him.
Geschenk', das, des –es, die –e, present, gift.
geschenkt', presented, given (schenken).
Geschich'te, die, story; history.
geschicht'lich, historical.
geschla'fen, slept (schlafen).
geschlos'sen, shut, locked (schließen).
Geschmei'de, das, des –s, die —, jewelry, trinkets, ornaments.
geschmie'det, forged (schmieden).
geschmückt', decorated (schmücken).
geschrie'ben, written (schreiben).
geschützt', protected (schützen).
geschweißt', welded, forged (schweißen).
Geschwi'ster, die, *pl.*, brother(s) and sister(s).
geschwom'men, swum (schwimmen).
geseg'net, blessed (segnen).
gese'hen, seen (sehen).
Gesel'le, der, des –n, die –n, companion; journeyman.
Gesell'schaft, die, company; Gesellschaft leisten, to keep company.

gesenkt', downcast (senken).
gesetz'lich, legally; (forbidden) by law.
Gesicht', das, des –es, die –er, face.
gesinnt', decided, determined (sinnen).
geson'dert, separate, apart (sondern).
gesprengt', sprinkled (sprengen).
gespro'chen, spoken (sprechen).
Gestalt', die, figure, shape.
gestan'den, stood (stehen); confessed, avowed (gestehen).
gestat'ten, *reg. insep.*, to permit.
gesteckt', stuck; put (stecken).
geste'hen, gestand, gestanden, to confess, avow.
Gestein', das, des –es, die –e, stone(s); rock(s).
ge'stern, yesterday.
gestie'gen, risen; climbed (steigen).
gestoh'len, stolen (stehlen).
gestor'ben, died; dead (sterben).
gestrit'ten, fought, contested (streiten).
gesund', healthy.
gesun'gen, sung (singen).
getan', done (tun).
getanzt', danced (tanzen).
getö'tet, killed (töten).
Getränk', das, des –es, die –e, drink.
geträumt', dreamed (träumen).
getrennt', separated (trennen).
getreu', faithful, true.
getrie'ben, driven; carried on; done (treiben).
getrun'ken, drunk (trinken).
geturnt', exercised; es wird geturnt, they have gymnastic exercises (turnen).
geübt', practised (üben).
gewach'sen, grown (wachsen).
Gewächs'haus, das, des –es, die –häuser, conservatory.
gewählt', chosen, elected (wählen).
gewäh'ren, *reg. insep.*, to grant.
Gewalt', die, power, strength, might.
gewal'tig, powerful, strong.
Gewand', das, des –es, die Gewänder, *and poetical* Gewande, garment, dress, garb.
gewann', won (gewinnen); Kunde gewann, felt.
gewar'tet, waited (warten).
Gewehr', das, des –s, die –e, gun; arm; weapon.
gewe'sen, been (sein).
Gewinn', der, des –s, die –e, winning; gain, profit.
gewin'nen, gewann, gewonnen, to win; *used also with sep. prefix:* zurück.
gewiß', certain, sure; *usually as adv.*, surely, certainly.
gewo'gen, *adj.*, kindly disposed (toward, *dat.*), friendly; attached.
gewöh'nen, sich, *reg. insep.*, to accustom one's self, get used (to, an *with acc.*); ich bin es gewöhnt, I am accustomed (to it).
gewöhn'lich, usual, ordinary.
gewohnt', lived, resided (wohnen).
gewollt', wished, wanted (wollen).
gewon'nen, won (gewinnen).
gewor'den, got, become (werden).
gewußt', known (wissen).
gezählt', counted (zählen).

gezeigt', shown (zeigen).
Gezisch', das, des –es, hissing.
gezischt', hissed (zischen).
gezo'gen, drawn, taken; gone, come (ziehen).
gezwun'gen, compelled, forced (zwingen).
gibt, gives (geben).
Gie'bel, der, des –s, die —, gable; roof; house.
ging, gingen, went (gehen); ging durch, *see* durchgehen.
Gip'fel, der, des —, die —, top.
Glanz, der, des –es, luster, splendor, brilliancy.
Glas, das, des –es, die Gläser, glass.
Glas'kugel, die, glass ball.
Glau'be, der, des –ns, die –n, belief; Glauben schenken, to believe, give credence to.
glau'ben, *reg.*, to think; to believe (*with dat.*); *it may also take an acc. of the thing believed:* das glaube mir, *page* 158.
gläu'ben, *reg.*, to believe, give credence (*compare* glauben).
gleich, *adv.*, at once, immediately; *adj.*, like, similar, equal; sein's Gleichen, his equal, *page* 173; kommt dir gleich, is equal to you.
glei'chen, glich, geglichen, to resemble (*with dat.*).
gleich'falls, *adv.*, likewise; the same to you..
glei'ten, glitt, ist geglitten, to glide; to slip; *used also with sep. prefix:* aus.
Glied, das, des –es, die –er, limb (of the body).
Glock'e, die, bell.
Glöck'lein, das, des –s, die —, little bell.
Glück, das, des –es, luck, fortune; happiness; Frau Glück, Dame Fortune.
glück'lich, happy; fortunate.
glück'licherweise, fortunately.
glü'hen, *reg.*, to glow.
gna'denbring'end, blessed, abounding in grace.
gnä'dig, gracious; gnädige Frau, gnädiges Fräulein, madam, *see Note to page* 40, *line* 6.
Goe'the (der), *prop. name, Germany's greatest poet.*
Gold, das, des –es, gold.
gold'(e)ne, golden.
Goldring'elein, das, des –s, die —, gold ring.
gön'nen, *reg.*, to grant.
go'tisch, Gothic.
Gott, der, des –es, die Götter, God; god.
Götterdäm'merung, die, the waning of the gods.
Got'tesdienst, der, des –es, die –e, (religious) service.
Göt'tin, die, die –nen, goddess.
Göt'tingen (das), *prop. name, a city in Prussia.*
gött'lich, godly, godlike.
Gouverneur', der, des –s, die –e, governor.
Grab, das, des –es, die Gräber, grave.
gra'ben, grub, gegraben, er gräbt, to dig; *used also with sep. prefix:* aus.

grad, gerade.
Grad, der, des –es, die –e, degree; *not declined after a numeral:* zehn Grad Kälte, ten degrees below zero (Centigrade).
Graf, der, des –en, die –en, count.
Gramma'tik, die, grammar.
gräß'lich, dreadful, terrible.
grau, gray; ancient, olden.
Grau'en, das, des –s, die —, horror.
grau'sam, cruel.
grei'fen, griff, gegriffen, to grasp (at, nach).
greis, gray; old; der Grei'se, des –n, old man.
Greis, der, des –es, die –e, old man; graybeard.
Gren'ze, die, boundary, frontier.
Gret'chen (das), *prop. name*, little Margaret.
greu'lich, dreadful, horrible.
grie'chisch, Greek; das Griechisch, the Greek language.
Griff, der, des –es, die –e, handle.
grim'mig, furious, enraged; fierce.
gring (gering), slight.
groß, large, big, great; der Große, the Great (*Emperor William, Frederick, etc.*); die Großen der Krone, the nobles of the court; *compar.*, größer, greater; *superl.*, größt, greatest.
groß'artig, grand.
Grö'ße, die, size; greatness.
grö'ßer, greater; größt, greatest (groß).
Großher'zog, der, des –s, die –e *and* –herzöge, grand duke.
Großher'zogtum, das, des –s, die –tümer, grand duchy.
Groß'mutter, die, die –mütter, grandmother.
Groß'vater, der, des –s, die –väter, grandfather.
grub, dug (graben).
grün, green.
grü'nen, *reg.*, to be green.
Grund, der, des –es, die Gründe, reason; ground; valley; bottom; zu Grunde gehen, to go to ruin, be ruined.
grün'den, *reg.*, to found; to be a foundation for.
gründ'lich, thorough(ly).
Gruß, der, des –es, die Grüße, greeting, salute.
grüß'en, *reg.*, to greet; sich grüßen, to exchange greetings; grüßen lassen, to send greetings.
Gud'run (die), *prop. name, Gunther's sister.*
gün'stig, favorable.
Gun'ther (der), *prop. name, a mythical German king.*
gut, *adj.*, good; *adv.*, well; all right; gut sein, to be fond (of, *dat.*); *compar.*, besser, better; *superl.*, best, best.
Gut, das, des –es, die Güter, goods, property; estate; wealth, treasure.
Gü'te, die, kindness.
Gu'tenfels, (der), *prop. name, a castle on the Rhine.*
gü'tigst, *adv.*, (most) kindly.
Gymnasiast', der, des –en, die –en, pupil *or* student in a German

gymnasium; high school student.

Gymna'sium, das, des –s, die Gymnasien, high school; gymnasium (*a school, not a place of gymnastic exercise*).

H.

Haar, das, des –s, die –e, hair; *also in pl.*, hair.

ha'ben, hatte, gehabt, du hast, er hat, to have; *used also with sep. prefix:* an.

Ha'bicht, der, des –s, die –e, hawk.

Hack'en, der, des –s, die —, heel.

Ha'fen, der, des –s, die Häfen, harbor.

Ha'gen (der), *prop. name, Alberich's son.*

Hain, der, des -s, die –e, wood(s), grove.

halb, half; halb sieben, half past six; die Halbe, half.

half, helped (helfen).

Hälf'te, die, half, the half (of).

Hal'le (das), *prop. name, a city in Prussia, seat of a university.*

Hal'lelujah, das, hallelujah.

Halm, der, des –s, die –e, stalk, straw.

Hals, der, des –es, die Hälse, throat; neck.

hal'ten, hielt, gehalten, er hält, to hold; to keep (watch); halten für, to take (something) for; halt! (*exclam.*), hold on, wait a minute! *Used also with sep. prefixes:* auf, zu, zurück, zusammen.

Ham'burg (das), *prop. name, a free city in North Germany, second only to Berlin in size.*

Ham'melkeule, die, leg of mutton.

Hand, die, die Hände, hand; auf Händen tragen, to make much of.

Han'del, der, des –s, die Händel, business; trade, foreign trade.

Hand'lung, die, action (of a play); affair.

Hand'schrift, die, hand(writing).

Hand'schuh, der, des –s, die –e, glove.

Hand'tasche, die, satchel, grip, bag.

Hand'werk, das, des –s, die –e, trade.

han'gen, hing, ist gehangen, er hängt, to hang, be suspended.

häng'en, *reg.*, to hang up; *used also with sep. prefix:* an.

Hans (der), *prop. name,* Johnny, Jack.

Harry (der), *prop. name.*

hart, hard (*to the sense of touch*).

Harz, der, des –es, Harz (mountains in Prussia).

Harz'gebirge, das, des –s, Harz mountains.

has'sen, *reg.*, to hate; das Hassen, hate, hatred; sich hassen, to hate each other.

hat'te, hätten, had (haben).

Hat'to (der), *prop. name, Bishop of Mainz.*

hau'en, hieb, gehauen, to hew; to hack.

Hau'fen, der, des –s, die —, pile, heap; lot, great deal.

häu'fen, *reg.*, to heap up, pile up; *used also with sep. prefix:* auf.

häu'fig, frequent; *usually as adv.*, frequently.

Haupt, das, des –es, die Häupter, head (*more poetic and formal than* der Kopf).

Haupt'form, die, principal part (of a verb).

Haupt'periode, die, chief period.

Haupt'rolle, die, leading rôle *or* part (in a play)

Haupt'sache, die, main thing.

hauptsäch'lich, *adv.*, mainly, chiefly.

Haupt'stadt, die, die Hauptstädte, capital.

Haupt'straße, die, main street.

Haus, das, des –es, die Häuser, house; zu Hause, at home; nach Hause, (to) home.

Haus'diener, der, des –s, die —, (house) servant; porter.

Haus'halt, der, des –es, housekeeping; household.

Haus'nummer, die, house number.

he'ben, hob, gehoben, to lift; *used also with sep. prefixes:* auf, empor.

Heck, das, des –es, die –e, stern (of a boat).

Heer, das, des –s, die –e, army.

Heft, das, des –es, die –e, blank-book.

he'gen, *reg.*, to hide; to harbor.

Hei'delberg (das), *prop. name, a city on the Neckar just above where it flows into the Rhine.*

Hei'de, der, des –n, die –n, heathen.

Hei'de, die, heath; auf der Heiden (*old weak dative*).

heid'nisch, heathen.

Heil, das, des –s, welfare; Heil dir! Hail to you!

Hei'land, der, des –s, Saviour.

hei'len, *reg.*, to heal.

hei'lig, holy; der Hei'lige, des –n, die –n, saint.

hei'ligen, *reg.*, to sanctify; to hallow.

Heim, das, des –s, die –e, home.

Hei'mat, die, home.

heim'lich, secret(ly).

Heim'weg, der, des –s, die –e, way home.

Hei'ne (der), *prop. name, one of Germany's greatest lyric poets.*

Hein'rich (der), *prop. name*, Henry.

Hei'rat, die, marriage.

hei'raten, sich, *reg.*, to get married.

hei'ser, hoarse.

heiß, hot.

hei'ßen, hieß, geheißen, to call; to tell; to be called *or* named.

Hei'zung, die, heating, heat.

Held, der, des –en, die –en, hero.

Hel'densage, die, fable of heroes, heroic myth.

Hel'dentat, die, deed of heroes, heroic deed.

Hel'dentod, der, des –es, die –e, death of heroes, heroic death.

Hel'denvater, der, des –s, die –väter, heroic father *or* ancestor.

hel'fen, half, geholfen, er **hilft**, to help (*with dat.*).

hell, bright; clear.

Helm, der, des –s, die –e, helmet.

Hen'kerblut, das, des –es, hangman's blood.

her, *sep. prefix*, hither, here (*to-*

ward the speaker); along; die Wiese her, along the meadow.

heran', *sep. prefix*, up toward.

heran'schleichen, schlich —, ist herangeschlichen, to slip toward; to approach by stealth.

herauf', *sep. prefix*, up here (*toward the speaker*), up.

herauf'schicken, *reg. sep.*, to send up (*to the speaker*).

herauf'steigen, stieg —, ist heraufgestiegen, to climb up.

heraus', *sep. prefix*, out (*toward the speaker*).

heraus'holen, *reg. sep.*, to fetch out.

heraus'schauen, *reg. sep.*, to look out (of, zu *with dat.*).

heraus'ziehen, zog —, -gezogen, to draw out, take out.

herbei', *sep. prefix*, forth, along, hither.

herbei'locken, *reg. sep.*, to attract, entice hither.

herbei'schaffen, *reg. sep.*, to convey (to this spot); to produce, furnish.

herbei'zulocken, *see* herbeilocken.

herbei'zuschaffen, *see* herbeischaffen.

Herbst, der, des -es, die -e, autumn.

Her'der (der), *prop. name, a German poet.*

herein', *sep. prefix*, in here (*toward the speaker*); Herein! *for* Kommen Sie herein, come in (*in answer to a knock at the door*).

herein'dringen, drang —, ist hereingedrungen, to press in, force one's way in.

herein'gekommen, (have) come in (hereinkommen).

herein'holen, *reg. sep.*, to fetch in, bring in.

herein'kommen, kam —, ist hereingekommen, to come in.

her'fliegen, flog —, ist hergeflogen, to fly on *or* along.

her'kehren, *reg. sep.*, ist hergekehrt, to return.

her'kommen, kam —, ist hergekommen, to come here *or* along.

Her'mann (der), *prop. name*, Arminius, *the German who defeated the Roman general Varus in the Teutoburg Forest*, A.D. 9.

Her'mannsdenkmal, das, des -s, die -denkmäler, Hermann monument.

Her'mannsschlacht, die, Hermann battle (*typifying a German victory over an oppressor*).

hernach', hereafter.

Herr (Herre), der, des -n, die -en, gentleman; Mr.; the Lord.

her'reichen, *reg. sep.*, to pass (hither); to hand over.

Her'renhaus, das, des -es, die -häuser, upper house; senate.

herr'lich, magnificent, splendid.

her'sagen, *reg. sep.*, to tell; to recite.

Herr'schaft, die, dominion, supreme command; *pl.*, ladies and gentlemen.

herr'schen, *reg.*, to rule; to hold sway.

Herr'scher, der, des -s, die —, ruler.

herum', *sep. prefix*, around (here), about.

herum'liegen, lag —, -gelegen, to lie about *or* around.
herum'schließen, sich, schloß —, -geschlossen, to be wrapped up in.
herum'schweben, *reg. sep.*, to sail about; to glide about.
herum'schwimmen, schwamm —, -geschwommen, to swim around *or* about.
herun'ter, *sep. prefix*, down.
herun'terkommen, kam —, ist heruntergekommen, to come down.
herun'terlaufen, lief —, ist heruntergelaufen, to run down.
hervor', *sep. prefix*, forth, out.
hervor'brachte, brought out, displayed (hervorbringen).
hervor'brechen, brach —, -gebrochen, to break out.
hervor'bringen, brachte —, -gebracht, to bring out *or* forth.
hervor'ragen, *reg. sep.*, to tower up.
Herz, das, des -ens, die -en, heart.
her'zig, lovable, charming.
Her'zog, der, des -s, die -e *or* Herzöge, duke.
Her'zogtum, das, des -s, die Herzogtümer, dukedom, duchy.
Heu, das, des -s, hay.
heu'te, *adv.*, to-day.
heu'tige, *adj.*, to-day's, of to-day.
Hey'se (der), *prop. name, a German novelist and poet.*
Hieb, der, des -es, die -e, blow, stroke.
hielt, held, kept (halten).
hier, *adv.*, here.
hierher', *sep. prefix*, hither, here.
hierher'bringen, brachte —, -gebracht, to bring hither.
hierzu', *adv.*, in this place, here.
hie'sig, *adj.*, native, of this place.
hieß, was called (heißen).
Hil'degund (die), *prop. name.*
Hil'desheim (das), *prop. name, a city in Prussia, famous for the quaintness of its buildings.*
Hil'fe, die, help.
hilft, helps (helfen).
Him'mel, der, des -s, heaven.
himmelan', *adv.*, to heaven, up to the sky.
Him'melsaue, die, (fields of) heaven.
Him'melshalle, die, hall of heaven.
Him'melszelt, das, des -es, die -e, dome *or* vault of heaven.
himm'lisch, heavenly, divine.
hin, *adv. and sep. prefix, indicating motion away from the speaker,* away, down; gone; on.
hinab', *sep. prefix*, down.
hinab'genommen, taken down (hinabnehmen).
hinab'gezogen, drawn down (hinabziehen).
hinab'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt hinab, to take down.
hinab'ziehen, zog —, -gezogen, to draw down.
hinan', *adv.*, up there; bis ins Herz hinan, clear to the heart.
hinauf', *sep. prefix, sometimes with almost prepositional force,* up; höher hinauf, higher up; die Treppe hinauf, up the stairs; die Straße hinauf, up the street.

hinauf'fahren, fuhr —, ist hinaufgefahren, er fährt hinauf, to drive up, go up; to start up.
hinauf'gehen, ging —, ist hinaufgegangen, to go up.
hinauf'laufen, lief —, ist hinaufgelaufen, er läuft hinauf, to run up.
hinauf'sehen, sah —, -gesehen, er sieht hinauf, to look up.
hinauf'steigen, stieg —, ist hinaufgestiegen, to rise; to climb up.
hinauf'tragen, trug —, -getragen, er trägt hinauf, to carry up.
hinauf'ziehen, zog —, -gezogen, to draw up; to go up (*intrans. with auxiliary* sein), *page* 155, *line* 18.
hinaus', *sep. prefix*, out (of).
hinaus'gegangen, gone out (hinausgehen).
hinaus'gehen, ging —, ist hinausgegangen, to go out.
hinaus'klingen, klang —, -geklungen, to ring out; to sound forth.
hinaus'reiten, ritt —, ist hinausgeritten, to ride out.
hinaus'reisen, *reg. sep.*, ist hinausgereist, to travel out *or* forth.
hinaus'zugehen, *see* hinausgehen.
hindurch', *sep. prefix*, through.
hindurch'gehen, ging —, ist hindurchgegangen, to go through.
hindurch'ziehen, zog —, -gezogen, to draw through, pull through; sich hindurchziehen, to run through; to continue through.
hinein', *sep. prefix*, in, into (it).
hinein'gestoßen, thrust in (hineinstoßen).
hinein'reichen, *reg. sep.*, to reach into, extend into.
hinein'stoßen, stieß —, -gestoßen, er stößt hinein, to push in, thrust in.
hin'fallen, fiel —, ist hingefallen, er fällt hin, to fall down.
hin'fahren, fuhr —, ist hingefahren, er fährt hin, to go away.
hin'gehen, ging —, ist hingegangen, to go away; to go.
hin'gesetzt, set down; seated (hinsetzen).
hin'kommen, kam —, ist hingekommen, to get there; to arrive.
hin'legen, *reg. sep.*, to lay down.
hin'schicken, *reg. sep.*, to send away.
hin'setzen, *reg. sep.*, to set down; sich hinsetzen, to seat one's self, take a seat.
hin'sinken, sank —, ist hingesunken, to sink down.
hin'stellen, *reg. sep.*, to put; to set (up).
hin'ter, *prep. with dat. or acc., and insep. prefix*, behind.
hinterher', *adv. and sep. prefix*, behind.
hinterlas'sen, hinterließ, hinterlassen, er hinterläßt, to leave behind.
Hin'tergrund, der, des -s, die -gründe, background.
hinü'ber, *sep. prefix*, over, across.
hinü'berschießen, schoß —, -geschossen, to shoot across.
hinun'ter, *sep. prefix*, down.
hinun'terblicken, *reg. sep.*, to look down.
hinun'terfahren, fuhr —, ist hinunter-

gefahren, er fährt hinunter, to drive, ride *or* go down.

hinun'tergehen, ging —, ist hinuntergegangen, to go down.

hinun'terstürzen, sich, *reg. sep.*, to cast one's self down.

hin'ziehen, zog —, -gezogen, to draw away; *with* sein *as auxil.*, to go away.

hinzu', *sep. prefix*, to; in addition to.

hinzu'fügen, *reg. sep.*, to add.

hin'zugehen, *see* hingehen.

Hirsch'berg (das), *prop. name, a village in the Giant Mountains.*

Hir't(e), der, des –n, die –n, shepherd.

Hir'tenknabe, der, des –n, die –n, shepherd lad.

Hit'ze, die, heat.

hoch, *declined* hoher, hohe, hohes, high, lofty; *compar.*, höher, higher; *superl.*, höchst, highest, most; höchst interessant, most interesting. Hoch soll er leben, er lebe hoch, long may he live, hurrah for him!

hochach'tungsvoll, *adv.*, respectfully.

hoch'berühmt, very famous.

hochhei'lig, most holy.

höchst, *adv.*, most; exceedingly, highly (hoch).

Hoch'schule, die, advanced institution of learning (*not like the American high school*).

hochwohlgebo'ren, well-born.

Hoch'zeit, die, wedding.

Hoch'zeitstag, der, des –es, die –e, wedding day.

Hof, der, des –es, die Höfe, court; yard; farm; den Hof machen (*with dat.*), to pay court (to).

hof'fen, *reg.*, to hope.

hof'fentlich, *adv.*, I hope.

Hoff'nung, die, hope.

höf'lich, courteous.

ho'he, high (hoch).

Ho'henstaufen (die), *pl.*, *prop. name.*

Hö'he, die, height; lofty place; grandeur.

hö'her, higher (hoch).

Höh'le, die, cave.

hold, lovely, charming.

ho'len, *reg.*, to go and get, fetch; *used also with sep. prefixes:* ab, ein, heraus, herein.

Holsa'tia (die), *prop. name, a fraternity at Berlin University.*

Holz, das, des –es, die Hölzer, wood; forest.

Ho'nigkuchen, der, des –s, die —, honey cake.

hö'ren, *reg.*, to hear; *used also with sep. prefixes:* an, auf, zu.

Hort, der, des –es, die –e, treasure; safe retreat; protection.

Hotel', das, des –s, die –s, hotel.

hübsch, pretty.

Hu'go (der), *prop. name.*

Huhn, das, des –s, die Hühner, chicken; fowl.

Humor', der, des –s, humor.

Hund, der, des –es, die –e, dog.

hun'dert, a hundred.

Hun'dert, das, des –es, die –e, hundred.

hun'dertein'undsechzig, a hundred sixty-one.

Hundertmark'ſchein, der, des –es, die –e, hundred-mark bill.
Hunderttau'ſend, das, des –s, die –e, hundred thousand(s).
Hun'ger, der, des –s, hunger.
hun'grig, hungry.
Hut, der, des –es, die Hüte, hat.
hü'ten, *reg.*, to protect, defend.
Hü'ter, der, des –s, die —, protector, defender.
Hüt'te, die, hut.

I.

ich, meiner, mir, mich; *pl.*, wir, I.
Ideal', das, des –s, die –e, ideal.
Idee', die, idea.
ihm, *dat.*, him, to him (er); it, to it (es).
ihn, *acc.*, him (er); it (*of inanimate masculines*).
Ih'nen, *dat.*, you, to you (Sie).
Ihr, your.
ihr, her, their (ſie); *pl. of* du, you.
ih'rig, hers, theirs (ſie, *always with the def. art.*).
illuſtrie'ren, *reg.*, to illustrate.
im, in dem.
im'mer, *adv.*, always.
immerdar', *adv.*, always.
Im'perfekt, das, des –s, past (tense), imperfect (tense).
in, *prep. with dat. or acc.*, in, into; to.
In'dikativ, der, des –s, die –e, indicative (mode).
infol'ge, *prep. with gen.*, in consequence of, as a result of.
Influen'za, die, influenza, grip.
in'nere, inner; das Innere, des –n (the) inside, interior.
in'nig, intense(ly).
ins, in das.
In'ſel, die, island.
inſtruie'ren, *reg. insep.*, to instruct (*technical military term*).
Inſtrument', das, des –s, die –e, instrument.
intereſſant', interesting; das Intereſſante, the interesting part *or* thing.
intereſſie'ren, ſich, *reg. insep.*, to be interested (in, für *with acc.*).
inzwi'ſchen, *adv.*, meanwhile.
ir'diſch, earthly.
ir'gend, *indef.*, any, any at all (*it makes an indefinite still more indefinite*).
ir'gendwie, *adv.*, in any way.
ir'gendwo, *adv.*, somewhere or other, anywhere.
ir'ren, *reg.*, to rove, stray; irrte ich nach, I wandered, looking for; *used also with sep. prefix:* umher.
iſt, is (ſein).
ißt, eats (eſſen).

J.

ja, *adv.*, yes; *expletive*, why; at all; ja nicht, not at all.
Jagd, die, hunt, chase; auf die Jagd gehen, to go hunting; auf der Jagd ſein, to be hunting.
ja'gen, *reg.*, to chase, hunt.
Jä'ger, der, des –s, die —, hunter, huntsman.

Jahr, das, des –es, die –e, year.
Jahrhun'dert, das, des –s, die –e, century.
jam'merschade, a burning shame, too bad.
jawohl', yes, yes indeed.
je, *adv.*, ever; *correl. with* desto, the; je mehr, desto besser, the more, the better.
je'der, –e, –es, every, each; ein jeder, every one.
je'denfalls, *adv.*, at any rate, anyway.
je'dermann, everybody, every one.
jedoch', yet, still, nevertheless (*more formal than* doch).
je'mals, *adv.*, ever.
je'mand, some one, somebody; anybody.
Je'na (das), *prop. name, a college town in central Germany.*
je'ner, –e, –es, that; the former (*with* dieser, the latter); *pl.*, those.
je'rum, *exclam.*, oh dear.
Je'sus (der), *prop. name.*
jet'zo, jetzt.
jetzt, *adv.*, now.
jet'zig, *adj.*, of this time, at the present time.
Ju'gend, die, youth.
Ju'li, der, des –s, July.
jung, young; *compar.*, jünger, younger; *superl.*, jüngst, *adv.*, lately.
Jun'ge, der, des –n, die –n, youth, young man.
jün'ger, *see* jung.
Jung'frau, die, lady.
Jung'fräulein, das, des –s, die —, young lady; maid.
Jüng'ling, der, des –s, die –e, youth.
jüngst, *adv.*, lately (jung).

K.

Kaf'fee, der, des –s, die –s, coffee.
Kaf'feeklatsch, der, des –es, die –e, afternoon coffee party.
kahl, bare, bleak.
Kahn, der, des –s, die Kähne, skiff, row boat.
Kai'ser, der, des –s, die —, emperor.
Kai'serhof, der, des –s, die –höfe, emperor's court; *prop. name, a popular name for hotels.*
kai'serlich, imperial.
Kai'serreich, das, des –s, die –e, empire.
Kai'sersaal, der, des –es, die –säle, emperor's hall.
Kalbs braten, der, des –s, die —, roast veal.
kalt, cold.
Käl'te, die, cold(ness); zehn Grad Kälte, ten degrees below zero (*Celsius or Centigrade*).
kam, käme, came (kommen).
Kamm, der, des –s, die Kämme, comb.
käm'men, *reg.*, to comb.
Kampf, der, des –es, die Kämpfe, fight; contest.
Kampf'begier, die, eagerness to fight.
kämp'fen, *reg.*, to fight; to contest with.

Kampf'eslust, die, die -lüste, love of fighting, joy in battle.

Kampf'spiel, das, des -s, die -e, contest, fight; gladiatorial exhibition.

Kanal', der, des -s, die Kanäle, canal.

kann, kannst, can (können).

Kapel'le, die, chapel.

kaput', smashed, broken.

Karl (der), *prop. name*, Charles.

Kar're, die, cart; truck.

Kar'te, die, card; map.

Kar'tenspiel, das, des -es, die -e, card playing; game of cards.

Kartof'fel, der, des -s, die -n, potato.

Kä'se, der, des -s, die —, cheese.

Kaser'ne, die, barracks.

Kas'se, die, pay office; cashier's window; bitte an der Kasse zu zahlen, please pay the cashier, please pay at the desk.

Katz (der), *prop. name, a castle on the Rhine (an abbreviation of Katzenellenbogen*, cat's elbow).

Kat'ze, die, cat.

kau'fen, *reg.*, to buy.

Kauf'leute, die, merchants (Kaufmann).

Kauf'mann, der, des -s, die Kaufleute, merchant.

kaum, *adv.*, hardly.

keck, bold; impudent.

keh'ren, *reg.*, ist gekehrt, to come; *used also with sep. prefixes:* ein, her, um, wieder, zu, zurück.

kein, no, none, no one.

Kel'ler, der, des -s, die —, cellar; *also prop. name.*

Kell'ner, der, des -s, die —, waiter.

ken'nen, kannte, gekannt, to know, be acquainted with.

Ker'ker, der, des -s, die —, prison.

Kern, der, des -s, die -e, kernel.

Ker'ze, die, candle.

Ker'zenhalter, der, des -s, die —, candlestick.

Kind, das, des -es, die -er, child.

Kin'dergarten, der, des -s, die -gärten, kindergarten.

Kind'lein, das, des -s, die —, little child; babe.

Kinn, das, des -s, die -e, chin.

Kir'che, die, church.

Kir'chenlied, das, des -es, die -er, hymn.

Kla'ge, die, complaint; wail.

kla'gen, *reg.*, to complain; to bewail.

Klang, der, des -es, die Klänge, sound.

Klang'gebilde, das, des -s, die —, (formation *or* creation of) sound.

klar, clear.

Klas'se, die, class.

klat'schen, *reg.*, to clap, applaud.

Klavier', das, des -s, die -e, piano.

Klavier'stunde, die, piano lessons.

Klee, der, des -s, clover.

Kleid, das, des -es, die -er, dress; *pl.*, clothes.

klei'den, *reg.*, to clothe; *used also with sep. prefix:* an.

klein, small, little; etwas ganz Kleines, something quite small.

Klei'nod, das, des -s, die -e *or* Kleinodien, treasure.

klet'tern, *reg.*, ist geklettert, to climb;

used also with sep. prefix: umher.

klin'geln, *reg.*, to ring (the bell).

klin'gen, klang, geklungen, to sound; *used also with sep. prefixes:* an, hinaus, zu.

klop'fen, *reg.*, to knock; to beat (*of carpets*); es klopft, there's a knock, someone is knocking.

Klop'stock (der), *prop. name, a German author.*

Klo'ster, das, des –s, die Klöster, cloister; convent.

klug, clever, bright.

Kna'be, der, des –n, die –n, boy.

Kna'benschule, die, boys' school.

knapp, short, sharp, crisp.

Knecht, der, des –es, die –e, servant, serf.

Knecht'schaft, die, serfdom, bondage.

Knei'pe, die, banquet, feast; symposium.

knie'en, *reg.*, to kneel.

Kno'spe, die, bud, blossom.

Knösp'lein, das, des –s, die —, little bud, blossom.

ko'chen, *reg.*, to cook; to boil.

Kö'chin, die, die –nen, (female) cook.

Kof'fer, der, des –s, die —, trunk.

Koh'le, die, piece of coal; *pl.*, coal.

Köln (das), *prop. name*, Cologne.

Köl'ner, *prop. adj.*, (of) Cologne.

kom'men, kam, ist gekommen, to come; to be, *page* 107, *line* 11; um Geld und Roß kommen, to lose money and horse; *used also with sep. prefixes:* an, daher, durch, empor, her, herein, herunter, hin, mit, vor, wieder, zusammen.

ko'misch, funny.

Kommers', der, des –es, die –e, banquet; symposium.

Kommers'gesang, der, des –es, die –gesänge, banquet song, student song.

Komö'die, die, comedy.

komponie'ren, *reg.*, to compose (music).

Kö'nig, der, des –s, die –e, king.

Kö'nigin, die, die –nen, queen.

kö'niglich, royal.

Kö'nigreich, das, des –s, die –e, kingdom.

konjugie'ren, *reg.*, to conjugate.

Kon'junktiv, der, des –s, die –e, subjunctive.

kön'nen, konnte, gekonnt, er kann, to be able; to be master of, know; Können Sie Deutsch? Do you know German? Ich kann Englisch, I know English.

Kon'rad (der), *prop. name.*

Konsulat', das, des –es, die –e, consulate, office of the consul.

Konzert', das, des –es, die –e, concert.

Konzert'haus, das, des –es, die –häuser.

Kopf, der, des –es, die Köpfe, head.

Korb, der, des –es, die Körbe, basket.

ko'sen, *reg.*, to caress; to make love.

Kost, die, food.

ko'sten, *reg.*, to cost.

köst'lich, delicious; precious; *superl.*, köstlichst, most precious.

Kraft, die, die Kräfte, strength; power.
kräf'tig, strong.
Kra'gen, der, des –s, die —, collar.
Krä'he, die, crow.
krank, sick.
Krank'heit, die, sickness.
kränk'lich, sickly.
Kranz, der, des –es, die Kränze, wreath; circle.
krat'zen, *reg.*, to scratch.
Krawat'te, die, cravat, necktie.
Krebs'leiden, das, des –s, die —, cancer.
Kredit', der, des –s, die –e, credit; Kredit geben, to charge things.
Krei'de, die, chalk.
Kreis, der, des –es, die –e, circle.
Kreuz, das, des –es, die –e, cross; (small of the) back.
Krieg, der, des –s, die –e, war.
krie'gen, *reg.*, to get (*more familiar than* bekommen).
Kriegs'fall, der, des –s, die –fälle, case of war; war.
Kriegs'wesen, das, des –s, military affairs; war; war department.
Krip'pe, die, crib; manger.
Kro'ne, die, crown; court.
Krö'te, die, toad.
Kü'che, die, kitchen; cooking, *page* 136, *line* 13.
Ku'chen, der, des –s, die —, cake.
Ku'gel, die, bullet; ball.
Kuh, die, die Kühe, cow.
kühl, cool.
kühn, bold, brave; Kühn, *prop. name.*
kühn'lich, *adv.*, boldly.
Kum'mer, der, des –s, die —, sorrow, woe; trouble.
kund'machen, *reg. sep.*, to make known.
Kun'de, die, information, knowledge; Kunde gewann, felt, became aware of.
kün'den, *reg.*, to announce; *used also with sep. prefix:* an.
Kunigun'de (die), *prop. name.*
Ku'no (der), *prop. name.*
künf'tig, *adj.*, future.
Kunst, die, die Künste, art.
Kur'fürst, der, des –en, die –en, elector.
Kur'sus, der, des —, die — *or* Kurse, course (of study).
Kurt (der), *prop. name.*
kurz, *adj.*, short; *adv.*, in short; shortly.
kür'zen, *reg.*, to shorten; *used also with sep. prefix:* ab.
Kuß, der, des –es, die Küsse, kiss.
küs'sen, *reg.*, to kiss.
Kut'scher, der, des –s, die —, coachman, hackman, cabman.
Kuvert', das, des –s, die –e, envelope.
Kyff'häuser (der), *prop. name, a mountain in central Germany in which Frederick Redbeard is supposed to be sleeping.*

L.

la'ben, sich, *reg.*, to refresh one's self.
la'chen, *reg.*, to laugh; das Lachen, laughing; lachend, *pres. part.*

La'den, der, des –s, die Läden, store, shop.
la'den, lud, geladen, er ladet *or* lädt, to load; to invite; *used also with sep. prefix:* ein.
lag, lay (liegen).
La'ge, die, place, situation; site.
La'ger, das, des –s, die —, couch; camp; storehouse.
la'gern, sich, *reg.*, to (lie down to) rest.
Land, das, des –es, die –e *or* Länder, land; country; auf dem Lande, in the country.
lan'den, *reg.*, ist gelandet, to land (from a boat).
Lan'desmark, die, border, borderland; boundary.
länd'lich, *adj.*, (of the) country.
Land'schaft, die, landscape.
Land'sturm, der, des –s, national guard; third reserve.
Land'wehr, die, militia; second reserve.
lang, *adj.*, long; tagelang, for days; monatelang, for months.
lan'ge, *adv.*, for a long time; long; *compar.*, länger, longer; *superl.*, am längsten, (the) longest.
lan'gen, *reg.*, to reach; *used also with sep. prefix:* an.
lang'gesucht, long-sought.
lang'sam, *adj.*, slow; *adv.*, slowly.
längst, *adv.*, for a long while; längste, longest (lang).
las'sen, ließ, gelassen, er läßt, to let, permit; to cause to be (done); er läßt sie kommen, he has her come; *used also with sep. prefixes:* weg, zurück.
lä'stig, troublesome, a bother.
Latein', das, des –s, Latin.
latei'nisch, *adj.*, Latin.
Later'ne, die, lantern.
Lauf, der, des –es, die Läufe, course, career.
lau'fen, lief, ist gelaufen, er läuft, to run; Schlittschuh laufen, to skate; *used also with sep. prefixes:* ab, ein, hinauf.
läug'nen, *reg.*, to deny.
Lau'ne, die, mood, humor; guter Laune, in good humor.
lau'schen, *reg.*, to listen (attentively); *used also with sep. prefix:* empor.
lau'schig, cozy, snug.
laut, loud.
läu'ten, *reg.*, to ring; to sound (*of bells*).
le'ben, *reg.*, to live (exist, *as opposed to* wohnen, to reside); Er lebe hoch, hoch soll er leben, hurrah for him, long may he live! Lebe wohl, farewell.
Le'ben, das, des –s, die —, life; living.
Le'berwurst, die, die –würste, liver sausage.
Le'bensjahr, das, des –es, die –e, year (of life).
leb'haft, lively.
Leb'tag, der, des –es, die –e, life; das habe ich mein Lebtag nie gesehen, I never saw that in all my life.
le'dern, (of) leather.

leer, empty.
le'gen, *reg.*, to lay; to place, put down; *used also with sep. prefixes:* ab, hin, nieder.
Lehr'anstalt, die, institution of learning; school.
leh'ren, *reg.*, to teach.
Leh'rer, der, des –s, die —, (man) teacher.
Leh'rerin, die, die –nen, (woman) teacher.
Leib, der, des –es, die –er, body.
Lei'che, die, corpse.
Lei'chenchor, der, des –s, die –chöre, funeral chorus.
Lei'chenzug, der, des –s, die –züge, funeral procession.
leicht, easy; light (not heavy); nichts Leichtes, no easy task; etwas Leichteres, something easier; mit leichtem Sinn, flighty.
leicht'beschwingt', light-winged.
Leid, das, des –es, sorrow; es tut mir leid, I am sorry.
lei'den, litt, gelitten, to suffer.
lei'der, *adv.*, unfortunately; worse luck!
lei'se, *adv.*, softly, gently.
Leip'zig (das), *prop. name, an important city in Saxony.*
lei'sten, *reg.*, to furnish; to accomplish; (einem) Gesellschaft leisten, to keep (one) company.
lei'ten, *reg.*, to lead, guide; *used also with sep. prefix:* ab.
Leopard', der, des –s *or* –en, die –e *or* –en, leopard.
Ler'che, die, lark.
ler'nen, *reg.*, to learn; to study; das Lernen, learning; zum Lernen, for learning, to learn.
le'sen, las, gelesen, er liest, to read.
Les'sing (der), *prop. name, one of Germany's greatest playwrights and critics.*
letzt, last; letzter, latter.
Leu, der, des –en, die –en, lion (Löwe).
leuch'ten, *reg.*, to light (up); leuchtend, *pres. act. part.*
Leu'te, die, *pl.*, people.
Leut'nant, der, des –s, die –e *or* –s, lieutenant.
Licht, das, des –es, die –er, light; candle.
licht, *adj.*, light.
lieb, dear; lieb haben, to love; es ist mir lieb, I like.
Lieb, das, des –es, darling, love, beloved.
Lieb'chen, das, des –s, die —, darling.
Lie'be, die, love.
lie'ben, *reg.*, to love; das Lieben, love, loving (act).
Lie'benstein (das), *prop. name, a castle on the Rhine.*
lie'benswürdig, kind.
lie'ber, *adv.*, rather (*compar. of* gern, gladly).
Lie'besblick, der, des –es, die –e, loving glance.
Lie'besspende, die, gift of love.
lie'bevoll, full of love, loving.
lieb'haben, hatte —, –gehabt, to love.
lieb'lich, lovely; charming.
Lieb'ling, der, des –s, die –e, favorite; darling.

Lieb'lingsoper, die, favorite opera.
Lieb'lingstanz, der, des –es, die –tänze, favorite dance.
lieb'ste, dearest (*superl. of* lieb); die Liebste, sweetheart, beloved; am liebsten, (to like) best (*superl. of* gern).
Lied, das, des –s, die –er, song.
lief, ran (laufen).
lie'fern, *reg.*, to furnish; *used also with sep. prefix:* aus.
lie'gen, lag, gelegen, to lie; to be, *page* 69, *line* 5, *and page* 135, *line* 2; to nestle, *p.* 128, *l.* 18.
ließ, ließen, let (lassen).
Lilie, die, lily.
lind, mild, gentle.
Lin'de, die, linden (tree).
Lin'denbaum, der, des –s, die -bäume, linden tree.
link, *adj.*, left (hand).
links, *adv.*, on the left, to the left.
List, die, cunning, stealth, trickery.
li'stig, tricky, cunning.
Literatur', die, literature.
Literatur'geschichte, die, history of literature.
litt, suffered (leiden).
Lob, das, des –es, praise.
lo'ben, *reg.*, to praise.
Lob'lied, das, des –s, die –er, song of praise.
lock'en, *reg.*, to entice; *used also with sep. prefix:* herbei.
lock'ig, curly (hair).
Lo'ge (der), *prop. name, the god of fire.*
Lo'ge, die (*pronounced lozhuh*), box (at a theater).
Lo'genschließer, der, des –s, die —, usher.
Lohn, der, des –s, die Löhne, reward; pay.
Lokal', das, des –s, die –e, place; restaurant, café.
Lokomoti've, die, locomotive, engine.
Lokomotiv'führer, der, des –s, die —, engineer (of a locomotive).
Lo'relei, die, the Lorelei, *a fabled nymph on the Rhine.*
Lo'releifels, der, des –ens, die –en, Lorelei Rock, *on the Rhine.*
los, loose; ahead; Was ist los? What's the matter? Jetzt geht es los, now it's going to begin.
Los, das, des –es, die –e, lot, fate.
lö'sen, *reg.*, to loosen; to solve.
los'gehen, ging —, ist losgegangen, to begin; (*of students*) to fence.
los'schreiben, schrieb —, –geschrieben, to write ahead, go on writing.
Lö'we, der, des –n, die –n, lion.
Lö'wengarten, der, des –s, die –gärten, arena.
Lud'wig (der), *prop. name,* Lewis, Louis.
Luft, die, die Lüfte, air.
lüf'ten, *reg.*, to air, ventilate; to raise (a hat).
Lug, der, des –s, die –e, lying; Lug und Trug, lying and cheating.
Lui'se (die), *prop. name,* Louise.
Lust, die, die Lüste, desire; joy.
lu'stig, happy, gay, joyous.
Lust'garten, der, des –s, die –gärten, pleasure garden.

Lu'ther (der), *prop. name, reformer and "father of modern German."*
Ly'riker, der, des –s, die —, lyric poet.

M.

Maas (die), *prop. name,* Meuse, *a river in eastern France.*
ma'chen, *reg.,* to make; to do; to pass (an examination); to take (a walk, einen Gang; a tramp, einen Ausflug); den Hof machen, to pay court (to, *dative*); *used also with sep. prefixes:* auf, mit, nach, rein, zu.
Macht, die, die Mächte, power, might.
mäch'tig, powerful.
Mäd'chen, das, des –s, die —, maiden, girl.
Mäd'chenschule, die, girls' school.
Mädl, das, des –s, maid, girl (*dialect,* Mädel *for* Mädchen).
mag, magst, *see* mögen.
Mag'deburg (das), *prop. name, a city west of Berlin.*
Mag'deburger, *adj.,* (of *or* for) Magdeburg.
Mägd'lein, das, des –s, die —, maid; girl.
mah'len, *reg.,* to grind (in a mill).
Mahl'zeit, die, meal-time; (*as greeting*) how d'ye do.
Mäh'ne, die, mane.
mah'nen, *reg.,* to remind; to exhort.
Mai, der, des –s, (the month of) May.
Mai'lied, das, des –es, die –er, May song; spring song.
Mainz (das), *prop. name,* Mayence, *a city on the upper Rhine.*
mal (einmal), once; now; just; *as expletive it must often be omitted or its translation determined by the context.*
Mal, das, des –s, die –e, time (one time, etc., *as distinguished from* die Zeit, extent of time).
ma'lerisch, artistic; picturesque.
man, one; they.
manch, many a; *pl.,* many.
Mann, der, des –es, die Männer, man.
Män'nerchor, der, des –s, die –chöre, men's chorus; concert club.
Män'nerstimme, die, man's voice.
man'nigfalt, manifold; varied.
Manö'ver, das, des –s, die —, maneuver, review.
Man'tel, der, des –s, die Mäntel, cloak; (fur) coat.
Mar'burg (das), *prop. name, a city east of Cologne, site of a university.*
Mär'chen, das, des –s, die —, tale, fairy story; myth.
Märe, die, report, tale; news.
Mark, die, mark, *a coin equal to about a quarter* (24 *cents*); (*not declined in pl.,* zwei Mark).
Mar'ke, die, stamp (for a letter).
Markt, der, des –es, die Märkte, market; auf dem Markt, at *or* in the market.
Markt'platz, der, des –es, die –plätze, market place.

mar'melstei'nern, (of) marble.
marschie'ren, *reg.*, to march (*military term*).
Marzipan', der, des -s, die -e, marchpane, *a peculiar German confection made of sugar, honey, and almonds.*
mä'ßig, moderate, medium.
matt, exhausted, faint.
Mat'te, die, meadow.
Mau'er, die, wall (outside, *as distinguished from* die Wand, inside wall).
Maus, die, die Mäuse, mouse; *prop. name, a castle on the Rhine.*
Mäu'seturm, der, des -s, die -türme, mouse-tower.
Medizin', die, medicine.
Meer, das, des -es, die -e, ocean, sea.
meer'geschieden, separated by the sea; far away.
mehr, more; nicht mehr, no longer.
meh'rere, several.
Mehr'zahl, die, plural.
mei'den, mied, gemieden, to avoid; das Meiden, avoiding; Scheiden und Meiden, parting.
Mei'le, die, mile; league.
mein, my.
mei'nen, *reg.*, to mean; to say; to think (and say it).
Mei'nung, die, opinion.
meist, *adj.*, most; *adv.*, generally, mostly; die Meisten, most people.
mei'stens, *adv.*, mostly.
Mei'ster, der, des -s, die —, master.
Mei'stersänger, der, des -s, die —, mastersinger.
Mei'sterschaft, die, mastery.
mel'den, *reg.*, to announce; to tell; sich melden, to announce one's self; to raise one's hand (in school); *used also with sep. prefix:* an.
mel'ken, *reg.*, to milk (a cow).
Melodei', *or* Melodie', die, melody.
Me'mel (die), *prop. name, a river in east Germany.*
Men'ge, die, crowd; lot.
Mensch, der, des -en, die -en, man(kind).
Men'schenlist, die, (man's) trickery.
Men'schenschädel, der, des -s, die —, skull, head (of man).
Men'schenwitz, der, des -es, die -e, (man's) cleverness, wit.
Mensch'heit, die, humanity.
Mensur', die, fencing bout; fight; auf der Mensur, while fencing; auf die Mensur gehen, to fence.
mer'ken, *reg.*, to note, notice.
merk'würdig, notable, striking.
Me'ter, das, des -s, die, meter; yard (measure).
Metz (das), *prop. name, a city in western Germany.*
Mey'er (der), *prop. name.*
mich, me (ich).
Mi'cha (der), *prop. name,* (the minor prophet) Micah.
Milch, die, milk.
mild, mild.
militä'risch, military.
Million', die, million.
Milwau'kee (das), *prop. name, an American city with large German population.*

Mi'me (der), *prop. name, the dwarf who brought Siegfried up.*
min'destens, *adv.*, at least.
Mini'ster, der, des -s, die —, minister (of war, *etc.*, *not of the gospel*).
Min'na (die), *prop. name.*
Min'ne, die, love (*poetical word*).
Min'nesang, der, des -s, die -sänge, minnesong, song of the troubadours.
Min'nesänger, der, des -s, die —, minnesinger, troubadour.
Minu'te, die, minute.
mir, (to) me (ich).
misera'bel, wretched.
mißtrau'en, *reg. insep.*, to distrust.
Mi'stel, die, mistletoe.
mit, *prep. with dat.*, with; *adv. and sep. prefix*, along.
miteinan'der, *adv.*, with each other; together.
mit'gehen, ging —, ist mitgegangen, to go along *or* too. Gehen *is often omitted with the modals:* Willst du mit? Darf ich mit?
Mit'glied, das, des -es, die -er, member.
mit'kommen, kam —, ist mitgekommen, to come along *or* too.
mit'machen, *reg. sep.*, to take part in; to be present at.
mit'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt mit, to take along, take with (one).
Mit'tagessen, das, des -s, die —, lunch, dinner, midday meal; zu Mittagessen, for dinner.
Mit'tagszeit, die, noon.
Mit'te, die, middle, center, midst.
mit'ten, *adv.*, in the midst, right in the middle.
mit'teilen, *reg. sep.*, to inform, tell.
Mit'telalter, das, des -s, Middle Ages.
mittelal'terlich, of the Middle Ages.
Mit'ternacht, die, midnight.
mit'zuteilen, *see* mitteilen.
Mö'bel, das, des -s, die —, furniture.
Mobile' (das), *prop. name, an American city.*
möch'te, should like (mögen).
modern', modern, up to date.
Mo'dus, der, des —, die Modi, mode (subjunctive *or* indicative).
mö'gen, mochte, gemocht, er mag, may, might; to like (*often with* gern, lieber, *etc.*; ich möchte gern, I should like to.
mög'lich, possible.
Molt'ke (der), von Moltke, *prop. name, a noted German general.*
Mo'nat, der, des -s, die -e, month.
mo'natelang, *adv.*, for months.
Mond, der, des -s, moon.
Mond'schein, der, des -s, moonlight.
Mond'scheinnacht, die, moonlight night.
Mon'tag, der, des -s, die -e, Monday.
Mord'sucht, die, thirst for blood; desire to kill.
mor'gen, *adv.*, to-morrow.
Mor'gen, der, des -s, die —, morning; morgens, in the morning.
Mor'genkaffee, der, des -s, morning coffee.

mor'genschön, fair as the morning.
Mo'sel, die, the Moselle, *a river flowing into the Rhine at Coblenz.*
mü'de, *adj.*, tired.
Müh'le, die, mill.
Müh'lenrad, das, des –s, die –räder, mill wheel.
Mül'ler, der, des –s, die —, miller; *also prop. name.*
Mün'chen (das), *prop. name*, Munich, *the capital of Bavaria.*
Mund, der, des –es, –e *or* Münder, mouth.
mün'den, *reg.*, to flow into, empty (into).
Mün'ster, das, des –s, die —, cathedral; church.
mun'ter, cheerful.
mur'ren, *reg.*, to murmur; to growl.
Muse'um, das, des –s, die Museen, museum.
Musik', die, music.
müs'sen, mußte, gemußt, er muß; *past subj.*, müßte, to be obliged to; must; to have to.
Mut, der, des –es, courage, bravery.
muta'tio (*Lat.*), change.
mu'tig, courageous.
Mut'ter, die, die Mütter, mother.
Müt'ze, die, cap.
Müt'zenfarbe, die, color of the caps.

N.

na, *exclam. adv.*, well, come now.
nach, *prep. with dat. and sep. prefix*, after; *following its noun*, according to; je nach, according as; according to; der Reihe nach, in order; meiner Meinung nach, in my opinion.
nachdem', *conjunc.*, after; when.
nach'denken, dachte —, –gedacht, to think; to consider.
nach'geschlagen, looked up (nachschlagen).
nachher', *adv.*, afterward.
nach'machen, *reg. sep.*, to make *or* do after (*with dat.*); to imitate.
Nach'mittag, der, des –s, die –e, afternoon.
nach'schlagen, schlug —, –geschlagen, er schlägt nach, to look up (in a book); to consult (a dictionary).
nach'sehen, sah —, –gesehen, er sieht nach, to look up, investigate.
nach'senden, sandte —, –gesandt, *also reg. sep.*, to send after.
nach'setzen, *reg. sep.*, to run after, go after (*with dat.*).
nach'sitzen, saß —, –gesessen, to stay after (school).
nächst, nearest; next (nahe).
nach'stehen, stand —, –gestanden, to fall behind; to be inferior.
nächstens, *adv.*, next.
Nacht, die, die Nächte, night.
Nach'tigall, die, nightingale.
Nacht'lied, das, des –es, die –er, evening song.
nach'tönen, *reg. sep.*, to echo.
Nack'en, der, des –s, die —, nape.
nackt, naked, bare.
Nä'gelein, das, des –s, die —, clove, *in folk lore a* love potion.
nah(e), *adj.*, near (*with dat.*); *com-*

par., **näher**, nearer; *superl.*, **nächst**, **am nächsten**, nearest, next.
Nä'he, die, nearness; neighborhood.
na'hen, sich, *reg.*, to approach.
nä'hen, *reg.*, to sew.
nä'her, nearer (nahe).
nä'hern, sich, *reg.*, to approach (*with dat.*).
nahm, took (nehmen).
näh'ren, *reg.*, to nourish; sich nähren, to get a living.
Na'me, der, des –ns, die –n, name.
näm'lich, *adv.*, namely.
nann'te, called, named (nennen).
National'denkmal, das, des –s, die –mäler, national monument.
Natur', die, nature; climate.
natür'lich, natural; *adv.*, of course; naturally.
Natur'wissenschaft, die, (natural) science.
ne'ben, *prep. with dat. or acc.*, beside, by, near. .
nebenan', *adv.*, beside it *or* them; next door; near by.
nebeneinan'der, *adv.*, beside each other; by one another.
nebst, *prep. with dat.*, (together) with.
Neck'ar (der), *prop. name, the river on which Heidelberg stands.*
Neck'artal, das, des –es, valley of the Neckar.
Nef'fe, der, des –n, die –n, nephew.
neh'men, nahm, genommen, er nimmt, *imperative* nimm, to take (*with dative of the person from whom something is taken*); *used also with sep. prefixes:* ab, an, aus, ein, hinab, mit, vor.
nein, no; *for* hinein (in die Nacht 'nein seh', look into the night).
nen'nen, nannte, genannt, to name, call.
Nest, das, des –es, die –e, nest.
nett, clean; nice.
net'zen, *reg.*, to wet.
neu, new; etwas Neues, something new; aufs neue, anew, again; *compar.*, neuer, newer.
neu'gierig, curious, inquisitive.
Neu'jahr, das, des –s, die –e, New Year.
Neu'jahrstag, der, des –es, die –e, New Year's Day.
neu'lich, *adv.*, lately, recently.
neun, nine.
neun'te, ninth.
neun'undneunzig, ninety-nine.
neun'undzwanzig, twenty-nine.
neun'zehnte, nineteenth.
neun'zig, ninety.
Neu'zeit, die, recent time, late period.
New York (das), *prop. name.*
Ni'belheim, das, des –s, *prop. name, the home of the gnomes.*
Ni'belung, der, des –en, die –en, *prop. name*, dwarf, gnome.
Ni'belungenhort, der, des –es, hoard, treasure of the gnomes.
Ni'belungenlied, das, des –es, song of the Nibelungen, *a German poem of the Middle Ages.*
nicht, not.
Nichtrau'cher, der, des –s, die —, non-smoking car.

nichts, nothing; *a following adj. is used as a noun:* nichts Leichtes, nothing easy, no easy matter.
nick'en, *reg.*, to nod.
nie, *adv.*, never.
nie'der, *adv. and sep. prefix*, down.
nie'derlegen, sich, *reg. sep.*, to lay one's self down, lie down.
nie'dersäuseln, *reg. sep.*, to rustle down, settle down.
nie'derschauen, *reg. sep.*, to look down.
nie'derschlagen, schlug —, -geschlagen, er schlägt nieder, to strike down.
nie'derstrecken, *reg. sep.*, to stretch down.
nie'dertönen, *reg. sep.*, to sound down.
nie'derwirbeln, *reg. sep.*, ist niedergewirbelt, to whirl down.
nied'lich, nice, cunning, quaint.
nied'rig, low, lowly; *superl.*, niedrigste, lowest.
nie'mals, *adv.*, never.
nie'mand, *pron.*, nobody, no one.
nimm, nimmt, *see* nehmen.
nim'mer, *adv.*, never (again, *more poetical than* nie, *and usually referring to the future*).
nim'mermehr, *adv.*, nevermore.
nir'gends, *adv.*, nowhere, not anywhere.
nit, *adv.*, not, *dialect for* nicht.
noch, *adv.*, yet, still; more. *It must often be omitted in translating if the idea of* yet *is apparent.*
Non'nenwerth (das), *prop. name*, *an island in the Rhine near Drachenfels.*
Nordame'rika (das), *prop. name*, North America.
Norddeutsch'land (das), *prop. name*, North Germany.
Not, die, die Nöte, need, want; trouble, distress; wahrhafte Not, dire distress.
No'te, die, note (*in music*).
nö'tig, necessary, needful.
No'tung (der), *prop. name*, *Siegfried's sword.*
Num'mer, die, number.
nun, *adv.*, well; now.
nur, *adv.*, only; nothing but.
Nürn'berg (das), *prop. name*, Nuremberg, *a quaint city north of Munich.*
Nuß, die, die Nüsse, nut.
nüt'zen, *reg.*, to use; *used also with sep. prefix:* aus.

O.

O, *exclam.*, O! oh!
ob, *conjunc.*, whether; if.
o'ben, *adv.*, above; up-stairs.
O'ber, der, des -s, die — (*for* Oberkellner), head waiter.
Oberam'mergau (der), *prop. name*, *the place where the Passion Play is still given most elaborately.*
O'berbefehl, der, des -s, die -e, (chief) command.
O'berhaus, das, des -es, die -häuser, upper house; senate.
O'berland, das, des -es, die -länder, highland; uplands.

O'berprima, die, senior class, *highest class*, 12th grade.
O'bersekunda, die, sophomore class, *third class from the top*, 10th grade.
O'bertertia, die, subfreshman class, *fifth class from the top*, 8th grade.
o'bere, *adj.*, upper.
obgleich', *conjunc.*, although, though; even though.
obwohl', *conjunc.*, although, though; even though.
o'der, *conjunc.*, or; entweder . . . oder, either . . . or.
O'fen, der, des –s, die Öfen, stove.
of'fen, open.
of'fenbar, manifest; visible.
Offizier', der, des –s, die –e, officer (in the army).
öff'nen, *reg.*, to open; sich öffnen, to open (itself).
oft, *adv.*, often, frequently.
oft'mals, *adv.*, oftentimes.
oh'ne, *prep. with acc.*, without.
Okt., *abbrev. for* Oktober.
Okto'ber, der, des –s, die —, October.
On'kel, der, des –s, die —, uncle.
O'per, die, opera; (establishment for the production of) opera.
O'pernhaus, das, des –es, die –häuser, opera house.
Op'fer, das, des –s, die, sacrifice; victim.
op'fern, *reg.*, to sacrifice.
or'dentlich, *adj.*, orderly, regular, proper; *adv.*, strictly, carefully, soundly; ordentlich aufpassen, pay strict attention.
Ord'nung, die, order.
Ort, der, des –es, die –e *or* Örter, place, locality, spot.
O'sten, der, des –s, (the) east.
O'stern, die, (*pl.*) Easter.
Ö'sterreich, das, des –s, Austria.
österrei'chisch, Austrian.
O'sterzeit, die, Eastertide.
öst'lich, *adj.*, easterly, eastern; *adv.*, to the east.
Ouvertü're, die, overture.

P.

Paar, das, des –s, die –e, pair, couple (of lovers); ein paar, a couple of (*used like an indeclinable adjective*).
pack'en, *reg.*, to pack; to seize; *used also with sep. prefixes:* aus, ein.
Paket', das, des –es, die –e, package; bundle.
Palast', der, des –es, die Paläste, palace.
Papier', das, des –s, die –e, paper.
Paris' (das), *prop. name, the capital of France.*
Park, der, des –s, die –e, park.
Parkett', das, des –s, die –e, pit (in a theater), orchestra (stalls).
Parlament', das, des –s, die –e, parliament; congress.
Parlaments'gebäude, das, des –s, die —, house of parliament; capitol.
pas'sen, *reg.*, to suit; to watch; *used also with sep. prefix:* auf.
Passions'spiel, das, des –s, die –e, Passion Play.

Pau'se, die, pause, intermission; recess.

Pawtuck'et (das), *prop. name, a city in Rhode Island.*

Pech, das, des –es, pitch; trouble, bother, annoyance.

Pein, die, pain, agony.

Pelz'mantel, der, des –s, die –mäntel, fur coat *or* cloak.

Pelz'kragen, der, des –s, die —, fur collar.

Pension', die, board, boarding; boarding-house.

Person', die, person.

persön'lich, personal.

Perso'nenzug, der, des –es, die –züge, local *or* accommodation train.

Pfalz, die, palace; Palatinate; *abbrev. of* Pfalzgrafenstein, the rock of the Count Palatine, *a fortress in the Rhine.*

Pfalz'graf, der, des –en, die –en, Count Palatine.

Pfand, das, des –es, die Pfänder, pledge; token; surety.

Pfann'kuchen, der, des –s, die —, pancake.

Pfef'fer, der, des –s, pepper.

Pfeif'chen, das, des –s, die —, little pipe; whistle.

pfei'fen, pfiff, gepfiffen, to whistle.

Pfei'fe, die, pipe.

Pfeil, der, des –s, die –e, arrow, dart.

Pfen'nig, der, des –s, die –e, pfennig, *a German coin equal to about a quarter of a cent; not declined after numerals:* fünfzig Pfennig, zwanzig Pfennig.

Pferd, das, des –es, die –e, horse.

Pfing'stenzeit, die, Whitsuntide.

pflan'zen, *reg.*, to plant; *used also with sep. prefix:* auf.

pfle'gen, *reg.*, to foster, nourish.

pflück'en, *reg.*, to pluck, pick; *used also with sep. prefix:* **ab**.

Pfor'te, die, gate; door.

Phili'ster, der, des –s, die —, philistine, barbarian (*college terms applied to those not in college; the "town" as opposed to the "gown"*).

Phili'sterland, das, des –es, die –länder, "land of the Philistines"; in das Philisterland ziehen, go out into the world.

Philolog', der, des –en, die –en, philologist, student of philology.

Philosoph', der, des –en, die –en, philosopher, student of philosophy.

Photographie', die, photograph.

Pil'gerchor, der, des –s, die –chöre, chorus of pilgrims.

Pla'ge, die, misery; calamity; trouble.

Plan, der, des –s, die Pläne, plan; battle-field.

Platz, der, des –es, die Plätze, place; seat; room (space).

plat'zen, *reg.*, ist geplatzt, to burst.

plötz'lich, *adv.*, suddenly.

plump, clumsy; fat, heavy.

Plusquamperfekt', das, des –es, die –e, past perfect tense.

Poesie', die, poetry.

poe'tisch, poetical.

Polizei', die, (the) police.

pol'stern, *reg.*, to upholster, stuff.

Pol'sterung, die, covering, upholstery.

Portier', der, des –s, die –s (*pronounced portiay'*), porter; doorkeeper.

Portion', die (*pronounced portziown'*), portion (to be served at table); plate.

Porzellan'ofen, der, des –s, die –öfen, porcelain stove.

Post, die, post-office; auf der Post, at the post-office.

Post'karte, die, post-card.

postla'gernd, *adj.*, at the general delivery; *adv.*, general delivery, *written on an address.*

Post'sache, die, mail.

Pots'dam (das), *prop. name, the Emperor's summer home.*

Pots'damer, *indecl. adj.*, (for) Potsdam.

prak'tisch, practical.

pracht'voll, beautiful, magnificent.

Prä'sens, das, des —, die Präsentia, present (tense).

Präsentier'teller, der, des –s, die —, tray.

Präsident', der, des –en, die –en, president.

Pre'diger, der, des –s, die —, preacher, minister.

Pre'digt, die, sermon.

Preis, der, des –es, die –e, prize; price.

prei'sen, *reg.*, to praise (*poetical*).

Preis'lage, die, range of prices.

Preu'ßen (das), Prussia.

preu'ßisch, Prussian.

Prie'ster, der, des –s, die —, priest.

Pri'ma, die, upper classes, *the two highest classes at the Gymnasium*; Oberprima und Unterprima, 12th and 11th grades.

Prinz, der, des –en, die –en, prince (of royal blood *as distinguished from* Fürst, an appointed *or* created prince).

Privat'schule, die, private school.

probie'ren, *reg.*, to try, test (*as distinguished from* versuchen, to try, attempt).

Profes'sor, der, des –s, die –en, professor.

Programm', das, des –s, die –e, program.

pro'sit (*Latin for* may it be [good] for [you]), here's to your health!

Prü'fung, die, test; examination.

Pst, *exclam.*, sst! Say! Here!

Pud'ding, der, des –s, die –e, pudding.

Pum'pernickel, der, des –s, die —, pumpernickel, *a kind of black bread for which Westphalia is famous.*

Punkt, der, des –es, die –e, point; Punkt halb acht, promptly at seven thirty, at precisely half past seven.

pünkt'lich, *adj.*, prompt; alle Pünktlichen, all those who are on time; *adv.*, promptly.

Pup'pe, die, doll.

Pur'purfahne, die, purple flag.

put'zen, *reg.*, to polish; to clean; to scrub.

Q.

quae (*Lat.*), what.
Quar'ta (die), *the third class from the beginning of the Gymnasium, corresponding to our* 6th grade.
Quel'le, die, spring (of water).
Quin'ta (die), *the second class from the beginning of the Gymnasium, corresponding to our* 5th grade.

R.

Rabatt', der, des -s, die -e, discount, reduction.
Ra'be, der, des -n, die -n, raven, crow.
Ra'che, die, revenge.
räch'en, *reg., and old past part.*, gerochen, to avenge.
raf'fen, *reg.*, to snatch; to pick up.
ra'gen, *see* hervorragen, emporragen.
Rand, der, des -es, die Ränder, rim; brink.
Rang, der, des -es, die Ränge, balcony (of the theater).
rann, flowed (rinnen).
rann'te, ran (rennen).
Rapier', das, des -s, die -e, rapier, sword.
Rapier'klang, der, des -s, die -klänge, sound of fencing.
rasch, fast; am raschesten, soonest, quickest.
Rast'lied, das, des -es, die -er, lullaby.
Rat, der, des -es, die Räte, advice; zu Rate ziehen, to consult.
ra'ten, riet, geraten, er rät, to advise (*with dat.*).
Rat'haus, das, des -es, die -häuser, city hall.
Raub, der, des -es, booty; prey.
rau'ben, *reg.*, to rob; to steal.
Räu'berei, die, robbery, theft; stealing.
Rauch, der, des -es, smoke.
Rauch'abteil, der, des -s, die -e, smoking compartment.
rau'chen, *reg.*, to smoke.
Rau'cher, der, des -s, die —, smoker.
räu'men, *reg.*, to clear away; *used also with sep. prefix:* weg.
rau'schen, *reg.*, to rustle.
Ray'mond (der), *prop. name.*
rech'nen, *reg.*, to count (on, auf); das Rechnen, counting; arithmetic; *used also with sep. prefix:* ein.
Recht, das, des -es, die —, right; recht haben, to be right.
recht, *adj. and adv.*, right; recht schnell, right quickly, pretty fast; die rechte Hand *or* die Rechte, the right hand.
rechts, *adv.*, to the right, on the right.
Reck'e, der, des -n, die -n, warrior.
reck'en, *reg.*, to extend.
Re'de, die, speech; Reden halten, to make speeches.
re'den, *reg.*, to speak (*more or less formally*); *used also with sep. prefix:* an.
Reformation', die, reform; the Reformation.

Reforma'tor, der, des –s, die –en, reformer.

Re'genbogen, der, des –s, die —, rainbow.

regie'ren, *reg.*, to rule; to reign over.

Regie'rung, die, government.

Reich, das, des –s, die –e, realm; empire.

reich, rich; reich an Gut, rich in worldly goods; *superl.*, reichst, richest.

rei'chen, *reg.*, to reach; to pass (something at table); to hand; Hände reichen, to join hands; *used also with sep. prefixes:* dar, her, hinein, weiter.

Reichs'kanzler, der, des –s, die —, imperial chancellor; premier.

Reichs'land, das, des –es, die –̈e, imperial domain.

Reichs'tag, der, des –s, die –e, imperial diet; parliament; congress.

Reichs'tagsgebäude, das, des –s, die —, capitol; house of parliament.

Reich'tum, das, des –s, die Reichtümer, wealth; riches.

Reif, der, des –es, die –e, ring; frost.

rei'fen, *reg.*, to ripen.

Rei'he, die, row; der Reihe nach, in turn, in order.

Reim, der, des –es, die –e, rhyme.

rein, clean; pure.

rein'gemacht, cleaned (reinmachen).

rein'machen, *reg. sep.*, to clean.

Rei'se, die, journey, trip; auf Reisen, abroad, traveling; gute Reise! a pleasant journey!

Rei'sekaiser, der, (traveling emperor); *use the same word for English.*

rei'sen, *reg.*, ist gereist, to travel; *used also with sep. prefixes:* ab, hinaus.

rei'sig, mounted; **Rei'sige**, der, des –n, die –n, trooper.

rei'ßen, riß, gerissen, to tear; an sich reißen, to seize; to get possession of.

rei'ten, ritt, ist geritten, to ride; *used also with sep. prefixes:* dahin, hinaus.

Rei'ter, der, des –s, die —, rider, trooper; horseman, cavalryman.

Rek'tor, der, des –s, die –en, principal.

Relation', die, report, official report.

Religion', die, religion.

religiös', religious.

ren'nen, rannte, gerannt, to run.

re'rum (*Lat.*), of things, of affairs.

Reser've, die, reserve (troops).

Reser'veoffizier, der, des –s, die –e, officer of the reserve.

Rest, der, des –es, die –e, remainder, rest.

ret'ten, *reg.*, to rescue; rettend, saving; redeeming.

Ret'ter, der, des –s, die —, savior; Saviour.

Rezension', die, review, criticism.

Rhein, der, des –s, the Rhine, *Germany's most famous river.*

Rhein'fels (der), *prop. name, a castle on the Rhine.*

Rhein'gold, das, des –es, the Rhine

Gold, *title of one of Wagner's operas.*

Rhein'mädchen, das, des –s, die —, Rhine maiden; *pl.*, the Rhine maidens (Wellgunde, Woglinde *and* Flosshilde).

Rhein'reise, die, trip *or* journey on the Rhine.

Rhein'stein (der), *prop. name, a castle on the Rhine.*

Rhein'tochter, die, die Rheintöchter, daughter of the Rhine; the Rhine maidens.

Rhode Island (das), *prop. name, America's smallest state.*

rich'ten, *reg.*, to judge; to direct; *also with sep. prefixes:* auf, ein.

Rich'ter, der, des –s, die —, judge; *also prop. name.*

rich'tig, right; real, regular, genuine.

rief, rie'fen, called (rufen).

Rie'gel, der, des –s, die —, bolt; lock.

Rie'se, der, des –n, die –n, giant.

Rie'sengebirge, das, des –s, Giant Mountains.

rie'sig, *adj.*, gigantic; *adv.*, enormously.

Rin'de, die, bark (of a tree).

Ring, der, des –es, die –e, ring.

Ring'(e)lein, das, des –s, die —, little ring.

rin'gen, rang, gerungen, to struggle; to wrestle.

rings, *adv.*, round about.

rin'nen, rann, ist geronnen, to run, flow.

rit'ten, rode (reiten).

Rit'ter, der, des –s, die, knight.

Ro'bert (der), *prop. name.*

Rock, der, des –es, die Röcke, coat; skirt.

Rog'genbrot, das, des –es, die –e, rye bread.

Ro'land (der), *prop. name, a famous knight, the ideal of chivalry.*

Ro'landsbogen, der, des –s, Roland's arch.

Rol'le, die, rôle, part (in a play).

rol'len, *reg.*, to roll (*of a boat*).

Roman'tik, die, romanticism.

Roo'seveltkammer, die, the Roosevelt room (in Berlin University).

Ro'se, die, rose.

Ro'senstock, der, des –s, die –stöcke, rose-bush.

Rös'lein, das, des –s, die —, little rose.

Rosmarin', der, des –s, rosemary.

Roß, das, des –es, die –e, horse (*more poetic than* das Pferd).

Rost, der, des –es, rust.

rot, red; red-cheeked (Jungfräulein).

rö'ten, *reg.*, to color red; sich röten, to grow red.

rot'gedeckt, covered with red; red-roofed.

Ro'thenburg (das), *prop. name, a picturesque town, west of Nürnberg.*

Rück'en, der, des –s, die —, back.

Rück'ert (der), *prop. name, one of Germany's best-known poets.*

Rück'kehr, die, return; home-coming.

rück'wärts, *adv.*, backwards.
ru'dern, *reg.*, to row.
Ru'dolf (der), *prop. name.*
Ruf, der, des –es, die –e, call, cry; shout.
ru'fen, rief, gerufen, to call; *used also with sep. prefixes:* aus, zu.
Ru'he, die, rest.
ru'hen, *reg.*, to rest; *used also with sep. prefix:* aus.
ru'hevoll, quiet, restful.
ru'hig, *adj.*, quiet, still, calm; *adv.*, calmly, quietly.
Rui'ne, die, ruin (ruined place).
rü'stig, hale, hearty; strong.
Rü'stung, die, armor.

S.

Saat, die, seed.
Sä'bel, der, des –s, die —, saber, sword.
Sa'che, die, thing; affair.
Sachs (der), *prop. name, Germany's greatest "mastersinger."*
Sach'sen (das), *prop. name,* Saxony, *a kingdom in central Germany.*
säch'sisch, *adj.*, Saxon.
Sack, der, des –es, die Säcke, bag, sack.
Sa'ge, die, tale, myth; story.
sa'gen, *reg.*, to say; to tell; *used also with sep. prefixes:* an, zu.
sah, saw (sehen).
Sah'ne, die, cream.
sähst, *past subjunc. of* sehen.
Salon', der, des –s, die –s, parlor; drawing-room.
Salz, das, des –es, die –e, salt.
Sand, der, des –es, sand.
San Francis'co (das), *prop. name.*
sanft, soft, gentle.
Sang, der, des –es, die Sänge, song (*less common than* Gesang).
san'gen, sang (singen).
Sän'ger, der, des –s, die —, singer; minstrel.
Sän'gerkrieg, der, des –es, die –e, singing contest; competition of minstrels (Minnesänger) for a prize.
sank, sank (sinken).
saß, sat; lived (sitzen).
satt, satisfied, (having had) enough; sich sattsehen (an *with dat.*), to see enough (of).
Satz, der, des –es, die Sätze, sentence.
sau'ber, clean, neat.
sau'er, sour; hard; unpleasant.
säu'seln, *reg.*, to rustle; *used also with sep. prefix:* nieder.
sau'sen, *reg.*, to rush; to swish (along).
Saxo'nia (die), *prop. name, a college fraternity, or corps.*
Schacht, der, des –es, die –e *or* Schächte, shaft (of a mine).
scha'de, too bad, a shame; wie schade, what a shame; es ist schade, it's too bad. *See also* jammerschade.
Scha'den, der, des –s, die Schäden, injury, harm.
scha'den, *reg.*, to harm, injure; to make a difference; das schadet nichts, never mind.

Schä'fer, der, des –s, die —, shepherd; *also prop. name.*

Schä'ferin, die, die –nen, shepherdess, shepherd lass.

schaf'fen, *reg.*, to work; *used also with sep. prefix:* herbei.

schaf'fen, schuf, geschaffen, to create; to make; to bring about.

Schaff'ner, der, des –s, die —, conductor; guard (on a train).

Scha'le, die, shell; husk.

Schall, der, des –s, die –e, sound; song (of the nightingale).

schal'len, *reg.*, *and* scholl, geschollen, to sound; schallt ihm Lob, his praise is sounded.

Schal'ter, der, des –s, die —, wicket, window (for tickets).

Schan'de, die, shame, disgrace.

Schar, die, host (of angels *or* people).

Schat'ten, der, des –s, die —, shadow, shade.

Schatz, der, des –es, die Schätze, treasure; darling, beloved.

Schä'tzelein, das, des –s, die —, darling, sweetheart.

schau'en, *reg.*, to look at, observe, see; *used also with sep. prefixes:* an, auf, heraus, nieder, um.

schau'erlich, weird, gruesome.

Schau'fenster, das, des –s, die —, (store) window, show window.

Schaum, der, des –es, die Schäume, foam.

Schaum'burg-Lip'pe (das), *prop. name, Germany's smallest state (in population).*

Schau'spiel, das, des –s, die –e, play (at a theater).

Schau'spielhaus, das, des –es, die –häuser, theater.

Schef'fel (der), *prop. name, a German poet.*

Schei'be, die, target.

schei'den, schied, ist geschieden, to depart, go away; to separate; sich scheiden, to part; das Scheiden, parting; Scheiden und Meiden, parting.

schei'nen, schien, geschienen, to shine; to appear, seem (to, *with dat.*).

Schei'terhaufen, der, des –s, die —, funeral pyre *or* pile.

schel'len, *reg.*, to ring (a bell).

schel'ten, schalt, gescholten, er schilt, to scold; *used also with sep. prefix:* aus.

schen'ken, *reg.*, to give; to present; Glauben schenken, to give credence (to, *with dat.*); *used also with sep. prefix:* ein.

Scher'be, die, fragment, piece.

Scherz, der, des –es, die –e, joke, jest.

scher'zen, *reg.*, to joke; to make fun, to fool.

scheu, shy, timid.

Scheu'ne, die, barn.

scheu'en, *reg.*, to shy at, avoid; to fear.

schie'ben, schob, geschoben, to shove, push.

schick'en, *reg.*, to send; *used also with sep. prefixes:* herauf, hin, zu.

Schick'sal, das, des –s, fate.

schie'ßen, schoß, geschossen, to shoot,

stab; *used also with sep. prefix:* hinüber.

Schiff, das, des –s, die –e, ship; boat.

Schif'fer, der, des –s, die —, boatman.

Schild, das, des –es, die –er, sign(board).

Schild, der, des –es, die –e, shield.

Schil'derung, die, portrayal; account.

Schil'desrand, der, des –es, die –ränder, (edge of the) shield.

Schil'ler (der), *prop. name, one of Germany's greatest poets and dramatists.*

Schil'ling (der), *prop. name.*

schilt, scolds (schelten).

Schim'mer, der, des –s, shine, shimmer.

schim'mern, *reg.*, to shimmer; to gleam.

Schlacht, die, battle.

Schlacht'feld, das, des –es, die –er, battle-field.

Schlaf, der, des –es, sleep.

schla'fen, schlief, geschlafen, er schläft, to sleep; *used also with sep. prefix:* ein.

schläf'rig, sleepy.

Schlaf'wagen, der, des –s, die —, sleeping car, sleeper.

Schlag, der, des –es, die Schläge, blow.

schla'gen, schlug, geschlagen, er schlägt, to strike; to hit; sich schlagen, to fight; to fence (*of students*); schlag die Bogen um mich, wrap your canopy round me; *used also with sep. prefixes:* auf, nach, nieder, zusammen.

Schlä'ger, der, des –s, die —, sword, rapier (*used in student duels*).

schlau, cunning, sly, clever.

schlecht, bad.

schlei'chen, schlich, ist geschlichen, to sneak; to slip; *used also with sep. prefix:* heran.

schleuß, *old form for* schließ.

schlicht, smooth; plain.

schlie'ßen, schloß, geschlossen, to shut; to lock; sich schließen herum, to be wrapt up in (*page* 163); *used also with sep. prefixes:* ab, herum, zu.

schließ'lich, *adv.*, finally.

schlimm, bad.

Schlit'ten, der, des –s, die —, sleigh; kleine Schlitten, sleds.

Schlitt'schuh, der, des –s, die –e, skate; Schlittschuh laufen, to skate; das Schlittschuhlaufen, skating.

Schloß, das, des –es, die Schlösser, castle.

schlu'gen, struck (schlagen).

Schluck, der, des –es, die –e, swallow, taste; drink.

Schluß, der, des –es, die Schlüsse, close, end, finish.

Schlüs'sel, der, des –s, die —, key.

Schlüs'sellein, das, des –s, die —, little key.

Schmach, die, disgrace, shame.

Schmaus, der, des –es, die Schmäuse, feast, banquet; Schmaus halten, to carouse.

schmeck'en, *reg.*, to taste; to taste

good (to, *with dat.*); schmeckt dir die Suppe? Do you like the soup?

Schmerz, der, des –es, die —, sorrow, woe, trouble (*the gen. sing.* Schmerzens, *often found in poetry, is no longer current*).

Schmerz'lied, das, des –es, die –er, dirge, song of sorrow.

schmei'cheln, *reg.*, to flatter; schmeichelnd, flattering.

Schmeich'ler, der, des –s, die —, flatterer.

Schmidt (der), *prop. name.*

Schmied, der, des –es, die –e, smith, blacksmith.

schmie'den, *reg.*, to forge; to weld.

Schmiß, der, des –es, die –e, scar.

Schmuck, der, des –es, die –e, decoration, ornament, adornment.

schmück'en, *reg.*, to decorate; to adorn.

Schnee, der, des –s, snow.

schnei'den, schnitt, geschnitten, to cut.

schnei'en, *reg.*, to snow.

schnell, fast, quick, rapid; am schnellsten, most rapidly.

Schnell'dampfer, der, des –s, die —, express steamer.

Schnell'zug, der, des –es, die –züge, express train.

schnitt, cut (schneiden).

Schnit'zel, der, des –es, die —, cutlet; Wiener Schnitzel, breaded veal cutlet.

Schnup'fen, der, des –s, cold (in the head).

Schnurr'bart, der, des –es, die –bärte, mustache.

schnur'ren, *reg.*, to growl; to roar.

schon, *adv.*, already (*often used in German, when it cannot be translated into English*).

schön, beautiful; all right; danke schön, much obliged; *compar.*, schöner, prettier, more beautiful; *superl.*, am schönsten, most beautiful.

schön'heitsvoll, full of beauty, beautiful.

Schorn'stein, der, des –s, die –e, chimney.

Schoß, der, des –es, die Schöße, lap; bosom.

schoß, shot, stabbed (schießen).

schös'se, *past subjunc. of* schießen.

Schrank, der, des –es, die Schränke, wardrobe; closet.

Schrau'be, die, screw.

schreck'lich, dreadful, terrible, awful.

schrei'ben, schrieb, geschrieben, to write; das Schreiben, writing; letter; favor (*page* 35, *line* 16); *used also with sep. prefixes:* an, auf, ein.

Schrei'ber, der, des –s, die —, writer; *also prop. name.*

Schreib'tisch, der, des –es, die –e, writing table; desk.

Schreib'zeug, das, des –es, die –e, writing material.

schrei'ten, schritt, ist geschritten, to stride, step; *used also with sep. prefix:* zu.

schrift'lich, *adv.*, in writing.

Schrift'steller, der, des –s, die —, author.

Schritt, der, des –es, die –e, step, tread.

schuf, created, made (schaffen).
Schuh, der, des –es, die –e, shoe.
Schuh'macher, der, des –s, die —, shoemaker.
Schul'digkeit, die, indebtedness; bill.
Schu'le, die, school.
Schü'ler, der, des –s, die, pupil.
Schul'jahr, das, des –s, die –e, school year.
Schul'wesen, das, des –s, die —, school system.
Schür'ze, die, apron.
schüt'teln, *reg.*, to shake.
Schütz, der, des –en, die –en, archer, bowman.
Schutz, der, des –es, protection; zum Schutz und Trutze, for defense and offense.
schüt'zen, *reg.*, to protect.
Schutz'leute, die, policemen (Schutzmann).
Schutz'mann, der, des –s, die Schutzleute, policeman.
schwä'bisch, Swabian.
schwach, weak; *compar.*, schwächer, weaker.
Schwa'ger, der, des –s, die Schwäger, brother-in-law.
Schwanz, der, des –es, die Schwänze, tail.
schwär'men, *reg.*, to be enthusiastic over; to dote (on, für *with acc.*).
schwarz, black.
schwarz'braun, dark brown.
Schwarz'wald, der, des –es, Black Forest, *in southwest Germany.*
schwe'ben, *reg.*, to sway; to float, *used also with sep. prefix:* herum.
Schweif, der, des –es, die –e, tail.
schwei'gen, schwieg, geschwiegen, to be silent; to keep still.
Schwein, das, des –s, die –e, pig.
schwei'ßen, *reg.*, to weld; to forge.
Schweiz, die, Switzerland.
Schwei'zer, *prop. adj. indecl.*, Swiss.
schwel'len, schwoll, ist geschwollen, er schwillt, to swell; to rise; *used also with sep. prefix:* an.
schwer, hard, heavy, serious (wound); rich (in wisdom and wine); *compar.*, schwerer, harder.
Schwert, das, des –es, die –er, sword.
Schwert'geklirr', das, des –es, clatter of swords.
Schwe'ster, die, sister.
Schwie'gereltern, die (*pl.*), father-in-law and mother-in-law; parents-in-law.
schwim'men, schwamm, geschwommen, to swim; to float; *used also with sep. prefix:* herum.
schwin'gen, schwang, geschwungen, to swing; sich schwingen, to swing one's self; to leap; *used also with sep. prefix:* auf.
schwir'ren, *reg.*, to whir; to fly.
schwoll, rose; swelled (schwellen).
schwören, schwur *and* schwor, geschworen, to swear; to take an oath.
schwül, close (*of air in a room*), stifling.
Schwur, der, des –es, die Schwüre, oath.
sechs, six.
sechs'mal, *adv.*, six times.
sech'ste, sixth.

sechs'undfünfzig, fifty-six.
sechs'undzwanzig, twenty-six.
sechzehn'te, sixteenth.
sech'zig, sixty.
See, der, des -s, die -n, lake.
see'fest, well at sea; a good sailor.
see'krank, seasick.
See'le, die, soul.
Se'gen, der, des -s, die —, blessing.
seg'nen, *reg.*, to bless.
se'hen, sah, gesehen, er sieht, sieh(e) (*imperative*), to see; to look; *used also with sep. prefixes:* an, aus, ein, hinauf, nach, um, wieder, zu.
se'henswert, worth seeing; viel Sehenswertes, much that is worth looking at.
se'henswürdig, worth seeing.
Sehenswür'digkeit, die, object worth seeing; sight.
seh'nen, *reg.*, to long (for, nach *with dat.*); das Sehnen, longing.
Sehn'sucht, die, longing, yearning.
sehn'suchtsvoll, *adj.*, longing; *adv.*, with longing.
sehr, very.
sei, seid, *see* sein.
sein, war, ist gewesen, ich bin, du bist, er ist; sei, seid (*imperative and pres. subjunc.*), to be; *as auxiliary*, to have.
sein, *adj.*, his; its.
seit, *prep. with dat., and conj.*, since.
Sei'te, die, page; side; zur Seite, to one side, aside.
Sei'tengewehr, das, des -s, die -e, side arm(s).
Sekun'da, die, *the double division comprising the third and fourth classes from the top of the Gymnasium, corresponding to our high school* freshman and sophomore classes.
sel'be (*always weak with* der, die, das, *compare* derselbe), same.
sel'ber, *pron. indecl.*, self; ich selber, I myself, *same as* selbst.
selbst, *pron.*, self; *adv.*, even.
selbst'verständlich, *adv.*, as a matter of course; of course.
se'lig, blessed; blissful.
sel'ten, *adj.*, rare, unusual; **etwas** Seltenes, something strange.
selt'sam, strange; peculiar.
Seme'ster, das, des -s, die —, semester, half year; term.
sen'den, sandte, gesandt, to send; *used also with sep. prefixes:* nach, zu.
sen'ken, *reg.*, to lower; to cast down.
Septem'ber, der, des -s, September.
Serviet'te, die, napkin.
set'zen, *reg.*, to set; to put, place; *used also with sep. prefixes:* auf, hin, nach.
seuf'zen, *reg.*, to sigh.
Sex'ta, die, *the lowest class in the Gymnasium, corresponding to our* 4th grade.
Sha'kespeare (der), *prop. name, the English poet.*
sich, *reflex. pron., for 3rd pers. sing. and pl., and for 2nd pers. pl.* (Sie), himself, herself, itself; yourself (*in formal address*).
si'cher, sure (of, *with gen.*).

Si'cherheitszündholz, das, des -es, die -zündhölzer, safety match.
si'chern, *reg.*, to make secure.
sie, *pers. pron.*, she; they.
Sie, *pers. pron.*, you.
sie'ben, seven.
Sie'bengebirge, das, des -s, the Seven Mountains.
sieb'zehnte, seventeenth.
sieb'zig, seventy.
sie'gen, *reg.*, to conquer.
Sieg, der, des -es, die -e, victory.
Sie'gerkranz, der, des -es, die -kränze, victorious wreath, crown of victory.
Sie'gesallee', die, Victory Avenue, *in Berlin*.
Sie'gessäule, die, Victory Column, *in Berlin*.
Sieg'fried (der), *prop. name, the hero of the Nibelungenlied.*
Sieg'linde (die), *prop. name, Siegfried's mother.*
Sieg'mund (der), *prop. name, Siegfried's father.*
Siegs'panier', das, des -s, die -e, banner of victory, victorious banner.
sieh, siehst, sieht, *see* sehen.
Sil'ber, das, des -s, silver.
sil'bern, *adj.*, (of) silver.
sil'berschwer, rich in silver.
sind, are (sein).
sin'gen, sang, gesungen, to sing; to sing (the praises) of; das Singen, singing.
sin'ken, sank, ist gesunken, to sink; *used also with sep. prefix:* hin.
Sinn, der, des -es, die -e, mind; sense; thought; mit leichtem Sinn, flighty; mit munterm Sinn, cheerful.
sin'nen, sann, gesonnen, to meditate; to think; wir sind gesinnt, we have decided (are firm in our intent).
Sinn'spruch, der, des -es, die -sprüche, epigram.
Sit'te, die, custom, habit; usage.
Sitz, der, des -es, die -e, seat.
sit'zen, saß, gesessen, to sit; to be; to live; to hold (their) meetings; sitzen bleiben, to remain seated; to fail (of promotion in school); *used also with sep. prefix:* nach.
Sitz'platz, der, des -es, die -plätze, seat.
sizilia'nisch, Sicilian.
Skat, der, des -es, die -e, skat, *a popular German game of cards.*
Skat'partie', die, game of skat.
skizzie'ren, *reg.*, to sketch.
so, *adv.*, so; like that; das ist so Brauch, that's the custom; so etwas, something *or* anything like that.
sobald', *conjunc.*, as soon as.
sofort', *adv.*, at once, immediately.
sogar', *adv.*, even.
so'genannt, *participial adj.*, so called.
Sohn, der, des -es, die Söhne, son.
solang', *conjunc.*, so long as, as long as.
solch, such; solch ein *or* ein solcher, such a.
Soldat', der, des -en, die -en, soldier.

sol'len, *reg.*, er soll, to be to; shall, should; ought; to be said to.
Som'mer, der, des –s, die —, summer.
Som'mergarten, der, des –s, die –gärten, summer garden.
Som'merzeit, die, summer(time).
son'derbar, strange, peculiar.
Son'derbarkeit, die, peculiarity.
son'dern, *reg.*, to separate, sever.
son'dern, but; *used only to point a contrast after a negative.*
Sonn'abend, der, des –s, die –e, Saturday.
Son'ne, die, sun.
Son'nenlicht, das, des –es, sunlight, sunshine.
Sonn'tag, der, des –s, die –e, Sunday.
sonn'tags, *adv.*, on Sunday.
sonst, *adv.*, otherwise; formerly; the rest of the time; *conjunc.*, otherwise.
Soo'neck (das), *prop. name, a castle on the Rhine.*
Sor'ge, die, care, anxiety; sorrow.
sor'gen, *reg.*, to care (for, für *with acc.*), to take care (of, für).
sorg'lich, anxious; careful.
soviel', *conjunc.*, so far as; as much as.
sowohl', *conjunc.*, as well (as); sowohl . . . als, both . . . and.
spä'hen, *reg.*, to look, to spy (about); *used also with sep. prefixes:* aus, umher.
spal'ten, *reg.*, to split; to cleave; to rend.
Spa'nien (das), Spain.
span'nen, sich, *reg.*, to stretch; to spend; to shoot (a gun).
spät, *adv.*, late; *compar.*, später, later; *superl.*, spätestens, at the latest.
Spa'ten, der, des –s, die —, spade.
spazie'ren, *reg.*, to walk; spazieren gehen *or* fahren, to take a (pleasure) walk *or* drive.
Spazier'gang, der, des –es, die –gänge, walk, pleasure walk.
Speer, der, des –es, die –e, spear.
spei'en, *reg.*, to spit; to spout; *used also with sep. prefix:* aus.
Spei'se, die, food.
Spei'sekarte, die, bill of fare.
Spei'sewagen, der, des –s, die —, dining car, diner.
Spiel, das, des –es, die –e, game; play.
spie'len, *reg.*, to play.
Spiel'mann, der, des –es, die –leute, player, minstrel.
Spiel'platz, der, des –es, die –plätze, playground.
Spiel'sache, die, toy.
Spiel'zeug, das, des –s, die –e, plaything.
Spieß, der, des –es, die –e, spear; money (*student slang*).
Spitz'bube, der, des –n, die –n, rascal.
Spit'ze, die, top; head; an der Spitze, at the head.
Spo'renklang, der, des –es, die –klänge, clank of spurs.
Sporn, der, des –s, die Sporen *or* Spornen, spur.
Sport, der, des –es, sport.

Spott, der, des –es, mockery, derision.
spot'tenderweise, mockingly, in a mocking manner.
sprach, spoke (sprechen).
Spra'che, die, language; speech.
sprang, leaped; burst (springen).
spre'chen, sprach, gesprochen, er spricht, to speak; *used also with sep. prefixes:* aus, ein.
Spree (die), *prop. name, the river on which Berlin lies.*
spren'gen, *reg.*, to sprinkle (*with water*); to cause to spring, leap; to spur; to attack; *used also with sep. prefix:* an.
spricht, speaks (sprechen).
Sprich'wort, das, des –es, die –wörter, proverb.
sprie'ßen, sproß, ist gesprossen, to sprout; to bloom.
sprin'gen, sprang, ist gesprungen, to spring; *used also with sep. prefixes:* ein, entzwei.
sprit'zen, *reg.*, to spatter.
Sprung, der, des –es, die Sprünge, leap.
Spur, die, trace; deine Spur, trace of you; ihre Spur, trace of her.
Staat, der, des –es, die –en, state (nation).
Staats'mann, der, des –s, die –männer, statesman.
Staats'prüfung, die, state examination.
Stab, der, des –es, die Stäbe, staff; am Stabe, with the *or* a staff.
stach, pricked (stechen).
Stadt, die, die Städte, city.
Stadt'bahn, die, city (rail)road.
Stadt'mauer, die, city wall.
Stadt'verwaltung, die, city council.
stahn, sta'n, *dialect for* stehen.
Stamm, der, des –s, die Stämme, branch; race.
stam'men, *reg.*, to originate (in, aus *with dat.*).
stamp'fen, *reg.*, to stamp; to pitch (*of a boat*).
Stand, der, des –es, die Stände, stand, position; condition; zu stande kommen, to come about.
Standar'te, die, standard, banner.
Stand'bild, das, des –es, die –bilder, statue.
stan'den, stän'den, stood (stehen).
starb, died (sterben).
stark, strong; hard; es regnet stark, it is raining hard; *compar.*, stärker, stronger; harder; *superl.*, stärkst, strongest.
Stär'ke, die, strength.
Starn'berger, *prop. adj. indecl.*, (of) Starnberg; der Starnberger See, *a beautiful lake in Bavaria.*
Stationsvor'steher, der, des –s, die —, station master.
statt, *prep. with gen.*, instead of (anstatt).
Statt, die (*pl. wanting*), place; *usually used in combination with other words:* **stattfinden**, fand —, –gefunden, to take place.
Staub, der, des –es, dust.
ste'chen, stach, gestochen, er **sticht**, to prick.
Stech'palme, die, holly.

steck'en, *reg.*, to put; to stick; *used also with sep. prefixes:* an, ein.
ste'hen, stand, gestanden, to stand; to be; zu Diensten stehen, to be at one's service (*with dat.*); stehen bleiben, to remain standing; to stop (*page* 11, *line* 16); *used also with sep. prefixes:* auf, nach, umher.
steh'len, stahl, gestohlen, er stiehlt, to steal, rob.
steif, stiff, rigid.
stei'gen, stieg, ist gestiegen, to climb; to go up; to rise; *used also with sep. prefixes:* ein, herauf, hinauf.
steil, steep; lofty.
Stein, der, des –s, die –e, stone; *also prop. name.*
Stel'le, die, place, spot.
stel'len, *reg.*, to stand; to put; Fragen stellen, to ask questions; sich stellen, to appear; wie sau'r er sich stellt, however terrible he may appear; *used also with sep. prefixes:* auf, dar, hin, vor.
ster'ben, starb, ist gestorben, er stirbt, to die; *used also with sep. prefix:* aus.
Stern, der, des –es, die –e, star.
Stern'(e)lein, das, des –s, die —, little star.
Ster'nenkreis, der, des –es, die –e, circle of the stars; heaven.
Ster'renberg (das), *prop. name, a castle on the Rhine.*
stets, *adv.*, always.
Stie'fel, der, des –s, die —, boot; shoe.
stiegst, would come (down) (steigen).
still(e), still.
stil'len, *reg.*, to still; to satisfy.
stick'en, *reg.*, to embroider.
Stickerei', die, embroidery.
Stim'me, die, voice.
stim'men, *reg.*, to harmonize; *used also with sep. prefixes:* an, ein.
stirbt, dies (sterben).
St. Lou'is (das), *prop. name, an American city.*
Stock, der, des –es, die Stöcke, cane, stick; story, floor (of a house).
stolz, proud (of, auf *with acc*).
Stolz, der, des –es, pride.
stop'fen, *reg.*, to darn; to mend.
Storm (der), *prop. name, a well-known German writer, author of "Immensee."*
stö'ren, *reg.*, to disturb; to bother.
sto'ßen, stieß, gestoßen, er stößt, to push, thrust; to strike; *used also with sep. prefix:* hinein.
Strand, der, des –es, die –e, beach, (sea)shore.
Straß'burg (das), *prop. name, a German city, capital of Alsace-Lorraine.*
Stra'ße, die, street.
Stra'ßenräuber, der, des –s, die —, highwayman; robber.
Sträu'ßelein, das, des –s, die —, bouquet, little wreath.
stre'ben, *reg.*, to strive (for, nach *with dat.*); das Streben, striving, effort.
streck'en, sich, *reg.*, to stretch (one's self); *used also with sep. prefixes:* aus, nieder.

Streich'holz, das, des –es, die –hölzer, match (*to light*).
Strei'fe, die, strip, band.
strei'ten, stritt, gestritten, to contend; to fight.
streng, strict, severe; *compar.*, strenger, stricter; *adv.*, strengstens, strictly, most rigorously.
strick'en, *reg.*, to knit.
Strick'zeug, das, des –s, die –e, knitting (work).
strit'ten, fought (streiten).
Stroh'dach, das, des –es, die –dächer, straw roof, thatched roof.
Strom, der, des –es, die Ströme, stream.
stromauf'wärts, *adv.*, upstream.
Strumpf, der, des –es, die Strümpfe, stocking.
Stüb'lein, das, des –s, die —, little room.
Stück, das, des –es, die –e, piece.
Student', der, des –en, die –en, student.
Studen'tenleben, das, des –s, die —, student life.
Studen'tenlied, das, des –es, die –er, student song.
Studen'tenruf, der, des –es, die –e, students' call *or* yell.
Studen'tenweise, die, student melody.
studie'ren, *reg.*, to study.
Stuhl, der, des –es, die Stühle, chair.
stumm, mute, dumb.
Stun'de, die, hour; lesson; *it is also used as a measure of distance, being the amount one can walk in an hour. Compare page* 161.
stür'ben, *old past subjunc. of* sterben.
Sturm, der, des –es, die Stürme, storm; Sturm und Drang, storm and stress.
stür'misch, stormy; rough.
stür'zen, *reg.*, to fall; to throw; sich stürzen, to cast one's self, throw one's self; *used also with sep. prefixes:* hinunter, zu.
stüt'zen, *reg.*, to prop; to rest.
su, *exclam.*, there, there (*or use the same word in English; it is a soothing word in a lullaby*).
su'chen, *reg.*, to seek; to look for; *used also with sep. prefixes:* auf, aus.
Südbay'ern, das, des –s, South Bavaria.
Süddeutsch'land, das, des –s, South Germany.
Sü'den, der, des –s, (the) south.
sün'dig, sinful.
Sup'pe, die, soup.
süß, sweet; Süßes (das Süße), candy.
Sylve'ster-Abend, der, des –s, New Year's Eve.
Sze'ne, die, scene.

T.

Ta'citus (der), *prop. name, Roman historian who wrote about the Germans.*
Ta'fel, die, table; blackboard.
Tag, der, des –s, die –e, day.
ta'gelang, *adv.*, for days.
täg'lich, daily.

Tal, das, des –s, die Täler, valley.

Tand, der, des –es, trifles; stuff; baubles.

Tann, der, des –es, die –e, forest (*of fir trees*).

Tan'nenbaum, der, des –s, die –bäume, Christmas tree.

Tann'häuser (der), *prop. name, the hero of Wagner's opera of the same name.*

Tan'te, die, aunt.

Tanz, der, des –es, die Tänze, dance.

tan'zen, *reg.*, to dance.

Tän'zer, der, des –s, die —, dancer; (man) partner.

Tän'zerin, die, die –nen, dancer; (girl) partner.

Tarn'helm, der, *prop. name, the wonderful cap in the Nibelungen story.*

Tarnkappe, die, *prop. name, the same as* Tarnhelm.

Ta'sche, die, pocket; bag, sack; grip, satchel.

Ta'schenbürste, die, pocket brush.

Tas'se, die, cup.

Tat, die, deed; act; in der Tat, in fact.

tat, tä'te, did, *see* tun.

tä'tig, active, vigorous.

Tat'ze, die, claw, paw.

Tau, der, des –es, dew; water.

taub, deaf.

tau'gen, *reg.*, to amount to (something); to be suited for.

täu'schen, *reg.*, to deceive.

Tau'send, das, des –s, die –e, thousand.

tausendjäh'rig, a thousand years old.

tech'nisch, technical.

Teil, der, des –s, die –e, part; zum Teil, in part, partly; teil nehmen, to take part.

tei'len, *reg.*, to divide; sich teilen, to divide (itself); *used also with sep. prefixes:* aus, ein, empor, mit.

Tem'po, das, des –s, die –s, tempo; time (*in music*).

Tem'pora, tenses (Tempus).

Tem'pus, das, des —, die Tempora, tense (Zeitform).

Tep'pich, der, des –s, die –e, carpet.

Ter'tia, die, *the double division of the fourth and fifth classes of the Gymnasium, corresponding to our* 7th and 8th grades.

teu'er, dear.

Teu'fel, der, des –s, die —, devil.

Teu'toburger, *prop. adj. indecl.*, (of) Teutoburg.

Tex'as (das), *prop. name, America's largest state.*

Text, der, des –es, die –e, text; words.

Tha'rau (das), *prop. name, a village in North Germany.*

Thea'ter, das, des –s, die —, theater.

Thron, der, des –s, die –e, throne.

Thü'ringen, das, *prop. name, a group of small states in central Germany.*

Thü'ringer, *prop. adj. indecl.*, (of) Thüringen.

Thurin'gia, die, *prop. name, a German fraternity, or corps.*

tief, deep; *superl.*, am tiefsten, deepest.

Tier'garten, der, des –s, die –gärten, park; *the wooded park just west of the center of Berlin.*

Ti'ger, der, des –s, die —, tiger.

Ti'gertier, das, des –es, die –e, tiger.

Tin'te, die, ink.

Tin'tenfaß, das, des –es, die –fässer, ink-well.

Tisch, der, des –es, die –e, table.

Tisch'rede, die, table talk *or* speech.

Tisch'tuch, das, des –es, die –tücher, table-cloth.

Ti'tel, der, des –s, die —, title.

to'ben, *reg.*, to rage; to storm; das Toben, rage, raging.

Toch'ter, die, die Töchter, daughter.

Tod, der, des –es, death.

To'desglut, die, (the glow of) death.

tod'wund, wounded to death; der Totwunde, the fatally wounded (hero).

toll, mad; crazy.

Ton, der, des –s, die Töne, tone.

tö'nen, *reg.*, to sound; to resound; *used also with sep. prefixes:* nach, nieder.

Tor, der, des –en, die –en, fool.

Tor, das, des –s, die –e, gate.

tot, dead; tot schießen, to shoot dead.

tö'ten, *reg.*, to kill.

Tour, die, figure (*at a dance*).

Tracht, die, costume.

tra'gen, trug, getragen, er trägt, to carry, bear; to have (*page* 214, *line* 8); *used also with sep. prefix:* hinauf.

trank, drank (trinken).

trat, stepped (treten).

trau'en, *reg.*, to trust (*with dat.*).

Traum, der, des –s, die Träume, dream.

träu'men, *reg.*, to dream; das Träumen, dreaming.

träu'merisch, dreamy.

trau'rig, sad.

Trau'ring, der, des –es, die –e, wedding ring.

traut, dear; beloved.

Trau'ung, die, wedding (ceremony).

Trau'wohl, der, des –s, confidence man; cheat.

tref'fen, traf, getroffen, er trifft, to hit; to meet (by appointment *or* intention; *as opposed to* begegnen, to meet by chance); *used also with sep. prefixes:* ein.

treff'lich, excellent.

trei'ben, trieb, getrieben, to drive; to ply; to work at; das Treiben, work, hurry; des Treibens müde, tired of all this hurry and flurry.

tren'nen, *reg.*, to separate.

Trep'pe, die, stairway; die Treppe hinauf, up the stairs.

tre'ten, trat, getreten, er tritt, to step; to go; to kick; to enter; *used also with sep. prefixes:* auf, ein.

treu, faithful; true.

Treu'e, die, loyalty.

Trieb, der, des –es, die –e, feeling; longing.

trin'ken, trank, getrunken, to drink.

Trink'geld, das, des –es, die –gelder, fee, tip.

tritt, steps (treten).

Tritt'brett, das, des –s, die –bretter, step (*on which to stand*).

Trom'mel, die, drum.
Trop'fen, der, des -s, die —, drop.
Trost, der, des -es, consolation, solace, comfort.
trost'los, inconsolable.
trotz, *prep. with gen.*, in spite of.
trotzdem', *adv.*, nevertheless.
trü'be, gloomy; dull.
trug, carried (tragen).
Trü'ger, der, des -s, die —, cheater; rascal.
Trüm'mer, die, ruins.
Trunk, der, des -es, die Trünke, drink; draft (*of water or wine*).
Trutz, der, des -es, defiance; offense.
tüch'tig, thorough.
tun, tat, getan, to do; Schaden tun, to harm; es tut mir leid, I am sorry; weh tun, to hurt; das Tun, action, deed; *used also with sep. prefixes:* an, auf.
Tür(e), die, door.
Turm, der, des -s, die Türme, tower.
tur'nen, *reg.*, to exercise in a gymnasium; das Turnen, gymnastic exercise, gymnastics.
Turn'stunde, die, exercise hour; period set aside for gymnastics.
tut, does (tun).
Tyran'nensold, der, des -es, pay of tyrants.

U.

ü'bel, evil; ill; übel nehmen, to take it ill; to be offended.
ü'ben, *reg.*, to exercise; to practise.
ü'ber, *prep. with dat. or acc.*, over, above; by way of; die Nacht über, over night.
überall', *adv.*, everywhere.
Ü'berfahrt, die, trip (across), crossing.
ü'berflüssig, superfluous.
überge'ben, übergab, übergeben, er übergibt, to hand over, give to.
überhaupt', *adv.*, *with negatives*, at all; *in affirmative sentences*, anyway. *It must sometimes be omitted in translating.*
überlas'sen, überließ, überlassen, er überläßt, to leave to; to entrust.
überle'gen, *adj.*, superior (to, *dative*).
ü'berm, über dem.
übermor'gen, *adv.*, day after tomorrow.
ü'bers, über das.
überset'zen, *reg. insep.*, to translate.
Überset'zung, die, translation.
Ü'berzieher, der, des -s, die —, overcoat.
üb'rig, remaining; over; left.
übt, practises (üben).
U'fer, das, des -s, die —, shore.
Uh'land (der), *prop. name, a German poet.*
Uhr, die, watch; clock; time; o'clock; wie viel Uhr ist es? What time is it? Es ist zehn Uhr, it is ten o'clock.
Ulm (das), *prop. name, a city in southern Germany.*
um, *prep. with acc.*, *and prefix*,

around, about; for; um acht Uhr, at eight o'clock; um heißes Wasser, for hot water; um . . . zu, in order to.
um'binden, band —, -gebunden, to bind about; to tie (around).
um'drehen, *reg. sep.*, to turn around; sich umdrehen, to turn (one's self) around.
umfan'gen, umfing, umfangen, er umfängt, to include; to embrace, surround.
umfas'sen, *reg. insep.*, to clasp, embrace.
umflat'tern, *reg. insep.*, to hover over *or* about.
umge'ben, umgab, umgeben, er umgibt, to surround.
Umge'bung, die, surroundings, environs; neighborhood.
um'gebunden, tied (umbinden).
umge'hen, umging, umgangen, to walk *or* go around (an object); to avoid.
um'gekehrt, turned around; the opposite (umkehren).
umher', *sep. prefix*, about, around.
umher'irren, irrte —, -geirrt, to wander about.
umher'klettern, kletterte —, -geklettert, to climb about.
umher'spähen, spähte —, -gespäht, to look around.
umher'stehen, stand —, -gestanden, to stand around.
um'kehren, *reg. sep.*, ist umgekehrt, to turn around; to return.
um'schauen, *reg. sep.*, to look out *or* about.
um'sehen, sich, sah —, -gesehen, er sieht sich um, to look about one's self.
um'so, *adv.*, the (by so much the more).
um'werfen, warf —, -geworfen, er wirft um, to upset, knock down.
um'zubinden, *see* umbinden.
un'angenehm, unpleasant.
unaussprech'lich, unspeakable.
unbedingt', *adv.*, decidedly.
unbegreif'lich, inconceivable; hard to understand.
unbekannt', unknown.
und, *conjunc.*, and.
unend'lich, *adv.*, interminably; eternally; exceedingly.
unerlo'gen, undenied, undisputed.
Un'fall, der, des -s, die Unfälle, accident.
un'gebunden, *adj.*, free, unrestrained.
Un'geduld, die, impatience.
un'gefähr, *adv.*, about; approximately.
un'geheuer, enormous, immense.
Un'geheuer, das, des -s, die —, monster.
ungemischt', unmixed; pure.
un'gerade, crooked; odd (numbers).
un'gern, *adv.*, unwillingly.
ungeschickt', awkward; der Ungeschickteste, the clumsiest (fellow in the world).
ungestört', undisturbed.
unglaub'lich, unbelievable; inconceivable.

unglück'lich, unfortunate; unhappy.
Un'gunst, die, disfavor.
unheim'lich, *adv.*, dreadfully.
Universität', die, university.
unmög'lich, *adj.*, impossible; *adv.*, not possibly.
Un'recht, das, des –s, die –e, wrong, injustice; unrecht tun, to do wrong (*with dat.*); unrecht haben, to be wrong.
uns, *dat. and acc. of* wir, us.
un'ser, our.
unsicht'bar, invisible.
un'srige, *always preceded by* der, ours.
Un'tat, die, misdeed.
un'ten, *adv.*, below; down-stairs.
un'ter, *prep. with dat. or acc.*, under; among.
unterbre'chen, unterbrach, unterbrochen, er unterbricht, to interrupt.
un'terbringen, brachte —, –gebracht, to shelter; to lodge.
un'tergebracht, lodged (unterbringen).
unterhal'ten, unterhielt, unterhalten, er unterhält, to keep; to support; to maintain; to entertain; sich unterhalten, to have a good time.
Un'terhaus, das, des –es, die –häuser, lower house (*of parliament*).
unterir'disch, underground.
Un'terlaß, der, *found only in* ohne Unterlaß, without stopping, continuously.
Un'teroffizier, der, des –s, die –e, non-commissioned officer.
Un'terpfand, das, des –es, die –pfänder, pledge.
Un'terricht, der, des –es, instruction; class-room work.
unterrich'ten, *reg. insep.*, to instruct.
Un'terschied, der, des –s, die –e, difference.
un'terste, undermost.
Unterpri'ma, die, *the next to the highest class at the Gymnasium;* junior class.
Untersekun'da, die, *the fourth class from the top of the Gymnasium, corresponding to our 9th grade;* freshman class.
Un'tertan, der, des –s *or* –en, die –en, subject; man (*feudal*).
Untertertia, die, *the fourth class in the Gymnasium, corresponding to our* 7th grade.
unverschämt', unabashed, shameless.
un'weit, near, not far from.
üp'pig, luxuriant, plentiful.
ur'alt, very ancient; very old.
Ur'anlage, die, original design *or* plan.

V.

Va'ter, der, des –s, die Väter, father.
Va'terland, das, des –es, native land, fatherland.
Va'terlandsliebe, die, patriotism.
Va'terlandslied, das, des –es, die –er, patriotic song; national hymn.

Veil'chen, das, des -s, die —, violet.
verber'gen, verbarg, verborgen, er verbirgt, to hide, conceal.
verbes'sern, *reg. insep.*, to correct; to improve.
Verbes'serung, die, improvement.
verbeu'gen, *reg. insep.*, to bend; sich verbeugen, to (make a) bow.
Verbeu'gung, die, bow.
verbie'ten, verbot, verboten, to forbid.
verbin'den, verband, verbunden, to bind; to tie; verbunden, obliged.
verbind'lich, obliged; danke verbindlichst, thank you heartily.
Verbin'dung, die, alliance; fraternity; corps (at a university).
Verbin'dungsleben, das, des -s, corps life, fraternity life.
verbirgt', hides, conceals (verbergen).
verbor'gen, hidden (verbergen).
verbo'ten, forbidden (verbieten).
verbrin'gen, verbrachte, verbracht, to pass, spend (time).
verbun'den, bound (by obligation); obliged (verbinden).
verder'ben, verdarb, ist verdorben, er verdirbt, *old past subjunc.* verdürbe, to spoil; to decay.
verdie'nen, *reg. insep.*, to deserve; to earn.
verdür'be, should spoil (verderben).
verei'nen, *reg. insep.*, to unite.
verei'nigen, *reg. insep.*, to unite; die Vereinigten Staaten, the United States.
verfal'len, verfiel, ist verfallen, er verfällt, to decay; to fall in ruin.
verfas'sen, *reg. insep.*, to do; to compose; to write.
Verfol'gung, die, persecution.
verflu'chen, *reg. insep.*, to curse.
verge'ben, vergab, vergeben, er vergibt, to forgive; to give away, engage ahead.
verge'bens, *adv.*, in vain.
verges'sen, vergaß, vergessen, er vergißt, to forget.
vergif'ten, *reg. insep.*, to poison.
Vergiß'nichtmein, Vergiß'meinnicht, das, des -es, die -e, forget-me-not.
vergißt', forgets (vergessen).
Vergnü'gen, das, des -s, die —, pleasure.
verhal'len, *reg. insep.*, to die away (*of music*).
verhält'nismäßig, corresponding.
verhei'raten, *reg. insep.*, to marry.
verhei'ßen, verhieß, verheißen, to (hold out a) promise (of).
verhin'dern, *reg. insep.*, to hinder.
verkau'fen, *reg. insep.*, to sell.
verklin'gen, verklang, ist verklungen, to die away (*of music*).
Verkno'tigung, die, bond; tying together.
verkün'den, *reg. insep.*, to foretell; to prophesy.
verlan'gen, *reg. insep.*, to demand, ask for; to want, long for; **das** Verlangen, longing.

verlas'sen, verließ, verlassen, er verläßt, to leave; das Verlassen, leaving, parting.
Verle'genheit, die, embarrassment.
verler'nen, *reg. insep.*, to forget.
verleug'nen, *reg. insep.*, to deny.
verlie'ben, sich, *reg. insep.*, to fall in love (with, in *with acc.*); verliebt, in love.
verlie'ren, verlor, verloren, to lose.
Verlo'bung, die, engagement (*to be married*).
Verlo'bungsfeier, die, engagement celebration.
Verlo'bungsring, der, des –es, die –e, engagement ring.
verlo'ren, lost (verlieren).
vermäh'len, sich, *reg. insep.*, to marry; vermählt, married.
vernich'ten, *reg. insep.*, to destroy.
vernünf'tig, sensible.
verpas'sen, *reg. insep.*, to miss.
verren'ken, *reg. insep.*, to dislocate; to sprain.
Versailles (das) (*pronounced vair-sigh'*), *prop. name, a French city, suburb of Paris.*
versam'meln, *reg. insep.*, to collect; sich versammeln, to assemble.
versäu'men, *reg. insep.*, to miss.
verschie'den, different.
verschlie'ßen, verschloß, verschlossen, to shut; to lock.
verschlin'gen, verschlang, verschlungen, to swallow.
verschlos'sen, locked (verschließen).
verschluck'en, *reg. insep.*, to swallow.
verschneit', snowed up.
verschwin'den, verschwand, ist verschwunden, to disappear.
verse'hen, versah, versehen, er versieht, to furnish, provide; *reflex.*, to see wrong.
verset'zen, *reg. insep.*, to move up; to promote.
Verset'zung, die, promotion.
versi'chern, *reg. insep.*, to assure.
versöh'nen, *reg. insep.*, to reconcile; sich versöhnen, to become reconciled.
verspä'ten, sich, to be late; verspätet, late.
Verspä'tung, die, delay; wie viel Verspätung hat der Zug? How late is the train?
versper'ren, *reg. insep.*, to bar; to obstruct.
verspre'chen, versprach, versprochen, er verspricht, to promise.
verstän'dig, sensible, intelligent.
verste'hen, verstand, verstanden, to understand.
versu'chen, *reg. insep.*, to try, attempt.
vertei'digen, *reg. insep.*, to protect.
vertei'len, *reg. insep.*, to distribute; to bestow (favors).
Vertrau'lichkeit, familiarity, intimacy.
verwan'deln, sich, *reg. insep.*, to change one's self (into, in *with acc.*); to turn into.
Verwand'te, der, des –n, die –n, relative.
verwen'den, *reg. insep. and* verwandte, verwandt, to turn (to, zu *with dat.*); to use.

verwick'eln, *reg. insep.*, to bind up; to tie up; verwickelt, complicated.
verwun'den, *reg. insep.*, to wound.
verzau'bern, *reg. insep.*, to enchant, bewitch.
verzeich'nen, *reg. insep.*, to mention; to bring up.
verzei'hen, verzieh, verziehen, to pardon (*with dat.*).
verzich'ten, *reg. insep.*, to forego (auf *with acc.*).
Vet'ter, der, des –s, die –n, (male) cousin.
viel, *adj.*, much; *pl.*, many; *adv.*, much; very.
viel'mals, *adv.*, many times.
vielsei'tig, many-sided.
vielleicht', *adv.*, perhaps.
vielstim'mig, many-voiced.
vier, four.
vierhun'dert, four hundred.
vierjäh'rig, (of) four years; four-year-old.
viertau'send, four thousand.
Vier'tel, das, des –s, die —, fourth.
vier'te, fourth.
Vier'telstündchen, das, des –s, die —, quarter hour.
vier'undzwanzigste, twenty-fourth.
vier'zehn, fourteen.
vier'zig, forty.
vier'zigste, fortieth.
Vo'gel, der, des –s, die Vögel, bird.
Vög'(e)lein, das, des –s, die —, little bird.
Vo'gelweide (die), *prop. name*, Walter von der Vogelweide.
Volk, das, des –es, die Völker, folk; people; nation.
Volks'epos, das, des —, die –epen, folk epic.
Volks'lied, das, des –es, die –er, folk-song.
Volks'schule, die, common school.
Volks'stamm, der, des –es, die –stämme, race; division.
Volks'weise, die, air *or* melody of a folk-song.
voll, full; das ist mein voller Ernst, I'm dead in earnest.
vollbrin'gen vollbrachte, vollbracht, to accomplish; to finish.
vollen'den, vollendete, vollendet, to finish.
vom, von dem.
von, *prep. with dat.*, from; by; von . . . an, from (then) on; von . . . aus, from (out).
von Molt'ke (der), *prop. name, Germany's greatest general in the Franco-Prussian War.*
vor, *prep. with dat. or acc.*, before; in front of; ago; vor drei Jahren, three years ago; mit der Schürze vor, with (the) apron on.
voran', *adv. and sep. prefix, sometimes with almost prepositional force*, ahead (of).
voran'fliegen, flog —, ist vorangeflogen, to fly *or* flutter ahead (of, *dat.*).
vorbei', *adv. and sep. prefix*, by; past; over; gone; an etwas vorbei, past.
vorbei'fahren, fuhr —, ist vorbeigefahren, er fährt vorbei, to drive by *or* past.

vorbei'gehen, ging —, ist vorbeigegangen, to go by *or* past; das Vorbeigehen, passing.

vorbei'wandern, *reg. sep.*, ist vorbeigewandert, to wander by *or* past.

vor'bereiten, *reg. sep.*, to prepare (*ahead of time*).

Vor'bereitung, die, preparation.

Vorberei'tungszeit, die, time of preparation.

vor'gestellt, represented, imagined (vorstellen).

Vor'hang, der, des -es, die Vorhänge, curtain.

vorher', *adv.*, before.

vo'rige, previous, preceding; last; voriges Jahr, last year.

vor'kommen, kam —, ist vorgekommen, to occur, happen; to appear, seem; to drop in, call.

Vor'läufer, der, des -s, die, predecessor.

Vor'lesung, die, lecture.

vorn(e), *adv.*, in front.

vor'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt vor, to undertake; to plan; to get ready (pens, etc.).

Vor'rat, der, des -es, die Vorräte, supply.

vors, vor das.

Vor'schule, die, preparatory school.

Vor'sichtsmaß'regel, die, precaution.

vor'stellen, *reg. sep.*, to place before; sich (*dat.*) vorstellen, to imagine.

Vor'stellung, die, play (at a theater); representation.

Vor'steher, der, des -s, die —, head; leader; principal.

Vor'teil, der, des -s, die -e, advantage.

Vor'trag, der, des -s, die Vorträge, lecture.

vortreff'lich, excellent.

vor'zeigen, *reg. sep.*, to show; to present.

W.

Wa'che, die, watch, guard.

wa'chen, *reg.*, to watch; to wake; *used also with sep. prefix:* auf.

wach'sen, wuchs, ist gewachsen, er wächst, to grow.

Wachs'figur, die, wax figure.

Wacht, die, watch, guard.

Waf'fe, die, arm, weapon.

Wa'gen, der, des -s, die —, wagon; coach, car (*of a train*).

wa'gen, *reg.*, to dare; sich wagen, to venture.

Wag'ner (der), *prop. name, Germany's great composer.*

Wag'nersch, *adj.*, (of) Wagner.

Wahl, die, choice.

wäh'len, *reg.*, to choose; to elect; *used also with sep. prefix:* aus.

Wahl'spruch, der, des -es, die -sprüche, motto.

Wahn, der, des -es, delusion, madness.

wähnen, *reg.*, to imagine; to expect.

wahr, true; nicht wahr, isn't it so; doesn't he, isn't it, won't you, *etc.*

wah'ren, *reg.*, to guard, protect.
wäh'rend, *prep. with gen.*, during.
wahr'haft, true, real.
wahrhaf'tig, true, real.
Wahr'heit, die, truth.
Wai'senschule, die, orphan school.
Wald, der, des -es, die Wälder, wood, forest.
Wald'fee, die, wood fairy, dryad.
Walhal'la, die, *prop. name, the home of the gods.*
Walkü're, die, valkyrie, chooser of the slain.
wal'len, *reg.*, ist gewallt, to go (on a pilgrimage).
wal'ten, *reg.*, to rule, hold sway.
Wal'ther, der, *prop. name*, Walter.
Wal'zer, der, des -s, die —, waltz.
Wand, die, die Wände, wall (*of a house, as distinguished from* die Mauer, wall *of a garden*).
Wan'derer, der, des -s, die —, wanderer.
wan'dern, *reg.*, ist gewandert, to wander; das Wandern, wandering; *used also with sep. prefix:* vorbei.
Wan'ge, die, cheek.
wan'ken, *reg.*, to stagger, totter.
wann, *interrog. adv.*, when.
war, waren, wäre, was, were (sein).
ward, became, *same as* wurde (werden).
warf, threw (werfen).
warm, warm.
war'nen, *reg.*, to warn.
Wart'burg, die, *prop. name, one of Germany's most famous castles.*
war'ten, *reg.*, to wait.
warum', *interrog. adv.*, why.
was, *interrog. pron.*, what; why (*page* 204, *line* 10); *also as rel.*, that; which; *for* etwas, something.
wâs, war.
wa'schen, wusch, gewaschen, er wäscht, to wash; sich waschen, to bathe; das Waschen, bathing; washing.
Was'ser, das, des -s, die —, water.
Was'serglas, das, des -es, die -gläser, water glass; glass of water.
we'ben, *reg. and* wob, gewoben, to weave.
Wech'sel, der, des -s, die —, change.
wech'seln, *reg.*, to change.
weck'en, *reg.*, to wake; to awaken (*active*); *used also with sep. prefix:* auf.
we'der, *conjunc.*, neither; weder . . . noch, neither . . . nor.
Weg, der, des -s, die -e, way; path; road.
weg, *adv. and sep. prefix*, away; gone.
we'gen, *prep. with gen.*, on account of, because of.
weg'gehen, ging —, ist weggegangen, to go away.
weg'lassen, ließ —, -gelassen, to leave out.
weg'geräumt, moved away (wegräumen).
weg'räumen, *reg.*, to move away; to clear away.
Weh(e), das, des -es, die Wehen, woe, sorrow, grief; weh tun, to hurt.

we'hen, *reg.*, to wave.
Weh'mut, die, sorrow; (nameless) longing.
Wehr, die, protection.
weh'ren, sich, *reg.*, to protect *or* defend one's self.
Weib, das, des –es, die –er, woman; wife.
weich, soft.
wei'chen, wich, ist gewichen, to yield; *used also with sep. prefix:* zurück.
Wei'de, die, pasture.
wei'gern, sich, *reg.*, to demur; to object; to hesitate.
wei'hen, *reg.*, to consecrate, dedicate.
Weih'nachten, die (*pl.*), Christmas.
Weih'nachtsarbeit, die, Christmas work (*sewing*).
Weih'nachtsbaum, der, des –s, die –bäume, Christmas tree.
Weih'nachtsfest, das, des –es, die –e, Christmas celebration *or* holiday.
Weih'nachtsgeschenk, das, des –es, die –e, Christmas present.
Weih'nachtskuchen, der, des –s, die —, Christmas cake.
Weih'nachtslied, das, des –es, die –er, Christmas song.
Weih'nachtsmann, der, des –s, Santa Claus.
Weih'nachtsschmuck, der, des –es, die –e, Christmas decoration.
Weih'nachtstag, der, des –es, die –e, Christmas day.
Weih'nachtszeit, die, Christmastide.
weil, *conjunc.*, because.
Weil'chen, das, des –s, die —, little while, moment.
Wei'mar (das), *prop. name, a city in central Germany.*
Wein, der, des –es, die –e, wine.
Wein'berg, der, des –es, die –e, vineyard.
wei'nen, *reg.*, to cry; to weep; das Weinen, weeping.
wei'se, *adj.*, wise.
Wei'se, die, way, manner; melody, air.
wei'sen, wies, gewiesen, to point; to direct; *used also with sep. prefix:* zurück.
Weis'heit, die, wisdom.
weiß, white.
weiß, weißt, know (wissen).
weit, broad, wide; far; von weitem, from afar, from a distance; ins Weite, afar; Herzen wurden weit, hearts thrilled; und so weiter, and so on; *superl.*, am weitesten, farthest.
Weite, die, distance.
wei'terreichen, *reg. sep.*, to pass (further, *at table*).
wei'terzureichen, *see* weiterreichen.
welch, *rel. and interrog. pron.*, which; that; who.
wel'ken, *reg.*, ist gewelkt, to wither; das Welken, withering; zum Welken, to wither.
Wel'le, die, wave.
wel'lenatmend (*lit.*, breathing waves), reflected in the waves.
Welt, die, world; alle Welt, everybody.
wem, to whom (wer).

wen, whom (wer).

wen'den, *reg. and* wandte, gewandt, to turn; sich wenden, to turn (one's self) around; *used also with sep. prefix:* an.

Wen'dung, die, turn.

we'nig, little; *pl.*, few; *compar.*, weniger, fewer, less; *superl.*, am wenigsten, least; wenigstens, *adv.*, at least.

wenn, *conjunc.*, if; when, whenever.

wer, wessen, wem, wen, *interrog. pron.*, who, whose, whom.

wer'den, wurde (*or* ward), ist geworden, er wird, to become (of, aus *with dat.*); shall, will (*as auxil. with infinitive*); am, is, are (*as sign of passive with past participle*).

wer'fen, warf, geworfen, er wirft, to throw; man wirft mich mit, they throw at me with; *used also with sep. prefix:* um.

Werk, das, des –es, die –e, work.

Wert, der, des –es, die –e, value, worth.

wert, worth; worthy.

We'sen, das, des –s, being.

wes'halb, *interrog. adv.*, why.

West, der, des –es, die –e, west wind; zephyr.

Wes'te, die, vest, waistcoat.

Wet'te, die, wager; um die Wette, for a wager; sollen wir es um die Wette versuchen? Shall we race (at it)?

Wet'ter, das, des –s, die —, weather; storm.

Wet'tergott, der, des –es, Donner; Thor; the weather god.

Wett'kampf, der, des –es, die –kämpfe, competition; match.

Wett'streit, der, des –es, die –e, competition; combat.

Whee'ling (das), *prop. name, a city in West Virginia.*

Wichs, der, des –es, gala dress.

wich'tig, important; *superl.*, wichtigst, most important.

widerstre'ben, *reg. insep.*, to resist, struggle; widerstrebend, *pres. act. part.*

wid'men, *reg.*, to dedicate.

wie, how; as, when; like; although (*page* 196, *line* 15).

wie'der, *adv. and sep. prefix*, again; back again.

Wie'derhall, der, des –es, die –e, echo; reverberation.

wie'derkehren, *reg. sep.*, ist wiedergekehrt, to return.

wie'derkommen, kam —, ist wiedergekommen, to come again.

wie'dersehen, sah —, –gesehen, er sieht wieder, to see again; auf Wiedersehen! till we meet again!

wie'derzusehen, *see* wiedersehen.

Wie'ge, die, cradle; *old weak dat.*, Wiegen, *page* 178.

Wie'land (der), *prop. name, a German poet.*

Wien (das), *prop. name*, Vienna.

Wie'ner, *prop. adj. indecl.*, (of) Vienna, Viennese.

Wie'se, die, meadow.

wieso', *interrog. adv.*, how so.

wieviel', *interrog. adv.*, how much; *pl.*, how many.

wild, wild; der Wilde, die Wilden,

barbarians; non-fraternity men (*at college*).

Wil'helm (der), *prop. name*, William.

will, willst, want to, will (wollen).

Wil'le(n), der, des –ns, die –n, will, purpose, intent; beim besten Willen, with the best of intentions.

willkom'men, welcome.

Wind, der, des –es, die –e, wind.

win'ken, *reg.*, to beckon (to, *dat.*); to make a sign.

Win'ter, der, des –s, die —, winter.

Wip'fel, der, des –s, die —, top, tip.

wir, unser, uns, *pers. pron.*, we, our, us.

wir'beln, *reg.*, ist gewirbelt, to whirl; *used also with sep. prefix:* nieder.

wird, becomes; is; will (werden).

wirft, throw (at) (werfen).

wirk'lich, *adj.*, real; *adv.*, really, truly.

Wirk'lichkeit, die, reality.

wirst, *see* werden.

Wirt, der, des –es, die –e, host; landlord.

Wirts'haus, das, des –es, die –häuser, restaurant.

wis'sen, wußte, gewußt, er weiß, to know, know of.

Wis'senschaft, die, science.

wo, where, when (*page* 44, *line* 29); wo auch, wherever.

wobei', whereat, whereby, where; and there.

Wo'che, die, week.

wodurch', by (means of) which; whereby.

wofür', for what, for which.

Wo'ge, die, wave.

Wo'genprall, der, des –es, die –e, beating *or* roar of waves.

woher', from where, whence; how.

wohin', where, whither.

wohl, *adv.*, well; probably; possibly, perhaps; leb' wohl, farewell; schlafen Sie wohl, sleep well, a pleasant rest.

wohlgebo'ren, well-born.

woh'lig, comfortable, snug.

Wohl'laut, der, des –es, die –e, melody, euphony, harmony.

wohl'lautreich, melodious.

woh'nen, *reg.*, to live, reside; *used also with sep. prefix:* bei.

Wohn'ort, der, des –s, die –e *or* –örter, home, habitat.

Woh'nung, die, dwelling.

Wohn'zimmer, das, des –s, die —, living room; library.

Wolf, der, des –s, die Wölfe, wolf; *also prop. name.*

Wolf'gang (der), *prop. name.*

wol'len, wollte, gewollt, er will, to wish to, want to; will; to intend to.

womit', with what, with which; how.

Won'ne, die, joy, delight.

woran', of what.

worauf', whereupon; and then.

wor'den, geworden (werden).

worin', in what, in which; in what way *or* respect.

Worms (das), *prop. name, a city on the Rhine.*

Wort, das, des –es, die –e *or* Wörter, word.

Wör'terbuch, das, des –s, die –bücher, dictionary.

Wört'lein, das, des –s, die —, little word.

worü'ber, at which, at what; about what.

Wo'tan (der), *prop. name*, Odin, *chief of the gods*.

wovon', of what, of which; from what.

wozu', why, what for; to which.

wuchs, grew (wachsen).

wund, sore, wounded; der Wunde, the wounded man.

Wun'de, die, wound.

Wun'der, das, des –s, die —, wonder.

wun'derbar, strange.

wun'dermild, wonderfully kind.

wun'dersam, remarkable, wonderful.

wun'derschön, wonderfully beautiful.

wun'dervoll, wonderful.

wun'dern, sich, to wonder (about, über *with acc.*).

Wunsch, der, des –es, die Wünsche, wish.

wün'schen, *reg.*, to wish (for).

wur'de, wur'dest, wür'den, *see* werden.

Wür'de, die, dignity; nach Würden (*old weak dative*), according to (your) deserts.

Würt'temberg (das), *prop. name*, *one of the German states.*

Wur'zel, die, root.

Würz'lein, das, des –s, die —, little root.

wußte, wüß'test, knew (wissen).

Z.

Zahl, die, number.

zah'len, *reg.*, to pay; **Zahlen, bitte!** the bill, please!

zäh'len, *reg.*, to count.

Zahn, der, des –s, die Zähne, tooth.

zart, tender, delicate.

zärt'lich, tender; *superl.*, zärtlichst, tenderest.

Zau'berschein, der, des –es, die –e, magic appearance *or* gleam.

Zau'bertrunk, der, des –es, die –tränke, magic potion.

Zeb'aoth (das), *prop. name*, Sabaoth (hosts); *see Romans ix.* 29, *and James v.* 4.

zehn, ten.

zehn'mal, *adv.*, ten times.

Zehnpfen'nigmarke, die, ten-pfennig stamp.

Zehn'tel, das, des –s, die —, tenth (part).

Zei'chen, das, des –s, die —, sign.

zeich'nen, *reg.*, to draw; to mark (linen); *used also with sep. prefix:* aus.

zei'gen, *reg.*, to show; sich zeigen, to show one's self, appear; *used also with sep. prefixes:* an, vor.

Zeit, die, time.

Zeit'form, die, tense (*of a verb*).

Zeit'genosse, der, des –n, die –n, contemporary.

Zei'tung die, newspaper.

Zeit'wort, das, des –s, die –wörter, verb.

Zelt, das, des –es, die –e, tent; cover(ing).

Zentral'heizung, die, central heating; steam heat.
zerbre'chen, zerbrach, zerbrochen, er zerbricht, to break to pieces.
zerge'hen, zerging, ist zergangen, to melt; to dwindle away, vanish; to perish.
zerrei'ßen, zerriß, zerrissen, to tear to pieces.
zerschla'gen, zerschlug, zerschlagen, er zerschlägt, to strike to pieces; to smash.
zerschmet'tern, *reg. insep.*, to smash; to break.
zersplit'tern, *reg. insep.*, to splinter; to break to pieces.
zerstö'ren, *reg. insep.*, to ruin.
Zet'tel, der, des -s, die —, slip (of paper); sign.
Zeug'haus, das, des -es, die -häuser, arsenal; armory.
zie'hen, zog, gezogen, to draw, pull; zu Rate ziehen, to consult; *with* sein *as auxil.*, to go; auf Wache ziehen, to mount guard; *used also with sep. prefixes:* an, auf, ein, hin, hinab, hinauf, hinaus, hindurch, zurück.
Ziel, das, des -es, die -e, goal.
ziem'lich, *adv.*, rather, somewhat, pretty.
Zier, die, ornament, luster.
Zigar're, die, cigar.
Zim'mer, das, des -s, die —, room.
Zim'mermädchen, das, des -s, die —, (house)maid.
zi'schen, *reg.*, to hiss.
zog, drew; went (ziehen).
Zoll'beamte, der, des -n, die -n, customs official.
zollpflich'tig, dutiable, subject to customs duty.
Zorn, der, des -s, anger; scorn; *also prop. name.*
zu, *prep. with dat.*, to; at; in; for; zum deutschen Kaiser, (as) German emperor; zu allen anderen bin ich engagiert, for all the rest I am engaged; zum Dessert, for dessert; zu dreizehn Mark, for thirteen marks; zur Frau, for his wife; *adv.*, too; ahead, on.
zu'bringen, brachte —, -gebracht, to pass, spend (time).
zuck'en, *reg.*, to twitch; to shrug; zuckt es schnell, a thrill (of patriotism) runs, *page* 174.
Zuck'er, der, des -s, sugar.
zu'decken, *reg. sep.*, to cover up.
zuerst', *adv.*, at first.
zu'fächeln, *reg. sep.*, to fan to; etwas Luft zufächeln, to fan (*dat.*).
zufrie'den, contented, satisfied.
Zug, der, des -es, die Züge, train; line; *pl.*, features.
zu'geben, gab —, -gegeben, er gibt zu, to admit; to give in; to give in addition, give an encore.
zu'gehen, ging —, ist zugegangen, to happen, occur; auf ihn zugehen, to go up to, approach him.
zu'gemacht, shut (zumachen).
zu'halten, hielt —, -gehalten, er hält zu, to keep shut.
zu'hören, *reg. sep.*, to listen (to).
zu'kehren, *reg. sep.*, ist zugekehrt, to turn toward; to turn on.

zu'klingen, klang —, -geklungen, to sound for *or* to.
zuletzt', *adv.*, at last.
zum, zu dem.
zu'machen, *reg. sep.*, to shut, close.
zunächst', *adv.*, at first.
zün'den, *reg.*, to light; *used also with sep. prefix:* an.
Zünd'holz, das, des -es, die -hölzer, match (*to light*).
Zun'ge, die, tongue.
zur, zu der.
zür'nen, *reg.*, to be angry (at, *dat.*).
zurück', *adv. and sep. prefix*, back; behind.
zurück'bekommen, bekam —, -bekommen, to get back.
zurück'bleiben, blieb —, ist zurückgeblieben, to stay *or* remain (behind).
zurück'bringen, brachte —, -gebracht, to bring back.
zurück'erhalten, erhielt —, -erhalten, er erhält zurück, to receive back.
zurück'fahren, fuhr —, ist zurückgefahren, er fährt zurück, to go *or* drive back; to start up, start back (startled).
zurück'gewinnen, gewann —, -gewonnen, to win back.
zurück'halten, hielt —, -gehalten, er hält zurück, to hold back.
zurück'kehren, *reg. sep.*, ist zurückgekehrt, to return.
zurück'lassen, ließ —, -gelassen, er läßt zurück, to leave behind.
zurück'weichen, wich —, ist zurückgewichen, to yield; to move back.
zurück'weisen, wies —, -gewiesen, to motion back.
zurück'ziehen, zog —, -gezogen, to draw back; *with* sein *as auxil.*, to withdraw; sich zurückziehen, to withdraw.
zu'rufen, rief —, -gerufen, to call to.
zu'sagen, *reg. sep.*, to admit; to consent.
zusam'men, *adv. and sep. prefix*, together.
zusam'menfliehen, floh —, sind zusammengeflohen, to flee together.
zusam'menhalten, hielt —, -gehalten, er hält zusammen, to hold together.
Zusam'menhang, der, des -s, unity; class spirit.
zusam'menkommen, kam —, sind zusammengekommen, to come together.
zusam'menschlagen, schlug —, -geschlagen, er schlägt zusammen, to strike together.
Zu'schauer, der, des -s, die —, witness; *pl.*, audience.
zu'schicken, *reg. sep.*, to send to *or* for.
zu'schließen, schloß —, -geschlossen, to shut; to lock.
zu'schreiten, schritt —, ist zugeschritten, to step toward; to stride to.
zu'sehen, sah —, -gesehen, er sieht zu, to witness; to look at *or* on.
zu'senden, sandte —, -gesandt, to send to *or* for.
zu'stürzen, *reg. sep.*, ist zugestürzt, to rush toward (auf *with acc.*).
zuwei'len, *adv.*, sometimes.

zu'zubringen, *see* zubringen.
zwang, compelled (zwingen).
zwan'zig, twenty.
Zwanzigmark'stück, das, des –es, die –e, twenty-mark piece, *about equal to our five-dollar gold piece.*
zwan'zigste, twentieth.
zwar, *adv.*, in fact; it is true.
zween, zwei.
Zweig, der, des –es, die –e, twig, shoot.
zwei, two.
zwei'gen, *reg.*, to sprout; to put forth shoots.
zwei'te, second.
zwei'undvier'zig, forty-two.
Zwerg, der, des –es, die –e, dwarf, gnome.
zwin'gen, zwang, gezwungen, to compel; to force.
Zwin'ger, der, des –s, die —, enclosure; pit; dungeon.
zwin'ken, *reg.*, to wink.
Zwirn, der, des –s, die –e, yarn; thread.
zwi'schen, *prep. with dat. or acc.*, between.
zwölf, twelve.

INDEX.

For working purposes the Index is made in English, except in the case of words (like Kneipe and Kommers) that are hardly translatable, or (like Kaiser) that are really more current than are their English equivalents. Used in connection with the Table of Contents and the Vocabulary, the Index offers ready access to all the material in the book.

References are to page and line numbers, the black type indicating pages and the light type lines.

REFERENCES ARE TO PAGE AND LINE NUMBERS.

REFERENCES ARE TO PAGE AND LINE NUMBERS.

REFERENCES ARE TO PAGE AND LINE NUMBERS.

G.

H.

REFERENCES ARE TO PAGE AND LINE NUMBERS.

References are to page and line numbers.

L.

M.

REFERENCES ARE TO PAGE AND LINE NUMBERS.

REFERENCES ARE TO PAGE AND LINE NUMBERS.

Q.

R.

REFERENCES ARE TO PAGE AND LINE NUMBERS.

REFERENCES ARE TO PAGE AND LINE NUMBERS.

REFERENCES ARE TO PAGE AND LINE NUMBERS.

Chardenal's Complete French Course

New Edition, revised and rewritten by MARO S. BROOKS, of the Brookline High School. 16mo, cloth, 437 pages. Price, $1.20.

FOR many years Chardenal's Course has been the most popular book for beginners in French. Its success is largely due to its simplicity, thoroughness, and the care with which the lessons are graded. In revising the book for a new edition the editor has retained these excellent qualities and has endeavored to give the book even wider vogue by the following changes and additions:

I. The order of presentation has been so altered as to secure greater variety in the exercises from the outset. To this end pronouns have been introduced earlier, and the most common tenses of the verb in all conjugations.

II. The practical value of the vocabulary has been increased by the insertion of many words and phrases of frequent occurrence in ordinary conversation.

III. The sentences for translation have been made lively and colloquial. In most of the English exercises of the first twenty-four lessons there are series of questions which cannot be answered by yes or no, and in many lessons after that point whole exercises consisting of such questions only have been added. These questions are intended as a basis for conversational work in the classroom and may all be answered from material already provided. To stimulate conversation still further a list of expressions for classroom use has been prepared.

While most of the subjects have been presented one topic at a time as in the former edition, every subject will be found summarized in a single lesson.

A feature of the book is the appendix, which contains the most necessary rules of grammar, notably those for the formation of the plural and feminine of nouns and adjectives. There are complete tables of the conjugations of regular and irregular verbs, and other useful lists.

The book has also several pages of reading exercises.

Allyn and Bacon's Series of German Texts

THIS is the most attractive and convenient series of German texts on the market. They contain complete notes and vocabularies, together with exercises for retranslation into German. These exercises are based on the text and afford excellent material for review as well as practice in composition. The prices will seem reasonable when the general excellence is considered. The following volumes are now ready:—

GRIECHISCHE HEROENGESCHICHTEN.

By BARTHOLD GEORG NIEBUHR. Edited by GEORGE E. MERKLEY. 16mo, cloth, 128 pages. Price, 50 cents.

MÄRCHEN.

By JAKOB and WILHELM GRIMM. Edited by GEORGE E. MERKLEY. 16mo, cloth, 140 pages. Price, 50 cents.

L'ARRABBIATA.

By PAUL HEYSE. Edited by PAUL V. BACON. 16mo, cloth, 126 pages. Price, 50 cents.

HÖHER ALS DIE KIRCHE.

By WILHELMINE VON HILLERN. Edited by J. B. E. JONAS, of Brown University, Providence, R.I. 16mo, cloth, 150 pages. Price, 50 cents.

IMMENSEE.

By THEODORE STORM. Edited by E. A. WHITENACK, of the State Normal School, Peru, Neb. 16mo, cloth, 116 pages. Price, 50 cents.

GERMELSHAUSEN.

By FRIEDRICH GERSTÄCKER. Edited by R. A. VON MINCKWITZ, of the De Witt Clinton High School, New York City. 16mo, cloth, 122 pages. Price, 50 cents.

DER NEFFE ALS ONKEL.

By FRIEDRICH VON SCHILLER. Edited by Professor C. F. RADDATZ, of the Baltimore City College. 16mo, cloth, 147 pages. Price, 50 cents.

DIE JOURNALISTEN.

By GUSTAV FREYTAG. Edited by EDWARD MANLEY, of the Englewood High School. 16mo, cloth, 272 pages. Price, 60 cents.